



Beteiligungsbericht 2014

Vorwort

Die Stadt Ingolstadt erbringt vielfältige Leistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Organisationsformen innerhalb und außerhalb des städtischen Haushalts. Neben den allgemeinen Verwaltungsaufgaben findet sich im Kernhaushalt der Stadt die Leistungserbringung, die über das Steueraufkommen finanziert wird, wie z.B. Erziehung, Schule, Kultur und Straßenbau.

Die Leistungserbringung mit kostenorientierter Entgelterhebung wurde mittlerweile fast vollständig auf Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts und Gesellschaften des privaten Rechts übertragen. Dies sind insbesondere die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung, die Wirtschaftsförderung und Wohnraumbereitstellung, Gesundheit und Pflege sowie auch der öffentliche Personennahverkehr und die Freizeitanlagen. Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung ist die Stadt derzeit an 51 Unternehmen beteiligt.

Der Beteiligungsbericht gibt einen umfassenden Überblick über das Leistungsspektrum dieser Unternehmen und zeigt den hierfür erforderlichen Mitteleinsatz auf. Darüber hinaus gibt er Auskunft über das gebundene Vermögen in den Beteiligungen und dessen Finanzierung. Er beschreibt schwerpunktmäßig den Geschäftsverlauf in 2013, geht jedoch auch auf die künftige weitere Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken ein. Ziel des jährlichen Beteiligungsberichtes ist, die kommunalen Mandatsträger bei der Steuerung und Überwachung der ausgegliederten Aufgabenbereiche durch die zusammengeführten und ausgewerteten Informationen zu unterstützen. Für die Bürgerinnen und Bürger ist er eine interessante und aufschlussreiche Informationsquelle.

In 2013 waren in den ortsansässigen städtischen Unternehmen 5.078 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie bewirtschafteten ein Vermögen von rund 1,4 Mrd. EUR. Mit Investitionsausgaben von 120 Mio. EUR in die Infrastruktur leisteten die städtischen Unternehmen wiederum einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität in unserer Stadt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Geschäftsleitungen unserer städtischen Unternehmen danke ich für ihre hervorragende Arbeit. Ich freue mich mit ihnen gemeinsam unsere Stadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger erfolgreich weiterzuentwickeln.

Ingolstadt, im November 2014



Dr. Christian Lösel
Oberbürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

Die kommunalen Unternehmen im Überblick	4
Struktur des städtischen Unternehmensverbundes	6
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	9
Kenngrößen städtischer Beteiligungen	18
Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe	20
Ver- und Entsorgung	21
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	22
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	30
BioIN GmbH	40
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	43
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	49
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	56
Bayerngas GmbH	62
MVV Trading GmbH	71
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	74
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	76
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	78
COM-IN Telekommunikations GmbH	80
Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt	85
Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt	89
UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft für umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH	96
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik	99
IFG Ingolstadt AöR	100
LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	109
GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH	113
ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	116
IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH	118
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	119
in-arbeit GmbH	122
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	125
Zweckverband Donauhalle Ingolstadt	128
Planungsverband Region Ingolstadt	130
Wohnungsbau	131
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	132

Finanzdienstleistungen	137
Zweckverband Sparkasse Ingolstadt	138
Sparkasse Ingolstadt AöR	139
Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst	147
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt	148
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	152
Klinikum Ingolstadt GmbH	158
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	167
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	170
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	172
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	175
Kardio-CT GmbH & Co. KG	177
CT 64 Verwaltungs-GmbH	179
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	180
APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	185
Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH	186
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	188
SAPV Region 10 GmbH	190
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	193
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt	194
Öffentlicher Personennahverkehr	197
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	198
Stadtbus Ingolstadt GmbH	205
Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt	210
Busverkehr Schwaben GbR	212
beka GmbH	213
Freizeit, Kultur, Bildung	215
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	216
Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH	223
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	225
Zweckverband Gymnasium Gaimersheim	227
Allgemeine Angaben	229
Abkürzungsverzeichnis	235

Die kommunalen Unternehmen im Überblick

Die Stadt Ingolstadt hat die Erfüllung zahlreicher Aufgaben auf Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts und Gesellschaften des privaten Rechts übertragen, um diese gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch zusammen mit privaten Gesellschaften erbringen zu können.

Die Stadt ist nunmehr an 51 (Vorjahr 47) Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Bei 29 (Vorjahr 27) Unternehmen hält sie die Mehrheit der Anteile bzw. Stimmrechte.

Beteiligung Stadt	Zweckverband	AöR	GmbH	KG / GbR	gesamt
> 50 %	4	3	22	0	29
≤ 50 %	5	0	12	5	22
gesamt	9	3	34	5	51
unmittelbar	9	2	3	0	14
mittelbar	0	1	31	5	37
gesamt	9	3	34	5	51

Mit Wirkung zum 01.10.2013 wurde zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2020 die **Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH** errichtet. Die Stadt Ingolstadt hat 60 % des Stammkapitals (TEUR 25) übernommen. Weiterer Mitgesellschafter ist die Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH, die 40 % des Stammkapitals hält. Die Investitions- und Durchführungskosten sind von der Stadt Ingolstadt zu tragen.

Die IFG Ingolstadt AöR hat im Dezember 2013 die **IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH** errichtet. Diese übernahm die Komplementärstellung bei der neu gegründeten IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die die Errichtung der Audi-Akademie von der IFG übernommen hat. Die Komplementärin IGEV erhält für ihre auf ihr Stammkapital von TEUR 250 begrenzte Haftung eine Haftungsvergütung sowie für die Übernahme der Geschäftsführung einen Auslagenersatz.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2013 41 % der Kommanditanteile der **Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG** sowie der **Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG** erworben.

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in die zwei Gesellschaften die jeweils drei der Windräder in der Gemeinde Oberwesel betreiben.

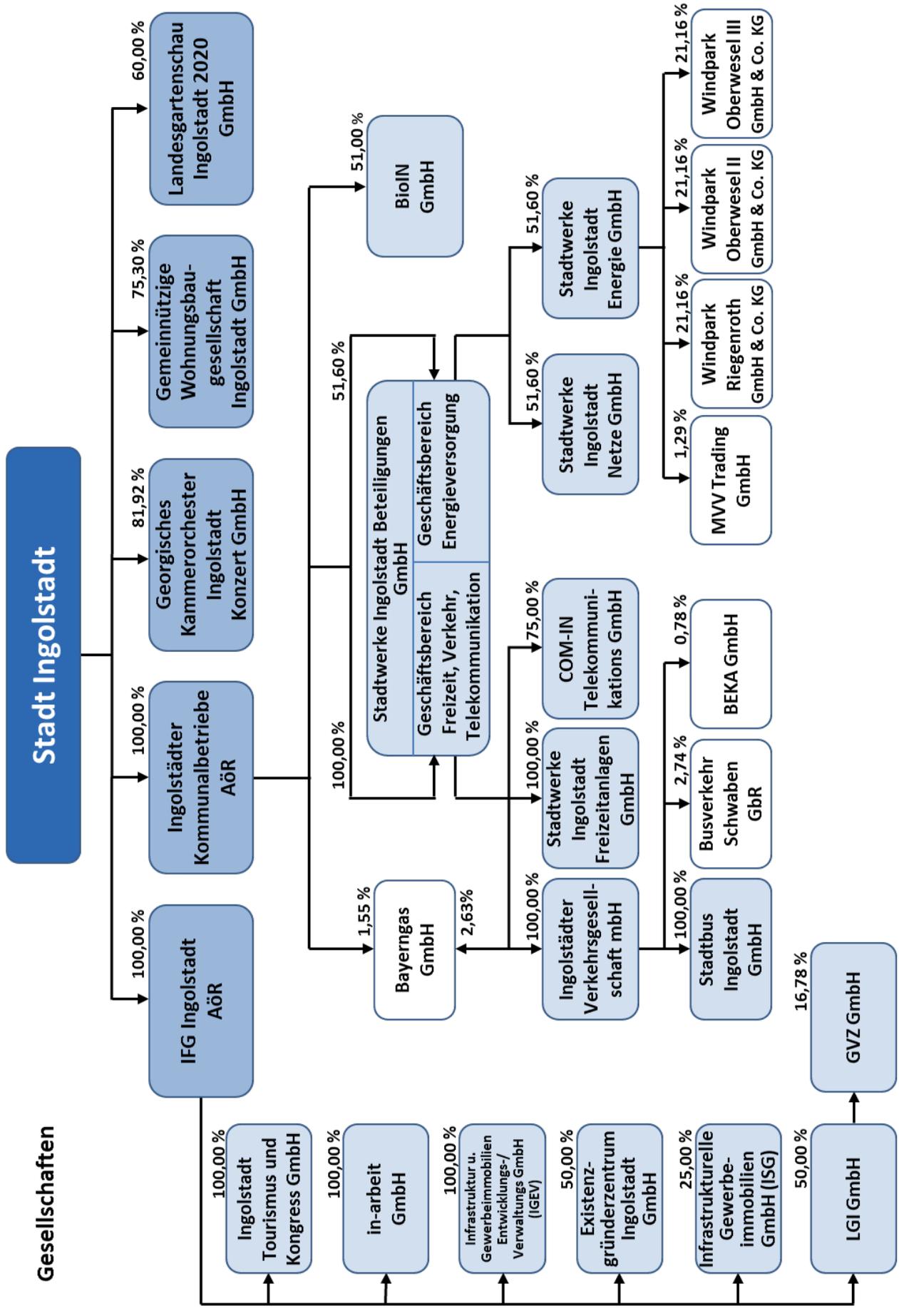
Die tagtäglich erlebbare hohe Bedeutung der kommunalen Unternehmen für die Bevölkerung und die Privatwirtschaft zeigt ein Blick auf ihr breit gefächertes Leistungsspektrum.

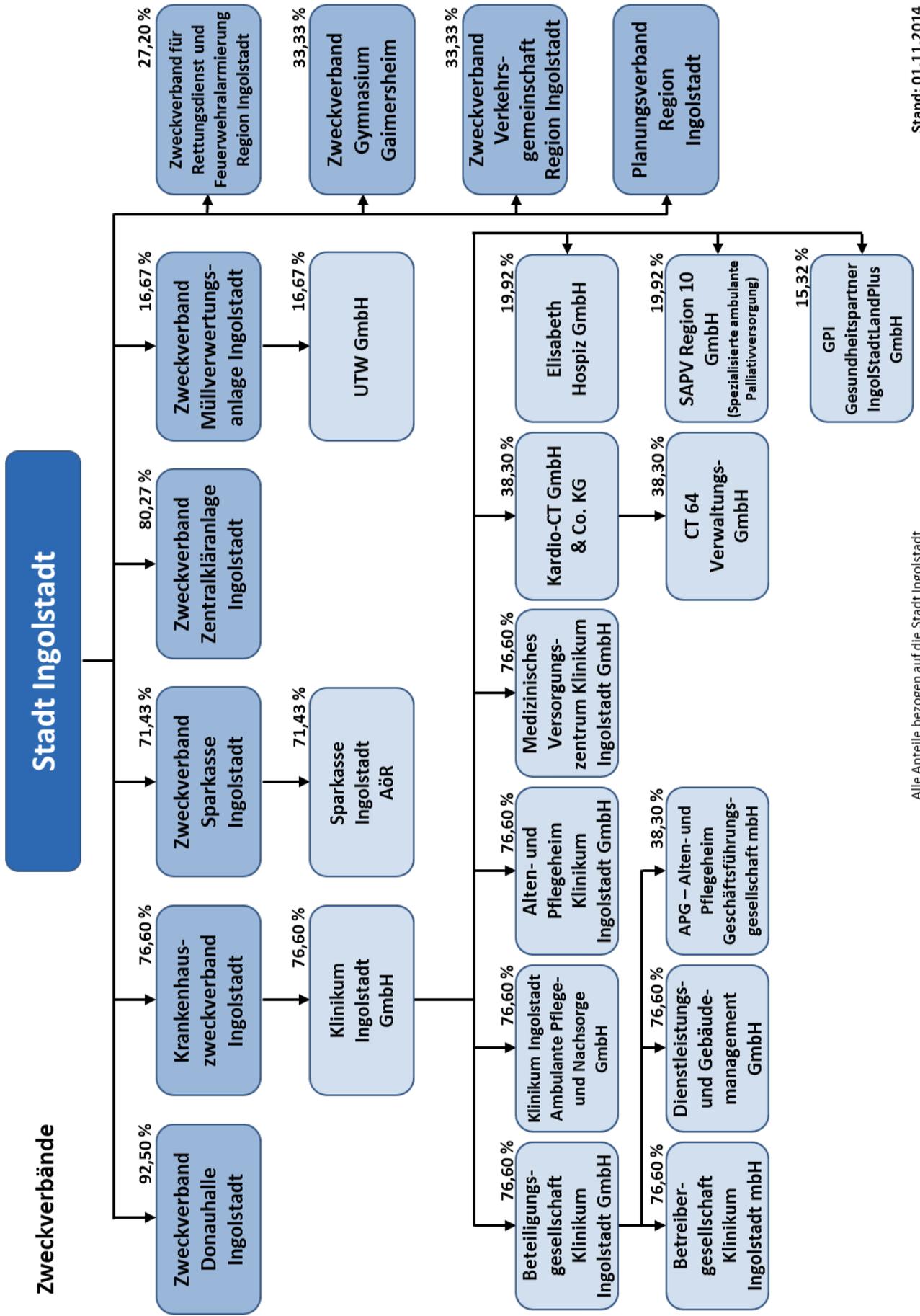
**Aufgabenbereiche der
51 mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungsunternehmen**



Die folgenden beiden Schaubilder zum städtischen Unternehmensverbund veranschaulichen die Struktur der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen unter Angabe des wirtschaftlichen Anteils bzw. der Stimmrechte der Stadt Ingolstadt.

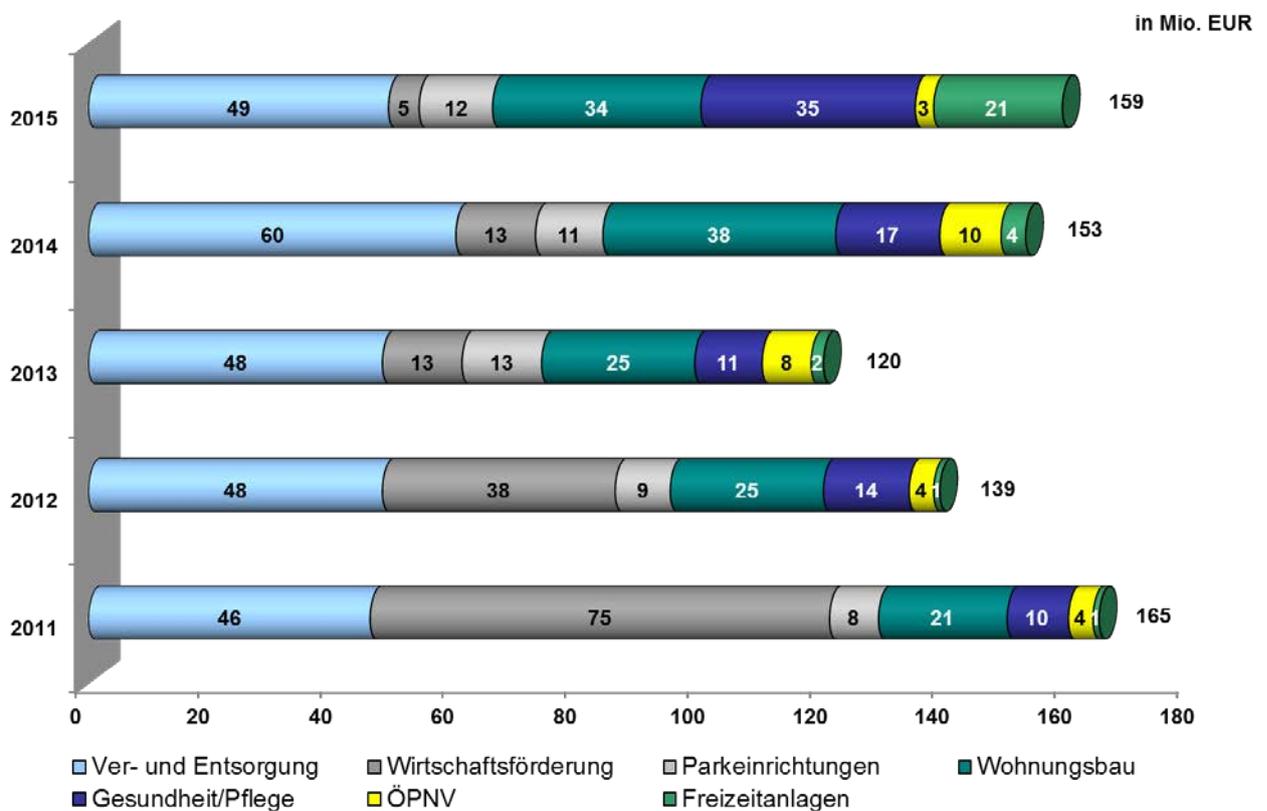
Struktur des städtischen Unternehmensverbundes





Die kommunalen Unternehmen tätigen umfangreiche **Investitionen** ausgerichtet auf folgende Ziele der Stadt Ingolstadt:

- Sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Zuverlässige, wertstofforientierte Entsorgungswege
- Flächendeckende Glasfasererschließung in Ingolstadt
- Wirtschaftsfreundliche Infrastruktur zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Geschäfts- und Freizeit-Tourismus
- Sozialverträgliche Wohnraumbereitstellung
- Qualitativ hochwertige klinische und pflegerische Versorgung vor Ort
- Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV
- Attraktives Freizeitangebot



Für die ökologisch wertvolle Nutzung der **Abwärme** der Raffinerie Gunvor wurden in den Jahren 2009 bis 2011 Anlagen im Gesamtwert von rund 23 Mio. EUR errichtet. BioIN übernahm im September 2012 zu Gesamtkosten von 10 Mio. EUR eine **Biomüll**vergärungsanlage. In Unterstall errichteten die Stadtwerke ein **Biomasse**kraftwerk für 3 Mio. EUR. In 2013 und 2014 wurden Beteiligungen an **Wind**parks im Hunsrück für 7,5 Mio. EUR erworben.

Für den Ausbau des **Strom-** und **Gas**netzes sowie insbesondere auch der Wärme- und Kälteversorgungsanlagen werden jährlich rund 11 Mio. EUR ausgegeben.

Bei der **Abwasser**beseitigung steht die verstärkte Sanierung der Abwassersammelkanäle mit jährlichen Ausgaben von rund 9 Mio. EUR im Vordergrund. In den Ausbau des Wasser-netzes werden jährlich rund 4 Mio. EUR investiert.

Die COM-IN erschließt seit 2009 auch Privathaushalte mit **Glasfaser**. Ende 2014 sind rund 12.000 Gebäude und damit die Hälfte der potentiellen Häuser mit Gesamtinvestitionskosten von 46 Mio. EUR angeschlossen. Bis 2019 soll der flächendeckende Ausbau mit weiteren jährlichen Investitionsausgaben von rund 14 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Im Bereich **Wirtschaftsförderung** investiert die IFG seit 2008 in die Erweiterung des Güterverkehrszentrums. In Grunderwerb, den Hallenbau sowie die notwendige Verkehrsinfrastruktur flossen bis 2013 rund 175 Mio. EUR. Mit dem Bau des Kongresszentrums kann Anfang 2016 begonnen werden, wenn die Tiefgarage, die das Fundament bildet, fertiggestellt ist. Der Stadtrat hat Mittel von 38 Mio. EUR bewilligt.

Von 2010 bis 2012 wurden für die Sanierung der Theatertiefgarage 6 Mio. EUR verausgabt. Der Nordbahnhof wurde für 13 Mio. EUR mit einem Bürogebäude und einem Parkhaus, das mit 250 Stellplätzen im Frühjahr 2012 in Betrieb ging, zu einer modernen Verkehrsdrehscheibe ausgestaltet. Wesentlich erweitert wird das **Parkangebot** durch den Bau der Tiefgarage auf dem Gießereigelände (800 Stellplätze), die mit Gesamtinvestitionskosten von 38 Mio. EUR 2015 fertiggestellt werden soll. Auf der Ostseite des Hauptbahnhofes wurde in 2014 ein weiteres Parkhaus mit 236 Stellplätzen für rund 4 Mio. EUR errichtet. Um eine optimale Anbindung zu gewährleisten, wird der Fußgängertunnel der Bahn um etwa 125 m verlängert werden. Hierfür sind Baukosten von 14 Mio. EUR veranschlagt, für die öffentliche Fördermittel von rund 6 Mio. EUR erwartet werden.

Im **ÖPNV** wurde jährlich rund 15 % der Busflotte mit Neufahrzeugen ausgestattet. Das rechnergestützte Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem ging Ende 2013 sukzessive in Betrieb. 22 Haltestellenstandorte sind mittlerweile mit 80 Anzeigetafeln ausgestattet. Hierfür wurden nach Abzug der erhaltenen Fördermittel rund 3 Mio. EUR verausgabt.

Mit ihrem umfangreichen Neubauprogramm wird die GWG 800 neue Wohnungen bis 2017 errichten und damit maßgeblich zur Verbesserung der **Wohnraumsituation** in Ingolstadt beitragen.

Im Bereich **Gesundheit** wurde im Herbst 2013 das neue **Pflegeheim** mit 180 Plätzen auf dem Areal des Klinikums fertiggestellt. Für 80 Plätze hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Teileigentum erworben und die Baukosten übernommen. 100 Plätze mit Herstellungskosten von rund 13 Mio. EUR nutzen die Alten- und Pflegeheim GmbH und die Klinikum Ingolstadt GmbH für Gerontopsychiatrie und Wiedereingliederung sowie die für Entwöhnungseinrichtung. Die kommenden Jahre sind geprägt von der Generalsanierung des Klinikums. In der freigelegten Ebene 6 wird der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend werden die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert. Für diese Maßnahmen wird mit Kosten von rund 154 Mio. EUR gerechnet. Der voraussichtlich nicht geförderte Finanzierungsanteil wird auf 42 Mio. EUR geschätzt.

Bei den **Freizeitanlagen** wurde 2014 mit dem Bau des Sportbades auf dem Gelände des ehemaligen Eisstadions an der Jahnstraße begonnen. Die Fertigstellung ist bis Anfang 2016 mit Gesamtkosten von 21 Mio. EUR geplant. Daneben wird in 2015 mit der Sanierung des Kiosks und des Eingangsgebäudes auch die Modernisierung des Freibades abgeschlossen.

Um einen **Gesamtüberblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** zu geben, wurden für die städtischen Mehrheitsbeteiligungen nach den Grundsätzen für die Aufstellung eines Konzernabschlusses die wichtigsten Kenngrößen erhoben. Die Sparkasse wird aufgrund des nicht vergleichbaren Vermögens- und Kapitalaufbaus - wie auch bei anderen Gesamtabschlüssen von Kommunen - nicht einbezogen.

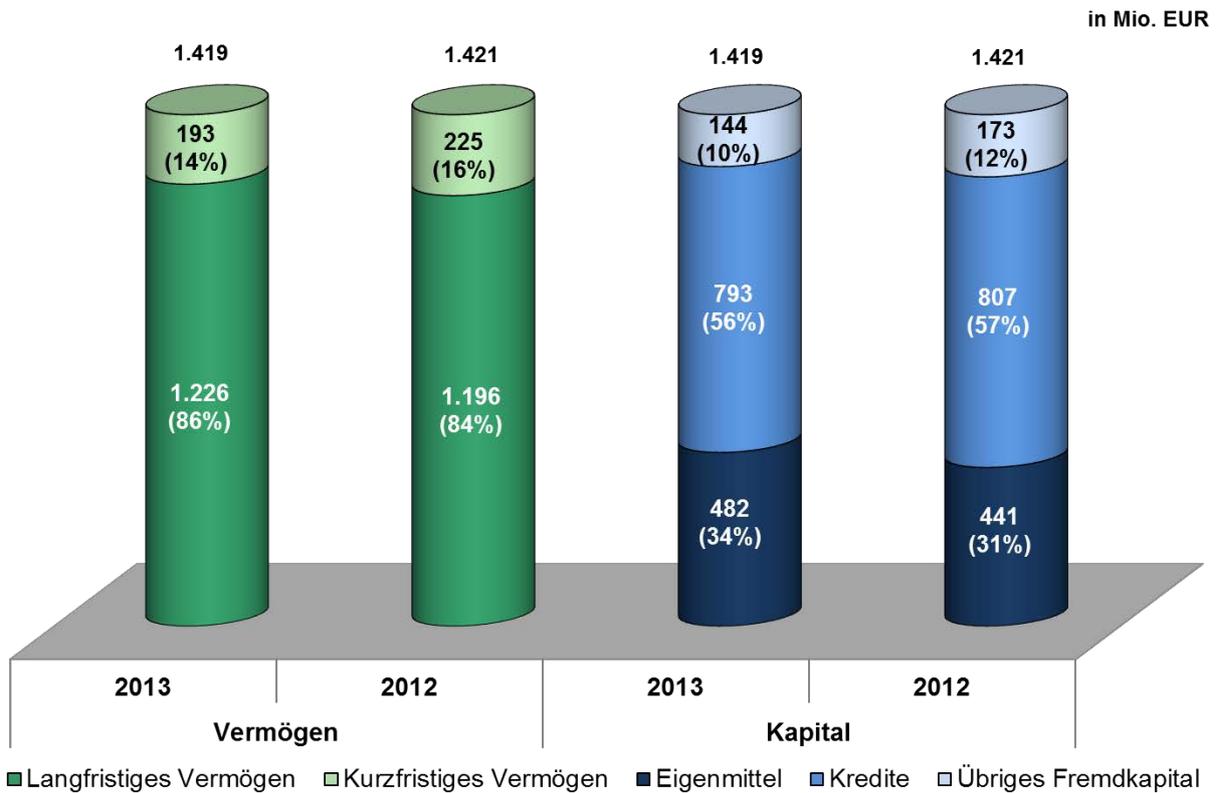
In einem ersten Schritt werden die Einzelwerte der Gesellschaften aufsummiert. Anschließend werden dann Verflechtungen der Gesellschaften untereinander eliminiert. Dies sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die zwischen den Gesellschaften bestehen (Schuldenkonsolidierung). Ferner sind es Erlöse, die die Gesellschaften untereinander aus dem Leistungsaustausch erzielen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auch beim Eigenkapital sind Doppelerfassungen bei Mutter- und Tochtergesellschaft abzuziehen (Kapitalkonsolidierung). Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine Aufblähung der Vermögens- und Kapitalstruktur und auch der Erträge zu vermeiden. Für die Minderheitsbeteiligungen wird nach den Equity-Konsolidierungsgrundsätzen der Kapitaleinsatz berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für den Zweckverband Müllverwertungsanlage, der mit dem Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt berücksichtigt wird.

Zur Ableitung der zusammengefassten Kenngrößen aus der sich daran anschließenden Detaildarstellung der Unternehmen verweisen wir im Einzelnen auf die Seiten 18 und 19.

Die **wesentlichen Kenngrößen** zeigen die Bedeutung der städtischen Unternehmen:

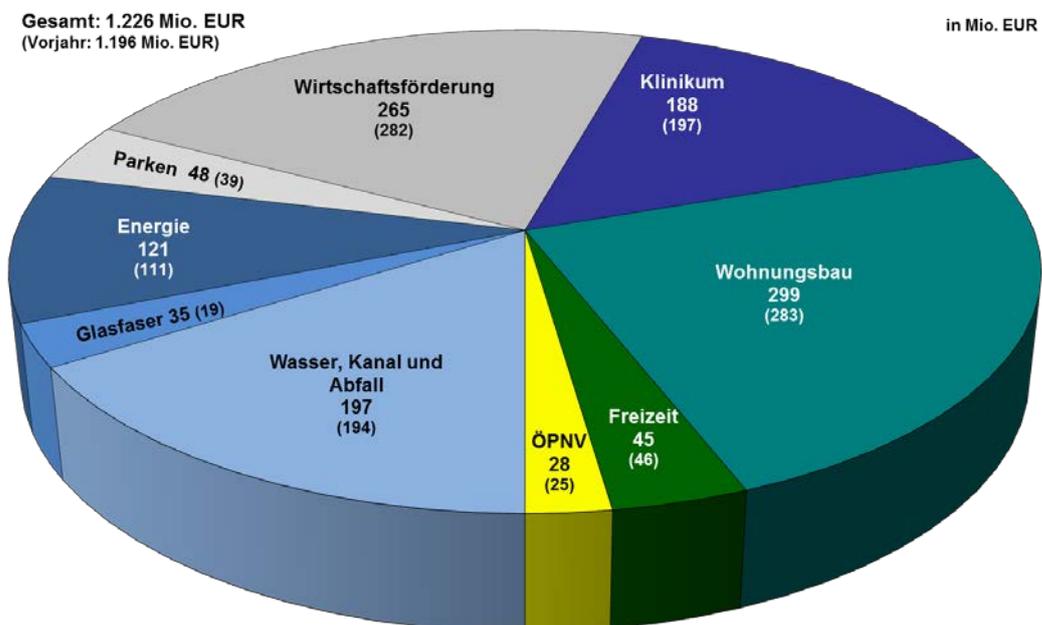
Beteiligungen der Stadt Ingolstadt		2013	2012	2011	2010
Investitionen	Mio. EUR	120	139	165	185
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.419	1.421	1.439	1.364
davon langfristiges Anlagevermögen	Mio. EUR	1.226	1.196	1.217	1.124
Eigenmittel	Mio. EUR	482	441	425	435
Anteil am Gesamtvermögen	%	34%	31%	30%	32%
davon Eigenkapital der Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	226	206	186	192
Kreditvolumen	Mio. EUR	793	807	863	786
davon bereit gestellt durch die Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	131	148	161	133
davon nicht rentierliche Schulden	Mio. EUR	58	54	54	53
Umsatzerlöse	Mio. EUR	563	686	633	603
Mitarbeiter	Beschäftigte	5.078	5.061	5.131	4.966

Die städtischen Gesellschaften als eine „Einheit“ weisen die nachfolgende **Vermögens- und Kapitalstruktur** im Vorjahresvergleich auf:



Das **Vermögen** der kommunalen Unternehmen liegt weitgehend unverändert bei 1,4 Mrd. EUR. Ein steigender Anteil von nunmehr 86 % ist langfristig im **Anlagevermögen** gebunden. Im Vorjahresvergleich ist dieses um 30 Mio. EUR auf 1,226 Mrd. EUR angestiegen, da die Investitionen von 120 Mio. EUR über den Abschreibungen für den Werteverzehr lagen.

Das langfristig gebundene Vermögen setzt sich bereichsbezogen im Vergleich zum Vorjahr (Zahlen in Klammer) wie folgt zusammen:



Die kommunalen Unternehmen finanzierten ihr Vermögen mittlerweile zu 34 % über **Eigenmittel**, die im Vorjahresvergleich um 41 Mio. EUR auf 482 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Eigenmittel enthalten mit 293 Mio. EUR **Eigenkapital**, das den Unternehmen von der Stadt Ingolstadt mit 226 Mio. EUR und von FremdgeSELLschaftern mit 67 Mio. EUR überlassen ist. Das Eigenkapital ist in 2013 um 21 Mio. EUR gestiegen. Dies beruht bei Verlusten von 3 Mio. EUR auf den Kapitaleinlagen der Gesellschafter. Die Stadt Ingolstadt leistete in 2013 an INKB für den Bereich Freizeit und Verkehr Betriebskostenzuschüsse von 2,3 Mio. EUR und Investitionskostenzuschüsse von 0,7 Mio. EUR sowie für die Rückführung der Kredite, die für den Erwerb der Bayerngasanteile aufgenommen wurden, 7,0 Mio. EUR. Weitere eigenkapitalstärkende Einlagen gingen an die IFG (0,75 Mio. EUR) zur Finanzierung des Nordbahnhofes und an die COM-IN für den Glasfaserausbau (12 Mio. EUR). Die FremdgeSELLschafter der COM-IN leisteten 1,5 Mio. EUR.

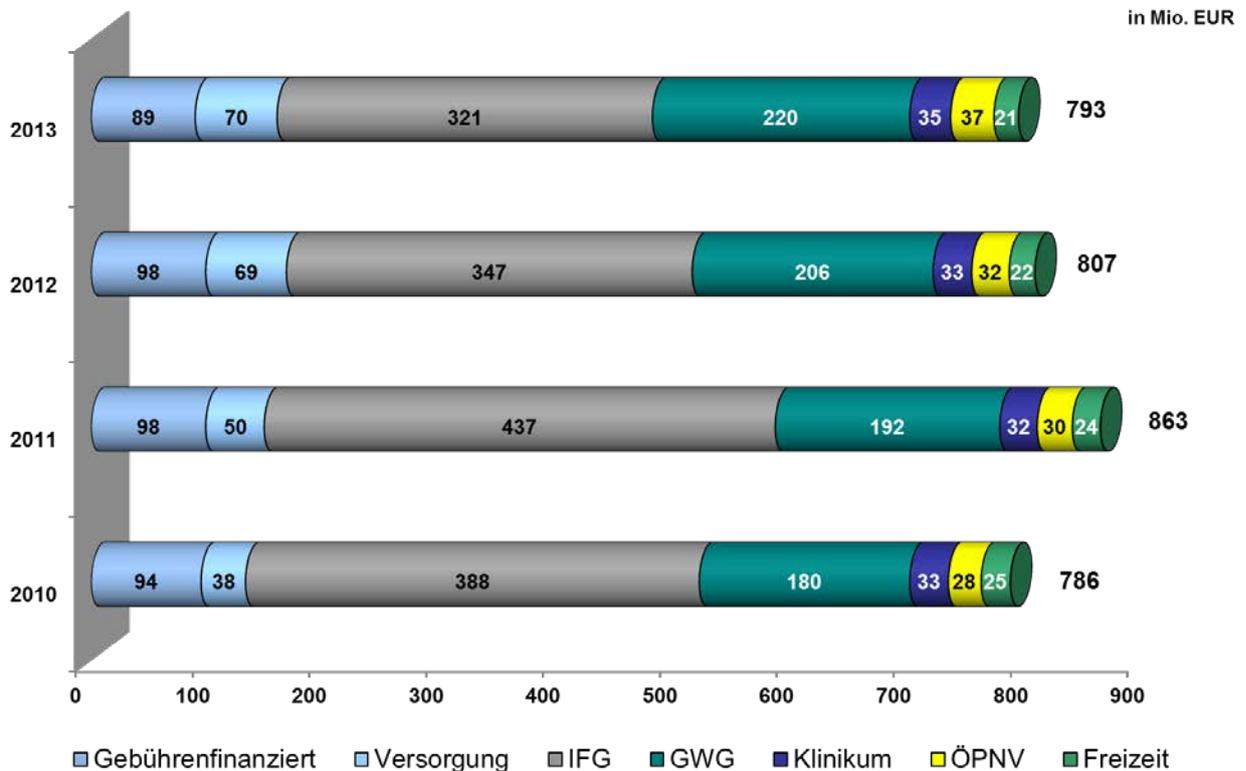
Eigenkapitalähnlichen Charakter haben auch die öffentlichen Zuschüsse im Gesundheitswesen sowie die Beiträge und Kapitalzuschüsse der Anschlussnehmer im Bereich Ver- und Entsorgung. Diese sind unter Berücksichtigung der planmäßigen Auflösungen in 2013 um 16 Mio. EUR auf 189 Mio. EUR angestiegen, da die Stadt zur Ablösung der Kreditfinanzierung der Straßenentwässerung an INKB Kapitalzuschüsse von 21 Mio. EUR geleistet hat.

Über Kredite finanzieren die kommunalen Unternehmen ihre Investitionen und ihr Anlagevermögen grundsätzlich nur dann, wenn kostendeckende Einnahmen aus den Maßnahmen erzielt und damit Zins und Tilgung aus diesen Einnahmen gedeckt werden können (= **rentierliche Schulden**). Sofern keine kostendeckenden Entgelte von den Nutzern erhoben werden können, stellt die Stadt Ingolstadt aus dem städtischen Haushalt die erforderlichen Finanzmittel bereit. Dies erfolgt z. B. für das Kongresszentrum und für die Tunnelanbindung des Parkhauses auf der Ostseite des Hauptbahnhofes.

Auch für das Fahrgastinformationssystem und das rechnergestützte Betriebsleitsystem beim ÖPNV sowie für das Sportbad überträgt die Stadt Eigenmittel an INKB. INKB wird die Finanzmittel nicht an die Gesellschaften weiterleiten, da sonst die Abschreibungen und Zinsen nicht vollumfänglich steuermindernd geltend gemacht werden können. Die INVG und die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen finanzieren ihre Anlagen daher über Kredite. Zins und Abschreibung (= Tilgung) werden ihnen über den jährlichen Defizitausgleich von INKB zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Gesellschaften verfügen – mit Ausnahme der Bereiche ÖPNV und Freizeitanlagen – somit nur über rentierliche Schulden.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2013 ihre **Kreditinanspruchnahme** um weitere 14 Mio. EUR auf 793 Mio. EUR zurückgeführt. Die Kreditentwicklung stellt sich wie folgt dar:



Für die Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung werden kostendeckende **Gebühren** erhoben, mit denen die zur **Finanzierung** der Investitionen aufgenommenen Kredite getilgt werden. Trotz hoher Investitionen ging der Kreditbedarf im gebührenfinanzierten Bereich um 9 Mio. EUR auf 89 Mio. EUR zurück, da die bisherige Kreditfinanzierung der Straßenentwässerung über Einlagen der Stadt abgelöst wurde.

Im Bereich der **Versorgung** ist der Ausbau der Strom- und Gasnetze, deren kostenorientierte Nutzungsentgelte staatlich reguliert sind, kreditfinanziert. Im Bereich der Wärmeversorgung hingegen müssen die kreditfinanzierten Investitionen über - im Vergleich zu anderen Energieträgern - wettbewerbsfähige Preise am Markt verdient werden. Auch die Windparkbeteiligungen wurden kreditfinanziert für 7,5 Mio. EUR erworben. Über die Ausschüttungen müssen die Tilgungen finanziert werden. Bis Ende 2013 stieg die Kreditaufnahme für den Glasfaserausbau auf rund 12 Mio. EUR. Aufgrund niedrigerer Forderungen an Kunden aus Energielieferungen und geringerer Anzahlungen für den börslichen Energieeinkauf konnte die Verschuldung insgesamt bei 70 Mio. EUR gehalten werden.

Die **IFG** hat in 2013 ihre Verschuldung um weitere 26 Mio. EUR auf 321 Mio. EUR abgebaut. Dies resultiert insbesondere aus dem Eingang der Kaufpreise aus Grundstücksverkäufen der Vorjahre und Kapitalrückführungen der Tochterunternehmen LGI und GVZ GmbH.

Der Grunderwerb und die umfangreichen Neubaumaßnahmen erfordern bei der **GWG** eine wachsende Inanspruchnahme von Krediten.

Die Kredite des **Klinikums** betreffen, neben dem vermieteten Ärztehaus und dem Geriatriezentrum, insbesondere das neu errichtete Pflegeheim.

Im Bereich **ÖPNV** wurden die Kredite vor allem zur Finanzierung der Busflotte und des Busbetriebshofes sowie in 2013 für das rechnergestützte Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem beansprucht. Da die INVG für ihre Fahrleistungen keine kostendeckenden Erlöse von den Fahrgästen erheben kann, benötigt sie zur Tilgung dieser Kredite Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt. Daher stellen die Kredite im ÖPNV nicht rentierliche Schulden dar.

Zur Finanzierung der **Freizeitanlagen** Saturn-Arena mit Zweiter Eishalle, der Sanierung des Freibades und des an den Betreiber des Wonnemars verpachteten Grund und Bodens bestehen Kreditaufnahmen von 21 Mio. EUR. Die Tilgung dieser Darlehen nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen nur über mittelbare Verlustausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt vor. Diese nicht rentierlichen Schulden sind daher ebenfalls der Verschuldung der Stadt Ingolstadt vollumfänglich zuzurechnen.

Die kommunalen Unternehmen beanspruchten Ende 2013 ihre Kredite von 793 Mio. EUR in Höhe eines Teilbetrages von 131 Mio. EUR bei der Stadt Ingolstadt, die damit einen Teilbetrag ihrer gesamten Liquiditätsüberschüsse von 405 Mio. EUR anlegte. Weitere 84 Mio. EUR stammten aus Geldanlagen des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage.

Für Bankkredite der kommunalen Unternehmen bestehen teilweise Bürgschaften sowie Patronatserklärungen, mit denen die Stadt Ingolstadt den Kreditinstituten eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Unternehmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zusichert.

	Ausleihungen der Stadt	Bürgschaften/ Patronats- erklärungen der Stadt
	TEUR	TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	250	6.341
BioIN GmbH	300	0
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	6.400	0
Stadtwerke Ingolstadt Netze und Energie GmbH	15.000	0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Stadtbus Ingolstadt GmbH	6.500	0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	0	33.120
COM-IN Telekommunikations GmbH	3.050	0
IFG Ingolstadt AöR	70.645	71.457
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	0	1.484
Klinikum Ingolstadt GmbH und Töchter	11.605	0
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	16.982	6.108
	per 31.12.2013	118.510
	per 31.12.2012	137.766

Das bestehende **übrige Fremdkapital** von 144 Mio. EUR betrifft insbesondere kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leistungs- und Warenbezügen sowie Rückstellungen. Diesen kurzfristig zu erfüllenden Verpflichtungen steht in ausreichendem Umfang liquides kurzfristiges Vermögen von TEUR 193 gegenüber, so dass hieraus grundsätzlich keine weitere Kreditverschuldung erwächst.

Die **Ertragslage** der kommunalen Unternehmen ist von einer kostenbewussten, am Gemeinwohl orientierten Aufgabenerledigung und nicht von Gewinnstreben geprägt.

Der Unternehmensverbund **Ingolstädter Kommunalbetriebe** weist in 2013 einen Gewinn von TEUR 6.264 auf. Nach Abzug der den Fremdgegesellchaftern zustehenden Gewinnanteile aus den Bereichen Energieversorgung (48,4 %) und Telekommunikation (25 %) sowie Biomüllvergärung (49 %) ergibt sich ein Verlust von TEUR 3.662.

Ein Teilbetrag von TEUR 426 betrifft INKB. Aufgrund des langen Winters 2012/13 lagen die Kosten über der pauschalen jährlichen Kostenerstattung. Diese Unterdeckung wird auf neue Rechnung vorgetragen.

COM-IN und BioIN haben ihre Gewinne von TEUR 207 und von TEUR 60 aus Finanzierungsgründen einbehalten und nicht an INKB ausgeschüttet.

Die Verluste aus dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und der Freizeitanlagen decken die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus ihren anteiligen Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung (51,6 %) unter Nutzung des steuerlichen Querverbundes. Soweit die Verluste die Gewinnansprüche einschließlich Steuerersparnis übersteigen, ist die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zum Verlustausgleich verpflichtet, für den ihr die Stadt die Mittel zur Verfügung stellt. Für den Verlustausgleich 2013 leistete die Stadt Ingolstadt daher in 2014 eine Einlage in die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR von TEUR 3.574 (Vorjahr TEUR 2.310). Der Anstieg beruhte insbesondere auf den Sanierungsaufwendungen für das Hallenbad Südwest und den Abbruchkosten für das Eisstadion an der Jahnstraße.

Die Bereiche Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Straßenreinigung erheben für ihre Leistungen kostendeckende Gebühren und Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Die erwirtschaftete Eigenkapitalverzinsung von rund 0,7 Mio. EUR wurde zur Deckung der Kosten der Innenstadtreinigung verwendet.

Die **IFG Ingolstadt AöR** ist schwerpunktmäßig in der Vermarktung von Gewerbegrundstücken und der gewerblichen Vermietung von Büro- und Hallenflächen tätig und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. In 2012 erzielte die IFG infolge umfangreicher Grundstücksveräußerungen einen Jahresüberschuss von TEUR 6.788. In 2013 fielen ergebnisbelastende nachträgliche Veräußerungskosten, insbesondere aus Erschließungskostenmehrungen von TEUR 1.845 an. Zusätzlich belasteten zu leistende Kostenerstattungen für Bodenaustausch- und Archäologiemassnahmen für das in Vorjahren verkaufte Hochschulgrundstück auf dem Gießereigelände das Ergebnis mit TEUR 2.020. Infolge der Insolvenz des Bieters im Ausschreibungsverfahren für das Hotel- und Kongresszentrum sind vorbereitende Planungen nur noch eingeschränkt verwertbar und bedingten eine Ergebnisbelastung von TEUR 2.291. Die Aufwendungen für den Tourismus beliefen sich auf TEUR 903. Bei den Parkeinrichtungen war infolge der Instandhaltungsaufwendungen und der Zinslasten für die im Bau befindliche Tiefgarage auf dem Gießereigelände ein Fehlbetrag von TEUR 1.370 zu verzeichnen. Für das Standortmarketing wurden TEUR 508 aufgewendet. Mit den Überschüssen aus der gewerblichen Vermietung von TEUR 3.321 konnte der Jahresfehlbetrag in 2013 auf TEUR 4.648 begrenzt werden.

Die **Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH** erzielte mit ihrem Jahresüberschuss von TEUR 3.016 eine Eigenkapitalverzinsung von rund 4 %. Der Gewinnanteil der Stadt von TEUR 2.271 wird wie in den Vorjahren zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung in der Gesellschaft belassen und daher nicht ausgeschüttet.

Der Unternehmensverbund **Klinikum** erzielte in 2013 einen Jahresgewinn von TEUR 3.497, der geprägt ist durch den Sonderertrag von 3,9 Mio. EUR aus dem Verkauf der Immobilie Sebastianstraße sowie weiterer sechs Wohnungen. Infolge eines Wasserschadens musste der Bezug der neuen Räume kurzfristig um zwei Monate verschoben werden. Damit verbundene höhere Betriebs- und Vorhaltekosten sowie belegungsbedingte Mindereinnahmen bedingten bei der Alten- und Pflegeheim GmbH einen Verlust von 0,4 Mio. EUR.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2013 zwar keine Gewinne ausgeschüttet, aber dennoch nennenswerte **Einnahmen im städtischen Haushalt** bewirkt:

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsen und Bürgschaftsentgelte	1.014	2.460	-1.446	58,8
Konzessionsabgaben/Wegeentgelt	8.345	8.335	10	0,1
Gewerbesteuer	7.558	10.611	-3.053	28,8
Einnahmen der Stadt Ingolstadt	16.917	21.406	-4.489	21,0

Die Zinseinnahmen der Stadt gingen einerseits zinssatzbedingt, aber auch aufgrund einer geringeren Inanspruchnahme von städtischen Geldern, zurück. Auch die Höhe der Bürgschaften geht stetig zurück.

Die **Transferleistungen der Stadt** an die kommunalen Unternehmen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
IFG Ingolstadt AÖR Infrastrukturmaßnahmen	750	2.400	-1.650	68,8
INKB Verlustausgleich Bereich Freizeit/Verkehr	3.574	2.310	1.264	54,7
INKB Investitionskosten ÖPNV	665	2.142	-1.477	69,0
INKB Ablösung Kredite Straßentwässerung	21.272	2.142	19.130	>100
INKB Ablösung Kredite für Bayerngas-Anteile	7.050	0	7.050	>100
COM-IN Glasfaserausbau	12.000	0	12.000	>100
Zuwendungen Georgisches Kammerorchester	309	319	-10	3,1
Investitions-/Betriebskostenumlagen				
Gymnasium Gaimersheim	134	138	-4	2,9
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	548	3.259	-2.711	83,2
davon zur Finanzierung Generalsanierung	0	2.767	-2.767	100,0
Donauhalle Ingolstadt	286	292	-6	2,1
andere Zweckverbände	361	411	-50	12,2
Transferleistungen der Stadt Ingolstadt	46.949	13.413	33.536	>100

Die Transferleistungen der Stadt in 2013 trugen maßgeblich zur Stärkung der Eigenmittel der kommunalen Unternehmen bei.

Kenngrößen städtischer Beteiligungen

Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Ingolstadt (ohne Sparkasse und kameralrechnende Zweckverbände)	Anteil der Stadt IN am Kapital			Eigenkapital	Kapitalanteil
	unmittelbar	mittelbar	über	Unternehmen in TEUR	Stadt IN in TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	100,00%			79.678	
BioIN GmbH		51,00%	INKB	1.182	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH		51,60%	INKB	88.088	
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		51,60%	SWI-B	25.834	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		51,60%	SWI-B	1.548	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%	SWI-B	29.772	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%	SWI-B	6.297	
Stadtbus Ingolstadt GmbH		100,00%	INVG	4.980	
COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%	SWI-B	21.397	
Konsolidierung				-146.084	
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR				112.692	83.218
ZV Müllverwertungsanlage Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt		16,67%		9.599	9.599
IFG Ingolstadt AöR	100,00%			17.040	
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH		50,00%	IFG	235	
IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs/Verwaltung GmbH		100,00%	IFG	59	
in-arbeit GmbH		100,00%	IFG	128	
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH		100,00%	IFG	100	
Konsolidierung				-393	
Unternehmensverbund IFG Ingolstadt AöR				17.169	17.169
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	75,30%			75.414	56.787
Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH	60,00%			18	3
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	81,92%			55	45
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	76,60%			79.227	
Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	KhZVI	52.346	
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	1.323	
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	-1.919	
Konsolidierung				-53.488	
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband				77.489	
Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH		76,60%	Klinikum	170	
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Klinikum	74	
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Konsolidierung				-100	
Unternehmensverbund Klinikum Ingolstadt				77.683	59.505
Gesamt				292.630	226.326

nachrichtlich: Sparkasse und kameralrechnende Zweckverbände

Jahresergebnis Unternehmen in TEUR	Ergebnisanteil Stadt IN in TEUR	Anlage- vermögen in TEUR	Investitionen in TEUR	Bilanzsumme in TEUR	Kredite in TEUR	Umsatzerlöse einschl. BV* in TEUR	Mitarbeiter zum Geschäfts- jahresende
-4.034	-4.034	258.294	16.841	278.472	89.260	51.133	285
117	60	9.249	162	9.756	7.640	2.421	8
6.065		79.538	5.156	124.966	13.900	10.405	78
12.585		95.412	12.176	105.892	34.698	78.999	170
11.328		12.799	5.830	51.868	24.796	210.217	40
-8.675		45.199	1.598	54.858	21.246	2.253	32
-10.188		13.436	2.424	27.377	18.471	1.922	28
824		22.840	6.058	26.080	18.523	18.806	205
276	207	34.661	16.524	35.721	11.498	4.049	27
-2.034	0	-145.772	-8.971	-226.778	-23.529	-76.795	0
6.264	-3.662	425.656	57.798	488.212	216.503	303.410	873
				9.599			117
-4.680	-4.680	312.765	26.109	361.571	322.032	43.356	59
30	30	115	10	2.153	1.503	566	7
2	2	0	0	63	0	0	0
37		17	0	469	0	1.739	124
-903		70	29	1.093	857	183	12
866		-393	-63	-3.608	-3.132	0	0
-4.648	-4.648	312.574	26.085	361.741	321.260	45.844	202
3.016	2.271	299.121	25.328	312.697	219.759	37.119	168
-7	-7	0	0	24	0	0	0
44	36	2	0	109	0	669	21
2.720		88.160	4.218	106.943	10.626	0	78
-303		150.010	6.467	203.081	27.939	168.071	2.747
801		290	248	2.429	0	5.176	61
181		452	17	1.260	2.900	2.643	42
0		-53.488	0	-69.620	-8.197	-953	0
3.399		185.424	10.950	244.093	33.268	174.937	2.928
43		24	2	209	0	310	3
55		63	0	245	100	0	0
95		1.124	4	1.475	1.070	1.194	17
43		1.747	273	1.918	1.600	597	0
-138		-100	0	-1.058	-820	-1.059	0
3.497	2.679	188.282	11.229	246.882	35.218	175.979	2.948
8.166	-3.332	1.225.635	120.440	1.419.264	792.740	563.021	4.329

749

* Bestandsver-
änderungen

Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe

Nach Art. 94 Abs. 3 GO sind im Beteiligungsbericht die Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans anzugeben, wenn der Kommune entweder die Mehrheit der Anteile gehören, oder ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht (Mehrheitsbeteiligungen, § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz - ohne Zweckverbände und deren Tochtergesellschaften).

Nach § 285 Nr. 9a HGB sind von den Beteiligungsunternehmen im Anhang zu ihren Jahresabschlüssen die jeweiligen Gesamtbezüge der Geschäftsführung anzugeben. Diese Angabe unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung feststellen lassen.

Aus diesem Grund und in der Abwägung des Schutzes der persönlichen Daten der Geschäftsführer mit dem Transparenz- und Informationsgebot der Gemeindeordnung wird die Veröffentlichung der Bezüge in nachstehend aggregierter Form vorgenommen.

Bei den 16 Mehrheitsbeteiligungen, die o. g. Kriterien erfüllen, sind 11 haupt- und 1 nebenamtlicher Geschäftsführer angestellt.

Die Bezüge teilen sich auf wie folgt:

bis 75.000 €	1 Geschäftsführer
über 75.000 € bis 100.000 €	3 Geschäftsführer
über 100.000 € bis 125.000 €	7 Geschäftsführer
über 125.000 € bis 178.000 €	1 Geschäftsführer

Entsprechend der Größenklassendefinition nach § 267 HGB ergibt sich folgende Einteilung nach der Anzahl der Geschäftsführer und Bandbreite der Bezüge:

Größenklasse	Anzahl	Bezüge
kleine Kapitalgesellschaft	5	5.000 bis 106.000 €
mittelgroße Kapitalgesellschaft	2	105.000 bis 109.000 €
große Kapitalgesellschaft	5	117.000 bis 178.000 €

Bei der Bemessung der Vergütungen der Geschäftsführer wurden jeweils die Größe des Unternehmens und die gestellten Anforderungen berücksichtigt und damit die Angemessenheit der Vergütungen gewährleistet.

In den Sitzungen vom 10.03.2005 und 19.07.2005 hat sich der Ältestenrat mit der Thematik der Offenlegung der Geschäftsführergehälter beschäftigt. Der Ältestenrat verständigte sich dabei einstimmig darauf, dass der Oberbürgermeister jeweils ein Mitglied der in dem Aufsichtsgremium vertretenen Fraktionen über die Vertragsmodalitäten der Geschäftsführer informiert. Soweit darüber hinaus Informationsbedarf besteht, wird der Oberbürgermeister jeweils einem Mitglied der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen Auskunft über die Bezüge der Geschäftsführer erteilen.

Ver- und Entsorgung



INKB - Innenstadtreinigung



Kundencenter



Stadtwerke - Elektrotankstelle

Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de

In den Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR als Konzernmutter werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (Mutterunternehmen)
- BioIN GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH
- Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
- Stadtbus Ingolstadt GmbH
- COM-IN Telekommunikations GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung). Gleiches gilt für die Gewinnabführungen und Verlustübernahmen.

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Vermögens- und Finanzlage

Der weitere Vermögenszuwachs im Geschäftsjahr 2012/13 beruht auf der anhaltend hohen Investitionstätigkeit in den anlagenintensiven Sparten.

	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	105.310	98.624	6.686	6,8
Wasserversorgung	30.652	29.609	1.043	3,5
Entwässerung	150.986	149.253	1.733	1,2
Nahverkehr	27.998	25.387	2.611	10,3
Freizeiteinrichtungen	45.155	45.838	-683	1,5
Telekommunikation	34.661	19.187	15.474	80,6
Abfallentsorgung/Straßenreinigung/Winterdienst	1.536	1.619	-83	5,1
BioIN/Vergärungsanlage	9.249	9.811	-562	5,7
sonstiger Fuhrpark und Hilfsbetriebe	4.242	4.153	89	2,1
Finanzanlagen	15.867	12.193	3.674	30,1
davon Anteile Bayerngas 4,18 %	11.499	11.499	0	0,0
davon Anteile Windpark Riegenroth	3.690	0	3.690	>100
Langfristig gebundenes Vermögen	425.656	395.674	29.982	7,6
Vorräte	4.087	4.546	-459	10,1
Forderungen Lieferungen und Leistungen	48.244	59.290	-11.046	18,6
Sicherheitsleistungen für börslichen Energiebezug	2.276	5.326	-3.050	57,3
übrige Forderungen	5.552	9.449	-3.897	41,2
Liquide Mittel	2.397	1.866	531	28,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	62.556	80.477	-17.921	22,3
Gesamtvermögen	488.212	476.151	12.061	2,5

Das langfristig gebundene Anlagevermögen, das mit einem Anteil von rund 87 % das Gesamtvermögen prägt, stieg investitionsbedingt im Einzelnen wie folgt um 30 Mio. EUR:

Anlagevermögen	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	14.940	0	8.226	28	6.686
Wasserversorgung	2.835	0	1.786	6	1.043
Entwässerung	8.333	0	6.600	0	1.733
Nahverkehr	8.481	2.845	2.542	483	2.611
Freizeiteinrichtungen	1.591	0	2.274	0	-683
Telekommunikation	16.524	0	1.048	2	15.474
Abfallentsorgung/Straßenreinigung	282	0	364	1	-83
BioIN/Vergärungsanlage	162	0	724	0	-562
Fuhrpark und sonstige Hilfsbetriebe	919	0	830	0	89
Beteiligungen	3.697	0	0	3	3.694
Arbeitgeberdarlehen	34	0	0	54	-20
Veränderung 2012/13	57.798	2.845	24.394	577	29.982

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruht insbesondere auf dem Wegfall der Belieferung eines Großkunden. Die Verminderung der übrigen Forderungen betrifft niedrigere Strom- und Umsatzsteuererstattungsansprüche.

Finanziert wurde das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2013		30.09.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	112.692		91.996		20.696	
Geplante Einlage der Stadt Ingolstadt	3.574		2.310		1.264	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	- 9.800		- 9.093		- 707	
Konzerneigenkapital	106.466		85.213		21.253	
davon Anteil der Stadt Ingolstadt	86.792		67.165		19.627	
Ertragszuschüsse	98.181		76.337		21.844	
Wirtschaftliche Eigenmittel	204.647	42%	161.550	34%	43.097	8%
Ertragszuschüsse	7.526		6.251		1.275	
Pensionsrückstellungen/Sicherheitseinbehalte	4.563		3.928		635	
Mittel- und langfristige Bankkredite	99.903		108.536		- 8.633	
Mittelfristige Darlehen ZV MVA	5.000		0		5.000	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	116.992	24%	118.715	25%	- 1.723	-1%
Kurzfristige Bankkredite	25.870		17.646		8.224	
Kurzfristige Kredite Stadt und Töchter	85.730		94.436		- 8.706	
Sonstige Rückstellungen	27.928		29.438		- 1.510	
Geplante Einlage der Stadt Ingolstadt	- 3.574		- 2.310		- 1.264	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	9.800		9.093		707	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.442		40.148		- 27.706	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital und Abgrenzung	8.377		7.435		942	
Kurzfristige Fremdmittel	166.573	34%	195.886	41%	- 29.313	-7%
Gesamtkapital	488.212	100%	476.151	100%	12.061	0%

Das Eigenkapital stieg insbesondere infolge der Einlagen der Stadt Ingolstadt. Im Einzelnen entwickelte es sich wie folgt:

	Gesamt	davon Anteil
	TEUR	Stadt IN
	TEUR	TEUR
Einlagen der Stadt Ingolstadt zur Finanzierung		
Glasfaserausbau - COM-IN	12.000	12.000
Bayerngasanteile	7.050	7.050
ÖPNV	665	665
	19.715	19.715
Verlustausgleich	2.310	
	22.025	19.715
Einlagen fremder Gesellschafter in COM-IN	1.500	
Ausschüttung an MVV Energie AG	- 9.093	
Konzernjahresergebnis 2012/13	6.264	- 3.662
geplante Einlage Stadt IN für 2012/13		3.574
Veränderung Eigenkapital	20.696	19.627

Der Anstieg des auf die Stadt Ingolstadt entfallenden Konzerneigenkapitals um TEUR 19.627 auf TEUR 86.792 ergibt sich aus den Kapitaleinlagen der Stadt von TEUR 19.715 und dem Jahresverlust von TEUR 3.662, den die Stadt in Höhe von TEUR 3.574 ausgleicht.

Fremde Gesellschafter leisteten bei der COM-IN Einlagen von insgesamt TEUR 1.500 und verfügen über Ansprüche aus dem nicht ausgeschütteten Gewinn bei der COM-IN und der BioIN von TEUR 126. Insgesamt ergibt sich damit ein Anstieg des Konzerneigenkapitals um TEUR 21.653 auf TEUR 106.466.

Die Ertragszuschüsse für Strom-/Gas-/ und Wasserhausanschlüsse werden mit 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet. Der Ertragsteueranteil von 30 % ist den Fremdmitteln zugeordnet. Für die Auflösung der Ertragszuschüsse für Hausanschlüsse im hoheitlichen Kanalbereich fällt keine Ertragsteuer an; sie werden daher vollständig in die Eigenmittel einbezogen. Der Anstieg in 2012/13 beruht auf den Einlagen der Stadt Ingolstadt zur Ablösung der Fremdfinanzierung für die Straßenentwässerung in Höhe von TEUR 21.272.

Das leicht angewachsene Konzernvermögen wird nunmehr zu 42 % (Vorjahr 34 %) über die deutlich gestiegenen wirtschaftlichen Eigenmittel finanziert. Die Kreditverbindlichkeiten des Konzerns konnten trotz der hohen Investitionen um TEUR 4.115 abgebaut werden. Sie belaufen sich nunmehr auf insgesamt TEUR 216.503. Bei Banken bestehen nahezu unverändert Darlehen von TEUR 125.773. Liquiditätsüberschüsse der Stadt wurden über kurzfristige Kredite in Höhe von TEUR 31.150 (Vorjahr TEUR 72.996) genutzt. Weitere Mittel stellten der ZV Müllverwertungsanlage mit TEUR 46.530 (Vorjahr TEUR 18.540) und der Konzern Klinikum mit TEUR 12.250 (Vorjahr TEUR 2.900) zum Stichtag zur Verfügung.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich aus den niedrigeren Verbindlichkeiten für den mengenmäßig gesunkenen Energiebezug. Darüber hinaus wurden die Vorjahresverbindlichkeiten hinsichtlich des Kaufpreises für die Biogas- und Kompostierungsanlage unmittelbar zu Beginn des Geschäftsjahres durch die Aufnahme entsprechender Bankdarlehen beglichen.

Ertragslage

Der Konzernjahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.047 auf TEUR 6.264 gesunken. Insbesondere durch mengenbedingt gesunkene Abwassergebühren und höhere Unterhaltskosten ist im Bereich Entwässerung ein Ergebnisrückgang um 1,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Ferner ist aufgrund des längeren Winters 2012/13 eine Kostenmehrbelastung von 0,4 Mio. EUR im Winterdienst zu verzeichnen. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für die Bereiche Verkehr / Freizeitanlagen / Telekommunikation um rund 3,0 Mio. EUR angestiegen. Entlastend wirkt der um 2,7 Mio. EUR höhere Ergebnisbeitrag aus dem Bereich Energieversorgung. Damit einher ging jedoch auch eine Erhöhung der Ertragsteuerbelastung um rund 0,6 Mio. EUR.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	303.843	409.865	-106.022	25,9
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	-433	971	-1.404	>100
Aktiviert Eigenleistungen	3.191	2.629	562	21,4
Sonstige betriebliche Erträge	4.589	2.082	2.507	>100
Betriebsleistung	311.190	415.547	-104.357	25,1
Materialaufwand	-206.636	-313.338	106.702	34,1
Personalaufwand	-42.978	-40.072	-2.906	7,3
Abschreibungen	-24.394	-22.375	-2.019	9,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.394	-22.865	-529	2,3
Erträge aus Beteiligungen	711	733	-22	3,0
davon Bayerngas GmbH	684	684	0	0,0
Zinsergebnis	-6.082	-6.639	557	8,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.417	10.991	-2.574	23,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.907	-1.421	-486	34,2
Sonstige Steuern	-216	-227	11	4,8
Außerordentliche Aufwendungen BilMoG	-30	-32	2	6,3
Konzernjahresüberschuss	6.264	9.311	-3.047	32,7

Der starke Rückgang beruht insbesondere auf dem Auslaufen eines Stromliefervertrages mit einem Großkunden Ende 2013. Im Vorjahr waren darüber hinaus Abverkäufe in Verbindung mit der Neudeckung zur Optimierung der Gasbeschaffung mitenthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen berücksichtigen bei Baumaßnahmen neben Materialgemeinkosten insbesondere eigene Planungs- und Baubetreuungsaufwendungen, die höher ausgefallen sind.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 2.507 betrifft, neben dem öffentlichen Zuschuss für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 630, im Wesentlichen gestiegene Erträge aus Anlagenabgängen von TEUR 640 (Vorjahr TEUR 298), Rückstellungsaufösungen von TEUR 1.081 (Vorjahr TEUR 366) sowie übrige periodenfremde Erträge von TEUR 409 (Vorjahr TEUR 36).

Der Rückgang des Materialaufwands resultiert aus gesunkenen Strom- und Gasbeschaffungsmengen, die sich auch in den Umsatzerlösen widerspiegeln.

Die tariflichen Entgeltsteigerungen sowie die Besetzung offener Stellen schlagen sich im Personalkostenzuwachs nieder.

Die höheren Abschreibungen und Zinslasten resultieren aus der weiter umfangreichen Investitionstätigkeit.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft insbesondere periodenfremde Aufwendungen.

Die Ertragsteuerbelastung ist infolge des höheren steuerpflichtigen Einkommens im Bereich Energieversorgung angestiegen.

Zusammensetzung - Konzernjahresergebnis	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	2.087	1.982	105	5,3
SWI Energie (einschließlich reginova)	11.328	8.815	2.513	28,5
SWI Netze	12.585	12.547	38	0,3
Ertragsteuern	-6.723	-5.568	-1.155	20,7
Bereich Energieversorgung	19.277	17.776	1.501	8,4
SWI Beteiligungen Bereich Freizeit/Verkehr/Telekomm.	119	80	39	48,8
INVG (einschl. Stadtbuss)	-10.188	-9.668	-520	5,4
SWI Freizeitanlagen	-8.675	-6.380	-2.295	36,0
Ertragsteuerersparnis steuerlicher Querverbund	5.208	4.596	612	13,3
Bayerngas	622	431	191	44,3
COM-IN	276	594	-318	53,5
INKB	-426	1.853	-2.279	>100
Zins-/Verwaltungsaufwand Beteiligungen	-66	0	-66	>100
BioIN	117	29	88	>100
Konzernjahresüberschuss	6.264	9.311	-3.047	32,7
MVV Energie AG	-9.800	-9.093	-707	7,8
Minderheitsgesellschafter COM-IN	-69	-149	80	53,7
Minderheitsgesellschafter BioIN	-57	-14	-43	>100
auf INKB entfallendes Ergebnis	-3.662	55	-3.717	>100
Verlustvortrag auf neue Rechnung	427	0	427	>100
Abbau Verlustvortrag	0	-1.855	1.855	100,0
Auflösung Rücklagen	34	11	23	>100
periodenversetzter Ergebnisausgleich INVG	-106	-61	-45	73,8
nicht ausgeschüttete Ergebnisanteile				
COM-IN	-207	-445	238	53,5
BioIN	-60	-15	-45	>100
erforderliche Einlage der Stadt bei INKB	-3.574	-2.310	-1.264	54,7

Im Energievertrieb sowie bei den Energiedienstleistungen ist eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.513 zu verzeichnen. Nachdem das Vorjahr durch Wertberichtigungen und negative periodenfremde Effekte belastet war, ergibt sich hieraus eine deutliche Ergebnissteigerung von TEUR 1.066. Die Sparte Wärme liefert durch höhere Absatzmengen und die positive Umsatzentwicklung eines Großkunden den größten Ergebniszuwachs. Im Bereich Strom und Gas hingegen waren Margenverluste infolge von Kundenverlusten und gestiegene Kosten für Beschaffung und Netznutzung zu verzeichnen.

Im Bereich der Versorgungsnetze liegt der Gewinn auf Vorjahresniveau. Höhere Instandhaltungsaufwendungen im Stromnetz wurden durch Ergebnisverbesserungen infolge höherer Transportmengen im Bereich Wärme und erweiterungsbedingter Entgeltsteigerungen im Bereich Gas kompensiert.

Der auszugleichende Aufwand für den ÖPNV ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5 % gestiegen. Inflationsbedingte Preissteigerungen sowie Mehrkosten aus Angebotsverbesserungen und der Einführung des rechnergestützten Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystems werden durch den Sonderertrag aus der Veräußerung der Immobilie in der Dollstraße teilweise kompensiert.

Der Verlustanstieg bei den Freizeitanlagen um TEUR 2.295 beruht insbesondere auf den angefallenen und zurückgestellten Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest und den Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße.

Die COM-IN hat ihren Fibre-To-The-Home-Glasfasernetzausbau in Ingolstadt planmäßig fortgeführt. In der Aufbauphase noch fehlende Erlöse zur Deckung von Abschreibungen und Zinsen sowie gestiegene Personalaufwendungen im Bereich Marketing und Vertrieb bewirkten den Ergebnisrückgang um TEUR 318.

Beim Winterdienst von INKB ergibt sich witterungsbedingt eine Unterdeckung. Das positive Ergebnis bei INKB im Vorjahr stammte maßgeblich aus dem Überschuss in der Entwässerung aufgrund der zum 01.10.2011 vorgenommenen Gebührenanhebung.

Vom Konzernjahresüberschuss stehen der Gesellschafterin MVV Energie AG 48,4 % der Gewinne aus der Energieversorgung zu, die in Höhe von TEUR 9.800 an sie ausgeschüttet werden. Den fremden Mitgesellschaftern der COM-IN stehen 25 % des Gewinns der COM-IN (TEUR 69) zu. Bei der BioIN entfällt auf den fremden Gesellschafter ein Gewinnanteil von 49 % (TEUR 57). Nach Abzug dieser fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteile ergibt sich für INKB ein auszugleichender Verlust von TEUR 3.662.

Der Verlust wird in Höhe von TEUR 426 auf neue Rechnung vorgetragen, da für den witterungsabhängigen Kostenanfall im Winterdienst der Abrechnung ein Fünfjahreszeitraum zugrunde gelegt wird.

Aus der von der Stadt Ingolstadt bei INKB zur Finanzierung von Investitionen in den ÖPNV geleisteten Einlage wird entsprechend den Abschreibungen auf die Investitionen ein Teilbetrag von TEUR 34 aufgelöst.

Ein Teilbetrag von TEUR 106 betrifft den erst zeitversetzt vorzunehmenden Verlustausgleich bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH für den noch nicht zurückgestellten Verlustanteil INVG.

Nach Abzug der von COM-IN und BioIN zu Finanzierungszwecken einbehaltenen Gewinnanteile, die INKB zustehen und insgesamt TEUR 267 betragen, verbleibt ein auszugleichender Verlust von TEUR 3.574. Die Stadt Ingolstadt hat zur Deckung aus dem Haushalt 2014 eine entsprechende Einlage bei INKB geleistet.

Kennzahlen langfristig		2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Konzernergebnis	TEUR	6.264	9.311	2.238	9.211	8.583
davon fremde Gesellschafter	TEUR	9.926	9.256	8.869	9.502	8.797
davon Stadt IN	TEUR	-3.662	55	-6.631	-291	-214
städtischer Verlustausgleich	TEUR	3.574	2.310	3.788	1.101	128
Betriebsleistung	TEUR	311.190	415.547	353.544	337.051	270.079
Materialaufwandsquote	%	66,4	75,4	75,1	72,0	66,5
Personalaufwandsquote	%	13,8	9,6	10,8	10,9	13,2
Mitarbeiter	Beschäftigte	827	791	759	743	757
Cashflow	TEUR	30.658	26.270	17.060	22.822	20.709
Investitionen	TEUR	53.116	53.116	50.870	47.318	28.690
Bilanzsumme	TEUR	488.212	476.151	436.790	417.721	363.634
Anlagenintensität	%	87,2	83,1	83,7	80,5	85,9
Eigenmittel	TEUR	204.647	161.550	151.806	153.777	153.377
Eigenmittelquote	%	41,9	33,9	34,8	36,8	42,2
Kredite	TEUR	216.503	220.618	201.835	185.719	154.571

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



Stammkapital:		33.000.000 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	51,60%
	BioIN GmbH	51,00%
	Bayerngas GmbH	1,55%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dr. Thomas Schwaiger	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Konrad Ettl	
	Sabine Leiß	
	Klaus Mittermaier	
	Karl Spindler	
	Franz Wöhrl	
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>
	Karl Ettinger	Johann Achhammer
	Brigitte Fuchs	Klaus Böttcher
	Ulrike Hodeck	Rudolf Geiger
	Barbara Leininger	Franz Hofmaier
	Markus Reichhart	Paul Lindemann
	Josef Rottenkolber	Johann Stachel
	Simone Vosswinkel	Angelika Wegner-Hüssen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) sind ein selbstständiges Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie übernehmen die Aufgaben der:

- Wasserversorgung für rund 158.000 Einwohner im Stadtgebiet Ingolstadt und Randgemeinden über zehn Tief- und zwei Flachbrunnen in den vier Wasserwerken, ein 634 km langes Rohrleitungsnetz und einigen Betriebswasseranlagen mit 14 km Rohrleitungsnetz.
- Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet Ingolstadt (129.000 Einwohner) mit 591 km Kanalnetz und fünf unterirdischen Regenüberlaufbecken (Volumen 9.700 cbm). Die INKB nehmen auch die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft der Stadt Ingolstadt am Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt wahr.
- Abfallentsorgung (Hausmüllabfuhr) für das Stadtgebiet Ingolstadt im 3-Tonnen-System (Restmüll-, Biomüll-, Papiertonne) mit 13 eigenen Müllfahrzeugen. Der Restmüll wird in

der örtlichen Müllverwertungsanlage des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt, der Biomüll wird durch die Tochtergesellschaft BioIN GmbH verwertet.

- Straßenreinigung mit insgesamt 316 km Gesamtreinigungslänge in fünf Reinigungsklassen mit sechs Kehrmaschinen.
- Sicherstellung des Winterdienstes auf 646 km Straßen und Radwegen sowie 543 Bushaltestellen und 1.306 Gefahrenstellen (Übergänge, Kreuzungen, Brücken).
- Wasserversorgung in der Gemeinde Bergheim, Ortsteil Bergheim.

Die Geschäftsräume einschließlich Werkstatt und Lagerflächen in der Hindemithstraße stehen im Eigentum der Stadt Ingolstadt und werden entgeltlich angemietet. Der EDV-Support und die Personalabrechnung und -verwaltung werden von der Stadt gegen Kostenersatz erbracht. Im Bereich der Abrechnung und des Inkassos der Gebühren arbeitet INKB eng zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die für die Fakturierung und den Einzug der Energieforderungen verantwortlich zeichnet.

Bilanz	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.499	26.947	-1.448	5,4
Sachanlagen	161.594	157.385	4.209	2,7
Finanzanlagen	71.201	66.712	4.489	6,7
Anlagevermögen	258.294	251.044	7.250	2,9
Vorräte	560	843	-283	33,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.144	11.388	-244	2,1
Liquide Mittel und Geldanlagen	8.135	767	7.368	>100
Umlaufvermögen	19.839	12.998	6.841	52,6
Rechnungsabgrenzungsposten	339	333	6	1,8
Bilanzsumme	278.472	264.375	14.097	5,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.000	33.000	0	0,0
Rücklagen	52.115	32.412	19.703	60,8
Verlustvortrag	-1.403	-3.258	1.855	56,9
Jahresergebnis	-4.034	-467	-3.567	>100
Eigenkapital	79.678	61.687	17.991	29,2
Empfangene Ertragszuschüsse	88.593	67.577	21.016	31,1
Rückstellungen	12.272	14.785	-2.513	17,0
Verbindlichkeiten	97.913	120.287	-22.374	18,6
Rechnungsabgrenzungsposten	16	39	-23	59,0
Bilanzsumme	278.472	264.375	14.097	5,3

Der Anstieg der Bilanzsumme in 2012/13 resultiert im Wesentlichen aus dem investitionsbedingten Zuwachs des Anlagevermögens sowie der höheren Stichtagsliquidität infolge der Einlagen der Stadt Ingolstadt, die darüber hinaus auch einen Abbau der Kreditverbindlichkeiten ermöglichten.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat unverändert einen Anteil von 93 % an der Bilanzsumme und spiegelt die hohe Anlagenintensität der Sparten Entwässerung und Wasserversorgung wider. Es gliedert sich entsprechend der Sparten wie folgt:

Sparte	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	30.329	29.308	1.021	3,5
Entwässerung	150.985	149.253	1.732	1,2
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	24.021	25.694	-1.673	6,5
davon Straßenentwässerung	27.207	26.072	1.135	4,4
Fuhrpark	3.186	3.324	-138	4,2
Abfallwirtschaft	952	960	-8	0,8
Straßenreinigung	586	659	-73	11,1
Gemeinsame Anlagen	1.056	829	227	27,4
Anteile SWI Beteiligungen GmbH (51,6 %)	64.608	60.115	4.493	7,5
Anteile BioIN GmbH (51,0 %)	505	505	0	0,0
Anteile Bayerngas GmbH (1,55 %)	6.079	6.079	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	8	12	-4	33,3
Anlagevermögen	258.294	251.044	7.250	2,9

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit, die wie in den Vorjahren über den Abschreibungen liegt, ist das Anlagevermögen weiter angewachsen:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	2.813	1.786	0	6	1.021
Entwässerung	8.333	6.600	0	1	1.732
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	385	1.959	-99	0	-1.673
davon Straßenentwässerung	1.841	1065	360	1	1.135
Fuhrpark	570	708	0	0	-138
Abfallwirtschaft	247	255	0	0	-8
Straßenreinigung	36	108	0	1	-73
Gemeinsame Anlagen	349	122	0	0	227
Anteile SWI Beteiligungen GmbH	4.493	0	0	0	4.493
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	4	-4
Gesamt	16.841	9.579	0	12	7.250

INKB leistete Einlagen von TEUR 4.493 bei der SWI Beteiligungen GmbH, die diese an die COM-IN zur Finanzierung des Glasfaserausbaus weiterreichte.

Insgesamt ist das Vermögen wie folgt finanziert:

	30.09.2013		30.09.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Bilanzielles Eigenkapital	79.678		61.687		17.991	
Einlage der Stadt Ingolstadt	3.574		2.310		1.264	
Ertragszuschüsse (Eigenkapitalanteil)	86.201		65.169		21.032	
Wirtschaftliche Eigenmittel	169.453	61%	129.166	49%	40.287	12%
Ertragszuschüsse	2.104		2.110		- 6	
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	1.950		1.595		355	
Mittel- und langfristige Bankkredite	67.174		84.173		- 16.999	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	71.228	26%	87.878	33%	- 16.650	-7%
Übrige Rückstellungen	10.322		13.190		- 2.868	
davon für Gebührenüberschüsse	5.012		5.473		- 461	
Kurzfristige Bankkredite	22.086		14.306		7.780	
Kurzfristige Kredite aus Konzernverbund Stadt	0		14.761		- 14.761	
Einlageverpflichtung bei SWI Beteiligungen GmbH	3.735		2.321		1.414	
Einlage der Stadt Ingolstadt	-3.574		-2.310		-1.264	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	5.222		5.063		159	
Kurzfristige Fremdmittel	37.791	13%	47.331	18%	- 9.540	-5%
Gesamtfinanzierung	278.472	100%	264.375	100%	14.097	

Das bilanzielle Eigenkapital stieg um TEUR 17.991 auf TEUR 79.678. Der Anstieg beruht auf Einlagen der Stadt Ingolstadt für den Glasfaserausbau (TEUR 12.000), die Ablösung der Kreditfinanzierung der Bayerngasanteile (TEUR 7.050) und für Investitionen im ÖPNV (TEUR 665). Für den Vorjahresverlust leistete die Stadt darüber hinaus eine Einlage von TEUR 2.310. Für das Geschäftsjahr 2012/13 geht ein Verlust von TEUR 4.034 ein, der in Höhe von TEUR 3.574 in 2014 von der Stadt ausgeglichen wurde.

Die von den Anschlussnehmern vereinnahmten Beiträge, Zuwendungen und Kostenerstattungen für die Finanzierung der Entwässerungs- sowie Wasserversorgungsanlagen werden als empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufgelöst. Sie entwickelten sich wie folgt:

Empfangene Ertragszuschüsse 2012/13	Anfangsbestand	vereinnahmte Beiträge	Auflösungen	Endbestand
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	8.027	956	1.008	7.975
Entwässerung	59.550	24.275	3.207	80.618
davon Straßenentwässerung	4.800	21.272	1.101	24.971
Gesamt	67.577	25.231	4.215	88.593

Die Stadt leistete im Frühjahr 2013 zur Ablösung der Kreditfinanzierung des Straßenentwässerungsanteils eine Einlage von TEUR 21.272.

Die Ertragszuschüsse für Wasserhausanschlüsse sind zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital zuzurechnen. Der Ertragsteueranteil von 30 % ist den Fremdmitteln zuzuordnen. Für die Auflösung der Ertragszuschüsse für Hausanschlüsse im hoheitlichen Bereich der Entwässerung fällt keine Ertragsteuer an; sie werden daher vollständig in die Eigenmittel einbezogen.

Damit ergeben sich im Vorjahresvergleich um TEUR 40.287 gestiegene wirtschaftliche Eigenmittel von TEUR 169.453, die nunmehr 61 % des Gesamtvermögens decken.

Die Fremdmittel hingegen gingen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 26.190 auf TEUR 109.019 zurück. Mit den Einlagen der Stadt wurden die Bankkredite um TEUR 9.219 auf TEUR 89.260 zurückgeführt. Darüber hinaus wurden die bei der Stadt beanspruchten kurzfristigen Kredite (TEUR 14.761) vollständig getilgt.

Leistungsdaten		2012/13	2011/12	Veränderung	
Wasserversorgung					
Trinkwasserabgabe	m ³	8.416.401	8.532.853	-116.452	-1,4 %
Betriebswasserabgabe	m ³	959.579	997.261	-37.682	-3,8 %
Abwasserbeseitigung					
Schmutzwassermenge	m ³	7.811.661	8.004.673	-193.012	-2,4 %
Niederschlagswasserflächen					
öffentlich	m ²	4.521.759	4.306.437	215.322	5,0 %
privat	m ²	7.672.281	7.930.033	-257.752	-3,3 %
Abfallentsorgung					
Restmüll-Behältervolumen	Liter	4.334.070	4.286.370	47.700	1,1 %
Entsorgte Müllmengen					
Restmüll	Tonnen	16.147	15.861	286	1,8 %
Papiermüll	Tonnen	9.982	9.979	3	0,0 %
Biomüll	Tonnen	12.877	13.431	-554	-4,1 %
geleerte Behältnisse je Leerungsrhythmus					
Restmülltonnen	Stück	28.645	28.338	307	1,1 %
Papiertonnen	Stück	30.099	29.710	389	1,3 %
Biotonnen	Stück	27.171	26.826	345	1,3 %
Straßenreinigung					
gereinigte Frontmeter	m	337.143	313.610	23.533	7,5 %
Winterdienst					
Einsatztage	Tage	55	41	14	34,1 %
Einsatzstunden	Stunden	10.018	7.695	2.323	30,2 %

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	51.403	50.491	912	1,8
Bestandsveränderung	-270	306	-576	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	574	554	20	3,6
Sonstige betriebliche Erträge	867	718	149	20,8
Materialaufwand	-20.531	-18.827	-1.704	9,1
Personalaufwand	-13.204	-12.280	-924	7,5
Abschreibungen	-9.579	-9.312	-267	2,9
Konzessionsabgabe Straßenbenutzungsentgelt	-2.237	-2.168	-69	3,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.594	-3.539	-55	1,6
Ausschüttung der Bayerngas GmbH	254	254	0	0,0
Zinsergebnis	-3.685	-4.086	401	9,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2	2.111	-2.113	>100
Außerordentliche Aufwendungen	-29	-32	3	9,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.735	-2.321	-1.414	60,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-222	-185	-37	20,0
Sonstige Steuern	-46	-40	-6	15,0
Jahresergebnis	-4.034	-467	-3.567	>100

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Trinkwassergebühren	8.617	8.702	-85	1,0
Betriebswassererlöse	214	220	-6	2,7
Auflösung Ertragszuschüsse	1.009	1.020	-11	1,1
Auflösung Gebührenüberschüsse	580	303	277	91,4
Hilfs- und Nebengeschäfte	823	490	333	68,0
Wasserversorgung	11.243	10.735	508	4,7
Schmutzwassergebühren	12.315	13.145	-830	6,3
Niederschlagswassergebühren private Flächen	3.418	3.484	-66	1,9
Auflösung Ertragszuschüsse	3.207	2.149	1.058	49,2
städtischer Straßenentwässerungskostenersatz	1.209	2.380	-1.171	49,2
Hilfs- und Nebengeschäfte	459	56	403	>100
Abwasserbeseitigung	20.608	21.214	-606	2,9
Abfallbeseitigungsgebühren	10.437	10.407	30	0,3
Dotierung Gebührenüberschüsse	-9	-538	529	98,3
Erlöse Altpapier/Duales System	1.620	1.635	-15	0,9
Abfallbeseitigung	12.048	11.504	544	4,7
Straßenreinigungsgebühren	1.070	855	215	25,1
Auflösung Gebührenüberschüsse	0	15	-15	100,0
städtischer Kostenersatz für Reinigung/Winterdienst	1.654	1.601	53	3,3
übrige Erlöse	487	489	-2	0,4
Straßenreinigung/Winterdienst	3.211	2.960	251	8,5
Fuhrparkleistungen	2.199	2.152	47	2,2
Sonstige Erlöse	2.094	1.926	168	8,7
Umsatzerlöse	51.403	50.491	912	1,8

Die im Vorjahr erbrachten Leistungen hinsichtlich Erdzwischenlagerungen auf der Deponie Fort Hartmann sowie Leistungen im Bereich der Entwässerung wurden im Geschäftsjahr 2012/13 umsatzerlöswirksam abgerechnet, die damit verbundene Verminderung der noch nicht abgerechneten Leistungen spiegelt sich erlösmindernd in der Bestandsveränderung wieder.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Baukoordinations- und -überwachungsleistungen für das Kanalnetz und die Wasserversorgung.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr betrifft insbesondere höhere Eingliederungszuschüsse und Kostenerstattungen von TEUR 511 (Vorjahr TEUR 344).

Der Materialaufwand verteilt sich wie folgt auf die Sparten:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betrieb/Instandhaltung Wasserversorgung	4.895	4.320	575	13,3
Betrieb/Instandhaltung Kanalnetz	1.901	1.537	364	23,7
Betriebskostenumlage ZV Zentralkläranlage	4.456	4.137	319	7,7
Abfallentsorgungskosten	5.414	5.341	73	1,4
Straßenreinigung	316	203	113	55,7
Winterdienst	744	512	232	45,3
Fuhrpark/Werkstätten	1.594	1.443	151	10,5
übrige Aufgabenerfüllung	1.211	1.334	-123	9,2
Materialaufwand	20.531	18.827	1.704	9,1

Höhere Instandhaltungskosten für die Wassergewinnungs- und verteilungsanlagen sowie für das Kanalnetz und auch bei der Zentralkläranlage prägen den Kostenanstieg. Wegen vermehrter Reparaturen und höherer Treibstoffkosten ergab sich auch im Bereich Fuhrpark eine 10%ige Kostensteigerung. Der Winterdienst weist witterungsbedingt höhere Salzverbräuche und eine stärkere Inanspruchnahme von Subunternehmerleistungen auf.

In den Personalkosten spiegeln sich der Personalaufbau für die intensivierete Innenstadtreinigung und tariflichen Entgeltsteigerungen wider:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter	9.953	9.048	905	10,0
Soziale Abgaben	1.845	1.732	113	6,5
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse / Versorgung	1.352	1.280	72	5,6
Unterstützungen	54	220	-166	75,5
Personalaufwand	13.204	12.280	924	7,5
im Jahresdurchschnitt beschäftigte Vollkräfte	258	244	14	5,7

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Verwaltungsdienstleistungen mit TEUR 1.040 (Vorjahr TEUR 994), Gebäudemieten und Grundstückspachten mit TEUR 884 (Vorjahr TEUR 858), EDV-Kosten mit TEUR 546 (Vorjahr TEUR 487),

Gutachten und Beratungsleistungen mit TEUR 129 (Vorjahr TEUR 208) und Versicherungsbeiträge mit TEUR 194 (Vorjahr TEUR 183).

Die Zinsbelastung ist infolge der geringeren Kreditmittelinanspruchnahme im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 401 auf TEUR 3.641 gesunken. Enthalten ist die Verzinsung der Gebührenüberschüsse mit TEUR 109, die den Gebührenzahlern gutgebracht wird.

Spartenbezogen entwickelte sich das Ergebnis wie folgt:

Sparte	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	336	333	3	0,9
Abwasserbeseitigung	296	2.039	-1.743	85,5
Abfallwirtschaft	34	-13	47	>100
Straßenreinigung	-15	-31	16	51,6
Allgemeine Reinigung	-772	-703	-69	9,8
Winterdienst	-407	18	-425	>100
Fuhrpark/Werkstätten/Kantine	-4	-1	-3	>100
sonstige Aufgabenerfüllung	106	213	-107	50,2
Betriebsergebnis INKB	-426	1.855	-2.281	>100
Einlageverpflichtung SWI Beteiligungen GmbH	-3.735	-2.321	-1.414	60,9
Erträge Bayerngas (abzüglich Zinsaufw and u. Steuern)	192	1	191	>100
Zinsaufwand für Einlagen COM-IN	-136	-1	-135	>100
Zinsertrag für Einlagen ÖPNV	91	18	73	>100
Aufwendungen für Beteiligungsverwaltung	-20	-19	-1	5,3
Beteiligungsergebnis	-3.608	-2.322	-1.286	55,4
Jahresfehlbetrag	-4.034	-467	-3.567	>100
Verlustausgleich durch die Stadt Ingolstadt	3.574	2.310	1.264	54,7
Auflösung Rücklagen	34	11	23	>100
Ergebnis INKB	-426	1.854	-2.280	>100
Verlustvortrag aus Vorjahr	-1.404	-3.258	1.854	56,9
Gesamt Verlustvortrag auf neue Rechnung	-1.830	-1.404	-426	30,3

Die Gebührensparte Wasserversorgung schließt mit einem Überschuss von TEUR 336, der die Eigenkapitalverzinsung darstellt.

Die Gebührensparte Entwässerung schließt mit einem Gewinn von TEUR 296 (Vorjahr TEUR 2.039). Gegenüber dem Vorjahr wirkten sich neben mengenbedingt niedrigeren Gebühreneinnahmen höhere Betriebskosten der Kläranlage und vermehrter Instandhaltungsbedarf im Kanalnetz ergebnisbelastend aus. Die bestehende Gebührenunterdeckung von TEUR 1.244 wird in die Neukalkulation des Gebührenbedarfs ab Oktober 2015 einbezogen.

In der Abfallwirtschaft konnte ein Überschuss von TEUR 34 erzielt werden. Die bestehende Gebührenüberdeckung von TEUR 4.808 fließt in die nächste Gebührenbedarfsberechnung ab Oktober 2015 ein.

Die gebührenfinanzierte Straßenreinigung weist nach Einführung weiterer Reinigungsklassen eine leichte Unterdeckung auf.

Die allgemeine Innenstadtreinigung weist eine Unterdeckung von TEUR 772 aus, da die Stadt bislang nur einen Teilkostenersatz leistet. Der nicht gedeckte Kostenblock soll über die Eigenkapitalverzinsung der Gebührensparten Wasser und Entwässerung abgedeckt werden.

Aufgrund des langen Winters 2012/13 entstanden beim Winterdienst vor allem durch vermehrten Salzverbrauch und Personaleinsatz höhere Kosten als im Vorjahr. Nach Abzug der pauschalen jährlichen Kostenerstattung von TEUR 1.150 der Stadt errechnet sich eine Unterdeckung von TEUR 407.

Das negative Beteiligungsergebnis von TEUR 3.608 wird über die Auflösung von Rücklagen in Höhe von TEUR 12 sowie über eine Einlage der Stadt Ingolstadt von TEUR 2.310 aus dem Haushalt 2013 ausgeglichen.

Das negative Betriebsergebnis, das insbesondere aus dem Winterdienst stammt, wird mit TEUR 426 zusammen mit dem bestehenden Verlustvortrag von TEUR 1.404 auf neue Rechnung vorgetragen.

Das negative Beteiligungsergebnis von TEUR 3.608 wurde über die abschreibungskonforme Auflösung von für den ÖPNV gebildeten Rücklagen (TEUR 34) sowie über eine Einlage der Stadt Ingolstadt aus dem Haushalt 2014 (TEUR 3.574) ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis	TEUR	-5.144	-4.034	-467	-7.046	-1.101	-129
davon SWI Beteiligungen	TEUR	-3.767	-3.735	-2.321	-3.840	-679	-208
Betriebsleistung	TEUR	54.063	52.574	52.069	45.172	46.891	47.494
Materialaufwandsquote	%	40,6	39,1	36,2	41,8	38,3	39,4
Personalaufwandsquote	%	26,8	25,1	23,6	25,9	24,4	22,8
Mitarbeiter	VZÄ	266,0	258,0	244,4	237,0	228,8	224,6
Cashflow	TEUR	3.428	4.494	8.216	5.162	6.023	4.035
Investitionen	TEUR	29.099	16.841	24.340	13.761	11.094	14.309
Bilanzsumme	TEUR	290.115	278.472	264.375	248.457	242.940	250.054
Anlagenintensität	%	95,7	92,8	95,0	95,0	95,3	92,2
Eigenmittel*	TEUR	173.350	169.453	129.166	124.063	126.794	125.843
Eigenmittelquote	%	59,8	60,9	48,9	49,9	52,3	50,3
Kredite	TEUR	93.336	89.260	113.240	104.955	101.423	101.654

* Eigenmittel = Eigenkapital + Eigenkapitalanteil Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Aufgrund übergeordneter Planungen werden sowohl für das angemietete Grundstück in der Hindemithstraße wie auch für das Einsatzzentrum der Innenstadtreinigung derzeit Standortalternativen gesucht. Die Möglichkeiten für ein weiteres Zusammenwachsen der Firmenteile und die Hebung von Synergien mit anderen städtischen Unternehmen und Ämtern fließen in die Überlegungen mit ein.

Stetiges Wachstum zeigt die Sparte Stadtreinigung, einerseits im gebührenfinanzierten Teil, vor allem aber im Bereich der allgemeinen Innenstadtreinigung. Entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten und das kollegiale Umfeld ermöglichen hier in besonderer Art und Weise die Integration von arbeitslosen Menschen und Asylbewerbern.

Im Bereich der Wasserversorgung liegt nach erfolgreicher Bohrung eines neuen Tiefbrunnens und abgeschlossener Hochbehältersanierung der Schwerpunkt auf der kontinuierlichen Rohrnetzenerneuerung. Die Gemeinden Kösching und Pörnbach haben INKB ab 2014/15 mit der Wasserbetriebsführung beauftragt. Die interkommunale Zusammenarbeit wächst stetig.

In 2015 wird die Entwässerung die Zertifizierung im Technischen-Sicherheitsmanagement erlangen. Wesentliche Innovation ist die Einführung eines Systems zur bedarfsorientierten und damit effizienteren Spülstrategie. Schwerpunkte sind nach wie vor die Anpassung der hydraulischen Dimensionierung an das Wachstum der Stadt sowie die Reduzierung des Fremdwasseranteils.

In der Wasserversorgung führt verstärkter Sanierungsbedarf im Verteilungsnetz und am Hochbehälter zu einer Gebührenunterdeckung, die ab Oktober 2015 voraussichtlich eine Gebührenerhöhung erfordern wird. Infolge der notwendigen, umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen im Kanalnetz baut sich die bestehende Gebührenunterdeckung weiter auf, die ebenfalls ab Oktober 2015 eine Gebührenerhöhung notwendig machen wird. Der Gebührenbedarf und die Kosten für die Stadtreinigung hängen in hohem Maße davon ab, ob und in welcher Höhe weitere öffentliche Fördermittel für den Personaleinsatz gewährt werden. Die angesammelten Gebührenüberschüsse in der Abfallentsorgung werden ab Oktober 2015 über eine Gebührenerhöhung an die Bürger weitergegeben.

INKB erhält aus dem Ergebnis des Bereiches Energieversorgung der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH einen Gewinnanteil von 51,6 %. Soweit dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust der Bereiche Freizeitanlagen und ÖPNV zu decken, hat INKB zur Verlustabdeckung eine Einlage an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH zu leisten. Diesen zu leistenden Verlustausgleich erstattet die Stadt, soweit INKB diesen nicht aus erhaltenen Rücklagen oder deren Verzinsung decken kann. Für das Geschäftsjahr 2013/14 wird voraussichtlich eine Einlage aus dem städtischen Haushalt 2015 von rund 3,5 Mio. EUR notwendig. Auf der Grundlage der vorgelegten Planungen für das Geschäftsjahr 2014/15 und die Folgejahre sind ab 2016 mit jährlich Ausgleichszahlungen der Stadt von rund 5 Mio. EUR zu rechnen. Der Anstieg beruht auf steigenden Kosten für den ÖPNV und die Freizeitanlagen bei gleichzeitig rückläufigen Ergebnissen aus der Energieversorgung.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

BioIN GmbH

Robert-Bosch-Str. 1 - 5, 85053 Ingolstadt

www.bioin-gmbh.de



Stammkapital:		1.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	510.000 €	51,00%
	BRIMA Holding GmbH	490.000 €	49,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Reinhard Büchl jun.		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Klaus Mittermaier		
	Franz Wöhrl		
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>	
	Josef Rottenkolber	Klaus Böttcher	
	Reinhard Büchl sen.		
	Iris Büchl		
	Dieter Friedrich		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der BioIN ist die am Umweltschutz orientierte Durchführung der Bio- und Grüngutabfallentsorgung der Stadt Ingolstadt einschließlich der Errichtung und des Betriebs der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen. Die BioIN hat für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) die Entsorgung der Bio- und Grüngutabfälle der Stadt Ingolstadt übernommen. Der Entsorgungsvertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren.

Die Gesellschaft wurde als PPP-Projekt mit einem privaten Gesellschafter gegründet, dessen Aufgabe die Errichtung einer Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage und die Einbringung der Anlage in die BioIN war. Dieser Verpflichtung kam die Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH, Tochtergesellschaft der Gesellschafterin BRIMA Holding GmbH, nach erfolgreichem Abschluss der Inbetriebnahme und des Probetriebs zum 01.09.2012 nach und veräußerte die funktionstüchtige Anlage inkl. aller Maschinen, Einrichtungen und Grundstücke an die BioIN. Des Weiteren ging das Personal im Zuge eines Teilbetriebsübergangs auf die BioIN über.

Damit ist die BioIN seit 01.09.2012 Eigentümerin und Betreiberin der neuen Anlage und verwertet die Abfälle seit diesem Zeitpunkt in Eigenregie. Bis zur Einbringung der Anlage wurde die Abfallverwertung über einen Subunternehmervertrag mit der Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH sichergestellt. Die Geschäftsführung liegt nun bei der Büchl Verwaltungs GmbH.

Bilanz	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	9.249	9.811	-562	5,7
Vorräte	48	8	40	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	303	485	-182	37,5
Liquide Mittel	151	144	7	4,9
Umlaufvermögen	502	637	-135	21,2
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	5	>100
Bilanzsumme	9.756	10.448	-692	6,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	0	0,0
Ergebnisvortrag	65	36	29	80,6
Jahresüberschuss	117	29	88	>100
Eigenkapital	1.182	1.065	117	11,0
Rückstellungen	180	79	101	>100
Kredite	7.640	1.685	5.955	>100
Verbindlichkeit aus Kauf Vergärungsanlage	585	7.120	-6.535	91,8
übrige Verbindlichkeiten	169	499	-330	66,1
Bilanzsumme	9.756	10.448	-692	6,6

Das Anlagevermögen, das einen Anteil von rund 95 % am Gesamtvermögen hat und im Wesentlichen aus der Biogas- und Kompostierungsanlage besteht, reduzierte sich um TEUR 562 auf TEUR 9.249. Den Investitionen des Geschäftsjahres von TEUR 162 stehen Abschreibungen von TEUR 724 gegenüber. Die Anlagenzugänge betreffen neben Investitionen in die Kompostierungs- und Vergärungsanlage von TEUR 143 Betriebs- und Geschäftsausstattung von TEUR 19.

Der Rückgang der Forderungen ergibt sich daraus, dass im Vorjahr die Entsorgungskosten für zwei Monate noch nicht bezahlt waren.

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses, der nicht ausgeschüttet wurde, um TEUR 117 auf TEUR 1.182.

Zur Begleichung der Kaufpreisverbindlichkeit wurden Bankkredite aufgenommen, die sich zum Geschäftsjahresende 2012/13 auf TEUR 7.340 belaufen. Diese sind langfristig zinsgesichert. Darüber hinaus stellte die Stadt aus ihren Liquiditätsüberschüssen der BioIN kurzfristig TEUR 300 zur Verfügung.

Leistungsdaten		2012/13	2011/12	Veränderung	
Entsorgung					
Erlöse	TEUR	1.608	1.561	47	3,0 %
Biomüll	t	15.623	14.100	1.523	10,8 %
Grüngut	t	10.780	7.636	3.144	41,2 %
Friedhofsabfälle	t	390	400	-10	>100
Stromeinspeisung					
Erlöse	MWh	3.787	288	3.499	>100
	TEUR	606	47	559	>100

Gewinn- und Verlustrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	2.422	1.608	814	50,6
Bestandsveränderung	-1	4	-5	>100
Sonstige betriebliche Erträge	25	2	23	>100
Materialaufwand	-624	-1.382	758	54,8
Personalaufwand	-265	-33	-232	>100
Abschreibungen	-724	-60	-664	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-427	-103	-324	>100
Zinsergebnis	-246	-5	-241	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	160	31	129	>100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42	-2	-40	>100
Sonstige Steuern	-1	0	-1	>100
Jahresüberschuss	117	29	88	>100

Die Umsätze enthalten ab Inbetriebnahme der Vergärungsanlage im September 2012 erstmals Erlöse aus der Stromeinspeisung.

Der Materialaufwand umfasste im Vorjahr die Aufwendungen für die über den Subunternehmervertrag geregelte Entsorgung des Bioabfalls und des Grüngutes. Ab 01.09.2012 beinhaltet die Gewinn- und Verlustrechnung die Abschreibungen für die Anlage sowie die Personalkosten für das ab Teilbetriebsübergang beschäftigte Personal.

Der Jahresüberschuss wird zunächst nicht ausgeschüttet, sondern zur Schuldentilgung verwandt.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2010
Jahresergebnis	TEUR	125	117	29	26	19
Betriebsleistung	TEUR	2.608	2.446	1.614	1.468	818
Materialaufwandsquote	%	22,1	25,5	85,6	94,6	95,0
Cashflow	TEUR	849	841	89	26	19
Bilanzsumme	TEUR	9.067	9.756	10.448	463	212
Anlagenintensität	%	95,4	94,8	93,9	n.a.	n.a.
Eigenkapitalquote	%	14,4	12,1	10,2	13,2	16,5
Kredite	TEUR	7.403	7.640	1.685	0	0

Ausblick – Chancen und Risiken

Aufgrund der jährlich wachsenden Einwohnerzahl in Ingolstadt wird eine stetig steigende Auslastung der Anlage erwartet. Die Rückzahlung der Kredite ist durch die Entsorgungsentgelte, die vertraglich bis März 2025 festgelegt wurden, gesichert. Das Zinsänderungsrisiko ist durch Festzinsvereinbarung bis 2021 bzw. 2027 ausgeschlossen. Es wird eine zufriedenstellende Eigenkapitalverzinsung mit jährlichen Ausschüttungen ab 2015 erwartet.

Risiken bestehen im Ausfall von betriebsnotwendigen Anlagenkomponenten sowie im Ausfall des zur Energieerzeugung notwendigen BHKW's. Zur Absicherung der daraus resultierender Kosten- bzw. Erlösrisiken wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:		22.055.050 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	11.380.400 €	51,60%
	MVV Energie AG	10.674.650 €	48,40%
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%
	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%
	COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%
	Bayerngas GmbH		2,63%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Matthias Bolle		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) Stellvertreter: Dr. Werner Dub (MVV Energie AG) Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Klaus Mittermaier Johann Stachel <u>Ab 16.05.2014</u> <u>Bis 15.05.2014</u> Franz Liepold Leopold Stiefel Hans Süßbauer Dr. Christian Lösel, berufsm. Stadtrat MVV Energie AG: Dr. Martin Auer Udo Bekker ab 01.05.2013 Dr. Christoph Meier ab 01.05.2013 Volker Glätzer ab 01.05.2013 Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH Hans Fischer (bis 31.05.2013) Thomas Kreuzer-Künzl (ab 01.08.2013)		
Verträge:	Konsortialvertrag zwischen Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und MVV Energie AG über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 19.12.2001 Ergebnisabführungsverträge der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH vom 22.08.2000 Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vom 27.09.2002 Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH vom 27.09.2002 Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 22.08.2000		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH als Holding hält die Anteile an den operativen Stadtwerke-Gesellschaften. Sie erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften, insbesondere auf den Gebieten Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalverwaltung und -abrechnung, Betrieb und Entwicklung der Informationssysteme, Rechtsberatung, Materialeinkauf, Marketing sowie Verbrauchsabrechnung, Mahnwesen und Inkasso. Sie bündelt den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften, gleicht im Rahmen des Cash-Managements Liquiditätsangebot und -nachfrage der Konzernunternehmen mittels Cash-Pooling aus und tätigt die erforderlichen kurzfristigen Geldaufnahmen und -anlagen. Zur Nutzung des steuerlichen Querverbundes bestehen mit den 100 %igen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge.

Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR mit 51,6 % und die Gesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ ist ausschließlich von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zu übernehmen.

Vermögens- und Finanzlage

Im Einzelnen entwickelte sich das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Soft-/Hardware und sonst. Betriebsausstattung	1.305	1.118	187	16,7
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH - 100 %	25.855	25.855	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH - 100 %	1.548	1.048	500	47,7
reginova GmbH - 100 %	0	500	-500	100,0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH - 100 %	29.773	29.773	0	0,0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH - 100 %	2.670	2.670	0	0,0
COM-IN Telekommunikations GmbH - 75 %	12.921	8.421	4.500	53,4
Bayerngas GmbH - 2,63 %	5.420	5.420	0	0,0
Wertpapiere	3	3	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	43	45	-2	4,4
Finanzanlagen	78.233	73.735	4.498	6,1
Langfristiges Vermögen	79.538	74.853	4.685	6,3
Gewinnausschüttungsansprüche gegenüber Töchtern	23.913	21.362	2.551	11,9
Einlageverpflichtung INKB	3.735	2.321	1.414	60,9
Gewährte Ausleihungen aus dem Cash-Pool	16.229	8.761	7.468	85,2
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	400	458	-58	12,7
Liquide Mittel	1.151	717	434	60,5
Kurzfristiges Vermögen	45.428	33.619	11.809	35,1
Gesamtvermögen	124.966	108.472	16.494	15,2

Die Wertansätze der Beteiligungen spiegeln das von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH in diese Gesellschaften eingelegte Sach- und Barvermögen oder den Kaufpreis für den Erwerb der Anteile wider.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen stieg wie folgt:

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Software	558	344	0	214
Hardware und sonst. Betriebsausstattung	86	113	0	-27
Finanzanlagen:				
COM-IN GmbH: Kapitaleinlage	4.500	0	0	4.500
Arbeitgeberdarlehen	15	0	17	-2
Veränderung Anlagevermögen	5.159	457	17	4.685

Zur Finanzierung des flächendeckenden Glasfaserausbaus im Stadtgebiet leistete die Gesellschaft, wie die übrigen Gesellschafter, entsprechend ihrer Beteiligungsquote (75 %) eine Kapitaleinlage in die COM-IN Telekommunikations GmbH.

Auch das kurzfristige Vermögen ist infolge höherer Ansprüchen auf Gewinnausschüttungen und Einlagen angewachsen. Darüber hinaus haben die Tochtergesellschaften ihren Kreditbedarf wieder vermehrt kurzfristig über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH gedeckt.

Die Kapitalstruktur zur Finanzierung des Vermögens zeigt folgende Entwicklung:

	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stammkapital	22.055	22.055	0	0,0
Rücklagen	56.233	51.740	4.493	8,7
Wirtschaftliches Eigenkapital/Eigenmittel	78.288	73.795	4.493	6,1
Langfristiges Fremdkapital/Pensionsrückstellungen	983	922	61	6,6
Verlustausgleichsverpflichtungen gegenüber Töchtern	18.875	15.954	2.921	18,3
Ausschüttungsverpflichtung an MVV Energie AG	9.800	9.093	707	7,8
Kreditaufnahmen im städtischen Konzernverbund	13.900	6.450	7.450	>100
Steuerrückstellungen	1.428	797	631	79,2
Verbindlichkeiten/Abgrenzung	1.692	1.461	231	15,8
Kurzfristiges Fremdkapital	45.695	33.755	11.940	35,4
Gesamtkapital	124.966	108.472	16.494	15,2

Zur Finanzierung der Kapitaleinlage bei der COM-IN leistete die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR eine Einlage. Die dadurch gestiegenen Eigenmittel und das langfristige Fremdkapital in Form der Pensionsrückstellungen decken das langfristig gebundene Anlagevermögen nahezu vollständig.

Der Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals beruht neben höheren Verlustausgleichs- und Gewinnausschüttungsverpflichtungen vor allem auf dem höheren Kapitalbedarf für die Ausleihungen an Tochtergesellschaften, der über kurzfristige Kreditaufnahmen bei der Stadt und den Konzerngesellschaften des Klinikums Ingolstadt gedeckt wurde.

Ertragslage	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	10.405	10.321	84	0,8
Sonstige betriebliche Erträge	37	12	25	>100
Personalaufwand	-4.382	-4.211	-171	4,1
Abschreibungen	-457	-481	24	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.343	-3.490	147	4,2
Zinsergebnis	-54	-89	35	39,3
Ergebnis Geschäftstätigkeit SWI Beteiligungen	2.206	2.062	144	7,0
davon Energieversorgung	2.087	1.982	105	5,3
davon Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	119	80	39	48,8
Erträge aus Gewinnabführungen	23.913	21.362	2.551	11,9
Erträge aus Beteiligungen	430	430	0	0,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-18.969	-16.110	-2.859	17,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.580	7.744	-164	2,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.515	-972	-543	55,9
Jahresüberschuss	6.065	6.772	-707	10,4
Entnahme Kapitalrücklage mit Wiedereinlagepflicht	3.735	2.321	1.414	60,9
Bilanzgewinn	9.800	9.093	707	7,8

Leicht gestiegenen Umsatzerlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen an Tochtergesellschaften und Unternehmen, an denen die Stadt Ingolstadt beteiligt ist, stehen im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Betriebsaufwendungen und Zinsen gegenüber. Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der SWI Beteiligungen GmbH steigt daher um 7 %.

Maßgeblich geprägt wird der Jahresüberschuss jedoch durch die Gewinnabführungen der Töchter SWI Netze GmbH und der SWI Energie GmbH sowie die auszugleichenden Verluste bei der SWI Freizeitanlagen GmbH und der INVG.

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	2.087	1.982	105	5,3
Gewinnabführung SWI Energie	11.328	8.815	2.513	28,5
Gewinnabführung SWI Netze	12.585	12.547	38	0,3
Bereich Energieversorgung	26.000	23.344	2.656	11,4
SWI Beteiligungen	120	80	40	50,0
Gewinnausschüttung Bayerngas	430	430	0	0,0
Verlustübernahme INVG (einschl. SBI)	-10.295	-9.730	-565	5,8
davon das Vorjahr betreffend	-95	-156	61	39,1
Verlustübernahme SWI Freizeitanlagen	-8.675	-6.380	-2.295	36,0
Bereich Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	-18.420	-15.600	-2.820	18,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.580	7.744	-164	2,1
Ertragsteuern	-1.515	-972	-543	55,9
Jahresüberschuss	6.065	6.772	-707	10,4
Einlageverpflichtung INKB	3.735	2.321	1.414	60,9
Ausschüttungsanspruch MVV Energie AG	9.800	9.093	707	7,8

Im Energievertrieb sowie bei den Energiedienstleistungen ist eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.513 zu verzeichnen. Nachdem das Vorjahr durch Wertberichtigungen und negative periodenfremde Effekte belastet war, ergibt sich hieraus eine deutliche Ergebnissteigerung vom TEUR 1.066. Die Sparte Wärme liefert durch höhere Absatzmengen und die positive Umsatzentwicklung eines Großkunden den größten Ergebniszuwachs. Im Bereich Strom und Gas hingegen waren Margenverluste infolge von Kundenverlusten und gestiegenen Kosten für Beschaffung und Netznutzung zu verzeichnen.

Im Bereich der Versorgungsnetze liegt der Gewinn auf Vorjahresniveau. Höhere Instandhaltungsaufwendungen im Stromnetz wurden durch Ergebnisverbesserungen infolge höherer Transportmengen im Bereich Wärme und erweiterungsbedingter Entgeltsteigerungen im Gas kompensiert.

Der nicht erlösgedekte Aufwand für den ÖPNV ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5 % gestiegen. Inflationsbedingte Preissteigerungen sowie Mehrkosten aus Angebotsverbesserungen und der Einführung des rechnergestützten Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystems werden durch den Sonderertrag aus der Veräußerung der Immobilie in der Dollstraße teilweise kompensiert. Für den bei der INVG auszugleichenden Verlust 2012/13 wurde eine Rückstellung TEUR 10.200 gebildet. Der tatsächliche Verlust der INVG beträgt TEUR 10.188; die Differenz von TEUR 12 wird bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Folgejahr ertragswirksam.

Der Verlustanstieg bei den Freizeitanlagen um TEUR 2.295 beruht insbesondere auf den angefallenen und zurückgestellten Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest und den Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße.

Auf INKB entfällt aus dem Bereich Energieversorgung ein Gewinnanteil 51,6 %. Da dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust des Geschäftsbereichs „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ nach Abzug der Ertragsteuerersparnis zu decken, muss INKB gemäß der konsortialvertraglichen Regelungen eine Kapitaleinlage bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH leisten.

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewinnanteil Energieversorgung - 51,6 %	13.416	12.046	1.370	11,4
Verlust Freizeit/Verkehr/Telekommunikation - 100 %	-18.420	-15.600	-2.820	18,1
Vergütung Steuersparnis	1.269	1.233	36	2,9
Einlageverpflichtung INKB	-3.735	-2.321	-1.414	60,9

Kennzahlen langfristig		Prognose 2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis	TEUR	6.704	6.065	6.772	4.830	8.591	8.374
Beiträge der Bereiche							
Energieversorgung	TEUR	27.551	26.000	23.344	22.001	24.984	22.253
Freizeit/Verkehr/Telek.	TEUR	-18.854	-18.420	-15.600	-17.189	-13.757	-11.912
dafür Einlagepflicht	TEUR	3.598	3.735	2.321	3.840	679	208
Betriebsleistung	TEUR	10.720	10.442	10.333	10.038	9.475	8.991
Personalaufwandsquote	%	41,9	42,0	40,8	41,8	42,7	46,4
Mitarbeiter	VZÄ	70,6	68,1	69,4	69,3	66,5	64,6
Abschreibungen	TEUR	572	457	481	457	363	256
Investitionen	TEUR	5.034	5.159	7.974	2.237	601	1.291
Bilanzsumme	TEUR	134.893	124.966	108.472	111.072	117.165	107.984
Anlagenintensität	%	62,3	63,6	69,0	60,7	56,0	60,6
Eigenmittelquote	%	69,0	62,6	68,0	57,5	54,5	59,1

Ausblick – Chancen und Risiken

Chancen, die Ergebnisse weiter auszubauen, bieten sich in den nicht regulierten Geschäftsfeldern wie der Fernwärmeversorgung und den energienahen Dienstleistungen.

Die Nutzung von Abwärme zur Versorgung neuer und bestehender Fernwärmekunden - zunehmend auch mit Kälte - sowie das steigende Geschäftsvolumen im Bereich Contracting sollen netzregulierungsbedingte Margenverluste in den Sparten Strom und Gas abfedern. Das Ergebnis des Jahres 2012/13 ist durch Sondereffekte begünstigt, die witterungsbedingte Mindererlöse weitgehend kompensieren. Der weiterhin hohe Wettbewerbsdruck im Strom- und Gasvertrieb wird voraussichtlich keinen weiteren Margenausbau zur Abdeckung der inflationsbedingten Gemeinkostensteigerungen ermöglichen. Mittelfristig wird ein Ergebnisrückgang im Bereich Energieversorgung auf 24 Mio. EUR erwartet.

Die Planungen im Bereich Freizeit und Verkehr sehen einen Anstieg der auszugleichenden Verluste auf mittelfristig 21 Mio. EUR vor. Beim Öffentlichen Personennahverkehr bedingen Ausgleichszahlungen und Fahrgastzahlungen in Verbindung mit der Einführung des regionalen Gemeinschaftstarifes und den investitionsbedingt steigenden Zins- und Abschreibungslasten, insbesondere für Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem, einen weiteren Anstieg der nicht erlösgedeckten Kosten.

Bei den Freizeitanlagen werden in 2014/15 im Freibad weitere Instandsetzungsmaßnahmen notwendig. Für das Sportbad werden Zinsaufwendungen und ab der Fertigstellung 2016 ferner die Abschreibungen ergebniswirksam.

Insgesamt entstehen für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dauerhafte Einlageverpflichtungen, die mittelfristig ab 2015 auf durchschnittlich 6 Mio. EUR pro Jahr wachsen werden.

Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	20.451.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Hubert Stockmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH betreibt im Wesentlichen die Verteilungsnetze für

- die Stromversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 28.308 Hausanschlüsse über ein Umspannwerk, 507 Netz- und Übergabestationen, sowie ein Transportnetz mit 1.818 km Kabel- und 103 km Freileitungen.
- die Gasversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt und in 16 Umlandgemeinden für 24.747 Hausanschlüsse, sowie ein Transportnetz mit 273 km Hoch- und Mitteldruckleitungen sowie 562 km Niederdruckleitungen.
- die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 626 Kundenanschlüsse und ein Transportnetz von 69 km. Seit 1983 wird auch die freiwerdende Verbrennungswärme der Müllverwertungsanlage Ingolstadt genutzt. Durch eine Leitung von 4,8 km Länge ist die Abwärme der Raffinerie Gunvor seit Mitte 2011 mit einer jährlichen Einspeisemenge von 140 GWh nutzbar.

Die weiter im Eigentum der Gesellschaft stehenden Kraftwerke wurden ab Oktober 2010 an die Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH verpachtet, die teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme produziert. Die auftragsgemäße Betriebsführung nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vor.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR führt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH auftragsbezogen die Betriebsführung für das Ingolstädter Wassernetz durch.

Für die Stadt Ingolstadt betreut die Gesellschaft ferner die Straßenbeleuchtung.

Bilanz	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.536	2.718	-182	6,7
Sachanlagen	92.649	87.497	5.152	5,9
Finanzanlagen	227	237	-10	4,2
Anlagevermögen	95.412	90.452	4.960	5,5
Baumaterialien	1.135	1.118	17	1,5
Unfertige Leistungen	4.769	5.046	-277	5,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.130	9.058	-4.928	54,4
übrige Forderungen	381	652	-271	41,6
Liquide Mittel	2	3	-1	33,3
Umlaufvermögen	10.417	15.877	-5.460	34,4
Rechnungsabgrenzungsposten	63	19	44	>100
Bilanzsumme	105.892	106.348	-456	0,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	20.451	20.451	0	0,0
Kapitalrücklage	5.383	5.383	0	0,0
Eigenkapital	25.834	25.834	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	16.973	15.803	1.170	7,4
Rückstellungen	9.778	11.726	-1.948	16,6
Verbindlichkeiten	53.307	52.985	322	0,6
Bilanzsumme	105.892	106.348	-456	0,4

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu rund 90 % langfristig im Anlagevermögen gebunden:

Sparte	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromversorgungsanlagen	29.766	29.664	102	0,3
Kapitalzuschüsse Strom der Anschlussnehmer	-8.506	-8.972	466	5,2
Stromversorgung	21.260	20.692	568	2,7
Gasversorgungsanlagen	31.603	29.091	2.512	8,6
Kapitalzuschüsse Gas der Anschlussnehmer	-4.234	-4.420	186	4,2
Gasversorgung	27.369	24.671	2.698	10,9
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	39.725	40.375	-650	1,6
Kapitalzuschüsse Wärme der Anschlussnehmer	978	-1.048	2.026	>100
Wärmeversorgung	40.703	39.327	1.376	3,5
Übrige Anlagen	5.853	5.525	328	5,9
Arbeitgeberdarlehen/Anteile Netze Verwalt.GmbH	227	237	-10	4,2
Anlagevermögen	95.412	90.452	4.960	5,5

Die Anschlussnehmer leisten für das Verteilungsnetz Baukostenzuschüsse und erstatten die Hausanschlusskosten. Ab Oktober 2003 bis September 2010 vereinnahmte Entgelte werden als Kapitalzuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen abschreibungsmindernd aufgelöst.

Im Vorjahresvergleich stieg das Anlagevermögen investitionsbedingt um 5,5 %:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	2.680	2.094	18	568
Gasversorgungsanlagen	4.343	1.645	0	2.698
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	4.013	2.637	0	1.376
übrige Anlagen	1.121	793	0	328
Arbeitgeberdarlehen/Anteile Netze Verwalt.GmbH	19	0	29	-10
Veränderung Anlagevermögen 2012/13	12.176	7.169	47	4.960

Das kurzfristige Vermögen hingegen verminderte sich, da die hohen Außenstände des Vorjahres, die insbesondere vom Betreiber des vorgelagerten Stromnetzes noch zu leistende Vergütungen betrafen, nunmehr zeitnaher vereinnahmt werden können.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2013		30.09.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	25.834		25.834		0	
Ertragszuschüsse (70 %)	11.881		11.062		819	
Wirtschaftliche Eigenmittel	37.715	36%	36.896	35%	819	1%
Ertragszuschüsse (Steueranteil 30 %)	5.092		4.741		351	
Pensionsrückstellungen	1.190		992		198	
Mittel- und langfristige Bankkredite	15.144		16.838		-1.694	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	21.426	20%	22.571	21%	-1.145	-1%
Kurzfristige Bankkredite	1.694		2.184		-490	
Kreditaufnahmen bei SWI Beteiligungen GmbH	3.860		2.071		1.789	
Kreditaufnahmen bei Stadt Ingolstadt	14.000		14.300		-300	
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	6.332		8.205		-1.873	
Sonstige Rückstellungen	2.256		2.529		-273	
Gewinnabführungsverpflichtung	12.585		12.547		38	
Netzentgeltüberschüsse	1.512		1.458		54	
Anzahlungen für unfertige Leistungen	1.585		1.625		-40	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	2.927		1.962		965	
Kurzfristige Fremdmittel	46.751	44%	46.881	44%	- 130	0%
Gesamtfinanzierung	105.892	100%	106.348	100%	- 456	

Die von den Anschlussnehmern bis September 2003 und ab Oktober 2010 entrichteten Baukostenzuschüsse und erstatteten Hausanschlusskosten sind als Ertragszuschüsse passiviert. Den Zugängen in 2012/13 von TEUR 3.326 stehen ertragswirksam die Abschreibungen kompensierende Auflösungen und Abgänge von insgesamt TEUR 2.156 gegenüber.

Spartenbezogen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Sparte	30.09.2013	Zugang	Auflösung	30.09.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	8.886	1.596	1.315	8.605
Gasversorgungsanlagen	5.008	1.049	595	4.554
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	3.079	681	246	2.644
Empfangene Ertragszuschüsse	16.973	3.326	2.156	15.803

Bei ihrer Auflösung fallen Ertragsteuern von 30 % (Fremdmittelanteil) an. Der verbleibende Anteil von 70 % hat Eigenmittelcharakter.

Die Kreditmittelinanspruchnahme wurde um TEUR 695 auf TEUR 34.698 zurückgeführt. Die Bankkredite wurden planmäßig um TEUR 2.194 auf TEUR 16.838 getilgt. Zur Finanzierung der Investitionen wurden weitere kurzfristige Kredite (TEUR 1.489) aufgenommen, die damit auf TEUR 17.860 angewachsen sind.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten betrifft Überzahlungen, die im Folgejahr zu erstatten sind.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist zu rund 60 % über Eigen- sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Leistungsdaten	2012/13	2011/12	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Netzlast (Transportmengen)				
Strom	542	542	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	353	378	-25	6,6
fremde Händler	189	164	25	15,2
Gas	2.108	2.029	79	3,9
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.120	1.101	19	1,7
fremde Händler	988	928	60	6,5
Wärme	283	233	50	21,5
Gesetzliche Stromaufnahme - Photovoltaikanlagen	31	28	3	10,7

Die Stromnetzlast blieb trotz des beständigen Wachstums der Stadt Ingolstadt infolge von Energieeinsparmaßnahmen konstant. Der Anteil fremder Händler stieg auf 35 %.

Im Gas stieg die Netzlast witterungsbedingt an. Der Mengenanteil fremder Händler von 46 % liegt auf Vorjahresniveau.

In der Wärme wurde erstmals ganzjährig die zusätzliche Abwärme der Raffinerie Gunvor genutzt und weitere Neukunden angeschlossen.

Durch den Anschluss weiterer Photovoltaikanlagen stieg die Gesamtleistung der installierten Anlagen in 2012/13 um weitere 2 MW auf 35 MW.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	79.276	78.185	1.091	1,4
Veränderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	-277	2.396	-2.673	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.740	1.311	429	32,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.184	660	1.524	>100
Materialaufwand	-38.219	-38.713	494	1,3
Personalaufwand	-10.554	-10.232	-322	3,1
Abschreibungen	-7.169	-7.025	-144	2,0
Konzessionsabgaben	-6.517	-6.354	-163	2,6
übrige betriebliche Aufwendungen	-6.894	-6.627	-267	4,0
Zinsergebnis	-895	-942	47	5,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.675	12.659	16	0,1
Sonstige Steuern	-90	-112	22	19,6
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	12.585	12.547	38	0,3

Die Umsatzentwicklung stellt sich spartenbezogen wie folgt dar:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	44.643	46.867	-2.224	4,7
Gasverteilung	16.391	16.281	110	0,7
Wärmeerzeugung und -verteilung	7.725	6.590	1.135	17,2
Betriebsführung/Auftragsbauten f. Wasserversorgung	5.765	6.889	-1.124	16,3
Sonstige Umsätze	4.475	3.954	521	13,2
Umsatzerlöse einschl. Bestandsveränderung	78.999	80.581	-1.582	2,0

Da seit 2013 der KWK-Strom des ZV Müllverwertungsanlage nicht mehr von der SWI Netze GmbH aufgekauft und weiterveräußert wird, sondern direkt von der Schwestergesellschaft SWI Energie GmbH aufgenommen und vergütet wird, verzeichnet die Elektrizitätsverteilung einen ergebnisneutralen Umsatzrückgang.

In der Gasverteilung liegen die Umsätze trotz der witterungsbedingt höheren Netzlast auf Vorjahresniveau, da die Mehrerlöse regulierungsbedingt nicht vereinnahmt werden konnten. Mengenbedingt konnten die Umsätze in der Wärmeverteilung gesteigert werden.

Im Bereich Wasserversorgung sind geringere Auftragsvolumina zur Abrechnung gelangt. Bei den übrigen Auftragsarbeiten waren im Vorjahresvergleich Zuwächse zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Gegensatz zum Vorjahr Sondererträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 1.110) und Wertberichtigungen (TEUR 140) sowie periodenfremde Erlöse (TEUR 226).

Die Konzessionsabgaben, die für die Leitungsverlegung im öffentlichen Grund an die Stadt und die Gemeinden zu entrichten sind - bei Strom und Gas mengenabhängig, bei Wärme umsatzabhängig - entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom	5.092	4.946	146	3,0
Gas	1.145	1.226	-81	6,6
Wärme	280	182	98	53,8
Konzessionsabgaben	6.517	6.354	163	2,6

Der Jahresgewinn liegt mit TEUR 12.585 auf Vorjahresniveau.

Spartenbezogen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	4.991	5.814	-823	14,2
Gasverteilung	6.065	5.610	455	8,1
Wärmeerzeugung und -verteilung	1.525	1.023	502	49,1
Auftragsarbeiten	4	100	-96	96,0
abzuführender Jahresgewinn	12.585	12.547	38	0,3

Infolge höherer Instandhaltungsaufwendungen ist bei der Elektrizitätsverteilung ein Ergebnisrückgang zu verzeichnen.

Wegen der witterungsbedingt höheren Netzlast und geringeren Instandsetzungsaufwendungen konnte in der Gasverteilung im Vorjahresvergleich ein verbessertes Ergebnis erzielt werden.

In der Wärmeerzeugung und –verteilung konnte das Ergebnis aufgrund des höheren Wärmeabsatzes im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	12.543	12.585	12.547	11.895	11.060	11.012
Betriebsleistung	TEUR	84.988	82.923	82.552	74.005	75.060	72.514
Materialaufwandsquote	%	47,0	46,1	46,9	44,2	47,9	46,9
Personalaufwandsquote	%	13,0	12,7	12,4	13,2	12,4	12,7
Mitarbeiter	VZÄ	160,3	159,1	157,1	154,2	152,0	154,2
Cashflow	TEUR	18.078	17.598	17.399	15.116	13.835	13.589
Investitionen	TEUR	13.062	12.176	10.690	24.050	16.159	5.625
Bilanzsumme	TEUR	114.988	105.892	106.348	96.159	79.733	70.684
Anlagenintensität	%	87,6	90,1	85,1	90,3	85,6	84,2
Eigenmittel*	TEUR	39.159	37.715	36.896	35.938	35.768	37.390
Eigenmittelquote	%	34,1	35,6	34,7	37,4	44,9	52,9
Kredite	TEUR	42.965	34.698	35.393	27.226	12.971	4.265

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empfangenen Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Die regulierten Entgelte für die Nutzung der Strom- und Gasnetze ermöglichen keine weitere Ergebnisverbesserung. Wachstumspotentiale bestehen im nicht regulierten Bereich der Fernwärme und bei Auftragsarbeiten, deren weiterer Ausbau angestrebt wird.

Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in den kommenden Jahren weiterhin jährlich Mittel in Höhe von rund 5 Mio. EUR für Wartung und Instandhaltung bereitgestellt. Es ist geplant, in die Erweiterung und Verbesserung der Netzanlagen, insbesondere in den Ausbau der Fernwärmeversorgung und auch den Aufbau eines Kälteverteilnetzes, weiterhin jährlich durchschnittlich 10 Mio. EUR zu investieren.

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Unterbeteiligungen:	MVV Trading GmbH 2,50%
	Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (ab 01.01.2013) 41,00%
	Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (ab 01.01.2014) 41,00%
	Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (ab 01.01.2014) 41,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Matthias Bolle
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH ist als Vertriebsgesellschaft auf dem Gebiet Beschaffung und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme tätig. Ihre Marktposition im Netzgebiet ist wie folgt gekennzeichnet:

	per 30.09.2013	per 30.09.2013
	Anzahl	Marktanteil
	Verträge	im Netzgebiet
Stromversorgung in Ingolstadt		
Haushalts-/Kleinkunden	68.512	90%
Sondervertragskunden	310	54%
Gasversorgung in Ingolstadt und 15 Umlandgemeinden		
Haushalts-/Kleinkunden	27.038	87%
Sondervertragskunden	77	53%
Wärmeversorgung in Ingolstadt	599	100%

Darüber hinaus erzeugt die Gesellschaft Strom und Wärme in Kraftwerken, die sie von der Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH gepachtet hat, teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung.

Um die Vertriebsaktivitäten zu bündeln und mit Energiedienstleistungen nach außen einheitlich aufzutreten, wurde die Schwestergesellschaft reginova GmbH mit Wirkung zum 01.10.2012 in die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH eingegliedert. Diese führt den Betrieb der Nahwärmeversorgungsanlagen und der Biogasanlage in Unterstall sowie die Bereitstellung von Wärme und Kälte für das Güterverkehrszentrum, das Klinikum Ingolstadt

und den Audi-Sportpark, auf dessen Stadionsdach ferner eine Photovoltaikanlage betrieben wird, unverändert fort.

Die zum 01.10.2012 übertragenen Vermögens- und Kapitalpositionen der reginova GmbH sind in der nachfolgenden Darstellung der **Vermögens- und Finanzlage** aus Gründen der Vergleichbarkeit in die gegenüber gestellten Vorjahreswerte einbezogen.

Bilanz	30.09.2013	01.10.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Wärme- und Kälteversorgungsanlagen	4.146	3.694	452	12,2
Photovoltaikanlage	1.286	1.367	-81	5,9
Biogasanlage Unterstall	3.106	2.221	885	39,8
Kundencenter - Ausstattung	279	7	272	>100
übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	3	0	0,0
Anteile Windpark Riegenroth KG (41 %)	3.690	0	3.690	>100
Anteile MVV Trading GmbH (2,5 %)	250	250	0	0,0
Wertpapiere und Arbeitgeberdarlehen	39	41	-2	4,9
Anlagevermögen	12.799	7.583	5.216	68,8
Vorräte	3	49	-46	93,9
Forderungen Lieferungen und Leistungen	35.342	41.828	-6.486	15,5
Anzahlungen für den börslichen Strombezug	2.276	5.326	-3.050	57,3
Steuererstattungsansprüche	1.328	6.147	-4.819	78,4
sonstige Forderungen	77	30	47	>100
Liquide Mittel	14	34	-20	58,8
Umlaufvermögen	39.040	53.414	-14.374	26,9
Rechnungsabgrenzungsposten	29	34	-5	14,7
Bilanzsumme	51.868	61.031	-9.163	15,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.037	1.037	0	0,0
Kapitalrücklage	511	511	0	0,0
Eigenkapital	1.548	1.548	0	0,0
Rückstellungen	3.787	5.129	-1.342	26,2
Gewinnabführungsverpflichtung	11.328	8.815	2.513	28,5
Kurz- und mittelfristige Bankkredite	2.475	2.775	-300	10,8
Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	7.000	8.000	-1.000	12,5
Kreditaufnahme bei SWI Beteiligungen GmbH	10.321	5.152	5.169	>100
Kreditaufnahme bei MVA	5.000	0	5.000	>100
Lieferungen und Leistungen	5.427	25.193	-19.766	78,5
Steuerverbindlichkeiten	2.319	2.069	250	12,1
Kundenguthaben	2.623	2.188	435	19,9
übrige Verbindlichkeiten	40	162	-122	75,3
Verbindlichkeiten	46.533	54.354	-7.821	14,4
Bilanzsumme	51.868	61.031	-9.163	15,0

Das Bilanzbild des Energiehandelsunternehmens ist geprägt von den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Kundenaußenstände und die zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen für den börslichen Strombezug künftiger Jahre sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, da die Belieferung eines Großkunden zum 31.12.2012 endete. Auch die Steuererstattungsansprüche hinsichtlich Energie- und Umsatzsteuer sind geringer als im Vorjahr. Damit gehen einher niedrigere Rückstellungen und Verbindlichkeiten für den Energiebezug.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen hat einen Anteil von 25 % am Gesamtvermögen und erhöhte sich investitionsbedingt wie folgt:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Wärme- und Kälteversorgungsanlagen	834	382	0	452
Photovoltaikanlage	0	81	0	-81
Biogasanlage Unterstall	999	114	0	885
Kundencenter - Ausstattung	295	23	0	272
übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	1	0	0
Anteile Windpark Riegenroth KG (41 %)	3.690	0	0	3.690
Arbeitgeberdarlehen	0	0	2	-2
Veränderung Anlagevermögen	5.819	601	2	5.216

Das Anlagevermögen von TEUR 12.799 ist zu rund 30 % durch Eigenkapital und mittelfristige Bankkreditaufnahmen finanziert. Im Übrigen erfolgt die Finanzierung derzeit über zinsgünstige kurzfristige Mittelbereitstellungen.

Die Abführung des Vorjahresgewinns an die Gesellschafterin (TEUR 8.815) sowie die Investitionen (TEUR 5.829) erforderten unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit Neukreditaufnahmen von TEUR 8.869, durch die das Gesamtkreditvolumen auf TEUR 24.796 stieg.

Leistungsdaten	2012/13	2011/12	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromverkauf	797	1.774	-977	55,1
Haushalts-/Kleinkunden	215	217	-2	0,9
Großkunden	254	1.100	-846	76,9
übrige Sondervertragskunden	188	233	-45	19,3
Stromhandel	140	224	-84	37,5
Gasverkauf	1.391	2.821	-1.430	50,7
Haushalts-/Kleinkunden	827	782	45	5,8
Großkunden	374	397	-23	5,8
Sondervertragskunden	190	197	-7	3,6
Gashandel	789	1.445	-656	45,4
Wärmeverkauf	339	287	52	18,1
Eigenerzeugung				
Strom	3	7	-4	57,1
Wärme	27	38	-11	28,9

In der nachstehenden Analyse der **Ertragslage** wurden in die Vergleichswerte des Vorjahres die Erträge und Aufwendungen der reginova GmbH zur besseren Vergleichbarkeit mit aufgenommen:

Gewinn- und Verlustrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	210.217	316.541	-106.324	33,6
Sonstige betriebliche Erträge	819	334	485	>100
Materialaufwand	-190.331	-298.648	108.317	36,3
Personalaufwand	-2.254	-2.059	-195	9,5
Abschreibungen	-600	-529	-71	13,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.312	-6.404	92	1,4
Ausschüttung MVV Trading GmbH	24	28	-4	14,3
Zinsergebnis	-233	-448	215	48,0
Sonstige Steuern	-2	0	-2	>100
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	11.328	8.815	2.513	28,5

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	107.320	204.083	-96.763	47,4
Gasverkauf (ohne Erdgassteuer)	80.294	93.799	-13.505	14,4
Wärmeverkauf	20.608	17.012	3.596	21,1
Kälteerlöse	125	463	-338	73,0
Lichterlöse	684	724	-40	5,5
Periodenfremde Erlöse	579	-91	670	>100
Sonstige Umsätze	607	551	56	10,2
Umsatzerlöse	210.217	316.541	-106.324	33,6

Das Vertragsverhältnis mit einem Großkunden endete zum 31.12.2012 und bedingte den Rückgang des Stromumsatzes. Die ebenfalls rückläufigen Gasverkaufsumsätze ergeben sich aus dem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Weiterverkauf von Gasmengen, die zur Optimierung des Beschaffungsportfolios neueingedeckt wurden. Der Umsatzanstieg in der Wärme spiegelt insbesondere die Absatzsteigerung wider.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf periodenfremden Stromsteuererstattungen sowie Auflösungen von Forderungswertberichtigungen und Rückstellungen.

Der Materialaufwand ist mengenbedingt entsprechend gesunken.

Durch den unterjährig gesunkenen Finanzbedarf für den Energieeinkauf ist die Zinsbelastung bei einem weiterhin niedrigen Zinsniveau stark zurückgegangen.

Die Ergebnissituation in der Stromsparte verschlechterte sich im Vorjahresvergleich leicht, da die Ergebnisbeiträge aus der im Dezember 2012 ausgelaufenen Belieferung eines Großkunden geringer ausfielen.

Im Gasbereich waren wettbewerbsbedingt leichte Margenverluste zu verzeichnen.

Nachdem der neue Raffineriebetreiber Gunvor in 2012/13 die Wärmelieferung wieder aufnahm und damit die teure Eigenerzeugung zurückgefahren werden konnte und auch der Wärmeabsatz deutlich gesteigert werden konnte, verbesserte sich der Ergebnisbeitrag der Wärmesparte deutlich.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012/13 ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.513 auf TEUR 11.328 gestiegen. Es ist durch Sondereffekte, insbesondere aus Stromsteuererstattungen, in Höhe von TEUR 291 positiv beeinflusst. Im Vorjahr hingegen waren belastende Effekte, im Wesentlichen aus Forderungswertberichtigungen, von TEUR 1.902 zu verzeichnen.

Kennzahlen langfristig	Prognose 2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis (vor EAV) TEUR	13.076	11.328	8.815	8.119	11.743	9.668
Betriebsleistung TEUR	163.560	211.036	316.875	274.502	264.751	202.884
Materialaufwandsquote %	86,5	90,2	94,2	93,9	92,5	91,8
Personalaufwandsquote %	1,5	1,1	0,6	0,7	0,7	0,8
Mitarbeiter VZÄ	36,0	36,1	31,5	30,2	31,8	28,1
Cashflow TEUR	13.831	11.928	9.344	8.544	11.964,0	9.863,0
Investitionen TEUR	5.794	5.830	2.190	1.263	3.587	136
Bilanzsumme TEUR	39.571	51.868	61.031	54.293	67.177	36.523
Anlagenintensität %	44,7	24,7	12,4	11,0	7,7	4,9
Eigenkapitalquote %	3,9	3,0	2,5	2,9	2,3	4,2
Kredite TEUR	7.449	24.796	15.927	12.798	21.857	12.409

Ausblick – Chancen und Risiken

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung ist ein wichtiger Beitrag zur ökologischen Energieversorgung. Durch die Nutzung der Abwärme aus der Raffinerie Gunvor und der Müllverwertungsanlage in Mailing wird der Verbrauch von Gas und Strom substituiert. Mit der gezielten Fernwärme- und insbesondere auch Kältevermarktung wird eine weitere deutliche Verbesserung der Ertragslage angestrebt.

Nach Photovoltaik und Biomasse ergänzt die Windkraft die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen. Die SWI Energie GmbH hat sich daher Ende 2013 an einem weiteren Windpark in Oberwesel im Hunsrück, bestehend aus sechs Windrädern mit einer Leistung von 20 MW, mit 41 % beteiligt und hierfür einen Kaufpreis von TEUR 3.820 entrichtet.

Im Strommarkt wird eine weitere Konsolidierung erwartet, wodurch sich der Wettbewerb mittelfristig wieder freundlicher gestalten dürfte. Im Gasmarkt hingegen nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu, so dass mit weiteren Kundenverlusten im eigenen Netzgebiet zu rechnen ist. Dies soll durch die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den Umlandgemeinden kompensiert werden.

Ökologische bzw. CO₂-neutrale Produkte und die Ausweitung der Serviceleistungen werden mittelfristig zunehmend von Bedeutung sein. Für die Kundenbindung ist es zudem wichtig, über Servicequalität und Kundennähe erlebbare Mehrwerte für die Kunden zu schaffen.

Das Risiko der volatilen Energiemärkte wird durch die strukturierte Energiebeschaffung gesenkt. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB - als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH - ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Bayerngas GmbH

Poccistraße 9, 80336 München

www.bayerngas.de

bayerngas

Energiepartnerschaft mit Zukunft

Stammkapital:		90.695.150 €	
gehalten durch	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	2.388.700 €	2,63%
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.409.950 €	1,55%
	SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co. KG	51.062.100 €	56,30%
	Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	18.865.650 €	20,80%
	TIGAS - Erdgas Tirol GmbH	9.069.550 €	10,00%
	SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	4.534.750 €	5,00%
	Stadtwerke Landshut	3.364.450 €	3,71%
Unterbeteiligungen:	bayernets GmbH München		100,00%
	Bayerngas Energy Trading GmbH, München		100,00%
	Bayerngas Vertrieb GmbH, München		100,00%
	bayernugs GmbH		100,00%
	bayernSERVICES GmbH, München		50,00%
	Bayerngas Norge AS, Oslo, Norwegen		31,50%
	Bayerngas International GmbH & Co. KG		31,50%
	store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig		12,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt.		
	Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen		5,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt.		
	Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen		5,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
	Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Günter Bauer		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Dr. Florian Bieberbach, Stadtwerke München GmbH		
	stellv.Vorsitzender: Dr.Claus Gebhardt, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH		
	Helmut Schmid, Stadtrat Landeshauptstadt München		
	Matthias Berz, SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH		
	Eva Weber, Bürgermeisterin Stadt Augsburg		
	Dr. Philipp Hiltolt, TIGAS - Erdgas Tirol GmbH		
	Dr. Alfred Lehmann, Stadtrat Stadt Ingolstadt		
	Hans Podiuk, Stadtrat Landeshauptstadt München		
	Hans Rampf, Oberbürgermeister Stadt Landshut		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Bayerngas GmbH ist die kommunale Gasbeschaffungsplattform ihrer Gesellschafterkunden sowie für Regionalversorger und große Industriekunden in ganz Deutschland und Österreich.

Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften

Die **Gasabgabemengen** des Bayerngas-Konzerns lagen in 2013 mit 86,3 Mrd. kWh um 7,5% über dem Vorjahreswert. Positiv entwickelte sich vor allem das Handelsgeschäft mit Dritten.

Der Absatz an die Gesellschafter konnte im Bereich der Haushaltskunden sowie der kleinen Gewerbekunden gehalten werden. Im Großkunden-Geschäft (back-to-back) kam es hingegen zu Mengenverlusten. Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH bezog rund zwei Drittel ihres Gasbedarfes für 2013 über die Bayerngas GmbH.

Auch der Absatz an regionale Weiterverteiler ging deutlich zurück, da diese vermehrt eine eigene strukturierte Beschaffung vornehmen.

Im Industriekundengeschäft gab es witterungs- und wettbewerbsbedingt einerseits einen Mengenverlust bei bestehenden Kunden, andererseits spürbare Neukundengewinne und einen Rückgewinn von Residualmengen.

Mengen- und Margenrückgänge in Folge des harten Gas-zu-Gas-Wettbewerbs sowie ein weiterhin stark defizitäres Speichergeschäft bei weiter sinkenden Sommer-Winter-Spreads führten bei der **Bayerngas GmbH** zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. EUR. Das Zinsergebnis hingegen verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 6 Mio. EUR. Dies resultiert insbesondere aus den höheren Zinserträgen für die gestiegenen Ausleihungen an die Bayerngas Norge AS, die mit höheren Margenaufschlägen bei Neuabschlüssen ausgereicht wurden. Die von den Tochterunternehmen bayernets und Bayerngas Energy Trading vereinnahmten Gewinnabführungen stiegen im Vorjahresvergleich um 4 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der höheren Ertragsteuern ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Mio. EUR niedriger Jahresüberschuss von 22,8 Mio. EUR. Ein Teilbetrag von 11,8 Mio. (Vorjahr 16,3 Mio. EUR) wurde im Juli an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Belieferung von Stadtwerken außerhalb des Gesellschafterkreises erfolgte über die Tochter **novogate GmbH**. In 2013 wurden mehr als 70 kommunale Unternehmen beliefert. Trotz des 26 %igen Umsatzanstiegs konnte margenbedingt nur ein Jahresüberschuss von TEUR 160 (Vorjahr TEUR 439) erzielt werden.

Im Dezember 2013 hat die Bayerngas GmbH die Anteile des Fremdgesellschafters (30 %) übernommen und als Alleingesellschafterin im Januar 2014 die Gesellschaft in die Bayerngas Vertrieb GmbH umfirmiert. Um einerseits den seitens des Gesetzgebers vorgegebenen Regularien der Bundesnetzagentur gerecht zu werden und andererseits in einer zukunftsgerichteten Aufstellung die Kompetenzen für die Kunden zu bündeln sind der Vertrieb, die Beschaffung, das Portfoliomanagement sowie die Abrechnung von der Bayerngas GmbH in die Bayerngas Vertrieb GmbH überführt worden.

Für das Gashandelsgeschäft an den europäischen Märkten ist die **Bayerngas Energy Trading GmbH** verantwortlich. Die Gasbeschaffung über längerfristige OTC-Bezugsverträge durch die Bayerngas GmbH war weiter rückläufig. Für die Bayerngas Energy Trading GmbH stand deshalb das Dienstleistungsgeschäft für die Bayerngas GmbH im Vordergrund. Darüber hinaus vermarktet sie auch Mengen der Bayerngas Norge AS und der Bayerngas UK Ltd.. Das Unternehmen hat seine Position im Markt weiter gestärkt. Bei steigenden Preisen und höherem Verkaufsvolumen konnte der Umsatz im physischen Gashandel um

knapp 30 % ausgeweitet werden. Die erzielte Marge liegt mit 10,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Im Rahmen der Erwartungen entwickelte sich das Ergebnis aus dem Geschäftsbereich „Bank und Finanzdienstleistungen“ das mit 0,75 Mio. EUR schloss. Nach Abzug der Personal- und Verwaltungsaufwendungen verblieb ein um 1,1 Mio. angewachsener Jahresüberschuss von 3,2 Mio. EUR, der an die Bayerngas GmbH abgeführt wurde.

2013 herrschten bis weit in das Frühjahr hinein winterliche Temperaturen. Erneut zeigte sich, dass Untergrundspeicher (UGS) von hohem Wert sind. Ungeklärt bleibt jedoch, wer in der entflochtenen Gaswirtschaft die Verantwortung für das Vorhalten von **Gas in Speichern** trägt und die real anfallenden Kosten geltend machen kann. Bisher wird physische Versorgungssicherheit nicht durch den Markt vergütet. Der Betrieb von Gasspeichern ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen kaum wirtschaftlich darstellbar. Der Sommer-Winter-Spread ist anhaltend gering. Daher waren von der Bayerngas GmbH in 2013 Rückstellungen für Bewertungseinheiten von 8,2 Mio. EUR zu bilden und außerplanmäßige Abschreibungen auf die Speicheranlagen von 4,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Um den Entflechtungsforderungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz nachzukommen errichtete die Bayerngas GmbH im Januar 2014 die 100%ige Tochtergesellschaft bayerngasugs GmbH und übertrug ihr den Untergrundspeicher Wolfersberg südöstlich von München.

Seit Ende 2012 ist die Bayerngas GmbH mit 12 % an der store-x Storage Capacity Exchange GmbH, einer Handelsplattform für Speicherkapazitäten, beteiligt.

Die 100%ige Tochter **bayernets GmbH** betreibt ein 1.300 km langes Gashochdrucknetz auf 36.000 Quadratkilometern im südbayerischen Raum mit einer Verdichterstation am deutsch-österreichischen Grenzübergangspunkt Burghausen/Haiming. Die Pipelineverbindung von Südosten nach Westen hat angesichts der Engpass-Situation im Februar 2012 für den deutschen Gastransport an Bedeutung gewonnen.

Zum 01.01.2013 hat die bayernets GmbH von der GASCADE GmbH, Kassel, die Anlagen der ehemaligen SÜDAL am deutsch-österreichischen Grenzübergangspunkt bei Burghausen übernommen. Mit Übernahme der Anlagen in Burghausen erhöht bayernets die feste Importkapazität im Versorgungsgebiet von 1,5 Mio. kWh/h auf 2,7 Mio. kWh/h.

Ihr Ergebnis aus der Vermarktung der Netzkapazitäten konnte die bayernets in 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. EUR auf 26,1 Mio. EUR verbessern.

An Deutschlands größtem Erdgas-Marktgebiet ist bayernets als zweitgrößter Anteilseigner der NetConnect Germany (NCG) mit 18 % beteiligt. Durch die zentrale Lage und die enge Vernetzung des Marktgebietes NCG mit den angrenzenden europäischen Märkten wird das Handelsvolumen am virtuellen Handlungspunkt NCG weiter steigen.

Über die europäische PRISMA European Capacity Plattform GmbH vermarktet bayernets seit April 2013 zusammen mit weiteren europäischen Fernleitungsnetzbetreibern aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich als Mitgesellschafter (1,53 %) Primärkapazitäten an europäischen Netzknoten.

Über ihre Beteiligung an **Bayerngas Norge AS, Oslo**, ist die Bayerngas GmbH im norwegischen, dänischen und britischen Explorations- & Fördergeschäft aktiv. Der Konzernabschluss der Bayerngas Norge AS weist in 2013 einen Jahresverlust auf, der das Konzernergebnis der Bayerngas GmbH entsprechend dem Anteil von 31,5 % mit 58,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,0 Mio. EUR) belastet. Der Verlust ist auf außerplanmäßige Produktionsstillstände bei den Feldern Trym und Clipper South, durch Währungskursverluste aus den auf Euro

notierenden Gesellschafterdarlehen infolge einer stark fallenden Norwegischen Krone sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht wirtschaftlich förderbare Feldbeteiligungen zurückzuführen.

Die Bayerngas Norge AS ist mit ihren 100%-Töchtern Bayerngas Danmark Aps, Kopenhagen, Bayerngas Petroleum Danmark AS, Oslo, Bayerngas Produksjon Norge AS, Oslo, und Bayerngas UK Ltd., Westerham, an 60 Lizenzen auf dem norwegischen (43), dänischen (5) und britischen (12) Kontinentalschelf beteiligt. Im Januar 2014 erhielt Bayerngas Norge für weitere neun Explorationslizenzen in Norwegen den Zuschlag.

Die Förderung aus den sechs produzierenden Feldern Volve, Trym, Vega, Oselvar (alle Norwegen) sowie Clipper South und Babbage (Großbritannien) belief sich in 2013 auf 8,5 Mrd. kWh. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an fünf weiteren Feldern, die sich in der Entwicklungsphase befinden.

Ergänzend zu den Explorations- und Förderaktivitäten in Norwegen hat sich Bayerngas im August 2012 mit dem Erwerb von 75 % der Lizenzanteile Ausbeuterechte an einer **Gaslagerstätte in Reudnitz** in Brandenburg gesichert. Die erfolgreichen zweidimensionalen seismischen Messungen im Frühjahr 2013 und 2014 lieferten Erkenntnisse über die Ausdehnung der potenziell gasführenden Rotliegend-Sandsteinschicht und die Gesteinsstruktur. Die geplante Bestätigungsbohrung unweit der Kreisstadt Beeskow wird weitere Erkenntnisse über die Gasqualität und –quantität liefern.

Bayerngas bietet über die **bayernSERVICES GmbH**, ein Gemeinschaftsunternehmen der Bayerngas GmbH mit der Schandl GmbH, technische Dienstleistungen und Beratung an. Die Gesellschaft konnte ihren Erfolgskurs in 2013 halten und erzielten einen Jahresüberschuss von TEUR 94.

Bayerngas stellt einen **Konzernabschluss** auf, in den sie ihre Tochtergesellschaften Bayerngas Vertrieb GmbH, Bayerngas Energy Trading GmbH und die bayernets GmbH vollständig einbezieht. Alle anderen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen, insbesondere die Bayerngas Norge, werden nur mit ihrem der Beteiligung entsprechenden anteiligen Vermögenswert und Jahresergebnis (= Equity-Konsolidierung) berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage des Konzerns Bayerngas

Das Vermögen des Konzerns ist um 9 % gesunken. Dies beruht neben geringeren Forderungsbeständen insbesondere auf dem ergebnisbedingten Abbau der liquiden Mittel.

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit (108,1 Mio. EUR), der Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (16,3 Mio. EUR) und auch für die laufende Geschäftstätigkeit (17,7 Mio. EUR) ergab sich insgesamt in 2013 ein Mittelbedarf von 142,1 Mio. EUR. Die Deckung erforderte neben dem Abbau der liquiden Mittel eine zusätzliche Kreditverschuldung von 38,9 Mio. EUR.

Im Einzelnen entwickelte sich das Vermögen und Kapital des Konzerns in 2013 wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Rechte und Anlagen der Gasspeicherung	180	4.217	-4.037	95,7
Erdgasleitungen	33.583	30.855	2.728	8,8
übrige Rechte und Anlagen	78.304	51.388	26.916	52,4
Anteile und Ausleihungen Bayerngas Norge AS	332.296	321.048	11.248	3,5
übrige Finanzanlagen	1.822	4.781	-2.959	61,9
Anlagevermögen	446.185	412.289	33.896	8,2
Vorräte	55.554	42.373	13.181	31,1
Forderungen Lieferungen und Leistungen	246.525	274.688	-28.163	10,3
übrige Forderungen und Abgrenzungen	14.134	26.921	-12.787	47,5
Sonstige Wertpapiere	2.321	3.786	-1.465	38,7
Liquide Mittel	72.447	164.995	-92.548	56,1
Umlaufvermögen	390.981	512.763	-121.782	23,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1.394	1.993	-599	30,1
Konzernvermögen	838.560	927.045	-88.485	9,5
Gezeichnetes Kapital	90.695	90.695	0	0,0
Kapitalrücklage	105.832	105.832	0	0,0
Gewinnrücklage	169.069	159.640	9.429	5,9
Konzernbilanzergebnis	-36.143	25.754	-61.897	>100
Ausschüttungsvorschlag	-11.790	-16.325	4.535	27,8
Eigenmittel	317.663	365.596	-47.933	13,1
Empfangene Ertragszuschüsse	1.656	1.531	125	8,2
Rückstellungen	107.165	114.421	-7.256	6,3
Kredite	263.239	224.352	38.887	17,3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	8.795	-8.795	100,0
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	100.118	131.462	-31.344	23,8
Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen	5.120	1.036	4.084	>100
Steuerverbindlichkeiten	29.487	55.574	-26.087	46,9
Ausschüttungsvorschlag	11.790	16.325	-4.535	27,8
übrige Verbindlichkeiten	755	5.811	-5.056	87,0
Verbindlichkeiten	410.509	443.355	-32.846	7,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.567	2.142	-575	26,8
Konzernkapital	838.560	927.045	-88.485	9,5

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist um 33,9 Mio. EUR (8%) gestiegen und hat einen Anteil von 53 % am Gesamtvermögen. Den Investitionen von 106,8 Mio. EUR und der Umbuchung aus dem kurzfristigen Vermögen von 3,5 Mio. EUR stehen Abschreibungen von 15,2 Mio. EUR und Abgänge von 61,2 Mio. EUR gegenüber.

	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gasspeicherung	218	4.255	0	0	-4.037
Erdgasleitungen	5.796	3.068	0	0	2.728
übrige Anlagen	31.323	7.873	3.471	5	26.916
Anteile und Ausleihungen Bayerngas Norge	69.300	0	0	58.142	11.158
übrige Beteiligungen und Ausleihungen	164	0	0	3.033	-2.869
Veränderung Anlagevermögen	106.801	15.196	3.471	61.180	33.896

In 2013 wurde Software, insbesondere für das Portfoliomanagementsystem, für rund 3,2 Mio. EUR angeschafft. Für die Förderlizenz Reudnitz und die seismischen Untersuchungen wurden in 2013 rund 2,0 Mio. EUR ausgegeben. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz von rund 31,1 Mio. EUR betreffen neben den Erdgasleitungen im Wesentlichen den Kauf eines Verdichters in Haiming und den Neubau der Gasstation in Finsing.

An die Bayerngas Norge wurden in 2013 weitere 69,3 Mio. EUR ausgereicht. Der auf die Bayerngas entfallende anteilige (31,5 %) Jahresverlust der Bayerngas Norge ist mit 58,1 Mio. EUR unter den Abgängen erfasst. Aus der Übergangskonsolidierung der Bayerngas Vertrieb GmbH resultiert ein Abgang von 2,6 Mio. EUR.

In 2013 wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf die Speichieranlagen Wolfersberg von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 20,1 Mio. EUR) vorgenommen. Ferner führt die Einstellung der Erdgasförderungsanlagen in Assing mangels einer künftigen Verwertbarkeit der bestehenden Produktionsanlagen zu einer vollumfänglichen außerplanmäßigen Abschreibung von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

Die Vorräte betreffen den bewerteten Gasvorrat, der insbesondere mengenbedingt gestiegen ist. Der Rückgang der Forderungen betrifft den im Vorjahresvergleich witterungsbedingt niedrigeren Gasabsatz sowie geringere Vorsteuererstattungsansprüche.

Das Vermögen ist zu 38 % über Eigenmittel finanziert. Der Rückgang der Eigenmittel um 47,9 Mio. EUR auf 317,7 Mio. EUR ist zurückzuführen auf den Jahresverlust von 36,1 Mio. EUR und die geplante Ausschüttung an die Gesellschafter der Bayerngas GmbH von 11,8 Mio. EUR, die bereits unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Die Kredite bei Banken wurden in Höhe von 21,9 Mio. EUR planmäßig getilgt, mit der erfolgten Aufnahme eines KfW-Darlehens (24,1 Mio. EUR) für Netzinvestitionen belaufen sich die Bankdarlehen auf 201,5 Mio. EUR. Darüber hinaus erfolgte zur Zwischenfinanzierung der Ausleihungen an die Bayerngas Norge die Aufnahme eines kurzfristigen, nachrangigen Gesellschafterdarlehens von der Hauptgesellschafterin SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co. KG über 36,7 Mio. EUR. Bei Nichtbanken werden mittelfristig fällige Ausleihungen von 25 Mio. EUR beansprucht.

Witterungsbedingt waren im Vorjahresvergleich geringere Verbindlichkeiten aus dem Gasbezug und noch abzuführender Umsatzsteuer zu verzeichnen.

Die Bayerngas GmbH hat für Unternehmen der Bayerngas Norge Gruppe Garantieerklärungen im Rahmen der Nutzung von Transportkapazitäten und sonstiger technischer Anlagen zur Aufbereitung von Erdgasfördermengen abgegeben.

An Counterparts der Handelstochter Bayerngas Energy Trading GmbH waren Ende 2013 sechs Patronatserklärungen, deren Auslastung sich zum Stichtag auf rund 7 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) beläuft, sowie zwei Vertragserfüllungsgarantien im Gesamtumfang von 21 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) ausgereicht.

Risiken der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen sind nach Angaben der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht erkennbar.

Ertragslage des Konzerns Bayerngas

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gasverkauf	2.369.382	2.118.549	250.833	11,8
Gastransport	65.698	52.713	12.985	24,6
Lastflusszusagen	5.786	5.518	268	4,9
Speicherung	1.560	4.221	-2.661	63,0
übrige Leistungen	145	2.732	-2.587	94,7
Umsatzerlöse	2.442.571	2.183.733	258.838	11,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	89	98	-9	9,2
Sonstige betriebliche Erträge	18.774	11.794	6.980	59,2
Gesamtleistung	2.461.434	2.195.625	265.809	12,1
Materialaufwand	-2.377.965	-2.083.485	-294.480	14,1
Rohergebnis	83.469	112.140	-28.671	25,6
Personalaufwand	-24.568	-22.985	-1.583	6,9
Abschreibungen	-15.196	-30.655	15.459	50,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.654	-19.308	654	3,4
Erträge aus Beteiligungen	2.191	3.215	-1.024	31,9
Erträge aus Ausleihungen	15.376	9.414	5.962	63,3
Abschreibungen Wertpapiere	0	-3	3	100,0
Verlustanteil Beteiligungsunternehmen	-58.340	-7.068	-51.272	>100
Zinserträge	907	1.883	-976	51,8
Zinsaufwand	-7.761	-8.701	940	10,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22.576	37.932	-60.508	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.490	-12.262	-1.228	10,0
Sonstige Steuern	-77	84	-161	>100
Konzernjahresüberschuss	-36.143	25.754	-61.897	>100
davon Verlustanteil Bayerngas Norge	-58.142	-7.044	-51.098	>100
davon Konzernergebnis Bayerngas GmbH	21.999	32.798	-10.799	32,9

Das weitere Umsatzwachstum beruht auf der 7,5%igen Steigerung des Konzernabsatzes auf 86,3 Mrd. kWh in 2013. Im klassischen Kundensegment der Bayerngas GmbH war jedoch ein Mengenrückgang zu verzeichnen; der Außenumsatz lag um rund 126,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Der Mehrabsatz im Konzern wurde durch ein erhöhtes Handelsvolumen in der Bayerngas Energy Trading GmbH generiert, das einen Umsatzzuwachs von 372,3 Mio. EUR bewirkte.

Der Umsatz im Gastransport wuchs im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der höheren Netzentgelte, die für die 2. Regulierungsperiode (2013-2017) genehmigt wurden.

Der durch den mengenmäßig gestiegenen Gasbezug geprägte Materialaufwand erhöhte sich überproportional und bewirkte damit einen deutlichen Rückgang des Rohergebnisses.

Darüber hinaus wirkte sich zudem die Bildung einer Rückstellung für Bewertungseinheiten in Höhe von 7,9 Mio. EUR aus, die insbesondere negative Marktwerte bei langfristigen Speicher- und Kapazitätsverträgen berücksichtigt.

In 2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Speicher Wolfersberg (4,0 Mio. EUR, Vorjahr 20,1 Mio. EUR) und die Förderanlagen in Assing (0,6 Mio. EUR, Vorjahr 0,3 Mio. EUR) vorgenommen.

Aufgrund der anteiligen (31,5 %) Einbeziehung des Verlustes aus dem Bayerngas Norge Konzern im Rahmen der Equity-Konsolidierung mit 58,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,0 Mio. EUR) ergibt sich erstmals ein Konzernjahresverlust von 36,1 Mio. EUR. Eine Verlustausgleichsverpflichtung besteht für die Bayerngas GmbH nicht. Auch eine ergebnisbelastende Abwertung der Anteile und der Ausleihungen war bei der Bayerngas GmbH nicht erforderlich.

Ohne die buchmäßige Einbeziehung der anteiligen Verluste der Bayerngas Norge AS weist der Konzern der Bayerngas GmbH in 2013 einen Gewinn von 22 Mio. EUR auf, der margenbedingt um rund ein Drittel unter dem Vorjahreswert liegt.

Die Ausschüttung an die Gesellschafter wurde daher bezogen auf das gezeichnete Kapital von 18 % im Vorjahr (TEUR 16.325) auf 13 % in 2013 (TEUR 11.790) abgesenkt.

Die Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt vereinnahmen damit in 2014 folgende Gewinnausschüttungen von der Bayerngas GmbH:

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	TEUR 183
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	TEUR 311

Kennzahlen langfristig		2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis*	TEUR	21.999	32.798	22.255	62.341	24.556
davon Ausschüttung	TEUR	11.790	16.325	16.325	14.459	18.476
Betriebsleistung	TEUR	2.461.434	2.195.625	1.966.902	1.794.831	2.062.677
Materialaufwandsquote	%	96,6	94,9	96,0	92,7	89,0
Personalaufwandsquote	%	1,0	1,0	1,2	1,1	1,3
Mitarbeiter	Anzahl	252	232	215	222	235
CashEarnings	TEUR	-12.010	56.305	-1.198	33.503	154.434
Investitionen	TEUR	106.801	41.773	30.877	186.572	366.489
davon Finanzanlagen	TEUR	69.300	15.657	22.041	173.866	157
Bilanzsumme	TEUR	838.560	927.045	873.600	964.701	1.390.669
Anlagenintensität	%	53,2	44,5	46,9	42,5	43,6
Eigenmittel**	TEUR	317.663	365.596	341.332	294.404	228.536
Eigenmittelquote	%	37,9	39,4	39,1	30,5	16,4
Kredite	TEUR	263.239	224.352	235.195	224.757	435.171

* Konzernjahresergebnis ohne Einbeziehung Verlustanteil Bayerngas Norge AS

** Eigenkapital abzüglich Ausschüttungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Im Vertriebsbereich wird sich der Verdrängungswettbewerb weiter verschärfen. Die Margensituation bleibt auf absehbare Sicht unbefriedigend, die Risiken bleiben hoch und die Regulierung im Großhandelsmarkt wird umfangreicher. Ziel ist es die zunehmende Komplexität des Gasmarktes mit standardisierten, schlanken Prozessen und bereinigten Kostenstrukturen zu nutzen. Mit einer verbesserten Portfoliobewirtschaftung durch eine neue, hochspezialisierte IT-Infrastruktur und der Entwicklung verständlicher Produkte soll noch stärker auf die Kunden und Gesellschafterbedürfnisse eingegangen werden. Für 2014 wird ein Margenrückgang erwartet. Positive Ergebnisse aus neuen, innovativen und kundenbezogenen Produkte sind für 2015 geplant.

Die Bedeutung des Hochdrucknetzes der bayernets GmbH für den Transport von Südosten nach Westen steigt. Die Möglichkeiten für die Kapazitätsvermarktung sind gestiegen. Der Netzbereich wird in 2014 mit stabilen Erträgen aus dem regulierten Netzgeschäft einen wesentlichen Teil des Konzernergebnisses erwirtschaften. Zusätzliches Potential könnte mittelfristig durch die MONACO-Transportleitung von Burghausen nach Finsing gehoben werden. Doch die politischen Rahmenbedingungen für Erdgas insgesamt und für Erdgaskraftwerke im Besonderen haben eine entscheidende Bedeutung.

Die Erdgasspeicher sind für die physische Versorgungssicherheit von hoher Bedeutung. Dennoch wird die wirtschaftliche Lage der Speicherbetreiber kritisch bleiben, wenn die Sicherheit nicht als eigenständiges Gut bewertet wird.

Das Explorations- und Produktionsgeschäft eröffnet zusätzliche Entwicklungs- und Vermarktungschancen. Die Vermarktung von Equity-Mengen der Bayerngas Norge AS in Großbritannien durch die Bayerngas Energy Trading GmbH ist dafür ein Beispiel. Risiken bestehen bei den in der Entwicklung befindlichen Feldern in unerwarteten Kostensteigerung und Verzögerungen. Bei den produzierenden Feldern kann es zu Ausfällen kommen.

Die Bayerngas GmbH beabsichtigt aufgrund der weiter wachsenden Investitionen in die Feldentwicklung ihren Anteilsbesitz an der Bayerngas Norge AS von derzeit 31,5 % auf 19,9 % zu reduzieren. Der Mehrheitsgesellschafter der Bayerngas GmbH hat sich zur Übernahme der Anteile bereit erklärt. Somit wird sich der zusätzliche Finanzbedarf bei der Bayerngas GmbH für die Finanzierung der notwendigen Investitionen der Bayerngas Norge AS voraussichtlich auf 30 Mio. EUR begrenzen lassen.

Mit dem Projekt Reudnitz in Brandenburg sichert sich die Bayerngas GmbH die Chance, Gas direkt im heimischen Absatzmarkt zu produzieren. Die Investitionsentscheidung hängt von der laufenden Bestätigungsbohrung ab.

Die Bayerngas GmbH strebt in den nächsten Jahren ein stabiles Jahresergebnis von rund 18 Mio. EUR an und beabsichtigt, daraus jährlich 12 Mio. EUR an die Gesellschafter auszusütten.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschafter Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR in Form von Bürgschaften und Nachschusspflichten gegenüber der Bayerngas GmbH bestehen nicht. Ihre Haftung ist damit auf die geleisteten Einlagen (11,5 Mio. EUR) und die nicht ausgeschütteten Gewinne beschränkt.

MVV Trading GmbH

Luisenring 49, 68159 Mannheim

www.mvv-trading.de



MVV Trading GmbH

Stammkapital:		2.150.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	53.750 €	2,50%
	MVV Energie AG	1.287.850 €	59,90%
	Stadtwerke Kiel AG	539.650 €	25,10%
	Energieversorgung Offenbach AG	268.750 €	12,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Dr. Michael Redanz		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Ralf Klöpfer, MVV Energie AG (ab 27.11.2013) Dr. Georg Müller, MVV Energie AG (ab 12.04.2013 bis 27.11.2013) Matthias Brückmann, MVV Energie AG (bis 12.04.2013) stellv. Vorsitzender: Frank Meier, Stadtwerke Kiel AG (ab 19.03.2013) Dr. Jörg Teupen, Stadtwerke Kiel AG (ab 29.11.2012 bis 15.01.2013) Dr. Werner Dub, MVV Energie AG (bis 26.11.2013) Daniela Kirchner, MVV Energie AG (ab 12.02.2013) Heike Heim, Energieversorgung Offenbach AG (ab 12.02.2013) Michael Homann, Energieversorgung Offenbach AG (bis 12.02.2013) Matthias Bolle, Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH Thoralf Lingnau, Betriebsrat MVV Energie AG Heike Kamradt, Betriebsrätin MVV Energie AG Jürgen Wiesner, Betriebsrat MVV Energie AG		
Verträge:	Konsortialvereinbarung zwischen den Gesellschaftern vom 15.11.2006 Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Energie AG vom 09.02.2007		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die MVV Trading GmbH unterstützt ihre Gesellschafterkunden mit Hedgegeschäften und Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung sowie in der Vermarktung von Erzeugungskapazitäten. Im Rahmen des Eigenhandels werden Spekulationsgeschäfte insbesondere im Strom- und Gashandel getätigt. Hierfür wurde ein Risikomanagement implementiert und Risikokapital bereitgestellt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH wickelt ihren gesamten Strombezug und seit 2012 zunehmend auch den Gasbezug über die MVV Trading GmbH ab.

Bilanz	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen Lieferungen und Leistungen	139.182	103.423	35.759	34,6
Forderungen aus Umsatzsteuer	20.584	25.492	-4.908	19,3
Sicherheitsleistungen für Energiebezug	72.549	72.194	355	0,5
Cash-Pool Forderungen bei MVV Energie AG	11.328	36.441	-25.113	68,9
Umlaufvermögen	243.643	237.550	6.093	2,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2.452	56	2.396	>100
Bilanzsumme	246.095	237.606	8.489	3,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.150	2.150	0	0,0
Kapitalrücklage	8.178	8.178	0	0,0
Gewinnrücklagen	10.004	7.421	2.583	34,8
Eigenkapital	20.332	17.749	2.583	14,6
Rückstellungen	2.104	1.803	301	16,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139.692	156.873	-17.181	11,0
Marginzahlungen der Gesellschafter	2.276	8.525	-6.249	73,3
Cash-Pool Verbindlichkeiten bei MVV Energie AG	75.330	51.469	23.861	46,4
übrige Verbindlichkeiten	3.795	1.005	2.790	>100
Verbindlichkeiten	221.093	217.872	3.221	1,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2.566	182	2.384	>100
Bilanzsumme	246.095	237.606	8.489	3,6

Das Vermögen der Handelsgesellschaft ist geprägt durch Forderungen gegenüber Handelspartnern, die stichtagsbezogen infolge der Ausweitung der Energiehandelsaktivitäten deutlich gestiegen sind. Dies bedingt auch einen Anstieg der Verschuldung bei der MVV Energie AG. Durch die Übernahme von Gasportfolien für die MVV Energie AG stiegen sowohl der aktive als auch der passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	2.098.239	2.131.396	-33.157	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	1.129	1.003	126	12,6
Materialaufwand	-2.086.070	-2.120.171	34.101	1,6
Personalaufwand	-4.091	-3.673	-418	11,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.031	-4.114	83	2,0
Zinsergebnis	33	-125	158	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.209	4.316	893	20,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.676	-1.312	-364	27,7
Jahresergebnis	3.533	3.004	529	17,6
Gewinnabführung an die MVV Energie AG	-950	-1.000	50	5,0
davon Gewinnanspruch SWI Energie GmbH	24	28	-4	14,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.583	2.004	579	28,9

Der leichte Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Großhandelspreise im Segment Strom zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch im Materialaufwand wider.

Mit der Besetzung offener Stellen stieg die Zahl der Beschäftigten von 35 Mitarbeitern im Vorjahr auf 40 Mitarbeiter im Geschäftsjahr.

Infolge der Ausweitung der Handelsaktivitäten insbesondere im Gasbereich konnte der Deckungsbeitrag des Handels insgesamt um TEUR 711 gesteigert werden. Damit konnten die Kostensteigerungen mehr als abgedeckt werden. Ein verbessertes Zinsergebnis und die höhere Auflösung von Rückstellungen führten nach Abzug der höheren Ertragsteuerbelastung zu einem rund 18 %igen Gewinnanstieg auf TEUR 3.533. Ein Teilbetrag von TEUR 950 wird an die MVV Energie AG und die Minderheitsgesellschafter ausgeschüttet. Der verbleibende Betrag von TEUR 2.583 wird in die Gewinnrücklagen zur Risikovorsorge für die Handelsaktivitäten eingestellt.

Ausblick – Chancen und Risiken

Beim Umbau der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien wird sich die MVV Trading GmbH auf tiefgreifende Veränderungen, instabile Rahmenbedingungen und weiterhin volatile Energiemärkte einstellen müssen. Mit der Ausweitung der Handelsaktivitäten strebt die Gesellschaft in den nächsten Jahren weitere Gewinnsteigerung an.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als zentrale Handelsgesellschaft ist sie besonderen Risiken ausgesetzt. Marktpreisrisiken, aber auch Marktpreischancen, bestehen durch die unsichere und volatile Preisentwicklung in Kombination mit offenen Positionen. Forderungsausfall- und Wiedereindeckungsrisiken können eintreten, wenn ein Vertragspartner seine Zahlungs- und/oder Lieferverpflichtungen nicht einhält. Die Liquidität bedarf aufgrund unterschiedlicher Zahlungszeitpunkte und auch im Hinblick auf die erforderlichen preisabhängigen Sicherheitsleistungen einer kontinuierlichen Überwachung.

Ziel des implementierten Risikomanagements ist es, die Risiken aus den Handelsaktivitäten frühest möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu steuern und zu überwachen, um eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft zu vermeiden.

Um Marktpreisrisiken, aber auch Marktpreischancen, aktiv zu steuern werden Marktpreisrisiken durch ein mehrstufiges Limitsystem überwacht, das sowohl volumen- wie auch umsatzorientierte Risikokennzahlen berücksichtigt. Adressenausfallrisiken werden durch Kreditwürdigkeitsprüfungen und das Einfordern von Sicherheiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsrisiken werden über Liquiditätskennzahlen und Szenarioanalysen gesteuert.

Über den Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten wird regelmäßig an das von den Gesellschaftern eingesetzte Risikokomitee berichtet. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat sich wie alle anderen Gesellschafter der MVV Trading GmbH über konsortialvertragliche Regelungen verpflichtet, eintretende Verluste unter Zugrundelegung des auf sie entfallenden Handelsvolumens und ihres Anteils am Stammkapital anteilig zu übernehmen.

Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		5.700.000 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	2.337.000 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	3.363.000 €	59,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG betreibt in der Ortsgemeinde Riegenroth im Hunsrück einen Windpark mit fünf Windrädern, die über eine elektrische Gesamtleistung von 16 MW verfügen und eine jährliche Stromerzeugung von 35 GWh erwarten lassen.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2012 41 % der Kommanditanteile der Gesellschaft erworben. Der Kaufpreis von TEUR 3.690 wurde für die Übernahme des anteiligen Kapitalkontos von TEUR 2.337 und stille Reserven von TEUR 1.353 entrichtet.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	25.790	16.559	9.231	55,7
Forderungen aus Stromeinspeisung	840	0	840	>100
Vorsteuererstattungsansprüche	0	1.345	-1.345	100,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.259	2.307	-48	2,1
Liquide Mittel	1.199	0	1.199	>100
Vermögen	30.088	20.211	9.877	48,9
Kapitalanteile Kommanditisten	5.700	5.700	0	0,0
Ergebnisvortrag	-43	0	-43	>100
Jahresergebnis	350	-43	393	>100
Eigenkapital	6.007	5.657	350	6,2
Rückstellungen	63	9	54	>100
Bankkredite	22.933	13.159	9.774	74,3
übrige Verbindlichkeiten	1.085	1.386	-301	21,7
Kapital	30.088	20.211	9.877	48,9

Hauptvermögenswert sind die von der Gesellschaft betriebenen fünf Windräder, die in 2013 mit weiteren Investitionsausgaben von TEUR 10.447 fertiggestellt und linear zeitanteilig abgeschrieben (TEUR 1.216) abgeschrieben wurden. Zur Finanzierung wurden weitere Bankkredite aufgenommen.

Ertragslage	2013	2012
	TEUR	TEUR
Einspeiseerlöse	2.651	0
Ersatzleistungen für verzögerte Inbetriebnahme	113	0
Abschreibungen	-1.216	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-759	-42
Zinsbelastung	-395	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	394	-42
Gewerbeertragsteuer	-44	-1
Jahresergebnis	350	-43

Ein Windrad ganzjährig und die übrigen vier Anlagen ab Februar und März 2013 produzierten insgesamt rund 25 GWh Strom. Im Rahmen der Direktvermarktung des eingespeisten Stroms konnten über die erzielten Marktpreise und die zusätzlichen Prämien Mehrerträge gegenüber den nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz auf 20 Jahre gesicherten Vergütungen vereinnahmt werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen für Pachten (TEUR 224), Wartung (TEUR 188) sowie Infrastrukturnutzungsgebühren (TEUR 146).

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von TEUR 350 erzielt, der mit einem Anteil von 41 % in Höhe von TEUR 144 an die SWI Energie GmbH ausgeschüttet wird. Der verbleibende Jahresüberschuss von TEUR 206 wird unter Verrechnung des Verlustvortrages 2012 (TEUR 43) an die STAWAG Energie GmbH ausgeschüttet.

Kennzahlen langfristig		Prognose	2013	2012
		2014		
Jahresergebnis	TEUR	650	350	-43
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	266	144	0
Betriebsleistung	TEUR	3.477	2.764	0
Cashflow	TEUR	2.002	1.566	-43
Investitionen	TEUR	0	10.447	16.559
Bilanzsumme	TEUR	28.736	30.088	20.211
Anlagenintensität	%	85,0	85,7	81,9
Eigenkapitalquote	%	19,8	18,9	28,2
Kredite	TEUR	21.581	22.933	13.159

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 3.690) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 1.353) sicherstellen.

Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		3.325.000 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.363.250 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	1.629.250 €	49,00%
	enwor - energie und wasser vor ort GmbH	332.500 €	10,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in die zwei Gesellschaften Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG und Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG, die jeweils drei der Windenergieanlagen in der Gemeinde Oberwesel betreiben.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2013 41 % der Kommanditanteile der Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG erworben. Der Kaufpreis von TEUR 1.910 wurde für die Übernahme des anteiligen Kapitalkontos von TEUR 1.367 und stille Reserven von TEUR 543 entrichtet.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013
	TEUR
Windenergieanlagen	15.293
ausstehende Einspeisevergütungen	459
Infrastrukturkosten Umspannwerk Hunsrück	802
übrige Forderungen und Abgrenzungen	460
Liquide Mittel und Kapitaldienstreservekonto	1.179
Vermögen	18.193
Kapitalanteil der Kommanditisten	3.335
Ergebnisvortrag	-1
Jahresergebnis	225
Eigenkapital	3.559
Rückstellungen	123
Bankkredite	13.927
übrige Verbindlichkeiten	584
Kapital	18.193

Die drei Windräder mit einer elektrischen Gesamtleistung von 10,2 MW wurden Anfang 2013 in Betrieb genommen. Die Herstellungskosten betragen TEUR 15.934. Im Jahr 2013 fielen zeitanteilig linear vorgenommene Abschreibungen von TEUR 641 an.

Zur Finanzierung besteht ein rätierlich bis 2030 zu tilgendes Darlehen in Höhe von TEUR 13.790, das vollständig durch die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen und durch weitere Eigentumsrechte besichert ist.

Ertragslage	2013
	TEUR
Stromeinspeiseerlöse	1.331
Erhaltene Schadensersatz-/Ausgleichsleistungen	249
Technische Betriebsführung und Wartung	-109
Abschreibungen	-641
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-224
Zinsaufwand	-262
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	344
Gewerbeertragsteuer	-119
Jahresergebnis	225

Die drei Windenergieanlagen sind ab Februar 2013 in Betrieb gegangen. Im Rahmen der Direktvermarktung des erzeugten Stroms von 13,2 GWh wurden über die gesetzlichen gesicherten Einspeisevergütungen hinaus zusätzliche Erträge von TEUR 362 erzielt.

Die sonstigen betriebliche Aufwendungen enthalten Pachten (TEUR 109) sowie Aufwendungen aus einem Infrastrukturnutzungs- und –poolingvertrag (TEUR 56).

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von TEUR 225 erzielt. Nach Ausgleich des Verlustvortrages wird der verbleibende Gewinn von TEUR 224 anteilig an die Gesellschafter ausgeschüttet; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 92.

Kennzahlen langfristig		Prognose	2013
		2014	
Jahresergebnis	TEUR	267	225
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	109	92
Betriebsleistung	TEUR	1.782	1.580
Cashflow	TEUR	1.064	866
Investitionen	TEUR	0	15.934
Bilanzsumme	TEUR	17.396	18.193
Anlagenintensität	%	83,3	84,1
Eigenkapitalquote	%	19,2	18,3
Kredite	TEUR	13.130	13.927

Ausblick – Chancen und Risiken

Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 1.910) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 543) sicherstellen.

Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		3.325.000 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.363.250 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	1.629.250 €	49,00%
	enwor - energie und wasser vor ort GmbH	332.500 €	10,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in die zwei Gesellschaften Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG und Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG, die jeweils drei der Windenergieanlagen in der Gemeinde Oberwesel betreiben.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2013 41 % der Kommanditanteile der Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG erworben. Der Kaufpreis von TEUR 1.910 wurde für die Übernahme des anteiligen Kapitalkontos von TEUR 1.368 und stille Reserven von TEUR 542 entrichtet.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013
	TEUR
Windenergieanlagen	15.267
ausstehende Einspeisevergütungen	541
Infrastrukturkosten Umspannwerk Hunsrück	808
übrige Forderungen und Abgrenzungen	378
Liquide Mittel und Kapitaldienstreservekonto	642
Vermögen	17.636
Kapitalanteil der Kommanditisten	3.337
Ergebnisvortrag	-1
Jahresergebnis	122
Eigenkapital	3.458
Rückstellungen	111
Bankkredite	13.790
übrige Verbindlichkeiten	277
Kapital	17.636

Die drei Windräder mit einer elektrischen Gesamtleistung von 10,2 MW wurden Anfang 2013 in Betrieb genommen. Die Herstellungskosten betragen TEUR 15.839. Im Jahr 2013 fielen zeitanteilig linear vorgenommene Abschreibungen von TEUR 572 an.

Zur Finanzierung besteht ein ratierlich bis 2030 zu tilgendes Darlehen in Höhe von TEUR 13.790, das vollständig durch die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen und durch weitere Eigentumsrechte besichert ist.

Ertragslage	2013
	TEUR
Stromeinspeiseerlöse	1.250
Erhaltene Schadensersatz-/Ausgleichsleistungen	94
Technische Betriebsführung und Wartung	-94
Abschreibungen	-572
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-200
Zinsaufwand	-249
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	229
Gewerbeertragsteuer	-107
Jahresergebnis	122

Die drei Windenergieanlagen sind ab März 2013 in Betrieb gegangen. Im Rahmen der Direktvermarktung des erzeugten Stroms von 12,4 GWh wurden über die gesetzlichen gesicherten Einspeisevergütungen hinaus zusätzliche Erträge von TEUR 339 erzielt. Die sonstigen betriebliche Aufwendungen enthalten Pachten (TEUR 98) sowie Aufwendungen aus einem Infrastrukturnutzungs- und –poolingvertrag (TEUR 49).

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von TEUR 122 erzielt. Nach Ausgleich des Verlustvortrages wird der verbleibende Gewinn von TEUR 121 anteilig an die Gesellschafter ausgeschüttet; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 50.

Kennzahlen langfristig		Prognose	
		2014	2013
Jahresergebnis	TEUR	264	122
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	108	50
Betriebsleistung	TEUR	1.776	1.344
Cashflow	TEUR	1.056	694
Investitionen	TEUR	0	15.839
Bilanzsumme	TEUR	17.401	17.636
Anlagenintensität	%	83,3	86,6
Eigenkapitalquote	%	19,2	18,9
Kredite	TEUR	13.135	13.790

Ausblick – Chancen und Risiken

Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 1.910) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 543) sicherstellen.

COM-IN Telekommunikations GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.comingolstadt.de

comingolstadt.de

Stammkapital:	1.024.000 €		
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	768.000 €	75,00%
	Sparkasse Ingolstadt	102.400 €	10,00%
	DK Holding GmbH & Co. KG	76.800 €	7,50%
	Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH	76.800 €	7,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat		
Geschäftsführer:	Siegfried Panzer		
Beirat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Konrad Ettl		
	Sabine Leiß		
	Robert Schidlmeier		
	<u>Ab 16.05.2014</u>	<u>Bis 15.05.2014</u>	
	Christian Höbusch	Martin Schlagbauer	
	Peter Springl	Dr. Andreas Schleef	
	Jürgen Wittmann, Sparkasse Ingolstadt		
	Georg Schäff, DK Holding GmbH & Co. KG		
	Fritz Peters, Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der COM-IN Telekommunikations GmbH obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und –netzen.

Seit 2010 erweitert die COM-IN ihr Glasfaserangebot, das sich bis dahin nur an gewerbliche Kunden richtete, durch den Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anschluss von Privatkunden im Stadtgebiet von Ingolstadt.

Leistungsdaten	Prognose		
	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Gewerbl. Kunden (Bestandsgeschäft)			
gewerbliche Dienste	536	520	463
Privatkunden (FTTH)			
nutzungsfähige Anschlüsse			
- Gebäude	12.273	6.880	3.866
- Wohneinheiten	24.360	13.958	6.100
Vertragsabschlüsse für Dienste	3.500	1.272	753
umsatzwirksame Dienste	2.100	709	86
Glasfasernetzlänge in km	507	376	240

Vermögens- und Finanzlage	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftkundensegment	3.902	3.658	244	6,7
Privatkundensegment	30.759	15.528	15.231	98,1
Anlagevermögen	34.661	19.186	15.475	80,7
Vorräte	459	473	-14	3,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	562	697	-135	19,4
Umlaufvermögen	1.021	1.170	-149	12,7
Rechnungsabgrenzungsposten	39	43	-4	9,3
Vermögen	35.721	20.399	15.322	75,1
Gezeichnetes Kapital	1.024	1.024	0	0,0
Kapitalrücklage	16.205	10.205	6.000	58,8
Gewinnvortrag	3.892	3.298	594	18,0
Jahresergebnis	276	594	-318	53,5
Eigenkapital	21.397	15.121	6.276	41,5
Empfangene Ertragszuschüsse (70%)	99	105	-6	5,3
Wirtschaftliche Eigenmittel	21.496	15.226	6.270	41,2
Empfangene Ertragszuschüsse (Steuer 30%)	43	45	-2	5,3
Rückstellungen	508	271	237	87,5
Bankkredite	4.810	0	4.810	>100
Kredite SWI Beteiligungen GmbH	188	101	87	86,1
Kredite Stadt Ingolstadt	1.500	2.250	-750	33,3
Kredite ZV Müllverwertungsanlage	5.000	0	5.000	>100
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.176	2.506	-330	13,2
Fremdkapital	14.225	5.173	9.052	>100
Kapital	35.721	20.399	15.322	75,1

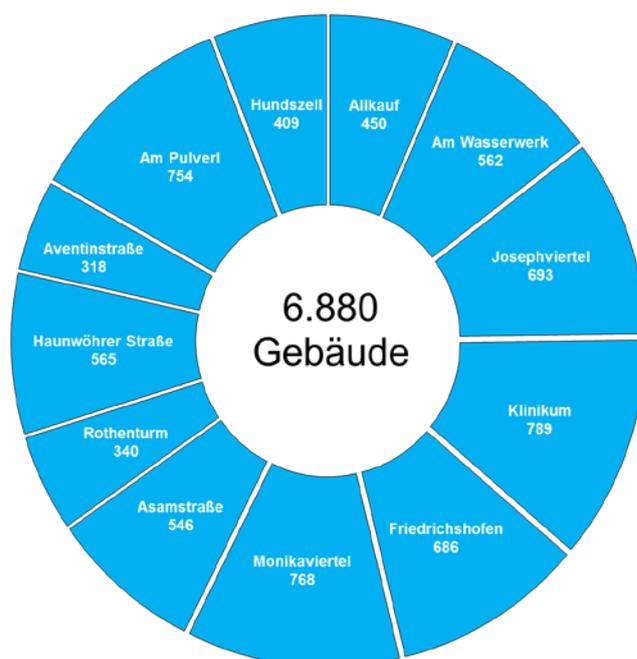
Der hohe Vermögenszuwachs beruht auf dem investitionsbedingten Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens, das einen Anteil von 97 % am Gesamtvermögen hat.

Zur Finanzierung des Glasfaserausbaus leisteten die Gesellschafter Mitte 2013 weitere Einlagen von TEUR 6.000. Zusammen mit dem Jahresüberschuss von TEUR 276 stieg damit das Eigenkapital auf TEUR 21.397. Unter Einbeziehung der eigenkapitalähnlichen Ertragszuschüsse finanzieren die Eigenmittel 60 % des Vermögens.

Zur weiteren Deckung des Finanzbedarfes erfolgte im Geschäftsjahr eine Neukreditaufnahme von TEUR 9.147. Das Gesamtkreditvolumen stieg damit auf TEUR 11.498. Ein Teilbetrag von TEUR 1.941 betrifft kurzfristige Mittelbereitstellungen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu deren Begleichung in 2013/14 weitere Kreditaufnahmen erfolgen werden.

Anlagevermögen	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	19.186	8.551	10.635	>100
Investitionen Geschäftskundensegment	710	553	157	28,4
Investitionen FTTH Privatkundensegment	15.814	10.753	5.061	47,1
Abschreibungen	-1.048	-670	-378	56,4
Abgänge (Restbuchwert)	-1	-1	0	0,0
Endbestand	34.661	19.186	15.475	80,7

Die Investitionen im Geschäftskundensegment erfolgen auftragsbezogen. Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über den Ausbaustand der zum 30.09.2013 an das Glasfasernetz angeschlossenen Gebäude im Privatkundensegment:



Ertragslage	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	4.049	3.419	630	18,4
Aktivierte Eigenleistungen	272	109	163	>100
Sonstige betriebliche Erträge	19	11	8	72,7
Materialaufwand	-1.106	-792	-314	39,6
Personalaufwand	-1.053	-744	-309	41,5
Abschreibungen	-1.048	-670	-378	56,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-554	-388	-166	42,8
Zinsbelastung	-173	-88	-85	96,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	406	857	-451	52,6
Steuern	-130	-263	133	50,6
Jahresergebnis	276	594	-318	53,5

Die betrieblichen Erträge stiegen im Vorjahresvergleich um TEUR 801 auf TEUR 4.340. Der Umsatzzuwachs stellt sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftskundensegment				
Bandbreite und Internet	1.425	1.230	195	15,9
LAN-Services und Dark Fibre	1.699	1.521	178	11,7
sonstige Dienstleistungen	613	580	33	5,7
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	92	75	17	22,7
Privatkundensegment				
Telefon-/Internet/TV-Dienste	220	13	207	>100
Umsatzerlöse	4.049	3.419	630	18,4

Im Geschäftskundensegment konnten insbesondere durch Neuanschlüsse und Breitbanderhöhungen bei Vertragsverlängerungen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

In den erschlossenen FTTH-Ausbaugebieten wird seit Oktober 2012 eine kontinuierlich steigende Anzahl von Vertragsabschlüssen umsatzwirksam.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Bauüberwachungsleistungen, die entsprechend dem Investitionsvolumen steigen.

Durch die unterjährige Personalaufstockung vor allem im Bereich Vertrieb und Technik sind die Personalaufwendungen planmäßig um TEUR 308 auf TEUR 1.053 gestiegen. Der Personalaufwand 2012/13 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 106.

Die Abschreibungen und Zinsen sind infolge des FTTH-Ausbaus um insgesamt TEUR 378 angewachsen.

Der mit dem Unternehmenswachstum verbundene Anstieg des Verwaltungsaufwandes sowie die notwendige Ausweitung der Vertriebsaktivitäten und der Öffentlichkeitsarbeit spiegeln sich in den um TEUR 166 höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder.

Da im Privatkundengeschäft noch keine kostendeckenden Umsätze für den voranschreitenden FTTH-Ausbau erzielt werden können, sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der niedrigeren Ertragsteuerbelastung um TEUR 318 auf TEUR 276. Der Jahresüberschuss wird nicht ausgeschüttet sondern zur Finanzierung des Glasfaserausbaus auf neue Rechnung vorgetragen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis	TEUR	154	276	594	745	892	861
Betriebsleistung	TEUR	5.406	4.340	3.539	3.333	3.182	2.970
Materialaufwandsquote	%	22,7	25,5	22,4	24,2	21,9	23,2
Personalaufwandsquote	%	21,1	24,3	21,0	15,9	15,8	13,7
Mitarbeiter	VZÄ	15,8	17,8	10,0	7,3	7,4	6,8
Cashflow	TEUR	1.773	1.232	1.189	1.288	1.267	1.195
Investitionen	TEUR	15.625	16.524	11.306	4.570	1.879	573
Bilanzsumme	TEUR	50.522	35.721	20.399	9.203	5.090	3.585
Anlagenintensität	%	96,2	97,0	94,1	92,9	90,6	89,0
Eigenmittel	TEUR	27.885	21.496	15.226	4.612	3.891	2.980
Eigenmittelquote	%	55,2	60,2	74,6	50,1	76,4	83,1
Kredite	TEUR	19.202	11.498	2.351	3.441	282	214

Ausblick – Chancen und Risiken

Mittelfristig wird die Vermarktung des Netzes an verschiedene Dienste-Anbieter im Rahmen des Open-Access-Zugriffs angestrebt. Bis zur Nutzung des Netzes durch nationale und internationale Carrier wird die COM-IN den angeschlossenen Kunden eigene wettbewerbsfähige Dienste für Telefonie, Internet und TV anbieten. Da die Konkurrenz insbesondere über den Preis versucht ihre Marktanteile zu behaupten, erweitert COM-IN ihr Produktportfolio im unteren Preissegment. Zusätzlich sollen den Kunden durch Kooperationen mit anderen starken und bekannten Partnern vor Ort Mehrwerte geboten werden. COM-IN wird seine Vertriebs- und Marketingaktivitäten deutlich intensivieren.

Darüber hinaus tritt die COM-IN als leistungsfähiger Anbieter von individuellen Telefon- und Bandbreitendiensten im Geschäftskundensegment vor allem im automotiven Umfeld am Markt auf. Die technischen Entwicklungen erfordern zukünftig höhere Bandbreiten. Das immer engmaschigere Netz sichert auch für die Zukunft optimalen Service und an den Bedarf angepasste Dienste. Dies bildet eine gute wirtschaftliche Grundlage. Der Bereich der kleinen und mittleren Geschäftskunden wird künftig verstärkt akquiriert.

Zum Ende des Jahres 2014 werden voraussichtlich 12.273 Gebäude und somit 50 % des Ausbauvolumens umgesetzt sein. Für 2014/15 ist der Ausbau drei weiterer Cluster mit 2.100 Gebäuden geplant. Darüber hinaus werden Investitionen in die Backbone-Technik notwendig. Die technischen Entwicklungen und die starke wachsende Nachfrage nach hohen Bandbreiten erfordern den Austausch der vorhandenen Technik. Durch den Einsatz von neuen Technologien wird die technische Sicherheit weiter erhöht und den zukünftigen Anforderungen Rechnung getragen.

Die mit dem FTTH-Ausbau stark steigenden Abschreibungen und Zinsen führen vorübergehend zu einem Ergebnismrückgang. Erst über die Fremdvermarktung des Netzes ab 2017 lassen sich voraussichtlich die notwendigen Umsätze zur Erzielung eines stetigen wachsenden Jahresgewinns realisieren, der dann nach Abschluss des Glasfaserausbaus eine marktgerechte Verzinsung der Einlagen der Gesellschafter ermöglichen wird.

Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt

Am Mailinger Moos 145, 85055 Ingolstadt

www.zka-ingolstadt.de



Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	80,27%
	Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	17,83%
Einleiter:	Gemeinde Böhmfeld	0,77%
	Gemeinde Hitzhofen	1,13%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Wolfgang Scherer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Hans Meier 2. stellv. Vorsitzender: StR Josef Rottenkolber Verbandsräte Stadt Ingolstadt: Erich Baumgärtl Angela Hackner Ulrike Hodek, Stadträtin Petra Kleine, Stadträtin Johann Koch Christian Lange, Stadtrat Brigitte Mader, Stadträtin Klaus Mittermaier, Stadtrat Manfred Müller Michael Oblinger Robert Schidlmeier, Stadtrat Ralf Schreiber Johann Stachel, Stadtrat Simone Vosswinkel, Stadträtin Robert Zang Verbandsräte ZV Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord: Bürgermeisterin Andrea Mickel Bürgermeister Michael Stampfer Klaus Beller, Geschäftsführer ZV Abw.beseitigungsgruppe IN-Nord	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt die Reinigung des Abwassers seiner Mitglieder, der Stadt Ingolstadt und der Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord sowie seiner Einleiter, der Gemeinde Böhmfeld (Zweckvereinbarung vom 21.11.2006) und der Gemeinde Hitzhofen (Zweckvereinbarung vom 09./14.02.2009).

Die Einleitungskontingente von 900 l/s verteilen sich wie folgt:

Stadt Ingolstadt (Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR)	Mitglied	722,385 l/s	80,27 %
Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	Mitglied	160,525 l/s	17,83 %
Gemeinde Böhmfeld	Einleiter	6,950 l/s	0,77 %
Gemeinde Hitzhofen	Einleiter	10,140 l/s	1,13 %
		<hr/>	
		900,000 l/s	100,00 %

Die Zentralkläranlage betreibt zur Reinigung des Abwassers ein Klärwerk mit einer mechanischen, einer zweifachen biologischen sowie einer chemischen Reinigungsstufe mit vorgeschalteter Denitrifikation. Die Schlammbehandlung erfolgt über einen Überschussschlamm-eindicker, drei Faulbehälter, drei Dekanterzentrifugen sowie eine Trocknungsanlage inkl. Abluftbehandlung mit zwei Linien. Das entstehende Gas wird über vier Gasmotoren zur Stromerzeugung eingesetzt. Der entwässerte Klärschlamm wird unter Nutzung von Abwärme aus der benachbarten Müllverwertungsanlage getrocknet und anschließend der thermischen Verwertung zugeführt.

Vermögens- und Finanzlage	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	13	19	-6	31,6
Grundstücke	1.939	1.939	0	0,0
Bauten	6.332	6.699	-367	5,5
Technische Anlagen	20.894	22.879	-1.985	8,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	262	245	17	6,9
Anlagen im Bau	455	41	414	>100
Arbeitgeberdarlehen	2	2	0	0,0
Anlagevermögen	29.897	31.824	-1.927	6,1
Vorräte	52	36	16	44,4
Forderungen gegen Träger aus noch nicht fälliger Betriebskostenumlage	972	972	0	0,0
Investitionskostenumlage	39	21	18	85,7
übrige Forderungen und Abgrenzungen	58	55	3	5,5
Liquide Mittel	389	236	153	64,8
kurzfristiges Vermögen	1.510	1.320	190	14,4
Gesamtvermögen	31.407	33.144	-1.737	5,2
Eigenkapital/Rücklagen	59	59	0	0,0
Investitionszuschüsse	29.895	31.822	-1.927	6,1
Rückstellungen	819	926	-107	11,6
Verbindlichkeiten				
Erstattung Betriebskostenumlage	383	91	292	>100
Erstattung Investitionskostenumlage	21	0	21	>100
übrige Verbindlichkeiten	230	246		
Gesamtkapital	31.407	33.144	-1.737	5,2

95 % des Vermögens sind langfristig im Anlagevermögen gebunden. Das Anlagevermögen ist vollständig über die von den Trägern und Einleitern geleisteten Investitionsumlagen eigenfinanziert. Der Zweckverband ist daher schuldenfrei.

Die Forderungen an die Träger für noch zu leistende Betriebskostenumlagen von TEUR 972 wurden in die Eröffnungsbilanz für die gebildeten Rückstellungen (TEUR 1.015) – saldiert um den Bestand der Vorräte (TEUR 28) und der aktiven Rechnungsabgrenzung (TEUR 15) – eingestellt. Sie werden erst zur Zahlung fällig, wenn die zurückgestellten Verpflichtungen auszahlungswirksam werden.

Die Investitionszuschüsse umfassen neben öffentlichen Fördermitteln die von den Trägern vereinnahmten Investitionsumlagen. Sie haben Eigenkapitalcharakter. Ihre Veränderung entspricht der des Anlagevermögens.

Das Anlagevermögen sank abschreibungsbedingt wie folgt:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Umbuchung TEUR	Veränderung TEUR
Software	0	6	0	-6
Bauten	13	380	0	-367
Technische Anlagen	21	1.957	-49	-1.985
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62	67	22	17
Anlagen im Bau	387	0	27	414
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	0
Gesamt	483	2.410	0	-1.927

Die Anlagenzugänge betreffen im Wesentlichen die im Bau befindliche Erneuerung einer Niederspannungsschaltanlage (TEUR 256) und die Generalüberholung eines Faulbehälters (TEUR 162). Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bezogen auf die Anschaffungskosten liegt die jährliche Abschreibungsquote bei 4,1 %.

Leistungsdaten		2012/13	2011/12	Veränderung	
Ausbaugröße	EW	275.000	275.000	0	0,0 %
Behandelte Abwassermenge	cbm	27.070.884	22.748.981	4.321.903	19,0 %
Gasausbeute	cbm	2.429.376	2.577.680	-148.304	5,8 %
Stromerzeugung	MWh	4.530	4.904	-374	7,6 %
Stromverbrauch gesamt	MWh	8.886	8.750	136	1,6 %

Ertragslage		2012/13	2011/12	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres		TEUR	TEUR	TEUR	%
Strombezug		-764	-592	-172	29,1
Chemikalieneinsatz		-423	-411	-12	2,9
Entsorgungsaufwand		-601	-531	-70	13,2
Instandhaltungsaufwand		-486	-658	172	26,1
übrige Materialaufwendungen, bezogene Leistungen		-251	-168	-83	49,4
Personalaufwand		-1.671	-1.697	26	1,5
Abschreibungen		-2.410	-2.492	82	3,3
Auflösung Investitionszuschüsse		2.410	2.492	-82	3,3
Abwasserabgabe		-590	-590	0	0,0
übrige betriebliche Aufwendungen		-251	-290	39	13,4
Grund-/KfZ-Steuer		-2	-2	0	0,0
Betriebskosten		-5.039	-4.939	-100	2,0
Erlöse aus Entsorgungsleistungen		78	48	30	62,5
Sonstige betriebliche Erträge		26	48	-22	45,8
Zinsertrag		1	4	-3	75,0
nicht gedeckte Betriebskosten		-4.934	-4.839	-95	2,0
Geleistete Erstattungen der Träger und Einleiter		5.317	4.930	387	7,8
Rückerstattung an die Träger und Einleiter		383	91	292	>100
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR		327	73	254	>100

Im Wirtschaftsjahr 2012/13 fielen Betriebskosten von TEUR 5.039 an. Nach Abzug der Erträge von TEUR 105 verbleiben im Vorjahresvergleich um 2 % gestiegene nicht gedeckte Betriebskosten TEUR 4.934, die von den Trägern und Einleitern zu erstatten sind. Es wurden von den Trägern und Einleitern bereits Betriebskostenumlagen von TEUR 5.317 vereinbart, so dass der Überschuss von TEUR 383 an die Träger und Einleiter zurück zu erstatten ist.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2013/14	2012/13	2011/12	2011*	2010	2009
Betriebskosten	TEUR	5.288	5.039	4.939	3.289	4.380	4.285
Personalaufwandsquote	%	33,1	33,2	34,4	36,0	39,4	36,9
Mitarbeiter	VZÄ	32,0	32,0	33,0	32,0	33,0	32,0
Abwasserabgabe**	TEUR	634	590	590	445	-256	-136
Investitionen	TEUR	912	483	523	1.816	3.497	3.115
Anlagevermögen	TEUR	28.436	29.897	31.824	33.886	33.677	32.330

* Januar bis Sept.

** - = Erstattung

Ausblick

Mit Investitionen insbesondere in die Blockheizkraftwerke soll die kostengünstigere Eigenstromerzeugung weiter erhöht und damit die Betriebskosten gesenkt werden. Das Investitionsvolumen in den kommenden Jahren wird sich auf durchschnittlich rund 1,2 Mio. EUR pro Jahr belaufen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zum 01.01.2005 wurde die Aufgabe der Abwasserbeseitigung von der Stadt Ingolstadt auf die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR übertragen. Diese nehmen für die Stadt die daraus entstehenden Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft am Zweckverband wahr. Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt gemäß Satzung ist die Zahlung von Betriebs- und Investitionsumlagen zur Deckung des Finanzbedarfs des Zweckverbandes, diese Umlagen werden über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR geleistet und über die Entwässerungsgebühren refinanziert. Das anteilige Vermögen wird auch bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben AöR bilanziert.

Intern im Zweckverband wird zur Verteilung der Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder die errechnete eingeleitete Trockenwetterabwassermenge herangezogen, die Aufteilung der Investitionskosten erfolgt auf Grundlage der Einleitungskontingente.

Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt

Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt

www.mva-ingolstadt.de



Stammkapital:		17.895.216 €	
gehalten durch Zweckverbands- mitglieder:	Stadt Ingolstadt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Eichstätt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Kehlheim	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Roth	2.982.536 €	16,67%
Unterbeteiligungen:	UTW Planungs-, Bau- u. Besitzgesellschaft für umwelttechnische Werke Ingolstadt mbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Gerhard Meier		
Zweckverbands- versammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel 1. stellv. Vorsitzender: Landrat Martin Wolf, Pfaffenhofen 2. stellv. Vorsitzender: Landrat Dr. Hubert Faltermeier, Kehlheim Verbandsräte: Petra Kleine, Ingolstadt Franz Liepold, Ingolstadt Klaus Mittermaier, Ingolstadt Josef Rottenkolber, Ingolstadt Johann Stachel, Ingolstadt Johann Süßbauer, Ingolstadt Anton Knapp, Landrat Eichstätt Peter Schöpfel, Eichstätt Horst Volkmer, Eichstätt Werner Reichl, Kelheim Rupert Treitinger, Kelheim Roland Weigert, Landrat Neuburg-Schrobenhausen Benno Baur, Neuburg-Schrobenhausen Karl Mosch, Neuburg-Schrobenhausen Ernst Müller, Pfaffenhofen Herbert Nerb, Pfaffenhofen Hans Prechter, Pfaffenhofen Herbert Eckstein, Landrat Roth Markus Mahl, Roth Helmut Neuweg, Roth		
Verträge:	Pachtvertrag vom 25.07.1996 mit der UTW GmbH Erbbaurechtsvertrag vom 13.02.1996 mit der UTW GmbH		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist satzungsgemäß mit der Entsorgung von nicht wieder verwertbarem Restmüll im Zweckverbandsgebiet beauftragt.

Mit den Landkreisen Erding, Ebersberg und Garmisch-Partenkirchen bestehen Zweckvereinbarungen über die thermische Behandlung der Abfälle aus diesen Entsorgungsgebieten mit einer Laufzeit bis 2015 bzw. 2019 (kommunale Entsorgungsverträge).

Der Zweckverband betreibt hierzu in Ingolstadt-Mailing ein Müllheizkraftwerk mit drei Verbrennungslinien. Die beiden baugleichen 1996 in Betrieb genommenen Linien 1 und 2 wurden von der Tochter UTW GmbH errichtet. Der Zweckverband pachtet diese Anlagen an. Die im Eigentum des Zweckverbandes stehende, 1983 errichtete Linie 3 wurde 2002 in eine bivalente Verbrennungsanlage hochgerüstet. Wahlweise kann Biomasse (vorwiegend Holz) oder Abfall abwechselnd thermisch behandelt werden.

Die bei der thermischen Behandlung des Restmülls entstehende Energie dient zunächst der Eigenversorgung. Überschüssige Energie in Form von Strom und Fernwärme wird in das Versorgungsnetz der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH eingespeist.

Die zweckverbandseigenen und bereits verfüllten Deponien in Starkertshofen, Großmehring und Eberstetten I wurden rekultiviert. Derzeit werden die nicht brennbaren Abfälle und Müllverbrennungsschlacke auf der Deponie Eberstetten II abgelagert. Diese Deponie verfügt über ein Verfüllungsvolumen von 1.207.168 cbm, das Ende 2013 zu 68,15 % beansprucht ist.

Leistungsdaten		2013	2012	Veränderung	
Hausmüll	t	92.544	92.600	-56	0,1 %
Sperrmüll	t	11.973	7.296	4.677	64,1 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	t	5.913	5.164	749	14,5 %
Müllaufkommen der Verbandsmitglieder	t	110.430	105.060	5.370	5,1 %
davon Stadt Ingolstadt	t	22.713	22.989	-276	1,2 %
Kommunale Entsorgungsverträge	t	46.144	45.803	341	0,7 %
Nachbarschaftshilfen	t	1.119	4.091	-2.972	72,6 %
Energetisch verwertete Gewerbeabfälle	t	75.066	75.335	-269	0,4 %
Verbrennungsentgelt für Verbandsmitgl.	EUR/t	140	140	0	0,0 %
Energieeinspeisung ins Versorgungsnetz					
Strom	MWh	75.509	77.959	-2.450	3,1 %
Fernwärme	MWh	155.235	146.213	9.022	6,2 %

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	22	37	-15	40,5
Grundstück Am Mailinger Bach	2.412	2.412	0	0,0
Bauten	3.336	4.071	-735	18,1
Verbrennungslinie III und technische Anlagen	1.579	2.463	-884	35,9
Deponiegrundstücke mit Bauten	396	605	-209	34,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	426	540	-114	21,1
Anlagen im Bau	638	2	636	>100
Software und Sachanlagen	8.809	10.130	-1.321	13,0
Anteile UTW (100 %)	1.023	1.023	0	0,0
Ausleihungen an UTW	2.848	2.726	122	4,5
Mittelfristige Geldanlagen	19.780	0	19.780	>100
Kurzfristige Geldanlagen	67.221	77.481	-10.260	13,2
Arbeitgeberdarlehen	3	5	-2	40,0
Finanz- und Geldanlagen	90.875	81.235	9.640	11,9
Vorräte	6.718	6.627	91	1,4
Kassenbestände und Girokontenguthaben	151	182	-31	17,0
Forderungen und Abgrenzungen	4.067	4.629	-562	12,1
Gesamtvermögen	110.620	102.803	7.817	7,6

Vom Grundstück am Mailinger Bach 141 (4,2458 ha) ist für eine Teilfläche von 10.676 qm der UTW ein Erbbaurecht bis 31.12.2026 eingeräumt worden. Die UTW hat auf dieser Fläche das Verwaltungsgebäude sowie die Verbrennungslinien 1 und 2 errichtet, die der ZV MVA angepachtet hat.

Das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) verminderte sich um TEUR 1.321, da die Investitionen unter den planmäßig vorgenommenen Abschreibungen liegen:

Software und Sachanlagen	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	10.130	11.629	-1.499	12,9
Investitionen	804	600	204	34,0
Abschreibungen	-2.116	-2.099	-17	0,8
Abgänge	-9	0	-9	>100
Endbestand	8.809	10.130	-1.321	13,0

Die Investitionen betreffen die bis Ende 2013 einspeisebereit erstellte 1-MW-Photovoltaikanlage auf der Deponie Eberstetten (TEUR 582) sowie die Optimierung der Flugaschwaschanlage (TEUR 294).

Die Geldanlagen, die weitgehend bei Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt bestehen, stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 9.520 auf TEUR 87.001, da die liquiditätswirksamen Gebühreneinnahmen über den Kosten lagen. Ein Teilbetrag von TEUR 10.260 der kurzfristigen Ausleihungen wurde in längerfristige Anlagen umgeschichtet.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	57.495		57.852		- 357	
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	74		99		- 25	
Pensionsrückstellungen (Eigenkapitalanteil)	775		747		28	
Wirtschaftliche Eigenmittel	58.344	53%	58.698	57%	- 354	-4%
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	755		619		136	
Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge	17.852		16.775		1.077	
Rückstellung für Abbruchkosten aller Ofenlinien	9.580		8.515		1.065	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	28.187	25%	25.909	25%	2.278	0%
Rückstellung für Gebührenüberschüsse	19.456		12.553		6.903	
Rückstellung für Verbrennung Müllbestand	427		410		17	
Rückstellung für Altersteilzeit	146		305		- 159	
Rückstellung für Zeitguthaben und Urlaub	736		713		23	
Übrige Rückstellungen	103		104		- 1	
Noch zu leistende Pachtzahlungen an UTW	574		1.083		- 509	
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	2.647		3.028		- 381	
Kurzfristige Fremdmittel	24.089	22%	18.196	18%	5.893	4%
Gesamtfinanzierung	110.620	100%	102.803	100%	7.817	0%

Das Eigenkapital sank infolge des Jahresfehlbetrages.

Die Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betrifft einerseits die bereits verfüllten Deponien Eberstetten I (Altteil), Starkertshofen und Großmehring und andererseits die nur teilverfüllte Deponie Eberstetten II (Neuteil). Der Nachsorgezeitraum beträgt 45 Jahre. Bei der Rückstellung für Abbruchkosten wurde für die Linie III eine Nutzung bis 2020 und für die Linien I und II bis 2026 unterstellt.

Da die Gebühreneinnahmen bei konstantem Gebührensatz über den rückläufigen Kosten lagen, war die Rückstellung für Gebührenüberschüsse um TEUR 6.903 auf TEUR 19.456 aufzustocken. Zum Abbau der Gebührenüberschüsse wurde zum 01.07.2014 eine Senkung der Restmüllgebühren um 10 €/t auf 130 €/t und zum 01.01.2015 eine weitere Senkung auf 110 €/t beschlossen.

Ertragslage

Da die Einbeziehung der Aufwendungen in die Gebührenbedarfsrechnung vom handelsrechtlichen Ausweis in der Gewinn- und Verlustabrechnung abweicht, entstehen handelsrechtlich Verluste, die mit den Rücklagen und Gewinnvorträgen zu verrechnen sind.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbrennungsentgelte Verbandsmitglieder	14.056	13.848	208	1,5
davon Stadt Ingolstadt (INKB)	2.410	2.408	2	0,1
Aufbau (-)/Abbau Gebührenüberdeckung	-6.903	2.352	-9.255	>100
Kommunale Entsorgungsverträge	5.966	5.920	46	0,8
Energetische Verwertung von Gewerbemüll	5.871	5.940	-69	1,2
sonstige Erlöse der Müllverwertung	1.045	1.177	-132	11,2
Stromverkauf	2.473	4.290	-1.817	42,4
Fernwärmeverkauf	2.147	2.009	138	6,9
Schrottverkauf	1.051	922	129	14,0
Schadens- und Kostenersatz	573	499	74	14,8
Auflösung Sonderposten Fördermittel	25	96	-71	74,0
übrige Erträge	37	84	-47	56,0
Betriebliche Erträge	26.341	37.137	-10.796	29,1
Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.236	-1.174	-62	5,3
Ersatzteile und Werkzeuge	-3.010	-4.183	1.173	28,0
Entsorgungskosten	-2.032	-1.870	-162	8,7
Transportkosten	-1.291	-1.211	-80	6,6
Deponiekosten einschl. Nachsorge	-978	-886	-92	10,4
Rückbauverpflichtung Ofenlinien	-699	-699	0	0,0
Pachtaufwendungen UTW	-996	-8.396	7.400	88,1
Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung	-5.971	-9.328	3.357	36,0
Materialaufwand (einschl. bezogene Leistungen)	-16.213	-27.747	11.534	41,6
Personalaufwand	-6.208	-6.113	-95	1,6
Abschreibungen	-2.116	-2.099	-17	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.253	-2.255	2	0,1
Nicht erfolgsabhängige Steuern	-55	-50	-5	10,0
Betriebliche Aufwendungen	-26.845	-38.264	11.419	29,8
Aufzinsung Rückstellungen	-1.251	-875	-376	43,0
Aufzinsung Forderung UTW	123	90	33	36,7
übrige Zinserträge aus Geldanlagen	1.185	1.866	-681	36,5
Gewinnausschüttung von UTW	89	89	0	0,0
Jahresergebnis	-358	43	-401	>100

Die von den Verbandsmitgliedern erhobenen Verbrennungsentgelte nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % zu. Die Müllmenge stieg dabei um 5,1 %. Grund für den schwächeren Anstieg der Erlöse war die in 2013 neu eingeführte, separate Gebühr für Sperrmüll von 95€/t, während die allgemeine Entsorgungsgebühr unverändert bei 140 €/t. blieb.

Die vereinnahmten Entgelte lagen um TEUR 6.903 über den in der Gebührenbedarfsrechnung ansatzfähigen Kosten. Daher war die Rückstellung für die zurückzuerstattenden Überschüsse entsprechend zu erhöhen. Im Vorjahr wurden der Rückstellung TEUR 2.352 entnommen.

Die Einnahmen aus den kommunalen Entsorgungsverträgen mit den Landkreisen Ebersberg, Erding und Garmisch-Partenkirchen erhöhten sich mengenbedingt um 1 %.

Die Stromverkaufserlöse sanken im Vorjahresvergleich 1.817 (42,4 %). Dies beruht neben der um rund 3 % niedrigeren Einspeisemenge insbesondere auf der niedrigeren Stromeinspeisevergütung. Die Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf hingegen stiegen insbesondere mengenbedingt um TEUR 138 (6,9 %).

Der rund 30 %ige Rückgang (TEUR 11.419) der betrieblichen Aufwendungen im Vorjahresvergleich resultiert insbesondere aus den um TEUR 7.400 niedrigeren Pachtaufwendungen. Dies beruht darauf, dass die Abschreibungen und Zinsen, die der UTW über die Pacht zu erstatten sind, infolge der mittlerweile weitgehenden Vollabschreibung der Anlagen stark zurückgegangen sind.

Darüber hinaus sind in 2013 deutlich weniger Instandsetzungsaufwendungen angefallen.

Zinssatzbedingt sind die Erträge aus Geldanlagen trotz des höheren Anlagevolumens um TEUR 558 (29,9 %) gefallen. Infolge der ebenfalls rückläufigen Abzinsungssätze für die Rückstellungen für die Deponie- und Rückbauverpflichtungen erhöhte sich der Zinsaufwand hierfür um TEUR 376 (43 %). Ergebnisbelastend wirkt, dass die erzielbaren Zinssätze für die Geldanlagen unter den Zinssätzen für die Aufzinsung der Rückstellungen liegen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	-727	-358	43	520	4.394	1.303
Betriebsleistung	TEUR	31.577	26.341	37.137	37.653	43.192	39.690
Materialaufwandsquote	%	66,5	61,6	74,7	75,2	68,1	73,0
Personalaufwandsquote	%	20,4	23,6	16,5	15,8	13,9	15,5
Mitarbeiter	VZÄ	108,0	107,3	100,8	99,0	99,1	100,0
Cashflow	TEUR	3.280	4.375	4.003	5.212	8.113	4.469
Sachanlageninvestitionen	TEUR	1.968	804	600	988	1.314	2.367
Bilanzsumme	TEUR	107.247	110.620	102.803	103.962	101.878	98.726
Sachanlagenintensität	%	8,1	8,0	10,9	12,2	14,3	17,2
Eigenmittelquote	%	53,7	52,7	57,1	56,2	56,8	42,6
Rückstellungen							
Gebührenüberschuss	TEUR	15.866	19.456	12.553	14.905	17.193	21.658
Nachsorge Deponie	TEUR	18.952	17.852	16.775	15.870	14.904	23.000
Rückbauverpflichtung	TEUR	10.380	9.580	8.515	7.592	6.821	5.214
Geldanlagen	TEUR	83.767	87.001	77.481	76.328	67.849	56.208

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit der zum 01.07.2014 erfolgten Gebührensenkung auf 130 €/t und der weiteren beschlossenen Senkung zum 01.01.2015 auf 110 €/t soll der bestehende Gebührenüberschuss den Verbandsmitgliedern in den nächsten 4 Jahren zurückvergütet werden. Da die Anlagen weitgehend abgeschrieben sind, bestehen geringe Abschreibungslasten. Die notwendige Wartung und der Instandsetzungsbedarf sind prägend für den künftigen Gebührenbedarf.

Die Auslastung der Verbrennungsanlagen ist durch die abgeschlossenen kommunalen Entsorgungsverträge mit den Landkreisen Ebersberg (bis 2015) sowie Erding und Garmisch-Partenkirchen (bis 2019) als weitgehend gesichert anzusehen.

Mit den neuen Vertragsabschlüssen für die Energieeinspeisung, die nunmehr auch einen energiepreisindexierten Fernwärmepreis enthalten, und auch durch eine Steigerung der Fernwärmeeinspeisung werden weiterhin zufriedenstellende Ergebnisbeiträge erwartet.

Der Zweckverband hat auf der Deponie Eberstetten II für die Zukunft ausreichendes, genehmigtes Ablagerungsvolumen.

Die in den kommenden Jahren weiter steigenden Jahresfehlbeträge beruhen u.a. auf dem von der Gebührenbedarfsberechnung abweichenden Ansatz von Aufwendungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss. Die Verluste können aus der in 2011 in diesem Zusammenhang gebildeten zweckgebundenen Rücklage gedeckt werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß aus der Zahlung von Umlagen für den nicht gedeckten laufenden Finanzbedarf. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Situation und der Gebührenfinanzierung war und wird die Erhebung von Umlagen nicht erforderlich.

Stammkapital:	1.023.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Gerhard Meier
Beirat	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Landräte: Herbert Eckstein Dr. Hubert Faltermeier Anton Knapp Roland Weigert Martin Wolf Stadträte: Josef Rottenkolber Johann Stachel

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Das Unternehmen ist für die Planung, den Bau und den Besitz einer Müllverbrennungsanlage sowie weiterer Müllverwertungs-, Müllbehandlungs- und Müllablagerungsanlagen im Zweckverbandsgebiet des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) zuständig.

Hierzu hat sie als Erbbauberechtigte die auf dem Grundstück Am Mailinger Bach 141 befindlichen Betriebsgebäude sowie eine Müllverbrennungsanlage mit zwei Ofenlinien errichtet und an den Gesellschafter Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) verpachtet.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen - Sachanlagen	4.686	5.276	-590	11,2
Pachtforderungen gegen ZV MVA	574	1.083	-509	47,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118	20	98	>100
Liquide Mittel	435	1.709	-1.274	74,5
Umlaufvermögen	1.127	2.812	-1.685	59,9
Gesamtvermögen	5.813	8.088	-2.275	28,1
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0
Eigenkapital	1.112	1.112	0	0,0
Rückstellungen	43	44	-1	2,3
Verbindlichkeiten	4.658	6.932	-2.274	32,8
davon Bankdarlehen	1.657	3.876	-2.219	57,2
davon Leihverträge mit ZV MVA	3.000	3.000	0	0,0
Gesamtkapital	5.813	8.088	-2.275	28,1

Investitionen wurden in 2013 keine getätigt. Das Anlagevermögen reduzierte sich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen weiter. Es besteht aus den Ofenlinien I und II der Müllverbrennungsanlage in Ingolstadt. Die Bankdarlehen wurden planmäßig getilgt. Hierzu wurden die über die Pachteinnahmen liquiditätswirksam zugeflossenen Abschreibungen verwendet.

Der Jahresüberschuss wird an den ZV MVA ausgeschüttet.

Die Bankdarlehen sind durch eine Ausfallbürgschaft des ZV MVA besichert. Die vom ZV MVA bereitgestellten Darlehen sind unverzinslich.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pachteinnahmen vom ZV MVA	895	7.544	-6.649	88,1
Personalaufwand	-14	-13	-1	7,7
Abschreibungen	-590	-7.148	6.558	91,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50	-47	-3	6,4
Zinsergebnis	-92	-182	90	49,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	149	154	-5	3,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34	-39	5	12,8
davon Gew erbesteuer	-15	-19	4	21,1
Sonstige Steuern	-26	-26	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0

Aufgrund der deutlich niedrigeren Abschreibungen und Zinsaufwendungen verringerten sich auch die kostenorientierten Pachteinnahmen. Die Anlagenwartung und – reparaturen werden gemäß Pachtvertrag von der Pächterin getätigt, weshalb bei der UTW kein Materialaufwand anfällt.

Aufgrund der von der Finanzverwaltung bisher nicht anerkannten umsatzsteuerlichen Organshaft mit dem ZV MVA sind die Pachteinnahmen in Höhe von 88,335 % umsatzsteuerpflichtig. Der umsatzsteuerfreie Teil in Höhe von 11,665 % ist auf die Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden zurückzuführen. 2013 wurde von Seiten des Finanzamts Ingolstadt signalisiert, dass die umsatzsteuerliche Organshaft nun doch anerkannt wird.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	89	89	89	89	89	92
Betriebsleistung	TEUR	930	895	7.544	8.970	9.129	9.474
Cashflow	TEUR	689	679	7.237	8.552	8.553	8.558
Investitionen	TEUR	60	0	0	0	5	62
Bilanzsumme	TEUR	5.273	5.813	8.088	12.724	21.489	30.674
Anlagenintensität	%	78,6	80,6	65,2	97,6	97,2	95,7
Eigenkapitalquote	%	21,1	19,1	13,7	8,7	5,2	3,6
Bankkredite	TEUR	525	1.657	3.876	6.335	9.325	12.153

Ausblick – Chancen und Risiken

Durch die bestehenden Verträge mit dem Zweckverband Müllverwertungsanlage ist die Verpachtung der Anlagen der UTW und damit auch die ausreichende Pachtzahlung gesichert. Der Pachtvertrag läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr. Eine Kündigung des Vertrages ist in den Jahren 2014 und 2015 weder vom Zweckverband, noch von der UTW vorgesehen.

Wesentliche Investitionen sind in den Folgejahren nicht beabsichtigt.

Die umsatzsteuerliche Organshaft zum Zweckverband Müllverwertungsanlage wurde seitens der Finanzbehörden nun anerkannt. Das Finanzamt hat daher die strittigen Umsatzsteuerzahlungen zuzüglich Zinsen in Höhe von 6,6 Mio. EUR im Herbst 2014 erstattet.

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik



IFG – Luftbild Halle T



IFG – Kassenautomaten TG



Donauhalle



Stammkapital:		33.337.200 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	100,00%
	in-arbeit GmbH	100,00%
	IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH	100,00%
	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	50,00%
	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	50,00%
	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH bis 31.05.2013)	33,55%
	ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	25,00%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Norbert Forster	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Johann Achhammer	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Petra Kleine	
	Dr. Manfred Schuhmann	
	Johann Süßbauer	
	Hans Joachim Werner	
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>
	Franz Hofmaier	Christel Ernst
	Christian Lange	Peter Gietl
	Dr. Alfred Lehmann	Dr. Dr. Franz Götz
	Simona Rottenkolber	Paul Lindemann
	Peter Springl	Josef Rottenkolber
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der in-arbeit GmbH vom 15.10.1999	
	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH vom 24.01.2005	

Gegenstand, Aufgabe und Entwicklung der Gesellschaft

Der Gegenstand der Gesellschaft erstreckt sich auf die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Ingolstadt. Im Mittelpunkt stehen dabei Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Errichtung und Vermietung von Gewerbeimmobilien sowohl zur Neuansiedlung von Unternehmen als auch zur Gewerbebestandssicherung mit dem Ziel der Schaffung neuer und dem Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Abgerundet wird das Angebot durch die Bereitstellung von Parkraum.

Die IFG erbringt im Wesentlichen folgende Leistungen:

- Gewerbeflächenvermarktung im Güterverkehrszentrum im Norden Ingolstadts auch in Kooperation mit den Beteiligungsgesellschaften GVZ GmbH und LGI GmbH.

Das in unmittelbarer Nähe zur Audi AG seit 1995 bestehende, 83 ha umfassende Güterverkehrszentrum (GVZ I) wird aufgrund der hohen Flächennachfrage seit 2011 auf dem angrenzenden Areal um 35 ha (GVZ II) erweitert. Mittlerweile bestehen 14 Hallen und ein integriertes 4-Sterne-Hotel mit einer Gesamtnutzfläche von rund 378.000 qm, die vollständig an Betriebe aus dem Logistik- und Montagebereich sowie an Dienstleister der Automobilindustrie vermietet ist, die knapp 5.000 Arbeitsplätze geschaffen haben.

8 Hallen und das Hotel mit einer Mietfläche von 220.806 qm werden von der IFG betrieben. Weitere 6 Hallen werden von der Beteiligungsgesellschaft LGI GmbH bewirtschaftet.

Die LGI GmbH stellte ferner die erste zweigeschossige Halle T mit einer Nutzfläche von insgesamt rund 83.000 qm in Teilbereichen des Erdgeschosses im September 2013 und vollständig Mitte 2014 fertig. Darüber hinaus begann die LGI GmbH in 2013 mit der Errichtung eines Medienzentrums für die Audi AG mit einer Nutzfläche von 6.400 qm, das im Herbst 2014 fertiggestellt wird. Für die Finanzierung dieser Maßnahmen beschlossen die Gesellschafter bereits in 2012 eine Kapitalerhöhung bei der LGI GmbH auf TEUR 60.000. Die IFG hat 50 % der Stammeinlagen zum Nominalwert von TEUR 29.872 übernommen, die sie in Teilbeträgen im November 2012 (TEUR 14.872) und im Juli 2013 (TEUR 5.000) sowie im Februar 2014 (TEUR 10.000) erbrachte.

Die Vermietung der Halle D obliegt der GVZ GmbH, an der die IFG mit 33,55 % beteiligt war. Ende Mai 2013 übertrug die IFG ihre Anteile zusammen mit ihrem automatischen Kleinteilelager, das sie in der Halle D der GVZ GmbH eingerichtet hat, auf die LGI GmbH.

In der Gewerbeflächenvermarktung besteht seit Sommer 2011 eine weitere private Kooperation mit der ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH, die ein Logistikzentrum für Conti Temic microelectronic GmbH im Mai 2012 fertigstellte und seither an deren Dienstleister vermietet. Für das Geschäftsjahr 2013 erhielt die IFG im Juli 2014 erstmals eine Ausschüttung von 10 % auf ihre Einlage.

- Erschließung und Vermarktung des Pionierkasernengeländes zur Schaffung hochwertigen Wohnraums für bis zu 1.500 Bewohner.

Nach Erlass des Bebauungsplans im Oktober 2012 stand in 2013 die Erschließung der parzellierten Bauflächen im Mittelpunkt. Sie wird 2014 weitgehend abgeschlossen werden. Nach dem Verkauf von fünf Kasernenbauten und 27.000 qm Gewerbeflächen in 2011 und 38.000 qm Wohnbauflächen in 2012 wurden in 2013 weitere 2.500 qm Gewerbeflächen und 1.800 Wohnbauflächen veräußert. Zum Verkauf stehen nun noch drei Grundstücke für Einzelhausbebauung mit insgesamt rund 2.900 qm.

- Vermietung des selbst errichteten Bürozentrums SE-Park im Gewerbepark Nord-Ost, das als Kompetenzzentrum für Ingenieure gilt, um die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von mehr als 70 Firmen aus dem Automotive-Bereich konzentriert und vernetzt sicherzustellen.
- Beratung und Unterstützung zur erfolgreichen Unternehmensgründung im Existenzgründerzentrum im Gewerbepark Nord-Ost, einem Kooperationsmodell an dem die IFG zu 50 % beteiligt ist.
- Gezielte Beschäftigungsförderung über die 100 %ige Tochtergesellschaft in-arbeit GmbH und den eingetragenen Verein Pro Beschäftigung, den die IFG finanziell fördert und verwaltet.
- Vermarktung der Stadt Ingolstadt im In- und Ausland über die 100 %ige Tochter Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH als Reiseziel und Kongressstandort.
- Für den Bau des Kongresszentrums und für die Übernahme des Hotels wurde im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ein privater Investor gesucht. Infolge der Insolvenz des potentiellen Investors im Sommer 2013 konnte kein Zuschlag erteilt werden. Im Rahmen des Verhandlungsverfahrens vergütete Planungsleistungen sind infolge notwendig gewordener Umplanungen nur noch teilweise verwertbar.
- Die Errichtung des in 2014 fertigzustellenden Seminargebäudes für die Audi AG auf dem Gießereigelände wurde im Dezember 2013 von der IFG auf die neu errichtete IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs GmbH & Co. KG übertragen, deren alleinige Kommanditistin die Audi Immobilien Verwaltungs GmbH ist. Die Komplementärstellung hat die IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs/Verwaltungs GmbH inne, deren Stammkapital (TEUR 250) die IFG übernommen hat und hierfür eine Haftungsvergütung erhält.
- Errichtung und Bewirtschaftung von Parkeinrichtungen.

In vier Tiefgaragen und auf drei Parkplätzen hält die IFG mit 5.100 Stellplätzen bereits seit Jahren ein umfangreiches innenstadtnahes Parkangebot vor. Am Hauptbahnhof betreibt die IFG ein weiteres Parkhaus mit 812 Stellplätzen. Am Nordbahnhof stellte die IFG im Frühjahr 2012 ihr neues Parkhaus mit 252 Stellplätzen auf fünf Ebenen fertig. Für Radfahrer wurden 300 überdachte Fahrradstellplätze geschaffen. Im angrenzenden Geschäftsgebäude wurde ein attraktives Reisezentrum im Erdgeschoss eingerichtet, das an die Bussteige angebunden ist. Darüber erstreckt sich auf der Westseite ein dreigeschossiger Büroriegel, den die Ingolstädter Vverkehrsgesellschaft angemietet hat. Weitere 3 Parkplätze am Audi-Sportpark mit 2.645 Stellplätzen runden das Parkflächenangebot ab.

Im November 2012 hat die IFG mit der Errichtung einer 800 Stellplätze umfassenden Tiefgarage auf dem Gießereigelände begonnen, die Ende 2014 bereits teilweise nutzbar sein wird.

Das Vermögen der IFG sank in 2013 weiter. Neben rückläufigen Ausleihungen an die GVZ GmbH verminderten sich die Forderungen infolge der Geldeingänge für die Grundstücksverkäufe des Vorjahres. Auch der Bestand der Vorratsgrundstücke ging aufgrund weiterer Verkäufe zurück. Der damit verbundene Mittelzufluss ermöglichte einen weiteren Schuldenabbau.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sachanlagen und Software	270.709	271.769	-1.060	0,4
Beteiligungen	21.644	17.949	3.695	20,6
langfristige Ausleihungen	20.412	29.864	-9.452	31,7
langfristiges Anlagevermögen	312.765	319.582	-6.817	2,1
Vorräte	28.834	37.279	-8.445	22,7
Forderungen einschl. Abgrenzungen	17.525	36.762	-19.237	52,3
Liquide Mittel und Geldanlagen	2.447	1.832	615	33,6
kurzfristiges Vermögen	48.806	75.873	-27.067	35,7
Gesamtvermögen	361.571	395.455	-33.884	8,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.337	33.337	0	0,0
Kapitalrücklage	4.839	4.089	750	18,3
Verlustvortrag	-16.456	-23.244	6.788	29,2
Jahresergebnis	-4.680	6.788	-11.468	>100
Eigenkapital	17.040	20.970	-3.930	18,7
Rückstellungen	14.692	16.462	-1.770	10,8
Kredite	322.032	344.149	-22.117	6,4
übrige Verbindlichkeiten einschl. Abgrenzungen	7.807	13.874	-6.067	43,7
Gesamtkapital	361.571	395.455	-33.884	8,6

86 % des Vermögens sind im Anlagevermögen gebunden, das sich wie folgt entwickelte:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung aus Vorrats vermögen	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Parkeinrichtungen	12.787	2.827	-946	14	9.000
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	29	202	971	0	798
GVZ	2.693	5.653	0	12.024	-14.984
SE-Park und INNO-Park	0	336	252	0	-84
Viktualienmarkt	0	81	0	0	-81
Ausstellungsgelände Esso-Ost	0	151	0	0	-151
Existenzgründerzentrum	3.692	45	0	0	3.647
Photovoltaikanlagen	0	528	0	0	-528
Kongresszentrum	480	0	0	351	129
Jugendkulturhalle	1.308	0	0	0	1.308
Turnhalle Pioniergelände	0	2	0	0	-2
sonst. Anlagen und Ausstattung	57	169	0	0	-112
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	1	-1
Ausleihungen an					
GVZ GmbH - Halle D	0	0	0	6.734	-6.734
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	0	0	0	2.716	-2.716
Anteil GVZ GmbH	0	0	0	370	-370
Anteile LGI GmbH	5.000	0	0	0	5.000
Anteile EGZ GmbH	0	999	0	0	-999
Anteile IGEV GmbH	63	0	0	0	63
Veränderung Anlagevermögen in 2013	26.109	10.993	277	22.210	-6.817

In 2013 stehen den Investitionen von TEUR 26.109 und den Umbuchungen aus dem Umlaufvermögen von TEUR 277 planmäßige Abschreibungen von TEUR 10.993 sowie Abgänge zu Buchwerten von TEUR 22.210 gegenüber. Das Anlagevermögen verminderte sich damit um rund 2 % und setzt sich im Vorjahresvergleich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	48.421	39.421	9.000	22,8
Vermietung				
GVZ	185.685	200.669	-14.984	7,5
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	6.897	6.099	798	13,1
SE-Park	1.601	1.764	-163	9,2
INNO-Park	5.647	5.568	79	1,4
Viktualienmarkt	1.507	1.588	-81	5,1
Ausstellungsgelände Esso-Ost	5.251	5.402	-151	2,8
Existenzgründerzentrum	3.647	0	3.647	>100
Photovoltaikanlagen	9.038	9.566	-528	5,5
Kongresszentrum	921	792	129	16,3
Jugendkulturhalle	1.483	175	1.308	>100
Turnhalle Pioniergelände	28	30	-2	6,7
sonstige Objekte	116	116	0	0,0
Betriebs-Geschäftsausstattung einschl. Lizenzen	467	579	-112	19,3
	270.709	271.769	-1.060	0,4
davon Grund und Boden	95.148	92.952	2.196	2,4
Finanzanlagen				
Ausleihungen an				
GVZ GmbH - Halle D	2.611	9.345	-6.734	72,1
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	17.801	20.517	-2.716	13,2
Anteile in-arbeit GmbH (100 %)	128	128	0	0,0
Anteile IN Tourismus u. Kongress GmbH (100 %)	100	100	0	0,0
Anteile IGEV GmbH	63	0	63	>100
Beteiligung GVZ GmbH (33,55 %)	0	370	-370	100,0
Beteiligung LGI GmbH (50 %)	20.000	15.000	5.000	33,3
Beteiligung EGZ GmbH (50 %)	102	1.101	-999	90,7
Beteiligung ISG GmbH (25 %)	1.250	1.250	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	1	2	-1	50,0
Anlagevermögen	312.765	319.582	-6.817	2,1

Die Zugänge bei den Parkeinrichtungen betreffen mit TEUR 11.903 weitere Herstellungskosten für die im Bau befindliche Tiefgarage am Gießereigelände.

Grund und Boden sowie die Gebäude im Existenzgründerzentrum hat die IFG Mitte 2013 von der EGZ GmbH erworben und überlässt sie ihr seither unentgeltlich. Die im Rahmen des Verkaufs aufgedeckten stillen Reserven schüttete die EGZ GmbH an die IFG aus, die insoweit ihren Wert der Beteiligung abzuschreiben hatte.

Anfang Mai 2013 veräußerte die IFG das automatische Kleinteilelager mit einem Buchwert von TEUR 11.609 und ihre Anteile an der GVZ GmbH (TEUR 370) an die LGI GmbH. Die GVZ GmbH führte darüber hinaus Mittelinanspruchnahmen bei der IFG von TEUR 6.734 mit eigenständigen Bankkreditaufnahmen zurück. Zur Finanzierung der Halle T leistete die IFG - wie auch die Audi AG – in 2013 eine weitere Einlage von TEUR 5.000.

Die im GVZ I errichteten Hallen C, E, H, K, O und das Gebäude J sowie die Umschlaganlage stehen im zivilrechtlichen Eigentum der IFG. Gleiches gilt für die im GVZ II in 2011 und 2012 fertiggestellten Hallen R und S mit dem zugehörigen Gleisanschluss.

Für die Halle D sowie die Hallen F, G, L, M und für Grund und Boden der Halle N hat die IFG als zivilrechtlicher Grundstückseigentümer und Errichter mit den Gesellschaften GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) und der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI), an denen sie beteiligt ist, Mietkauf- bzw. Finanzierungsverträge abgeschlossen. Die Beteiligungsgesellschaften leisten Mietzahlungen in Höhe der Zins- und Tilgungsraten, die den Kapitaldienst der von der IFG bei Banken aufgenommenen Darlehen decken. Da die Objekte nach Ablauf der Miet- bzw. Finanzierungsdauer ins zivilrechtliche Eigentum der Beteiligungsgesellschaften übergehen, sind diese Objekte bereits jetzt von den Beteiligungsgesellschaften als wirtschaftliche Eigentümer im Anlagevermögen zu bilanzieren und erfolgswirksam abzuschreiben. Die IFG weist ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber den Beteiligungsgesellschaften als langfristige Ausleihungen unter den Finanzanlagen aus.

Die Vorratsgrundstücke verminderten sich infolge der Abverkäufe und der Umbuchung ins Anlagevermögen um TEUR 7.431 auf TEUR 28.834. Die im Vorjahr angefallenen Kosten für den Auftragsbau Audi Akademie in Höhe von TEUR 1.014 wurden in 2013 an die IGE KG weiterbelastet.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	17.040	5%	20.970	5%	- 3.930	0%
Langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	71.393	20%	115.335	29%	- 43.942	-9%
Mittelfristige Kredite (Restlaufzeit 1- 5 Jahre)	145.883	40%	129.511	33%	16.372	7%
Kurzfristige Kredite	104.756		99.303		5.453	
Rückstellungen	14.692		16.462		- 1.770	
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.807		13.874		- 6.067	
Kurzfristiges Fremdkapital	127.255	35%	129.639	32%	- 2.384	3%
Gesamtfinanzierung	361.571	100%	395.455	99%	- 33.884	

Im Vergleich zum Vorjahr sinkt das Eigenkapital in Höhe des Jahresverlustes (TEUR 4.680). Gegenläufig wirkt die kapitalstärkende Einlage der Stadt für die Finanzierung des Nordbahnhofes (TEUR 750).

Die Kreditmittelinanspruchnahme verminderte sich um TEUR 22.117 auf TEUR 322.032. Zwei Drittel des gesamten Kreditvolumens sind mittel- und langfristig zinsgesichert.

Der Rückstellungsbestand Ende 2013 betrifft im Wesentlichen ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 6.897, für verkaufte Grundstücke noch zu erbringende Erschließungsleistungen in Höhe von TEUR 6.194, Entsorgungs- und Abbruchverpflichtungen in Höhe von TEUR 195 sowie Personalverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.067.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen sind um TEUR 6.067 auf TEUR 7.807 gesunken. Sie betreffen neben deutlich gesunkenen Verbindlichkeiten für Leistungsbezüge (TEUR 2.759) und ebenfalls niedrigeren Steuerverbindlichkeiten (TEUR 1.248) insbesondere erhaltene Anzahlungen für Grundstückverkäufe (TEUR 1.850) und die Verlustausgleichsverpflichtung an die Tochter Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (TEUR 903).

Leistungsdaten		2013	2012	Veränderung	
Grundstücksverkaufserlöse	TEUR	12.853	27.988	-15.135	-54,1
Verkaufte Grundstücksflächen	qm	81.235	97.062	-15.827	-16,3
Erlöse der Parkeinrichtungen	TEUR	5.566	5.457	109	2,0
Ausfahrten	Anzahl	1.885.020	1.929.699	-44.679	-2,3
Dauerparkkarten	Anzahl	2.276	2.230	46	2,1
Mieten und Pachten	TEUR	17.229	18.060	-831	-4,6
Vermietete Gewerbeflächen	qm	254.975	289.787	-34.812	-12,0
Solarstromerlöse	TEUR	747	1.222	-475	-38,9
Stromeinspeisung	MWh	2.998	4.784	-1.786	-37,3

Gewinn- und Verlustrechnung		2013	2012	Veränderung	
		TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse		44.356	56.914	-12.558	22,1
Veränderung des Bestandes an Auftragsarbeiten		-1.014	974	-1.988	>100
Aktivierte Eigenleistungen		148	130	18	13,8
Sonstige betriebliche Erträge		2.652	3.137	-485	15,5
Materialaufwand		-22.404	-25.329	2.925	11,5
Personalaufwand		-3.201	-3.953	752	19,0
Abschreibungen		-9.996	-11.140	1.144	10,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.688	-3.743	-945	25,2
Zinserträge aus Ausleihungen und Avalen		1.159	3.046	-1.887	62,0
Zinsergebnis aus Auf-/Abzinsung Rückstellungen		-285	1.876	-2.161	>100
Zinsbelastung aus Krediten		-10.330	-11.973	1.643	13,7
Abschreibung Anteile EGZ GmbH abzgl. Ausschüttung		-48	0	-48	>100
Verlustübernahme IN Tourismus u. Kongress GmbH		-903	-1.026	123	12,0
Gewinnabführung in-arbeit GmbH		37	-203	240	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.517	8.710	-13.227	>100
Steuern von Einkommen und Ertrag		-62	-1.816	1.754	96,6
davon Gew erbesteuer		-111	-1.201	1.090	90,8
Sonstige Steuern		-101	-106	5	4,7
Jahresergebnis		-4.680	6.788	-11.468	>100

Ertragslage

Die IFG verzeichnete in 2013 einen Verlust von TEUR 4.680. Der Vorjahresüberschuss war geprägt durch umfangreiche Grundstücksveräußerungen, für die in 2013 ergebnisbelastende nachträgliche Veräußerungskosten, insbesondere aus Erschließungskostenmehrerungen (TEUR 1.845) anfielen. Zusätzlich belasten zu leistende Kostenerstattungen für Bodenaustausch- und Archäologiemassnahmen für das in Vorjahren verkaufte Hochschulgrundstück auf dem Gießereigelände das Ergebnis mit TEUR 2.020. Infolge der Insolvenz des Bieters im Ausschreibungsverfahren für das Hotel- und Kongresszentrum sind vorbereitende Planungen nur noch eingeschränkt verwertbar und bedingen eine Ergebnisbelastung von TEUR 2.291.

Ergebnisse nach Geschäftsbereichen	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	-1.370	-1.102	-268	24,3
Grundstückshandel	-991	10.067	-11.058	>100
Vermietung	3.321	4.536	-1.215	26,8
Wirtschaftsförderung	-508	-543	35	6,4
Verwaltungskosten	-2.259	-2.801	542	19,4
Planung/Vorbereitung Bau Hotel-/Kongresszentrum	-2.291	0	-2.291	>100
Rentierliche Bereiche	-4.098	10.157	-14.255	>100
Existenzgründerzentrum	-48	0	-48	>100
Tourismus	-903	-1.026	123	12,0
in-arbeit	37	-203	240	>100
Stichtagsbewertung Fremdwährungsdarlehen	394	-324	718	>100
Ertragsteuern	-62	-1.816	1.754	96,6
Jahresergebnis	-4.680	6.788	-11.468	>100

Der Fehlbetrag bei den Parkeinrichtungen stieg im Vergleich zum Vorjahr infolge der höheren Zinslasten aus der im Bau befindlichen Tiefgarage am Gießereigelände sowie vermehrter Instandhaltungsaufwendungen um 0,3 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR.

Der an die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH zu leistende Verlustausgleich unterschreitet den Vorjahreswert um TEUR 123 infolge niedriger Personalaufwendungen.

Der ausgewiesene Betrag von TEUR 48 bei der EGZ GmbH betrifft den Saldo aus der Ausschüttung (TEUR 950) und der damit verbundenen Abwertung des Beteiligungsansatzes (TEUR 998).

Die in-arbeit GmbH konnte in 2013 einen Gewinn in Höhe von TEUR 37 erwirtschaften, den sie aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die IFG Ingolstadt AöR abführte. Im Vorjahr war restrukturierungsbedingt ein Verlust von TEUR 203 auszugleichen.

Der verbesserte Kurs des Euros gegenüber dem Schweizer Franken führte zu einer ertragswirksamen Abwertung der Fremdwährungsdarlehen um TEUR 394. Im Vorjahr war das Ergebnis diesbezüglich mit TEUR 324 belastet.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	-3.383	-4.680	6.788	-252	-11.693	-4.347
Betriebsleistung	TEUR	36.517	46.142	61.155	59.459	42.884	36.456
Personalaufwandsquote	%	9,1	6,9	6,5	5,2	6,9	7,2
Mitarbeiter	VZÄ	54,0	51,1	51,5	51,7	53,0	47,0
Cashflow	TEUR	6.053	5.920	17.928	10.204	1.916	946
Investitionen	TEUR	23.973	26.109	47.414	79.875	85.108	21.581
Bilanzsumme *	TEUR	358.336	361.571	395.455	441.070	383.512	347.069
Anlagenintensität	%	90,9	86,5	80,8	80,5	77,3	65,6
Eigenmittel	TEUR	18.257	17.040	20.970	11.781	11.633	21.385
Eigenmittelquote	%	5,1	4,7	5,3	2,7	3,0	6,2
Kredite	TEUR	325.077	322.032	344.149	409.892	359.789	314.334

* ohne künftige Einlageverpflichtungen bei der LGI GmbH

Ausblick – Chancen und Risiken

IFG beabsichtigt das Kongresszentrum nun selbst zu errichten und durch einen Dritten betreiben zu lassen. Den angrenzenden Hotelbau und –betrieb hat ein privater Investor übernommen, der das Grundstück hierfür im Herbst 2014 von der IFG erworben hat. Mit dem Bau des Kongresszentrums kann Anfang 2016 begonnen werden, wenn die Tiefgarage, die das Fundament bildet, fertiggestellt ist. Der Stadtrat hat Mittel zur Finanzierung des Kongresszentrums von 38 Mio. EUR bewilligt.

Im März 2014 war Baubeginn für ein weiteres Parkhaus auf der Ostseite des Hauptbahnhofs mit 236 Pkw-Stellplätzen und 50 Fahrradabstellplätzen. Die Fertigstellung wird mit Baukosten von 3,4 Mio. EUR bis Ende 2014 angestrebt. Um eine optimale Anbindung des Parkhauses zu gewährleisten, wird der Fußgängertunnel der Bahn um etwa 125 m verlängert werden. Hierfür sind Baukosten von 13,2 Mio. EUR veranschlagt. Für die Gesamtmaßnahme wurden Fördermittel von 8,4 Mio. EUR beantragt.

Die künftige Ergebnissituation ist in hohem Maße abhängig von den Möglichkeiten des weiteren Abverkaufs erschlossener Gewerbeflächen und der stabilen Vermietung der Hallen im Güterverkehrszentrum. Das Vermietungsrisiko wird derzeit als gering eingeschätzt, da das Angebot an Gewerbeflächen im GVZ begrenzt ist und insbesondere aufgrund des Expansionskurses bzw. der Variantenvielfalt von AUDI eine hohe Nachfrage nach werksnahen Logistikflächen besteht.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die satzungsrechtliche Verpflichtung der Stadt Ingolstadt, die IFG immer so auszustatten, dass sie stets all ihren Verpflichtungen nachkommen kann, ging mit der Rechtsformänderung der IFG in eine Anstalt öffentlichen Rechts in der Gewährträgerhaftung der Stadt Ingolstadt gemäß Art. 89 Abs. 4 der Gemeindeordnung auf. Hiernach haftet die Stadt Ingolstadt unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der IFG Ingolstadt AöR, soweit nicht Befriedigung aus ihrem Vermögen zu erlangen ist.



Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		60.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	30.000.000 €	50,00%
	Audi AG	30.000.000 €	50,00%
Unterbeteiligung:	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH ab Juni 2013		33,55%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster ab 01.04.2013 Herbert Lorenz ab 18.04.2012 bis 31.03.2013		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Hallen F, G, L, M und N im Güterverkehrszentrum Ingolstadt. Die Mietflächen von rund 124.000 qm sind vollständig belegt. Für die Hallen F, G, L bestehen mit der IFG Finanzierungsverträge bis 2026, auf deren Grundlage die IFG bis zur Tilgung der Verbindlichkeiten zivilrechtliche Eigentümerin bleibt. Auch die Halle N, die bis Ende 2014 über ein von der IFG besichertes Bankdarlehen finanziert wird, steht zivilrechtlich noch im Eigentum der IFG. Das wirtschaftliche Eigentum dieser Hallen F, G, L, N ist jedoch bereits der LGI zuzurechnen. Die Ausweisung und Abschreibung der Immobilien erfolgt somit bei der LGI.

Ende Mai 2013 erwarb die LGI von der IFG das automatisierte Lager für Kleinladungsträger (AKL) und vermietet dieses an den Nutzer. Zum gleichen Zeitpunkt übernahm die LGI auch 33,5 % der Anteile an der GVZ GmbH von der IFG.

Auf einem 6,6 ha großen Grundstück im Güterverkehrszentrum stellte die LGI in 2013 eine erstmals zweigeschossige multifunktionale Logistikhalle (Halle T) mit einer Nutzfläche von 83.000 qm, in Teilbereichen des Erdgeschosses im September 2013 und vollständig Mitte 2014 fertig. Dort werden für die Audi AG angelieferte Fahrzeugteile umgeschlagen und für den Produktionsprozess bedarfsgerecht zusammengestellt. Bis zu 900 Mitarbeiter werden im Dreischichtbetrieb in dieser Halle arbeiten. Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Projekt beläuft sich auf rund 100 Mio. EUR.

Auf einem weiteren 5 ha großen Grundstück wurde im Juli 2013 mit dem Bau des Medienservicecenters begonnen. Auf einer Nutzfläche von ca. 6.400 qm auf 4 Etagen wird die Audi AG ab Herbst 2014 Print- und Medienservices, Postdienste und das Archiv bündeln. Für das Vorhaben sind Investitionsmittel von 15 Mio. EUR vorgesehen.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Nutzungsrechte	1.138	1.181	-43	3,6
Grund und Boden	58.235	57.553	682	1,2
Bauten und Außenanlagen	123.627	61.920	61.707	99,7
Anteile an der GVZ GmbH (33,55 %)	371	0	371	>100
Anlagevermögen	183.371	120.654	62.717	52,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.799	1.724	1.075	62,4
Liquide Mittel	17.202	8	17.194	>100
Umlaufvermögen	20.001	1.732	18.269	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	637	404	233	57,7
Bilanzsumme	204.009	122.790	81.219	66,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	60.000	60.000	0	0,0
Ausstehende Einlagen	-20.000	-30.000	10.000	33,3
Geleistete Stammeinlagen	40.000	30.000	10.000	33,3
Gewinnvortrag	1.587	725	862	>100
Jahresergebnis	1.752	862	890	>100
Eigenkapital	43.339	31.587	11.752	37,2
Rückstellungen	248	103	145	>100
Bankkredite	140.389	68.980	71.409	>100
Mittelbereitstellungen der IFG Ingolstadt AöR	17.801	20.518	-2.717	13,2
Steuerverbindlichkeiten	21	742	-721	97,2
übrige Verbindlichkeiten	2.146	795	1.351	>100
Verbindlichkeiten	160.357	91.035	69.322	76,1
Rechnungsabgrenzungsposten	65	65	0	0,0
Bilanzsumme	204.009	122.790	81.219	66,1

Das Gesamtvermögen der LGI GmbH ist um TEUR 81.219 angewachsen. Dies beruht mit TEUR 62.717 auf dem Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens. Den Investitionen von TEUR 66.908 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 4.167 und Abgänge zu Buchwerten von TEUR 24 gegenüber. Die Investitionen in 2014 betrafen mit TEUR 47.404 den Baufortschritt der Halle T, mit TEUR 12.058 den Kauf des automatischen Kleinteilelagers sowie mit TEUR 4.022 den Baufortschritt des Medienservicecenters. Ferner hat die LGI Anfang Juni 2013 die Anteile der IFG an der GVZ GmbH (33,55 %) übernommen.

Die angewachsenen Forderungen beruhen auf ausstehenden Mietzahlungen für das ab Juni 2013 von der LGI vermietete automatische Kleinteilelager sowie höheren Nebenkostennachzahlungsverpflichtungen der Hallenmieter.

Da die Auszahlung des letzten Teilbetrags des Bankkredites für die Halle T und das Medienservicecenter zum 30.12.2013 nicht taggleich vollständig verausgabt werden konnte, sind zum Bilanzstichtag vorübergehend um TEUR 17.192 höhere liquide Mittel als im Vorjahr zu verzeichnen.

Für die im Rahmen der Kreditzusagen an die Banken entrichteten Abwicklungs- und Bearbeitungsgebühren wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der über die Kreditlaufzeit bzw. Zinsbindungsdauer aufwandswirksam aufgelöst wird.

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 11.752 auf TEUR 43.339. Dies resultiert neben dem erzielten Jahresüberschuss von TEUR 1.752 auf den von den Gesellschaftern Ende Juni 2013 geleisteten Bareinlagen von TEUR 10.000.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden weitere Darlehensauszahlungen bei Banken für den Bau der Halle T (TEUR 54.750) und das Medienservicecenters (TEUR 11.200) sowie für den Kauf des AKL (TEUR 9.500) abgerufen. Die planmäßig geleisteten Darlehenstilgungen für die Halle M, N sowie für das AKL beliefen sich auf TEUR 4.041. Die Inanspruchnahme von Bankkrediten stieg damit um TEUR 71.409 auf TEUR 140.389.

Die Kreditmittelinanspruchnahme bei der IFG Ingolstadt AöR wurde um TEUR 2.717 auf TEUR 17.801 zurückgeführt.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen betreffen, fallen infolge der Bautätigkeit höher aus als im Vorjahr.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	13.494	11.439	2.055	18,0
Sonstige betriebliche Erträge	39	41	-2	4,9
Betriebskosten und Instandhaltung	-2.745	-3.465	720	20,8
Personalaufwand	-25	-30	5	16,7
Abschreibungen	-4.167	-2.649	-1.518	57,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127	-61	-66	>100
Zinsergebnis	-3.943	-3.709	-234	6,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.526	1.566	960	61,3
Ertragsteuern	-774	-704	-70	9,9
davon Gew erbesteuer	-429	-373	-56	15,0
Jahresüberschuss	1.752	862	890	>100

Der Jahresüberschuss ist im Vorjahresvergleich um TEUR 890 auf TEUR 1.752 gestiegen. Die Ergebnisverbesserung ist auf höhere Mieteinnahmen zurückzuführen. Seit 1. Juni 2013 wird das von der IFG Ingolstadt AöR erworbene AKL vermietet und seit September 2013 werden auch bereits Teilflächen der Halle T vermietet. Gegenläufig wirken geringere Nebenkostenabrechnungen, da der Strombezug eines Mieters seit 2013 nicht mehr über die LGI abgewickelt wird. Das bewirkt ergebnisneutral im Gegenzug auch niedrigere Betriebskosten bei der LGI.

Nach Abzug der Betriebs- und Instandhaltungskosten ergibt sich ein Rohertragszuwachs um TEUR 2.772 auf TEUR 10.788. Der investitionsbedingte Anstieg der Abschreibungen um TEUR 1.518 auf TEUR 4.167 sowie die um TEUR 234 auf TEUR 3.943 gestiegene Zinsbelastung konnten somit voll gedeckt werden. Die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um TEUR 60 auf TEUR 152. Die Ertragsteuerbelastung stieg hingegen nur um TEUR 70 auf TEUR 774, da Zinsvorträge aus Vorjahren nun steuermindernd wirken.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	4.358	1.752	862	929	-475	-1.217
Betriebsleistung	TEUR	24.795	13.533	11.480	11.507	9.873	7.697
Nebenkosten, Instandhaltung	%	25,9	20,3	30,2	28,9	27,5	22,0
Cashflow	TEUR	11.436	5.919	3.511	3.510	1.856	268
Investitionen	TEUR	37.623	66.908	29.872	2.676	5.587	14.464
Bilanzsumme*	TEUR	214.687	204.009	122.790	94.623	96.004	99.313
Anlagenintensität	%	99,0	89,9	98,3	98,7	97,2	91,1
Eigenmittel*	TEUR	67.697	43.339	31.587	981	53	528
Eigenmittelquote	%	31,5	21,2	25,7	1,0	0,1	0,5
Kredite	TEUR	146.475	158.190	89.498	92.485	91.203	95.675

* ohne ausstehende Einlagen der Gesellschafter

Ausblick – Chancen und Risiken

Durch die Vollvermietung der Halle T ab Januar 2014 und des Medienservicecenter ab August 2014 sowie mit der vollen Jahresmiete des AKL werden die Umsatzerlöse stark ansteigen und somit kann eine deutliche Steigerung des Jahresergebnisses erwartet werden. Aufgrund der langfristig eingegangenen Zinsbindungen und der Verpflichtung der Audi AG zur langfristigen Anmietung der gesamten Fläche der Halle T und des Medienservicecenters sind derzeit keine größeren Risiken für die Gesellschaft erkennbar.

Um die Parkplatzsituation im GVZ zu verbessern, errichtet die LGI in 2014 noch ein Parkhaus gegenüber der Halle T. Zuerst werden 2 Etagen mit ca. 470 Stellplätzen realisiert. Eine Erweiterung auf 5 Etagen mit ca. 1.680 Stellplätzen wäre möglich. Außerdem wird das sogenannte „Just in Time“-Straßennetz um gut einen Kilometer erweitert. Der erste Abschnitt soll im August 2014 umgesetzt werden. Der zweite Teil wird nach Fertigstellung des Parkhauses durchgeführt.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages ist die IFG Ingolstadt AöR am Gewinn nicht beteiligt. Am Verlust nimmt sie bis zur Höhe ihrer Stammeinlage teil. Die IFG erhält eine Garantieverzinsung, die mit Ausübung des Anteilsverkaufs frühestens 2016 mit der Einlagenrückgewähr fällig wird.

Unabhängig davon stellt die IFG Ingolstadt AöR der LGI GmbH die erforderlichen Finanzierungsmittel bis zur Höhe von 34 Mio. EUR bereit. Die IFG Ingolstadt AöR und mittelbar die Stadt Ingolstadt tragen hierfür das Kreditausfallrisiko.



Stammkapital:		310.000 €	
Gesellschafter:	LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (seit 01.06.2013)	104.000 €	33,55%
	Frau Inge Scherm	51.500 €	16,61%
	M. Preymesser GmbH	51.500 €	16,61%
	Rudolph Spedition und Logistik GmbH	51.500 €	16,61%
	Audi AG	51.500 €	16,61%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster seit 01.04.2013 Herbert Lorenz von 18.04.2012 bis 31.03.2013		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Halle D im Güterverkehrszentrum Ingolstadt.

Zum 31. Mai 2013 hat die IFG ihren Geschäftsanteil an der Gesellschaft im Nominalwert von TEUR 104 an die LGI GmbH abgetreten.

Die Halle D wurde 1995 von der IFG errichtet. Durch den 7.000 qm Hallenanbau im Mai 2010 vergrößerte sich die vermietbare Fläche auf 22.000 qm. Nach dem bis 2020 laufendem Mietkaufvertrag hat die GVZ GmbH Mietzahlungen an die IFG zu leisten, die deren Kapitaldienst decken. Die GVZ GmbH schuldete einen Teilbetrag zum 30.09.2013 in ein zinsgünstiges Bankdarlehen um. Zur Sicherung der verbleibenden Mittelbereitstellung der IFG an die GVZ GmbH verbleibt eine Teilfläche des Grundstücks bis 2020 im zivilrechtlichen Eigentum der IFG.

Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen der GVZ GmbH blieb mit TEUR 14.044 weitgehend unverändert. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist dabei jedoch um TEUR 416 auf TEUR 13.425 zurückgegangen. Den in 2013 getätigten Investitionen von TEUR 21 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 437 gegenüber. Für diese Investitionen (TEUR 21) und die planmäßige Kredittilgung (TEUR 475) ergab sich in 2013 ein Finanzierungsbedarf von TEUR 496, der durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 900), insbesondere aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen, gedeckt werden konnte und zu einer Steigerung der liquiden Mittel um TEUR 404 führte.

Rund 36 % des langfristig gebundenen Anlagevermögens werden über Eigenkapital finanziert, das infolge des Jahresüberschusses um TEUR 656 auf TEUR 4.854 angewachsen ist. Darüber hinaus wird es vollständig über die langfristigen Verbindlichkeiten finanziert.

Die sonstigen Rückstellungen von TEUR 214 betreffen insbesondere Grunderwerbsteuerpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind infolge der planmäßigen Tilgung von Krediten (TEUR 475) und dem Abbau der Leistungsverbindlichkeiten (TEUR 228) um TEUR 703 auf TEUR 8.976 gesunken. Ferner erfolgte die Umschuldung von Mittelbereitstellungen der IFG in ein zinsgünstigeres Bankdarlehen.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	1	2	-1	50,0
Grund und Boden Halle D	5.677	5.677	0	0,0
Bauten Halle D	7.747	8.162	-415	5,1
Anlagevermögen	13.425	13.841	-416	3,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89	128	-39	30,5
Liquide Mittel	525	121	404	>100
Umlaufvermögen	614	249	365	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	5	>100
Bilanzsumme	14.044	14.090	-46	0,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	310	310	0	0,0
Gewinnvortrag	3.888	3.210	678	21,1
Jahresergebnis	656	678	-22	3,2
Eigenkapital	4.854	4.198	656	15,6
Rückstellungen	214	213	1	0,5
Bankkredite	6.259	0	6.259	>100
Mietkaufverbindlichkeiten an IFG Ingolstadt AöR	2.611	9.345	-6.734	72,1
übrige Verbindlichkeiten	106	334	-228	68,3
Verbindlichkeiten	8.976	9.679	-703	7,3
Bilanzsumme	14.044	14.090	-46	0,3

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.115	2.072	43	2,1
Sonstige betriebliche Erträge	17	4	13	>100
Materialaufwand	-392	-349	-43	12,3
Personalaufwand	-21	-22	1	4,5
Abschreibungen	-437	-436	-1	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141	-43	-98	>100
Zinsergebnis	-359	-421	62	14,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	782	805	-23	2,9
Körperschaftsteuer	-126	-127	1	0,8
Jahresüberschuss	656	678	-22	3,2

Der Jahresüberschuss sank im Vorjahresvergleich leicht auf TEUR 656. Der Rückgang um TEUR 22 beruht auf dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 98,

der im Wesentlichen umfangreichere Instandhaltungsmaßnahmen betrifft. Die Mehrbelastung kann teilweise durch den um TEUR 62 geringeren Zinsaufwand aufgrund der Umschuldung von Mittelbereitstellungen der IFG in zinsgünstige Bankdarlehen kompensiert werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	824	656	678	678	565	195
Betriebsleistung	TEUR	2.125	2.132	2.076	2.076	1.721	1.129
Materialaufwandsquote	%	18,9	18,4	16,8	16,8	17,0	17,4
Personalaufwandsquote	%	1,0	1,0	1,1	1,1	1,3	1,9
Mitarbeiter	VZÄ	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Cashflow	TEUR	1.278	1.093	1.114	1.114	935	317
Investitionen	TEUR	979	21	223	9	6.169	1.417
Bilanzsumme	TEUR	14.100	14.044	14.090	14.090	14.762	8.898
Anlagenintensität	%	98,9	95,6	98,2	98,2	98,7	98,6
Eigenkapital	TEUR	5.678	4.854	4.198	4.198	2.844	2.279
Eigenkapitalquote	%	40,3	34,6	29,8	29,8	19,3	25,6
Tilgungsleistungen an IFG	TEUR	2.238	2.611	9.345	9.345	5.384	5.699
Bankkredite	TEUR	6.117	6.259	0	0	15	492

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Ertragslage des Unternehmens ist durch die mit Audi getroffenen Vereinbarungen zur verpflichtenden Anmietung der Flächen durch ihre Dienstleister bis ins Jahr 2020 gesichert. Die gesamte Hallenfläche von rund 22.000 m² wird derzeit von einem Automobilzulieferunternehmen angemietet.

In 2014 werden in der Halle D zusätzliche Sozialräume errichtet.

Durch die Ende September 2013 erfolgte Umschuldung von Mittelbereitstellungen der IFG in ein zinsgünstigeres Bankdarlehen verbessert sich die künftige Ergebnissituation. Die Gewinne werden vollständig zur Tilgung von Krediten einbehalten. Aufgrund des zunehmenden Alters der Halle ist mit leicht steigenden Instandhaltungskosten zu rechnen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach dem zum Ende Mai 2013 erfolgten Verkauf der Anteile an der GVZ GmbH an die LGI GmbH stellt die IFG Ingolstadt AöR der GVZ GmbH nur noch Finanzmittel von rund 2,6 Mio. EUR zur Verfügung, für die sie und mittelbar über die Gewährträgerhaftung die Stadt Ingolstadt das Kreditausfallrisiko tragen.

ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH

Manchinger Straße 95, 85053 Ingolstadt

Stammkapital:		5.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.250.000 €	25,00%
	VIB Vermögen AG	3.750.000 €	75,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz Ludwig Schlosser		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH wurde am 29.07.2011 gegründet. Sie fördert die Wirtschaft im Raum Ingolstadt durch die Errichtung und Verwaltung von Infrastruktureinrichtungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Ingolstadt. Hierzu gehören insbesondere der Erwerb, die Errichtung, die Verwaltung und Vermietung von gewerblichen Immobilien in Ingolstadt. Die ISG hat ein fünfgeschossiges Logistikzentrum mit einer Nutzfläche von 21.300 qm errichtet, das seit Mai 2012 langfristig an einen Dienstleister der ContiTemic vermietet wird.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	9	-4	44,4
Sachanlagen	12	20	-8	40,0
Anlagevermögen	17	29	-12	41,4
Verlustausgleichsanspruch gegen IFG	0	203	-203	100,0
übrige Forderungen	68	50	18	36,0
Liquide Mittel und Geldanlagen bei der IFG	383	167	216	>100
Umlaufvermögen	451	420	31	7,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	469	450	19	4,2
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	128	128	0	0,0
Kapitalrücklage	1	1	0	0,0
Verlustvortrag	-1	-1	0	0,0
Eigenkapital	128	128	0	0,0
Rückstellungen	211	221	-10	4,5
Verbindlichkeiten	130	101	29	28,7
davon Gew innabführung an die IFG Ingolstadt AöR	37	0	37	>100
Bilanzsumme	469	450	19	4,2

Der Rückgang des Anlagevermögens beruht auf den planmäßigen Abschreibungen von TEUR 769 und Abgängen von TEUR 92, die im Vorjahr zurück gestellte Baukosten betreffen, die an den Mieter weitergereicht werden konnten.

Das Vermögen ist zu 22 % über Eigenkapital der Gesellschafter finanziert. Darüber hinaus bestehen langfristige, zinsgesicherte Bankkredite, die ausschließlich durch eingetragene Grundschulden und die Abtretung von Mietforderungen abgesichert sind. Nach planmäßiger Tilgung (TEUR 844) belaufen sich die Darlehensverbindlichkeiten Ende 2013 auf TEUR 20.317. Das im Vorjahr ausgereichte Gesellschafterdarlehen von TEUR 450 wurde im Herbst 2013 vollständig zurückgeführt.

Die planmäßigen Kredittilgungen (TEUR 1.294) und die Begleichung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen (TEUR 561) wurden finanziert aus dem Jahresüberschuss (TEUR 819), den Abschreibungen (TEUR 769) sowie aus dem Forderungsabbau (TEUR 255). Die Liquiditätsbestände wurden darüber hinaus um TEUR 12 auf TEUR 348 abgebaut.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Mieteinnahmen	2.416	1.583	833
Nebenkostenverrechnung	188	119	69
Sonstige betriebliche Erträge	6	5	1
Betriebskosten	-190	-124	-66
Personalaufwand	-16	-16	0
Abschreibungen	-769	-471	-298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-46	-69	23
Zinsergebnis	-616	-429	-187
Körperschaftsteuer	-154	-91	-63
Jahresüberschuss	819	507	312

Die Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der in 2013 erstmals ganzjährigen Vermietung der Immobilie, die im Vorjahr nur 8 Monate ab Fertigstellung im Mai vermietet war.

Der Jahresüberschuss von TEUR 819 wurde in Höhe von TEUR 500 Anfang Juni 2014 an die Gesellschafter ausgeschüttet. Die IFG Ingolstadt AöR erhielt bezogen auf ihre Einlagen von TEUR 1.250 eine 10%ige Gewinnausschüttung von TEUR 125.

In den Folgejahren ist aufgrund des langfristigen Mietvertrages von einer stabilen Ergebnisentwicklung und Gewinnausschüttung auszugehen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die Einlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 1.250 beschränkt.

IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		250.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	250.000 €	100,00%
Komplementärin	der IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs GmbH & Co. KG		
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die IFG Ingolstadt AöR hat im Dezember 2013 die IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH errichtet. Diese übernahm die Komplementärstellung bei der neu gegründeten IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die die Errichtung der Audi-Akademie von der IFG übernommen hat. Die gesamte Finanzierung wird durch die alleinige Kommanditistin der IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die Audi Immobilien Verwaltung GmbH, getragen.

Die Komplementärin IGEV erhält für ihre auf TEUR 250 begrenzte Haftung eine Haftungsvergütung von 3,75 % p.a. sowie für die Übernahme der Geschäftsführung einen Auslagenersatz. Darüber hinaus ist die IGEV nicht am Ergebnis der IGE beteiligt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013
	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1
Liquide Mittel	62
Vermögen	63
Stammkapital - Haftungskapital	250
nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-188
Verlustvortrag	-5
Jahresüberschuss	2
Eigenkapital	59
Verbindlichkeiten	4
Kapital	63

Hinsichtlich des Haftkapitals hat die IFG ihre Mindesteinlage von TEUR 62 in bar erbracht.

Die IGEV erzielte in 2013 einen Jahresüberschuss von TEUR 2, der aus der Auflösung von Rückstellungen und der Haftungsvergütung der IGE resultiert. Der Gewinn wird mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die übernommene Stammeinlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 250 beschränkt.

Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH

Marie-Curie-Straße 6, 85055 Ingolstadt

www.egz.de



Stammkapital:		204.800 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	102.400 €	50,00%
	Landkreis Eichstätt	15.360 €	7,50%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	15.360 €	7,50%
	Landkreis Pfaffenhofen	7.680 €	3,75%
	Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG	30.720 €	15,00%
	Sparkasse Ingolstadt	20.480 €	10,00%
	Vereinigte Sparkassen des Landkreises Pfaffenhofen/Ilm	7.680 €	3,75%
	Industrie- u. Handelskammer für München und Oberbayern	2.560 €	1,25%
	Handwerkskammer für München u. Oberbayern	2.560 €	1,25%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Hannes Schleeh (ab 01.10.2014) Manuela Leinfelder (bis 30.09.2014)		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH bildet eine Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen in Ingolstadt. Ziel ist die Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch Unterstützung von Unternehmensgründungen und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Tätigkeit der Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH beinhaltet schwerpunktmäßig die Vermietung kleinteiliger gewerblicher Räume insbesondere an Unternehmensgründer und junge Firmen sowie deren ganzheitliche Beratung und Betreuung. Wertvolle Geschäftskontakte werden vermittelt und ermöglicht. Ferner werden Serviceleistungen (Empfang, Sekretariat, Telefon-, Postdienst, Hausmeisterservice, usw.) mit angeboten.

Leistungsdaten		2013	2012	Veränderung	
				Anzahl	%
Mieter	Unternehmen	58	67	-9	13,4
Beschäftigte der Mieter	Personen	247	280	-33	11,8
Auszüge	Unternehmen	12	11	1	9,1
Beschäftigte zum Auszugszeitpunkt	Personen	76	45	31	68,9

Nach einer KfW-Studie aus dem Jahr 2013 ist die allgemeine Gründungsquote in Deutschland stark rückläufig. In Ingolstadt stieg hingegen das Interesse, ein neues Unternehmen zu gründen, um 2,5 %. Am häufigsten wurden neue Firmen im Dienstleistungssektor gegründet. Das Existenzgründerzentrum betreute 2013 insgesamt 70 Firmen mit rund 320 Beschäftigten. Davon zogen 12 Firmen mit 76 Beschäftigten im Laufe des Jahres erfolgreich aus.

Vermögen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grund und Boden	0	1.002	-1.002	100,0
Geschäftsgebäude	0	1.342	-1.342	100,0
Technische Anlagen und Geschäftsausstattung	115	126	-11	8,7
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	115	2.470	-2.355	95,3
Wertpapiere	104	106	-2	1,9
Ersatz von Zins und Tilgung für Kredite durch IFG	1.503	0	1.503	>100
Liquide Mittel und Geldanlagen bei der IFG	404	145	259	>100
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	27	14	13	92,9
Kurzfristiges Vermögen	2.038	265	1.773	>100
Gesamtvermögen	2.153	2.735	-582	21,3

Der Verkauf der Immobilie an die IFG Ingolstadt AöR führte zu einem deutlichen Rückgang des Anlagevermögens. Im Gegenzug wurde ein Teil der Kredite zurückgeführt. Die weiteren Bankdarlehen werden von der Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH für Rechnung der IFG Ingolstadt AöR weitergeführt.

Finanzierung	31.12.2013		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	235	11%	8	0%	227	>100
Bankkredite	1.503	70%	2.581	94%	- 1.078	-41,8%
Rückstellungen	66	3%	26	1%	40	>100
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	349	16%	120	4%	229	>100
Gesamtkapital	2.153	100%	2.735	100%	-582	-21%

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses (TEUR 1.177), der nach Abzug der Ausschüttung an die IFG (TEUR 950) mit TEUR 227 zur Deckung des Verlustvortrages (TEUR 197) im Unternehmen verbleibt.

Die Ende 2013 höheren sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten aufgrund der vorgenommenen Ausschüttung.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	566	525	41	7,8
Sonstige betriebliche Erträge	11	15	-4	26,7
Materialaufwand	-146	-121	-25	20,7
Personalaufwand	-238	-224	-14	6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141	-122	-19	15,6
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	52	73	-21	28,8
Erlös aus Immobilienverkauf	1.274	0	1.274	>100
Abschreibungen	-88	-158	70	44,3
Zinsergebnis	-37	-111	74	66,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23	0	-23	>100
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis	1.177	-197	1.374	>100

Die Ertragslage in 2013 ist geprägt durch den Verkauf der Immobilie Mitte des Jahres an die IFG, die seither die Immobilie der EGZ GmbH unentgeltlich überlässt. Aus dem Verkauf erzielte die EGZ GmbH einen Anlagenabgangsgewinn von TEUR 1.274 und es entfielen für die zweite Jahreshälfte Zins und Abschreibung für die Immobilie.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen liegt unter dem Vorjahreswert, da im Vorjahr die Geschäftsführung im letzten Kalendervierteljahr vom Vorstand der IFG ohne gesonderte Vergütung vorübergehend bis zur Neubesetzung im Januar 2013 wahrgenommen wurde.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	22	1.177	-197	-208	-249	-257
Betriebsleistung	TEUR	526	577	540	554	530	498
Materialaufwandsquote	%	24,3	25,3	22,4	19,3	20,8	20,1
Personalaufwandsquote	%	46,4	41,2	41,5	44,8	47,4	47,0
Mitarbeiter	VZÄ	4,3	4,4	4,5	4,7	4,1	3,8
Abschreibungen	TEUR	21	88	158	155	149	146
Investitionen	TEUR	20	10	50	41	23	26
Bilanzsumme	TEUR	319	2.153	2.735	3.098	3.268	3.410
Anlagenintensität	%	19,4	5,3	90,3	83,2	82,4	82,7
Eigenkapitalquote	%	75,9	10,9	0,3	6,6	6,3	6,0
Kredite	TEUR	0	1.503	2.581	2.714	2.871	3.009

Ausblick – Chancen und Risiken

Zur Erreichung eines ausgeglichenen Ergebnisses wird weiterhin eine vollständige Belegung der Büro- und Produktionsflächen angestrebt. Der planmäßige Auszug eines langjährigen Mieters, der umfangreiche Flächen belegte, steht an. Außerdem erreichen im Laufe des Jahres 2014 sechs Mieter die vom Wirtschaftsministerium vorgegebene 8-Jahresfrist. Eine über diese Frist hinausgehende Vermietung kann zu Fördermittelrückzahlungen führen, die dann durch entsprechend höhere Mieten finanziert werden müssten. Um die Attraktivität des Existenzgründerzentrums zu erhalten sind oftmals auch Renovierungsarbeiten notwendig, die ebenfalls zu kurzfristigen Leerständen führen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Gemäß § 11 der Satzung ist nur die IFG Ingolstadt AöR an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind weder an den Gewinnen noch an den Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Ausgenommen davon ist die Stammeinlage dieser Gesellschafter. Diese kann zur Abdeckung von Verlusten verwendet werden. Sie wird anteilig wieder aufgefüllt, sobald die Gesellschaft Gewinne erzielt.

Für eine Kontokorrentkreditlinie, die derzeit jedoch nicht beansprucht wird, hat die IFG Ingolstadt AöR eine Einzelbürgschaft in Höhe von TEUR 256 gegeben.



Stammkapital:	127.830 €
gehalten durch Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 15.10.1999

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die in-arbeit GmbH integriert Hilfeempfänger, Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Benachteiligte in den Arbeitsmarkt.

Infolge der zum 1. April 2012 in Kraft getretenen Gesetzesänderungen des Sozialgesetzbuches II hat die in-arbeit GmbH das Geschäftsfeld „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwand“ zum 31. März 2012 aufgegeben. Die Gesellschaft konzentriert sich nun auf das bis Dezember 2014 befristete, durch den Bund, den Europäischen Sozialfonds und die Stadt Ingolstadt finanzierte Modellprojekt „Bürgerarbeit“. In 26 verschiedenen Projekten wurden 108 Bürgerarbeitsplätze eingerichtet, die aber nicht vollständig besetzt waren. Die dem Gemeinwohl dienenden Projekte erstrecken sich auf Leistungen im öffentlichen Interesse. Beispielweise unterstützen die Bürgerarbeiter/-innen vor allem einkommensschwache Ingolstädter Haushalte mit einer kostenlosen Energieberatung. In insgesamt fünf Ingolstädter Seniorenheimen ergänzen sie die Angebote der Einrichtungen, lesen vor, begleiten bei Spazier-, Arzt- und Behördengängen oder führen gemeinsame Aktivitäten durch. Hierzu gehört auch das Angebot von Busbegleitern. 10 Busbegleiter bieten insbesondere älteren und behinderten Fahrgästen, aber auch Müttern mit Kinderwagen oder Touristen beim Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln Hilfestellung an.

Der gewerbliche Arbeitnehmerverleih, das zweite wesentliche Betätigungsfeld des Unternehmens, wurde fortgeführt. Ziel der Arbeitnehmerüberlassung ist es, ausschließlich langzeitarbeitslose Hilfeempfänger über zusätzliche Betreuung und Begleitung unter regulären Arbeitsmarktbedingungen im jeweiligen Entleihbetrieb an Arbeit heranzuführen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind primär bei Unternehmen des Bürgerkonzerns Ingolstadt eingesetzt.

Leistungsdaten		2013	2012	Veränderung	
				Anzahl	%
Bürgerarbeit	Beschäftigte	91	78	13	16,7
gewerblicher Arbeitnehmerverleih	Beschäftigte	19	19	0	0,0

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	9	-4	44,4
Sachanlagen	12	20	-8	40,0
Anlagevermögen	17	29	-12	41,4
Verlustrückstellungen gegen IFG	0	203	-203	100,0
übrige Forderungen	68	50	18	36,0
Liquide Mittel und Geldanlagen bei der IFG	383	167	216	>100
Umlaufvermögen	451	420	31	7,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	469	450	19	4,2
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	128	128	0	0,0
Kapitalrücklage	1	1	0	0,0
Verlustvortrag	-1	-1	0	0,0
Eigenkapital	128	128	0	0,0
Rückstellungen	211	221	-10	4,5
Verbindlichkeiten	130	101	29	28,7
davon Gew innabführung an die IFG Ingolstadt AöR	37	0	37	>100
Bilanzsumme	469	450	19	4,2

Das Anlagevermögen sank abschreibungsbedingt um TEUR 12 auf nun TEUR 17. Es umfasst im Wesentlichen die Internetseite und Büroarbeitsplätze. Die IFG hat die Verluste des Vorjahres entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag in 2013 ausgeglichen.

Die Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen für Altersteilzeit und Risiken aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts zu Tariflöhnen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewerblicher Arbeitnehmerverleih	302	283	19	6,7
Bürgerarbeit	1.435	1.118	317	28,4
Beschäftigungsförderung § 16 e SGB II	0	1	-1	100,0
Arbeitsgelegenheiten m. Mehraufwandsentschädigung	0	36	-36	100,0
Psychosoziale Betreuung (AMPEL)	0	26	-26	100,0
Bildungsprämie und sonstige Erlöse	2	3	-1	33,3
Umsatzerlöse	1.739	1.467	272	18,5
Sonstige betriebliche Erträge	1	11	-10	90,9
Personalaufwand	-1.596	-1.484	-112	7,5
Abschreibungen	-12	-18	6	33,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-93	-175	82	46,9
Zinsergebnis	-2	-4	2	50,0
Gewinnabführung/Verlustübernahme an/durch IFG	37	-203	240	>100

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Anpassung der Vergütung der Stadt für die Bürgerarbeit auf ein kostendeckendes Niveau.

Der Personalaufwand stieg 2013 um TEUR 112 auf TEUR 1.596. Davon entfielen auf die Bürgerarbeit TEUR 1.168, die in voller Höhe über Fördermittel gedeckt sind.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 82 beruht auf dem Wegfall von Kosten für psychologische Betreuungen und Qualifizierungsmaßnahmen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	10	37	-203	-291	-335	-208
Betriebsleistung	TEUR	736	1.740	1.478	1.125	1.565	1.779
Personalaufwandsquote	%	81,8	91,7	100,4	83,5	78,3	65,7
Mitarbeiter	Anzahl	129	119	107	40	63	80
Abschreibungen	TEUR	10	12	18	20	24	28
Investitionen	TEUR	6	0	10	15	9	12
Bilanzsumme	TEUR	465	469	450	495	601	543
Anlagenintensität	%	2,8	3,6	6,4	8,3	9,3	13,1
Eigenkapitalquote	%	27,5	27,3	28,4	25,9	21,3	23,6
Kredite	TEUR	0	0	8	61	145	137

Ausblick – Chancen und Risiken

In 2014 wird das durch den Bund, den Europäischen Sozialfonds für Deutschland, der Europäischen Union und der Stadt Ingolstadt finanzierte Modellprojekt „Bürgerarbeit“ auslaufen.

in-arbeit wird sich daher an Ausschreibungen in der neuen Förderperiode des ESF 2014 – 2020 beteiligen. In dieser Förderperiode sollen die Beschäftigungsmöglichkeiten verbessert, die soziale Inklusion unterstützt, Armut bekämpft, Bildung und lebenslanges Lernen gefördert sowie Maßnahmen zur aktiven, umfassenden und dauerhaften Eingliederung entwickelt werden. Ab Herbst 2014 kann hierzu ein Angebot abgegeben werden. Innovative Modelle haben dabei eine gute Aussicht bewilligt zu werden.

Beim gewerblichen Arbeitnehmerverleih ist bei der anhaltend guten Arbeitsmarktsituation nur ein beschränktes Wachstum zu erzielen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der in-arbeit wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

www.ingolstadt-tourismus.de



Stammkapital:	100.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster ab 01.07.2013 Martina Benkel bis 30.06.2013 Herbert Lorenz bis 31.03.2013
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 24.01.2005

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Tourismusförderung und das Tourismusmarketing für Ingolstadt. Zu ihren Aufgaben zählt insbesondere

- die Anzahl der Reisenden nach Ingolstadt zu erhöhen, die individuelle Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Tagesausgaben hierfür zu steigern
- den Auslastungsgrad der Unterkunftsbetriebe zu erhöhen
- die Koordination und Angebotsgestaltung für den Städtetourismus
- die Akquise von Kongressen und Tagungen.

Die Umsetzung der Aufgaben erfolgt insbesondere über

- den Betrieb der Tourist-Information im Alten Rathaus und am Hauptbahnhof mit eigenen Informationsbroschüren, Souvenirs, Ticketverkauf und Hotelzimmervermittlung
- das Angebot von Stadtführungen
- Imagewerbung mit Filmen, Anzeigen, Präsentationen und Messeauftritten
- die Nutzung der neuen Medien über den Internetauftritt und der Ingolstadt-App.

Leistungsdaten	2013	2012	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Stadtführungen	1.050	1.100	-50	4,5
Ankünfte	256.137	255.030	1.107	0,4
Übernachtungszahlen	457.786	464.790	-7.004	1,5
davon aus Vermittlung durch ITK	3.527	3.194	333	10,4
Anzahl der Hotelbetten	3.011	2.965	46	1,6
Organisation und Vermittlung von Tagungen	61	59	2	3,4
Internetzugriffe				
Durchschnittliche Nutzer pro Monat	8.748	8.416	332	3,9
Messeauftritte	7	7	0	0,0
Präsentationen	12	7	5	71,4

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	26	17	65,4
Sachanlagen	27	36	-9	25,0
Anlagevermögen	70	62	8	12,9
Vorräte	35	50	-15	30,0
Verlustausgleichsanspruch gegen IFG	903	1.026	-123	12,0
übrige Forderungen	17	32	-15	46,9
Liquide Mittel	21	14	7	50,0
Umlaufvermögen	976	1.122	-146	13,0
Rechnungsabgrenzungsposten	47	27	20	74,1
Gesamtvermögen	1.093	1.211	-118	9,7
Eigenkapital - Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
Rückstellungen	42	38	4	10,5
Ausleihungen von der IFG	857	978	-121	12,4
übrige Verbindlichkeiten	94	80	14	17,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0	15	-15	100,0
Gesamtkapital	1.093	1.211	-118	9,7

Insbesondere aufgrund des geringeren Verlustausgleichsanspruchs an die IFG Ingolstadt AöR ging das Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 118 zurück. Zur Zwischenfinanzierung des von ihr auszugleichenden Verlustes stellte die Gesellschafterin kurzfristige Kreditmittel in Höhe von TEUR 857 zur Verfügung.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Werbeerlöse	55	51	4	7,8
Hotelzimmervermittlung	26	24	2	8,3
Stadtführungen	21	26	-5	19,2
Souvenirs, Geschenkartikel, Kartenmaterial, Tickets	63	53	10	18,9
übrige Erlöse	18	43	-25	58,1
Umsatzerlöse	183	197	-14	7,1
Sonstige betriebliche Erträge	3	8	-5	62,5
Materialaufwand	-46	-25	-21	84,0
Personalaufwand	-614	-722	108	15,0
Abschreibungen	-20	-20	0	0,0
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-224	-251	27	10,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-182	-210	28	13,3
Zinsergebnis	-3	-3	0	0,0
Verlust zu übernehmen von IFG Ingolstadt AöR	-903	-1.026	123	12,0

Die von der IFG auszugleichenden nicht erlösgedeckten Kosten konnte insbesondere durch eine Reduzierung des Personalaufwandes sowie der betrieblichen Aufwendungen um TEUR 123 auf TEUR 903 gesenkt werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-992	-903	-1.026	-1.026	-912	-896
Betriebsleistung	TEUR	156	186	205	205	155	154
Mitarbeiter	VZÄ	12,5	12,4	14,1	14,8	14,0	13,9
Abschreibungen	TEUR	24	20	20	20	22	21
Investitionen	TEUR	0	29	30	20	7	6
Bilanzsumme	TEUR	1.069	1.093	1.211	1.211	1.059	1.061
Eigenkapitalquote	%	9,4	9,1	8,3	8,3	9,4	9,4
Kredite von der IFG	TEUR	950	857	978	891	842	852

Ausblick – Chancen und Risiken

Um den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Stadt Ingolstadt zu steigern, geht die Ingolstadt Tourismus GmbH mit der Zeit. Die Neugestaltung der Homepage im Bereich Themenmarketing ist dabei ein wichtiger Baustein. Außerdem werden die Aktivitäten auf dem Gebiet MICE ausgeweitet. Diese stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Errichtung eines Kongresszentrums bis 2017 und bieten damit die Möglichkeit der stärkeren Positionierung im Bereich des MICE-Tourismus. Mit der verstärkten Präsenz in den neuen Medien über facebook und Twitter sowie einer Ingolstadt-App wird die virtuelle Bekanntheit Ingolstadts zusätzlich gesteigert.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Zweckverband Donauhalle Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	92,50%
	Landkreis Eichstätt	5,00%
	Landkreis Pfaffenhofen	2,50%
	Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern e.V., Pfaffenhofen	
	Verband oberbayerischer Schweinezüchter, München	
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Helmut Chase	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
	Verbandsräte:	
	Johann Bauernfeind	
	Petra Kleine	
	Georg Kügel	
	Johann Lettmair	
	Franz Liepold	
	Angela Mayr	
	Alois Oblinger	
	Simona Rottenkolber	
	Petra Volkwein	
	Max Weichenrieder	
	Franz Wöhl	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband betreibt in Ingolstadt eine Zuchtviehhalle samt Nebenanlagen. Dort hält er Markt- und sonstige Absatzveranstaltungen für Zucht- und Nutztvieh ab. Durch den Betrieb strebt der Zweckverband keinen Gewinn an. Seit Mitte Juli 2004 hat der Zweckverband die neue Donauhalle im Gewerbegebiet Weiherfeld angemietet. Instandsetzung und Instandhaltung sind gemäß vertraglicher Vereinbarung vom Mieter zu übernehmen.

Leistungsdaten	2013	2012
Großviehmärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	1.477	1.376
Kälbermärkte	24	24
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	3.563	3.507
Schweinemärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	467	519
Schafmarkt	1	2
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	157	242
Vereinnahmte Zuchtviehmarktgebühren in TEUR	41	40

Vermögenshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	7	6	1	16,7
Entnahmen aus Rücklage	1	0	1	>100
Summe Einnahmen	8	6	2	33,3
Zuführung zu den Rücklagen	7	6	1	16,7
Vermögenserwerb	1	0	1	>100
Summe Ausgaben	8	6	2	33,3

Das Gesamtvermögen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	73	67	6	9,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	7	6	1	16,7
Entnahme für Vermögenserwerb	-1	0	-1	>100
Rücklagen	79	73	6	8,2
Mietereinbauten	4	5	-1	20,0
Bewegliches Vermögen	8	8	0	0,0
Anlagevermögen	12	13	-1	7,7
Gesamtvermögen	91	86	5	5,8

Der Zweckverband Donauhalle ist nicht verschuldet.

Verwaltungshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	51	54	-3	5,6
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-/Betriebseinnahmen	76	61	15	24,6
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	287	294	-7	2,4
davon Stadt Ingolstadt	286	292	-6	2,1
Sonderleistungen der Zuchtverbände	7	6	1	16,7
Zinseinnahmen	0	1	-1	100,0
Summe Einnahmen	421	416	5	1,2
Personalausgaben	5	5	0	0,0
Mietkosten	256	256	0	0,0
Reinigungskosten	28	26	2	7,7
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	93	92	1	1,1
Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt	32	31	1	3,2
Zuführung zum Vermögenshaushalt	7	6	1	16,7
Summe Ausgaben	421	416	5	1,2

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt trägt entsprechend der Satzungsbestimmungen den ungedeckten Finanzbedarf zu 92,5 % sowie in voller Höhe die Kosten für die Miete, den Bauunterhalt und die Grundsteuer.

Planungsverband Region Ingolstadt

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.region-ingolstadt.bayern.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	1,41%
	Landkreis Eichstätt	1,41%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	1,41%
	Landkreis Pfaffenhofen	1,41%
	weitere 67 gleichwertige Mitgliedsgemeinden aus der Region 10	94,36%
Beschlussorgane:	Verbandsversammlung	
	Planungsausschuss	
	Verbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Franz Kratzer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Roland Weigert Landrat ND ab 25.06.2014 Martin Wolf Landrat PAF bis 24.06.2014	
	71 Verbandsräte als Vertreter der Mitglieder	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet. Er hat die Aufgabe:

- über den Regionalplan sowie bei Bedarf über dessen Fortschreibung zu beschließen und dabei die Interessen der Verbandsmitglieder bei der Landesplanung abzustimmen,
- an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung durch Staatsbehörden nach Maßgabe des Landesplanungsgesetzes mitzuwirken sowie
- Stellungnahmen zu kommunalen Bauleitplänen und raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Rahmen von Raumordnungsverfahren und anderen landesplanerischen Überprüfungen abzugeben.

Verwaltungshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuweisung des Landes	35	61	-26	42,6
Zinsen aus Rücklagen	1	1	0	0,0
Entnahme aus Rücklagen	15	0	15	>100
Summe Einnahmen	51	62	-11	17,7
Entschädigungen, Sitzungsgelder	9	9	0	0,0
Geschäftskosten	5	3	2	66,7
Erstattungen an Landratsamt Eichstätt	37	36	1	2,8
Zuführung zum Vermögenshaushalt/Rücklagen	0	14	-14	100,0
Summe Ausgaben	51	62	-11	17,7

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Verbandes durch staatliche Zuweisungen nicht gedeckt ist, erhebt der Verband von den ihm angehörenden Landkreisen und kreisfreien Städten eine Umlage. Die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern war nicht erforderlich, da der Finanzbedarf über die Zuweisungen des Landes gedeckt werden konnte.

Den Rücklagen wurden 2013 TEUR 15 entnommen. Der aktuelle Bestand beträgt TEUR 27.

Wohnungsbau



GWG - Visualisierung Hinterangerstraße



GWG – Luftbild Wohnanlage An der Donau

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt

www.gemeinnuetzige.de



Die Gemeinnützige
Wohnungsbau-Gesellschaft
Ingolstadt GmbH

Stammkapital:		41.819.646 € *		
gehalten durch Gesellschafter:				
	Stadt Ingolstadt	22.837.540 €	54,61%	(75,30%)
	AUDI AG	4.190.651 €	10,02%	(13,82%)
	Sparkasse Ingolstadt	2.629.832 €	6,29%	(8,67%)
	5 weitere Gesellschafter	670.708 €	1,60%	(2,21%)
	Anteile im eigenen Besitz	11.490.915 €	27,48%	- **
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat			
Geschäftsführer:	Peter Karmann			
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 24.06.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) Stellvertreter: Bürgermeister Albert Wittmann Stellvertreter: Johann Stachel Stadträte: Brigitte Fuchs Thomas Thöne <u>Ab 08.05.2014</u> <u>Bis 30.04.2014</u> Christina Hofmann Rudolf Geiger Petra Kleine Peter Gietl Werner Neuhold, AUDI AG Franz Eisenmann, Steuerberater Dieter Seehofer, Sparkasse Ingolstadt			

* Stammkapitalerhöhung gemäß Gesellschafterbeschluss vom 24.06.2014 um 5.135.746 € berücksichtigt.

** Anteile am Stammkapital unter Berücksichtigung der eigenen Anteile der Gesellschaft

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH sorgt seit 1934 für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) im Raum Ingolstadt. Hierbei errichtet sie Bauten, die im Eigentum oder Erbbaurecht der Gesellschaft, der Stadt Ingolstadt, deren Stiftungen und Betriebe stehen, oder die im Zuge der Verfolgung sozialer Ziele durch die Stadt von der Gesellschaft betreut werden sollen.

Die Aufgabenfelder des Unternehmens umfassen derzeit die Kernbereiche

- Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes
- Neubau- und Modernisierungstätigkeit sowie Durchführung von Wertverbesserungen
- Verwaltungsbetreuung nach Wohnungseigentumsgesetz und Baubetreuung.

Leistungsdaten	2013	2012	Veränderung
Mietwohnungen	6.638	6.588	50
davon öffentlich gefördert	3.614	3.571	43
Wohnplätze für Studenten	26	26	0
gewerbliche Einheiten	61	55	6
Garagen und Tiefgaragenplätze	2.768	2.723	45
oberirdische Stellplätze	1.970	1.988	-18
Gesamtmietfläche in qm	424.693	418.369	6.324
Wohnungsmiete EUR/qm/mtl.	4,50	4,43	0,07
Mietausfallquote %	1,37	1,03	0,34
Leerstandsquote % (Abbruch,Sanierung)	0,33	0,00	0,33
Fluktuationsquote (%)	5,27	4,92	0,35
Vorratsgrundstücksflächen qm	7.094	31.278	-24.184
Betreuungstätigkeit - Verwaltungseinheiten	173	173	0
verwaltete Eigentumswohnungen	145	145	0
Mietwohnungsverwaltung f. Dritte	27	27	0
Verwaltung v. Treuhandvermögen	1	1	0

Der Wohnungsbestand hat sich mit 6.638 Wohneinheiten im Vergleich zum Vorjahr um 50 Wohnungen leicht erhöht. Durch Neubau und Zuerwerb wurden 53 Wohnungen hinzugewonnen. Dem gegenüber steht die Bestandsminderung durch Nutzungsänderung von 3 Wohneinheiten.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich wie folgt zusammen, wobei in dieser betriebswirtschaftlichen Vermögensdarstellung die abgegrenzten Mietnebenkosten von TEUR 8.879 (Vorjahr TEUR 8.453) – ausgewiesen unter den Vorräten – von den in den Verbindlichkeiten enthaltenen vereinnahmten Abschlagszahlungen von TEUR 10.775 (Vorjahr TEUR 10.521) abgesetzt wurden.

Vermögen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstücksvorräte	1.899	13.219	-11.320	85,6
Bebaute Grundstücke	49.409	38.058	11.351	29,8
Wohn- und Geschäftsbauten	223.282	215.651	7.631	3,5
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	20.733	14.194	6.539	46,1
Bauvorbereitungskosten	2.523	475	2.048	>100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	971	802	169	21,1
Arbeitgeberdarlehen	304	296	8	2,7
Anlagevermögen	299.121	282.695	16.426	5,8
Verkaufsobjekte	1.839	1.839	0	0,0
Vorräte, Forderungen und Abgrenzungen	1.882	2.282	-400	17,5
Liquide Mittel	976	79	897	>100
Gesamtvermögen	303.818	286.895	16.923	5,9

Die Vermögensstruktur wird durch das langfristig gebundene Anlagevermögen geprägt, das infolge der hohen Investitionstätigkeit um 5,8 % angewachsen ist.

	Investitionen	Zuschüsse	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücksvorräte	2.248	0	0	-13.568	0	-11.320
Bebaute Grundstücke	388	0	0	10.963	0	11.351
Wohn- und Geschäftsbauten	6.542	1.408	0	9.537	7.040	7.631
Anlagen im Bau / geleist. Anzahlungen	15.023	50	20	-8.414	0	6.539
Bauvorbereitungskosten	566	0	0	1.482	0	2.048
Betriebs- und Geschäftsausstattung	466	0	1	0	296	169
Arbeitgeberdarlehen	95	0	87	0	0	8
Veränderung Anlagevermögen	25.328	1.458	108	0	7.336	16.426

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Zuschüsse) von TEUR 23.870, die nahezu auf Vorjahresniveau gehalten wurden, sind mehr als dreimal so hoch wie die Abschreibungen von TEUR 7.336. Unter Einbeziehung der Abgänge (inkl. Rückzahlungen Arbeitgeberdarlehen) von TEUR 108 ergibt sich somit insgesamt ein Vermögenszuwachs beim langfristig gebundenen Anlagevermögen von TEUR 16.426.

Bauleistung	2013	2012	Veränderung
Neubauvorhaben			
fertiggestellte Wohneinheiten	48	37	11
im Bau befindl. Wohneinheiten	423	162	261
Modernisierungs- u. Wertverbesserungsmaßnahmen			
fertiggestellte Wohneinheiten	0	53	-53
im Bau befindl. Wohneinheiten	37	37	0
Abbruch Wohnungseinheiten	0	32	-32
Leerstand Wohnungseinheiten wg. Sanierung	22	0	22

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Finanzierung	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	75.414	25%	72.398	25%	3.016	4,2
Langfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit > 5 Jahre)	177.937	59%	168.524	59%	9.413	5,6
Mittelfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit 1-5 Jahre)	27.600	9%	16.827	6%	10.773	64,0
Im Folgejahr fällige Tilgungsraten der Bankkredite	4.727		5.465		- 738	-13,5
Kurzfristige Tilgungsanteile anderer Geldgeber	9.544		15.657		- 6.113	>100
Rückstellungen	1.259		1.435		- 176	-12,3
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.337		6.589		748	11,4
Kurzfristiges Fremdkapital	22.867	8%	29.146	10%	- 6.279	-21,5
Gesamtfinanzierung	303.818	100%	286.895	100%	16.923	5,9

Das Eigenkapital stieg infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses um TEUR 3.016 an. Zur Finanzierung der Investitionen wurde in 2013 eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 13.397 erforderlich. Der Kreditbestand stieg damit auf TEUR 219.759. Bei Banken werden TEUR 189.997 beansprucht. Die bei der Stadt Ingolstadt und der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt aufgenommenen Wohnungsbaudarlehen belaufen sich auf TEUR 10.582 und TEUR 9.780. Daneben haben die Stadt Ingolstadt und der Zweckverband Müllverwertungsanlage kurzfristige Zwischenfinanzierungskredite in Höhe von TEUR 6.400 und TEUR 3.000 zur Verfügung gestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Miete für Wohnungen	22.443	21.853	590	2,7
Miete für Garagen und Abstellplätze	1.170	1.141	29	2,5
Miete für gewerbliche Einheiten/Sonstige	824	592	232	39,2
Erlösschmälerungen (Leerstand w.g. Modernisierung)	-315	-221	-94	42,5
Nebenkostenerstattungen	11.793	11.377	416	3,7
Bestandsveränderung Betriebs- und Heizkosten	426	52	374	>100
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	544	667	-123	18,4
Sonstige Erlöse	234	282	-48	17,0
Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung	37.119	35.743	1.376	3,8
Aktivierte Eigenleistungen	1.005	1.183	-178	15,0
Sonstige betriebliche Erträge	403	702	-299	42,6
Betriebsleistung	38.527	37.628	899	2,4
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-13.822	-13.001	-821	6,3
Personalaufwand	-6.810	-6.487	-323	5,0
Abschreibungen	-7.336	-7.275	-61	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.749	-1.870	121	6,5
Zinsergebnis	-4.849	-4.821	-28	0,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.961	4.174	-213	5,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12	0	-12	>100
Sonstige Steuern	-933	-916	-17	1,9
Jahresüberschuss	3.016	3.258	-242	7,4
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	-302	-326	24	7,4
Bilanzgewinn/Einstellung in Gewinnrücklagen	2.714	2.932	-218	7,4

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus höheren Mieterlösen durch Mietpreisanpassungen, zum anderen tragen die Neubezüge fertiggestellter Wohnungen zur Erhöhung der Mieterlöse bei. Den höheren Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen stehen höhere Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr Buchgewinne aus dem Verkauf des Grundstückes an der Liegnitzer Straße in Höhe von TEUR 499. In 2013 sind hier im Wesentlichen Kostenerstattungen für Sanierungsträgerleistungen (TEUR 128) und gewährte Zuschüsse für Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen (TEUR 125) erfasst.

Der Anstieg der Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung resultiert insbesondere aus um TEUR 587 gestiegenen Heizkosten. Die Kosten für bezogene Leistungen der Instandhaltung blieben nach Abschluss des Sanierungs- und Modernisierungsprogramms im Vorjahr auf nahezu unverändert niedrigem Niveau. Die Personalkosten sind im Wesentlichen aufgrund der Neueinstellungen sowie Tarifierhöhungen angestiegen. Der Personalaufwand 2013 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 109. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist vor allem auf die im Vorjahr einmalig angefallenen Kosten für die Erstellung von Energieausweisen (TEUR 206) zurückzuführen. Unter den Ertragsteuern ist die Gewerbesteuer 2013 erfasst. Körperschaftsteuer fällt aufgrund bestehender steuerlicher Verlustvorträge nicht an. Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen umlagefähige Grundsteuer. Das Jahresergebnis 2013 ist vor allem bedingt durch den Wegfall des Sondereffektes des Vorjahres aus dem Grundstücksverkauf um insgesamt TEUR 242 auf TEUR 3.016 zurückgegangen.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	2.893	3.016	3.258	1.342	1.512	1.519
Eigenkapitalrendite	%	3,7	4,0	4,5	1,9	2,2	2,4
Rendite auf die Betriebsleistung	%	7,4	7,8	8,7	3,7	4,3	4,3
Betriebsleistung	TEUR	39.154	38.527	37.628	36.139	35.153	35.198
Materialaufwandsquote*	%	35,6	35,9	34,6	38,9	40,8	40,9
Personalaufwandsquote	%	18,6	17,7	17,2	17,8	17,7	16,8
Mitarbeiter	VZÄ	136,0	132,6	129,4	128,3	127,2	124,7
Cashflow	TEUR	10.759	10.352	10.533	7.854	6.898	7.085
Investitionen	TEUR	37.812	25.328	24.709	21.910	20.351	20.149
Bilanzsumme	TEUR	334.351	312.697	295.348	278.092	264.475	254.954
Anlagenintensität	%	98,9	95,7	95,7	95,7	95,4	93,8
Eigenkapital	TEUR	78.307	75.414	72.398	69.140	67.799	62.284
Eigenkapitalquote	%	23,4	24,1	24,5	24,9	25,6	24,4
Kredite	TEUR	247.450	219.759	206.362	192.143	179.805	166.465

* Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

Ausblick – Chancen und Risiken

Die GWG wird im Rahmen ihres umfangreichen Neubauprogramms neben den 423 im Bau befindlichen Wohnungsneubauten weitere 328 Neubauwohnungen bis 2017 errichten. 378 Wohneinheiten entfallen dabei auf den öffentlich geförderten Bereich. Im Zeitraum 2014 bis 2017 sind hierfür Investitionen von rund 94 Mio. EUR vorgesehen.

Bei den Bauvorhaben bestehen infolge der guten Auslastung der potentiellen Auftragnehmer Kosten- und Terminrisiken, die einer intensiven Beobachtung unterzogen werden.

Zinsänderungsrisiken entfalten aufgrund des hohen Anteils der langfristigen Zinsfestschreibungen mittelfristig kaum Wirkung. Chancen aus der derzeit bestehenden Niedrigzinsphase können bei den erforderlichen Kreditaufnahmen für die Neubauten genutzt werden.

Die GWG strebt einen jährlichen Gewinn in Höhe von 4 % des Eigenkapitals an, den sie zur Finanzierung der Bautätigkeit einsetzt, um das Absinken der Eigenkapitalquote infolge des hohen Kapitalbedarfs zu begrenzen. Mit der Vermietung der umfangreichen im Bau befindlichen Wohneinheiten wird sich die Ertragslage verbessern.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat der GWG über die geleisteten Kapitaleinlagen sowie anteilige nicht ausgeschüttete Gewinne insgesamt Eigenmittel von 57 Mio. EUR überlassen. Darüber gewährte die Stadt Ingolstadt der GWG Wohnungsbaudarlehen, die sich Ende 2013 noch auf TEUR 10.582 belaufen. Für Darlehen der GWG, die Ende 2013 noch mit TEUR 6.108 valutieren, hat die Stadt Ingolstadt Ausfallbürgschaften übernommen.

Finanzdienstleistungen

 Sparkasse
Ingolstadt



Zweckverband Sparkasse Ingolstadt

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	71,43%
	Landkreis Eichstätt	19,05%
	Landkreis Pfaffenhofen	9,52%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014)	
	Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)	
	Stellvertretende Vorsitzende:	
	Anton Knapp, Landrat Eichstätt	
	Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen	
	Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Thomas Deiser	
	Dr. Christoph Lauer	
	Konrad Ettl	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Ulrike Hodek	
	Franz Hofmaier	
	Dr. Alfred Lehmann	
	Brigitte Mader	
	Markus Reichhart	
	Jörg Schlagbauer	
Hans Süßbauer		
Hans-Joachim Werner		
Bürgermeister Josef Lohr, Landkreis Eichstätt		
Bürgermeister Christian Tauer, Landkreis Eichstätt		
Kreisrat Horst Volkmer, Landkreis Eichstätt		
Bürgermeister Ludwig Wayand, Landkreis Pfaffenhofen		
Bürgermeister Herbert Nerb, Landkreis Pfaffenhofen		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Sparkasse Ingolstadt erfüllt die Aufgabe der Gewährträgerschaft für die Sparkasse Ingolstadt.

Der Zweckverband ist Mitglied des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Ingolstadt, der Landkreis Eichstätt und der Landkreis Pfaffenhofen.

Sparkasse Ingolstadt AöR

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

www.sparkasse-ingolstadt.de



Träger:	Zweckverband Sparkasse Ingolstadt
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat
Vorstand:	Dieter Seehofer (Vorstandsvorsitzender) Anton Hirschberger (Vorstandsmitglied) Jürgen Wittmann (Vorstandsmitglied)
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Stellvertretende Vorsitzende: Anton Knapp, Landrat Eichstätt Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen Bürgermeister Albert Wittmann (ab 02.05.2014) Mitglieder: Dieter Seehofer Walter Hofmann <u>ab 26.06.2014:</u> Prof. Dr. Joachim Genosko, Stadtrat Dieter Kastl, Wirtschaftsprüfer Dr. Alfred Lehmann, Stadtrat Josef Lohr Jörg Schlagbauer, Stadtrat
Aufsichtsbehörden:	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen Bayerisches Staatsministerium des Inneren

Gegenstand und Aufgaben der Sparkasse

Die Sparkasse Ingolstadt ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen. Das Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet des Altlandkreises Ingolstadt nach dem Gebietszustand zum 30.06.1972.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben neben der in Ingolstadt gelegenen Hauptstelle ein flächendeckendes Netz von 35 stationären Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt die Mitglieder ihres Trägers als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbandes Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbandes Bayern.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Bayern dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Als institutssichernde Einrichtung im Sinne des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes schützt dieses System den Bestand der angeschlossenen Institute.

Vermögens- und Finanzlage

In 2013 erhöhte sich die Bilanzsumme um 4,9 %. Der Zuwachs resultierte auf der Passivseite insbesondere aus den stark gestiegenen Kundeneinlagen und auf der Aktivseite aus Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Barreserve	41.702	47.645	-5.943	12,5
Forderungen an Kreditinstitute	103.612	60.493	43.119	71,3
Forderungen an Kunden / Kreditgeschäft	2.193.956	2.137.142	56.814	2,7
Wertpapiergeschäft	1.289.502	1.209.114	80.388	6,6
Beteiligungen	59.462	51.742	7.720	14,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.640	5.640	0	0,0
Treuhandvermögen	188	233	-45	19,3
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	27.977	28.881	-904	3,1
Sonstige Vermögensgegenstände	8.373	14.390	-6.017	41,8
Rechnungsabgrenzungsposten	2.159	2.749	-590	21,5
Aktive latente Steuern	21.612	21.465	147	0,7
Bilanzsumme	3.754.183	3.579.494	174.689	4,9
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	457.577	512.456	-54.879	10,7
Kundeneinlagen	2.783.279	2.572.373	210.906	8,2
Inhaberschuldverschreibungen	19.419	32.425	-13.006	40,1
Treuhandverbindlichkeiten	187	233	-46	19,7
Sonstige Verbindlichkeiten	4.587	4.642	-55	1,2
Rechnungsabgrenzungsposten	5.642	6.643	-1.001	15,1
Rückstellungen	37.708	40.886	-3.178	7,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	128.000	107.300	20.700	19,3
Eigenkapital	317.784	302.536	15.248	5,0
Bilanzsumme	3.754.183	3.579.494	174.689	4,9
nachrichtlich:				
Eventualverbindlichkeiten aus				
Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	77.826	92.865	-15.039	16,2
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	208.326	244.066	-35.740	14,6

Entgegen der Erwartung einer Konsolidierung aufgrund erheblicher Tilgungsvolumina konnte das Kreditgeschäft in 2013 um 57 Mio. EUR (2,7 %) auf 2,194 Mrd. EUR gesteigert werden. Die Zuwächse wurden im gewerblichen Bereich und im Wohnungsbaufinanzierungsgeschäft verzeichnet. Die Forderungen an Kunden haben einen Anteil von 58 % an der Bilanzsumme.

Die Eigenanlagen inklusive der Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 124 Mio. EUR (9,7 %) 1,393 Mrd. EUR. Teile des Liquiditätsüberschusses wurden in festverzinsliche Wertpapiere überwiegend mit einer Laufzeit bis 7 Jahre angelegt.

Der Anteilsbesitz der Sparkasse stieg 2013 um insgesamt 7,7 Mio. EUR auf 65,1 Mio. EUR. Dies resultierte insbesondere aus der Stammkapitalerhöhung des Sparkassenverbands Bayern zum Zweck der Kapitalerhöhung an der BayernLB gegen Rückzahlung der stillen

Einlagen, die sich im Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände widerspiegelt. Erneute Abschreibungen wurden hinsichtlich der mittelbaren Beteiligungen an der Landesbank Berlin Holding und der BayernLB mit 2,9 Mio. EUR notwendig.

Die Kreditaufnahme bei anderen Kreditinstituten zu Refinanzierungszwecken liegt stichtagsbezogen mit 457 Mio. EUR, insbesondere aufgrund der geringeren Inanspruchnahme von Tagesgeldern, um 55 Mio. EUR (10,7 %) unter dem Vorjahreswert.

Das Volumen der Kundeneinlagen stieg um 210,9 Mio. EUR auf 2,783 Mrd. EUR. Dies resultiert überwiegend aus dem Privatkundenbereich. Die Kundeneinlagen inklusive Inhaberschuldverschreibungen stiegen um 7,6 %. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich um rund 2%-Punkte auf 74,7 %. Das sehr starke Einlagengeschäft wurde durch die Nachfrage nach geldmarktnahen Produkten geprägt. Die klassischen Festzinsanlagen befinden sich weiterhin auf dem Rückzug.

Das Eigenkapital stieg durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss um 15 Mio. EUR auf 318 Mio. EUR. Außerdem wurde der für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zu bildende Sonderposten um weitere 21 Mio. EUR auf 128 Mio. EUR aufgestockt. Die Eigenmittel der Sparkasse stiegen um weitere 36 Mio. EUR auf 446 Mio. EUR und haben einen Anteil von 12 % an der Bilanzsumme. Darüber hinaus bestehen unversteuerte stille Rücklagen von 65 Mio. EUR im Rahmen der getroffenen Vorsorgereserve gemäß § 340 f HGB, die von den Kundenforderungen abgesetzt ist.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	118.364	128.407	-10.043	7,8
Zinsaufwendungen	-31.474	-39.170	7.696	19,6
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	3.753	3.479	274	7,9
Zinsspanne	90.643	92.716	-2.073	2,2
Provisionsüberschuss	19.827	19.884	-57	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	3.112	3.365	-253	7,5
Betriebsleistung	113.582	115.965	-2.383	2,1
Personalaufwand	-34.919	-34.472	-447	1,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.203	-14.035	-168	1,2
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle VG	-2.362	-2.345	-17	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.138	-2.259	-879	38,9
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Forderungen	-7.508	136	-7.644	>100
Abschreibungen auf Beteiligungen	-623	-1.861	1.238	66,5
Zuführungen zum Fonds für allgem. Bankrisiken	-20.700	-23.900	3.200	13,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.129	37.229	-7.100	19,1
Außerordentliches Ergebnis	65	-3.794	3.859	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14.369	-17.618	3.249	18,4
Sonstige Steuern	-77	-74	-3	4,1
Jahresüberschuss	15.748	15.743	5	0,0
Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke	-500	-500	0	0,0
Einstellung in die Sicherheitsrücklage	15.248	15.243	5	0,0

Die Entwicklung der Kundeneinlagen in 2013 hat die Erwartungen deutlich übertroffen. Der Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft mit Kunden blieb auf dem Vorjahresniveau.

Das sehr gute Vermittlungsergebnis des Vorjahres im Bauspargeschäft konnte nochmals leicht gesteigert werden. Im Bereich der Versicherungsvermittlung zeichnete sich, aufgrund des veränderten Kundenverhaltens und der Zurückhaltung langfristige Vertragsbindungen einzugehen, eine Stagnation ab. Der Rundum-Service des ImmobilienCenters der Sparkasse, der neben der Immobilienvermittlung auch Vermietung und Baufinanzierung anbietet, konnte das erfolgreiche Ergebnis des Vorjahres nochmals verbessern. Auch das Jahr 2013 war von einem Nachfrageüberhang geprägt, mit der Folge von steigenden Immobilienpreisen. Das Vermittlungsgeschäft mit Derivaten und das Auslandsgeschäft waren hingegen rückläufig.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase, durch die insbesondere die Erträge aus der Wiederanlage der Eigenmittel geschmälert werden, und strukturellen Verschiebungen vom Kredit- ins Einlagengeschäft fiel der Zinsüberschuss mit 90,6 Mio. EUR um 2,2 % geringer aus als im Vorjahr.

Das gute Bauspar- und Immobiliengeschäft fing die Einbußen im Versicherungsbereich, im Wertpapier- und Auslandsgeschäft ab, so dass der Provisionsüberschuss mit 19,8 Mio. EUR auf gleichem Niveau wie im Vorjahr gehalten werden konnte.

Der Personalaufwand stieg bei einer um 0,4 % auf 594,7 Vollkräfte gestiegenen Beschäftigtenzahl tarifbedingt um 1,3 % auf 34,9 Mio. EUR. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen war ein Anstieg um 1,2 % auf 14,2 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen blieben mit 2,4 Mio. EUR in 2013 nahezu unverändert.

Der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Aufwandersatz an den Deutschen Sparkassen und Giroverband belastet das Ergebnis mit 0,8 Mio. EUR.

Hohe Abschreibungen bei den festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve prägen die Forderungsbewertung, die das Ergebnis im Gegensatz zum Vorjahr mit 7,5 Mio. EUR belastet.

2013 waren erneut Abschreibungen von 2,9 Mio. EUR auf die mittelbaren Beteiligungen an der Landesbank Berlin und der Bayerischen Landesbank nötig. Ihnen stehen im Gegensatz zum Vorjahr Kursgewinne aus Wertpapieren gegenüber die die Ergebnisbelastung auf 0,6 Mio. EUR schmälern.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts wurden mit 21 Mio. EUR rund 3 Mio. EUR weniger als im Vorjahr zugeführt.

Der Steueraufwand verringerte aufgrund des niedrigeren steuerpflichtigen Einkommens und infolge von Rückstellungsaufösungen um insgesamt 3,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse konnte mit einem Jahresüberschuss von 15,7 Mio. EUR entgegen den Erwartungen ihr gutes Ergebnis halten. Nach Abzug der Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke der Träger (0,5 Mio. EUR) werden erneut 15,3 Mio. EUR der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Kennzahlen langfristig

		2013	2012	2011	2010	2009
Jahresüberschuss	TEUR	15.748	15.743	15.729	15.721	12.089
Betriebsleistung	TEUR	113.582	115.965	113.294	110.600	104.729
Anteil Zinsspanne	%	79,8	80,0	81,8	79,4	78,4
Sachaufwandsquote	%	17,3	16,1	17,2	16,3	20,2
Personalaufwandsquote	%	30,7	29,7	29,0	29,0	30,3
Mitarbeiter	VZÄ	594,7	592,6	602,4	587,8	577,5
Bewertungsergebnis sowie Zuführung Bankrisikenfonds	TEUR	-28.831	-25.625	-13.638	-27.975	-26.695
Bilanzsumme	TEUR	3.754.183	3.579.494	3.456.705	3.225.014	3.064.357
Kreditvergaben	%	58,4	59,7	60,3	58,3	58,2
Eigenanlagen	%	37,1	35,5	33,5	36,4	36,2
Kundeneinlagen	%	74,7	72,8	75,9	77,5	78,7
Eigenmittel	%	11,9	11,4	10,7	9,3	7,3
Kreditverbindlichkeiten	%	12,2	14,3	11,7	11,7	12,4
Bürgschaften/Gewährleistungen	TEUR	77.826	92.865	107.656	95.663	88.719
unwiderrufliche Kreditzusagen	TEUR	208.326	244.066	113.354	146.704	98.425

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen steht im Vordergrund. **Chancen** zur Intensivierung bestehen durch die starke Verankerung in der Bevölkerung und die überdurchschnittlich hohen Marktanteile. Um diese Chancen zu optimieren setzt die Sparkasse stark auf Mensch-Mensch-Beziehung, eine flächendeckend bedarfsorientierte Beratung und hohe Investitionen in die Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Die externen Chancen stützen dies, da die Region aktuell und auch perspektivisch nach vorne durch ein wirtschaftlich intaktes Umfeld mit hervorragenden Prognosewerten gekennzeichnet ist. Durch die hohe Produktivität, dem bereits langjährigen erfolgreichen und verantwortungsvollen Kosten- und Risikomanagement sowie der überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung bestehen Wettbewerbsvorteile. Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien in Verbindung mit permanenten Prozessoptimierungen in Vertrieb und Betrieb sind Grundlage für die erfolgreiche Nutzung der Chancen. Die gezielte Ausweitung der Produkt- und Dienstleistungspalette im internetbasierten Banking steigert die Zufriedenheit der Kunden und verstetigt die Kundenbindung. Die Sparkasse verfügt über ein breit diversifiziertes und im Kern konservatives Wertpapierportfolio. Mit dem Ausbau einzelner Assetklassen besteht die Chance, auch in Phasen länger anhaltender Niedrigzinsen die Performance zu optimieren.

Die Sparkasse verfügt über ein angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen **Risiken**. Durch das Risikomanagement und –controlling können die Risiken frühzeitig identifiziert, Informationen über die Risiken an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und diese gesteuert werden.

Das **Adressenausfallrisiko** im **Kundenkreditgeschäft** ist von besonderer Bedeutung. Hier steht die Vermeidung von Risikokonzentrationen im Vordergrund. Der Vorstand praktiziert eine vorsichtige Risiko- und Bewertungspolitik. Durch die sorgfältige individuelle laufende Bonitätsbeurteilung und die Hereinnahme und Überwachung von Sicherheiten und sowie durch Kreditlimite werden die Risiken begrenzt. 96 % des gerateten genehmigten Gesamtkreditvolumens im Kundenkreditgeschäft weisen ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf; 3,9 % haben eine Risikoklasse von IIa und schlechter.

Die Steuerung der Ausfallrisiken im Kreditgeschäft erfolgt unter Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten und des Risikos der Engagements. Das genehmigte Kundenkreditgeschäft entfällt mit 40,8 % auf das Privatkundenkreditgeschäft, mit 57,7 % auf das Kreditgeschäft mit Unternehmen, Selbständige und Sonstige und mit 1,5 % auf das Kommunalkreditgeschäft. Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich im Kreditgeschäft wider, 18,4% der Ausleihungen betreffen das Grundstück- und Wohnungswesen. Die Größenklassenstruktur weist eine breite Streuung aus, 94,9 % sind unterhalb der Großkreditgrenze. Aus den bestehenden Strukturen sieht die Sparkasse keine besonderen Risiken.

Länderrisiken spielen im Kundenkreditgeschäft eine vernachlässigbare Rolle. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen (einschließlich Wertpapierkredit) beträgt Ende 2013 5,9 % der beanspruchten Kredite.

Soweit Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements von spezialisierten Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen im vertraglich vereinbarten Rahmen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Die Ende 2013 ermittelte durchschnittliche Ausfallquote beträgt 0,12 % (Vorjahr 0,13 %) des durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens, jeweils im Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Bei **Eigengeschäften** sind unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten sowie der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Bei den Anlagen im institutionellen Bereich wurde diese durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner unter Einbeziehung externer Ratings und erweitert durch eigene Analysen begrenzt. Ende 2013 weisen 98,6 % der Handelsgeschäfte ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf, 1,4 % haben eine Ratingnote von BBB- und schlechter bzw. sind ungeratet. Die Sparkasse begrenzt die Risiken bei ausländischen Staatsanleihen und supranationalen Schuldnern. Es wird eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene sowie eine Ausfalllimitierung auf Gesamtbank- und Portfolioebene durchgeführt. Dabei wird nach Erfüllungs-, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken differenziert vorgegangen.

Wertkorrekturen aus Auslandsanlagen in Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise waren nicht erforderlich.

Für **Marktpreisrisiken** sind Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Diese dienen dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Die Bewertung, Analyse und Steuerung von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene erfolgt nach der Ertragswertperspektive. Ende 2013 wurde die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. – 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes betrug gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln 19,1 % und lag damit im Rahmen der aufsichtlichen Schwelle von 20 %.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Währungspositionen werden i.d.R. durch gegenläufige besonders gedeckte Geschäfte abgesichert.

Die Limite für die Marktpreisrisiken wurden in 2013 nicht jederzeit eingehalten; im Bereich der Rentenpapiere im Depot A ergaben sich temporär geringfügige Überschreitungen, die jedoch die Risikolage auf Ebene der Risikotragfähigkeit zu keinem Zeitpunkt gefährdete.

Das **Liquiditätsrisiko**, verstanden als Risiko, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), erforderliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwerten zu können (Marktliquiditätsrisiko) steht in engem Zusammenhang mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war in 2013 jederzeit gegeben. Die eingeräumten Kreditlinien bei der Bayerischen Landesbank und Instituten des Haftungsverbundes der Sparkassenorganisation wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Kennziffer des Grundsatzes zur Beurteilung der Liquiditätslage nach § 11 KWG sind eingehalten. Die Liquiditätskennzahl errechnet sich bei der Sparkasse zum Jahresende mit 4,2. Sie lag durchgängig über dem Mindestwert 1,0. Auch die Beobachtungskennzahlen über die zu erwartenden Liquiditätsströme bis zu zwölf Monaten zeigen keine Liquiditätsengpässe.

Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen Ende 2013 überschreitet mit 22,8 % deutlich die nach der Solvabilitätsverordnung geforderte Gesamtkennziffer von mindestens 8,4. Auch die neuen aufsichtsrechtlichen Vorschriften, welche ab 2019 zwingend zu erfüllen sind, erfüllt die Sparkasse bereits jetzt vollumfänglich. Die geplante zukünftige Geschäftsausweitung ist somit durch eine ausreichende Kapitaldecke gesichert.

Das Liquiditätsrisiko wird weiterhin durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt überwiegend über Kundeneinlagen. Darüber hinaus wird als weiteres Steuerungselement der gesicherte und ausreichende Zugang zu Zentralbankgeld genutzt. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt sichergestellt. Mit der Strukturierung der Eigenanlagen legt die Sparkasse einen wesentlichen Grundstein für die künftige Zahlungsfähigkeit. Da diese überwiegend aus börsengängigen und bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Wertpapieren bestehen kann, auf diese Liquiditätsreserven jederzeit zurückgegriffen werden.

Zahlungsanforderungen, die die Zahlungsbereitschaft beeinträchtigen können, sind auf Basis der Finanzplanung der Sparkasse nicht erkennbar. Bei den Szenariobetrachtungen wird deutlich, dass der unterstellte Abfluss von Sichteinlagen die Sparkasse am stärksten belasten würde. Selbst unter Stressszenarien ist die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse nachhaltig gesichert.

Die Herausforderungen der **Zukunft** liegen weiterhin im dynamischen Wettbewerbsumfeld sowie den steigenden Ansprüchen und dem Informationsgrad der Kunden. Der Verbraucherschutz und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen grenzen die geschäftspolitischen Gestaltungsspielräume zunehmend ein. Auch die Perspektive einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase wird zu abnehmenden Ertragsmöglichkeiten führen.

Die Geschäftsleitung erwartet für 2014 folgende Entwicklung:

- Moderate Erhöhung der Bilanzsumme
- über dem Durchschnitt der bayerischen Sparkassen liegendes Wachstum im Kreditgeschäft und bei den Kundeneinlagen
- Ausbau des Kundenkreditgeschäfts vorrangig im Darlehensbereich mit Privat- und Firmenkunden
- Einlagenzuwächse überwiegend bei kurzfristigen geldmarktnahen Anlageformen
- sinkender Zinsüberschuss infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und dem hohen Margendruck im Vertrieb
- rückläufige Durchschnittsverzinsung der eigenen Wertpapiere wegen niedriger Wiederanlageverzinsung bei auslaufenden Rentenpapieren
- leicht steigender Provisionsüberschuss durch Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte
- mit konsequentem Kostenmanagement Anstieg der Personal- und Sachkosten begrenzen und unter dem Verbandsdurchschnitt der Sparkassen halten
- Abschreibungen und Wertberichtigungen werden aufgrund des regional günstigen Wirtschaftsumfeldes moderat ausfallen
- leicht negatives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft
- rückläufiges Jahresergebnis.

Trotz des erwarteten Ergebnisrückgangs ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Die Sparkasse kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital aus dem erwarteten künftigen Gewinn weiterhin problemlos erwirtschaften.

In 2014 will die Sparkasse ihr Geschäftsstellennetz noch attraktiver gestalten. Die Geschäftsstellen Hepberg und Lenting werden an einem zentraleren Standort zusammengelegt. Die Geschäftsstelle in der Gaimersheimer Straße wird komplett neugestaltet und energetisch saniert. Als Ersatz für die Geschäftsstelle in der Asamstraße entstehen neue Räume an der Manchinger Straße.

Im harten und fordernden Wettbewerb bleibt in der Philosophie der Sparkasse der Erfolgsfaktor der Mensch – ob als Kunde oder Mitarbeiter. Die engagierten und kompetenten Mitarbeiter werden auch künftig mit Begeisterung die Erwartungen der Kunden erfüllen und somit den Erfolg der Sparkasse fortschreiben.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Es bestehen derzeit keine unmittelbaren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Ingolstadt.

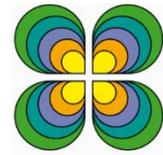
Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst



Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



In den 2013 aufgestellten Konzernabschluss des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Krankenhauszweckverband Ingolstadt (Mutterunternehmen)
- Klinikum Ingolstadt GmbH
- Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Folgende Unternehmen werden wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
- Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH
- Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH
- SAPV Region 10 GmbH
- GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
- Kardio-CT GmbH & Co. KG
- CT 64 Verwaltungs-GmbH
- Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
- Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
- Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung).

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Konzern-Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.686	1.964	-278	14,2
Sachanlagen	183.648	191.670	-8.022	4,2
Finanzanlagen	90	89	1	1,1
Anlagevermögen	185.424	193.723	-8.299	4,3
Vorräte	3.985	4.314	-329	7,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.828	25.682	6.146	23,9
Geldanlagen	5.870	5.960	-90	1,5
kurzfristig verfügbare Geldmittel	16.099	10.699	5.400	50,5
Umlaufvermögen	57.782	46.655	11.127	23,8
Rechnungsabgrenzungsposten	478	432	46	10,6
Wertguthaben Langzeitarbeitskonten	409	316	93	29,4
Bilanzsumme	244.093	241.126	2.967	1,2
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	74.223	0	0,0
Verlustvortrag	-2.133	-925	-1.208	>100
Jahresergebnis	3.399	-1.208	4.607	>100
Eigenkapital	77.489	74.090	3.399	4,6
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	90.442	96.748	-6.306	6,5
Rückstellungen	25.368	24.512	856	3,5
Kreditverbindlichkeiten	33.268	31.192	2.076	6,7
angesparte Fördermittel	8.644	5.247	3.397	64,7
übrige Verbindlichkeiten	8.104	8.663	-559	6,5
Rechnungsabgrenzungsposten	778	674	104	15,4
Bilanzsumme	244.093	241.126	2.967	1,2

Das langfristig gebundene Anlagevermögen mit einem Anteil von 76 % an der Bilanzsumme ging um TEUR 8.299 (4,3 %) auf TEUR 185.424 zurück. Den Investitionen von TEUR 10.950 stehen neben Abschreibungen von TEUR 12.337 Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 6.912 gegenüber. Die Investitionen betreffen insbesondere mit TEUR 4.175 den Neubau des Pflegeheims und die Generalsanierung mit TEUR 1.017 sowie mobile Einrichtungsgegenstände mit TEUR 3.603. Die Abgänge betreffen insbesondere den Verkauf der Immobilie Sebastianstraße und weiterer sechs Wohnungen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um TEUR 11.127 auf TEUR 57.782 beruht insbesondere auf dem zum Bilanzstichtag noch nicht fälligen Kaufpreisanteil von TEUR 9.300 aus dem Verkauf der Immobilie Sebastianstraße. Aufgrund des Rückgangs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der vereinnahmten Fördermittel, die für die Generalsanierung angespart werden, stiegen die kurzfristig verfügbaren Geldmittel um TEUR 5.400 auf TEUR 16.099.

Das bilanzielle Eigenkapital ist infolge des Konzernjahresüberschusses um TEUR 3.399 (4,6 %) auf TEUR 77.489 gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt leicht verbessert bei 31,7 %. Zusammen mit dem abschreibungsbedingt rückläufigen Sonderposten bildet es die Eigenmittel, die mit TEUR 167.931 das Gesamtvermögen zu 69 % finanzieren.

Zur Finanzierung bestehen stichtagsbezogen Ende 2013 Kredite von TEUR 33.268 (Vorjahr TEUR 31.192). Die Bankkredite wurden in 2013 um TEUR 1.139 auf TEUR 20.583 getilgt. Bei der Stadt Ingolstadt und dem Zweckverband Müllverwertungsanlage bestehen zur Zwischenfinanzierung insbesondere des Neubaus des Pflegeheims kurzfristige Kreditaufnahmen von TEUR 12.685, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.215 erhöhten.

Der im Hinblick auf die Generalsanierung angesparte, noch zu verwendende Fördermittelbestand erhöhte sich um TEUR 3.397 auf TEUR 8.644.

Die übrigen um TEUR 559 zurück gegangenen Verbindlichkeiten von TEUR 8.104 betreffen im Wesentlichen Leistungsbezüge sowie noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuereinbehalte.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen mit Bestandsänderung	168.056	169.135	-1.079	0,6
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	5.176	6.690	-1.514	22,6
Sonstige Umsatzerlöse	1.705	1.890	-185	9,8
Umsatzerlöse	174.937	177.715	-2.778	1,6
Aktiviert Eigenleistungen	3	14	-11	78,6
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	2.235	2.119	116	5,5
Sonstige betriebliche Erträge	21.471	20.837	634	3,0
Betriebsleistung	198.646	200.685	-2.039	1,0
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-42.084	-42.587	503	1,2
Kostenübernahme Computertomograph	-213	-214	1	0,5
Personalaufwand	-132.066	-134.181	2.115	1,6
Abschreibungen	-12.337	-12.857	520	4,0
Erträge aus Investitionskostenförderung	10.011	10.333	-322	3,1
Aufwendungen aus Investitionskostenförderung	-3.656	-3.698	42	1,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.609	-16.974	-635	3,7
Zinsergebnis	-986	-1.153	167	14,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-294	-646	352	54,5
Veräußerungsgewinn aus Immobilienverkauf	3.889	0	3.889	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-131	-72	-59	81,9
Sonstige Steuern	-64	-456	392	86,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1	-34	33	97,1
Jahresergebnis	3.399	-1.208	4.607	>100
davon				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	2.720	69	2.651	
Klinikum Ingolstadt	-303	-1.234	931	
Alten- und Pflegeheim	801	152	649	
Medizinisches Versorgungszentrum	181	-195	376	

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen gingen fallbedingt zurück. Die Erlöse aus Pflegeleistungen verminderten sich aufgrund der Aufgabe des somatischen Teils des Pflegeheims ab Herbst 2013.

Der Personaleinsatz wurde auslastungsorientiert reduziert.

Personalentwicklung	2013	2012	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	59,5	58,1	1,40	2,41
Klinikum Ingolstadt	1.974,2	2.040,4	-66,20	3,24
Alten- und Pflegeheim	73,5	95,4	-21,90	22,96
Medizinisches Versorgungszentrum	22,5	21,0	1,50	7,14
durchschnittlicher Personalstand	2.129,7	2.214,9	-85,2	3,8

Für Pensionen der Beamten waren wegen gestiegener Umlagesätze der Pensionskassen Sonderzuführungen zu den Rückstellungen von rund 0,8 Mio. EUR notwendig.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht in Höhe von 0,4 Mio. EUR auf zusätzlichen Forderungsabwertungen.

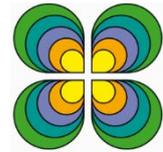
Das Betriebsergebnis konnte infolge des belegungsorientiert verminderten Personaleinsatzes und erlösbezogener Kostenreduktionen beim medizinischen Bedarf um rund 0,3 Mio. EUR verbessert werden. Die Belastung durch Sondereffekte liegt mit 1,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau und betrifft in 2013 erhöhten Rückstellungsbedarf für Pensionen sowie Forderungsabwertungen.

Entscheidend geprägt wird die Verbesserung des Konzernjahresergebnisses durch den Gewinn von 3,9 Mio. EUR aus dem Verkauf der Immobilie Sebastianstraße sowie weiterer sechs Wohnungen. Unter Berücksichtigung des Wegfalls der im Vorjahr angefallenen außerordentlichen Steuernachzahlungen ergibt sich somit insgesamt eine Verbesserung des Konzernjahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR.

Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		2.000.000 €	
gehalten durch	Stadt Ingolstadt	1.532.000 €	76,60%
Gesellschafter:	Bezirk Oberbayern	468.000 €	23,40%
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier		
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer		
	Verbandsräte Stadt Ingolstadt:		
	Dr. Anton Böhm Brigitte Fuchs Prof. Dr. Joachim Genosko Josef Rottenkolber Dr. Manfred Schuhmann Johann Süßbauer Jürgen Siebicke Dorothea Soffner Thomas Thöne Petra Volkwein Dr. Gerhard Werding Bürgermeister Albert Wittmann		
	<u>ab 02.05.2014</u>	<u>bis 01.05.2014</u>	
	Thomas Deiser Karl Ettinger Christian Höbusch Dr. Alfred Lehmann Brigitte Mader Sepp Mißbeck Georg Niedermeier Henry Okorafor Karl Spindler	Klaus Böttcher Dr. Johannes Hörner Barbara Leininger Markus Reichhart Dr. Harald Renninger Martin Schlagbauer Otto Sixl Hans Stachel Simone Vosswinkel	
	Verbandsräte Bezirk Oberbayern:		
	Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödig		
	<u>ab 11.10.2013:</u>	<u>bis 10.10.2013:</u>	
	Barbara Breher Sepp Hofer Irmgard Hofmann Patricia Klein Joachim Siebler	Andreas Ammer Klaus Brems Rudolf Geiger Franz Jungwirth Dr. Claus Wunderlich	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt, gegründet im November 1981, stellt für die Verbandsmitglieder Stadt Ingolstadt und den Bezirk Oberbayern die stationäre und ambulante Krankenhausversorgung für die Region Ingolstadt sowie das Einzugsgebiet der Stadt Ingolstadt sicher. Im Rahmen der Aufgabenerfüllung wurden zum 01.01.2005 der Klinikbetrieb und die Entwöhnungseinrichtung auf die neu gegründete Klinikum Ingolstadt GmbH gegen Gewährung sämtlicher Gesellschaftsrechte ausgegliedert. Der ebenfalls in die Klinikum Ingolstadt GmbH ausgegliederte Betrieb eines Pflegeheims wurde zum 01.01.2007 auf deren neu gegründete Tochtergesellschaft, die Alten- und Pflegeheim GmbH, übertragen. Der Grundbesitz verblieb beim Krankenhauszweckverband und wird seither unentgeltlich überlassen. Dies gilt auch für die im Jahr 2010 erworbene Reiser-Klinik im Süden Ingolstadts, die die Klinikum Ingolstadt GmbH nutzt.

Der Krankenhauszweckverband betreibt darüber hinaus das Medizinische Schulzentrum mit acht staatlich genehmigten Berufsfachschulen, die 635 Ausbildungsplätze umfassen. Weitere 13 Plätze stehen für die theoretische Ausbildung zum operationstechnischen Assistenten zur Verfügung.

Das auf dem Gelände des Klinikums in 2005 errichtete Reha- und Geriatriegebäude mit 68 Betten ist langfristig an das Geriatriezentrum Neuburg und an das Rehazentrum Ingolstadt der Passauer Wolf Gruppe vermietet.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Software	3	0%	4	0%	- 1	25,0
Grund und Boden (einschl. Erbbaurecht)	13.448	13%	13.811	14%	- 363	2,6
Medizinisches Schulungszentrum	5.514	5%	5.792	6%	- 278	4,8
Geriatrie- und Rehabilitationszentrum	5.064	5%	5.299	5%	- 235	4,4
Wohnbauten	224	0%	485	0%	- 261	53,8
Pflegeheim - psychiatrischer Teil	11.724	11%	7.671	8%	4.053	52,8
Anteile an der Klinikum Ingolstadt GmbH	52.183	49%	56.692	58%	- 4.509	8,0
Anlagevermögen	88.160	82%	89.754	91%	-1.594	1,8
Forderungen für Pensionsumlagen	4.132	4%	3.274	3%	858	26,2
Lebensarbeitszeitkonten	54	0%	31	0%	23	74,2
Mittel- und langfristiges Vermögen	92.346	86%	93.059	95%	-713	0,8
Forderung aus Grundstücksverkauf	9.300	9%	0	0%	9.300	>100
Forderungen und Abgrenzungen	577	1%	708	1%	- 131	18,5
davon an Träger	165	0%	150	0%	15	10,0
Ausleihungen an Tochterunternehmen	3.702	3%	4.302	4%	- 600	13,9
Festgeldanlagen und liquide Mittel	1.018	1%	216	0%	802	>100
Kurzfristiges Vermögen	14.597	14%	5.226	5%	9.371	>100
Gesamtvermögen	106.943	100%	98.285	100%	8.658	8,8

Der Vermögenszuwachs von TEUR 8.658 resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Immobilie in der Sebastianstraße sowie aus der Fertigstellung des neuen Pflegeheims am Klinikum.

Das Anlagevermögen ist im Vorjahresvergleich um TEUR 1.594 gesunken:

Anlagevermögen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	89.754	84.458	5.296	6,3
Investitionen	4.218	5.876	-1.658	28,2
Neubau Pflegeheim	4.175	5.775		
Erbbaurechte	2	53		
Einrichtung/Ausstattung Medizinisches Schulzentrum	31	48		
übrige	10	0		
Abschreibungen	-693	-580	-113	19,5
Rückfall Bauten Sebastianstraße	1.627	0	1.627	>100
Zugang Bauten	6.136			
Verminderung Ansatz Anteile Klinikum Ingolstadt GmbH	-4.509	0		
Abgänge	-6.746	0	-6.746	>100
Verkauf Sebastianstraße	-6.453			
Verkauf 6 Wohnungen	-292			
übrige	-1			
Endbestand	88.160	89.754	-1.594	1,8

Den in 2013 getätigten Investitionen von TEUR 4.218, die im Wesentlichen die Errichtung des im Herbst 2013 fertiggestellten Pflegeheims betreffen, stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 693 gegenüber.

Darüber hinaus fiel mit der Auflösung des mit der Alten- und Pflegeheim Ingolstadt GmbH bestehenden Vertrages zur unentgeltlichen Überlassung der Bauten in der Sebastianstraße, das wirtschaftliche Eigentum zu Buchwerten von TEUR 6.136 über die Klinikum Ingolstadt GmbH zurück an den Krankenhauszweckverband. Nach Abzug der ebenfalls zurückgefallenen noch nicht aufgelösten Fördermittel (TEUR 1.486) und noch bestehender Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 141) war der Wertansatz der Anteile an der Klinikum Ingolstadt GmbH um TEUR 4.509 zu vermindern. Mit dem anschließenden Verkauf der Immobilie Sebastianstraße gingen Restbuchwerte von TEUR 6.453 ab.

Außerdem erfolgte der Verkauf von sechs Wohnungen mit Restbuchwerten von TEUR 292.

Infolge der höheren Umlagesätze des Versorgungsverbandes stiegen die Pensionsverpflichtungen um TEUR 858 auf TEUR 4.132, die im Rahmen der Gestellung von Beamten von den Tochtergesellschaften zu erstatten sind. Für diese Verpflichtungen sind gleichzeitig entsprechende Rückstellungen für Umlagezahlungen an den Versorgungsverband passiviert.

Der zum Bilanzstichtag noch nicht fällig gewesene Teilbetrag von TEUR 9.300 aus dem Verkauf der Immobilie Sebastianstraße prägt den Anstieg des kurzfristigen Vermögens.

Die Ausleihungen an Tochterunternehmen verminderten sich um TEUR 600 auf TEUR 3.702 und betreffen mit TEUR 90 an die Klinikum Ingolstadt GmbH weitergereichte Kreditmittel. Darüber hinaus stellt der Krankenhauszweckverband Kapitaleinlagen der Träger von TEUR 3.612 der Klinikum Ingolstadt GmbH verzinslich zur Finanzierung der Planungsaufwendungen für die Generalsanierung zur Verfügung.

Kapital	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	2.000	2%	2.000	2%	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	69%	74.223	75%	0	0,0
Gewinnvortrag	284	0%	215	0%	69	32,1
Jahresergebnis	2.720	3%	69	0%	2.651	>100
Eigenkapital	79.227	74%	76.507	78%	2.720	3,6
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.237	6%	5.009	6%	1.228	24,5
Eigenmittel	85.464	80%	81.516	83%	3.948	4,8
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	6.331	6%	5.240	5%	1.091	20,8
Altersteilzeitrückstellung	238	0%	360	0%	- 122	33,9
Mittel- und langfristige Bankkredite (Restlaufzeit >1 Jahr)	209	0%	660	1%	- 451	68,3
Rechnungsabgrenzung Erbbauzins	754	1%	645	1%	109	16,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	7.532	7%	6.905	7%	627	9,1
Kurzfristige Kredite	8.822	8%	6.830	7%	1.992	29,2
Kredite von Klinikum Ingolstadt GmbH	1.595	1%	1.911	2%	- 316	16,5
Sonstige Rückstellungen	1.161	1%	135	0%	1.026	760,0
Anzahlungen für Pflegeheim	11	0%	441	0%	- 430	>100
Entschädigungszahlung an Klinikum GmbH	1.221	1%	0	0%	1.221	>100
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	1.137	1%	547	1%	590	107,9
davon an Träger	0	0%	31	0%	- 31	>100
Kurzfristiges Fremdkapital	13.947	13%	9.864	10%	4.083	41,4
Gesamtkapital	106.943	100%	98.285	100%	8.658	8,8

Die Eigenmittel stiegen um TEUR 3.948 auf TEUR 85.464. Sie decken nunmehr rund 97 % (Vorjahr 91 %) des Anlagevermögens.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um TEUR 2.720 auf TEUR 79.227.

Der Sonderposten für Zuwendungen enthält vereinnahmte Fördermittel für Investitionen des Anlagevermögens und hat Eigenmittelcharakter. Er stieg um TEUR 1.228 auf TEUR 6.237. Für Investitionen wurden in 2013 Zuwendungen von TEUR 30 vereinnahmt und zugeführt. Im Rahmen der Rückübertragung der Immobilie Sebastianstraße fielen noch nicht aufgelöste Fördermittel von TEUR 1.486 von der Alten- und Pflegeheim GmbH zurück an den Krankenhauszweckverband. Die planmäßige ertragswirksame Auflösung des Zuwendungspostens von TEUR 288 kompensiert aufwandswirksame Abschreibungen.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist um TEUR 627 auf TEUR 7.532 angestiegen. Dies beruht insbesondere auf dem um TEUR 1.079 angestiegenen Rückstellungsbedarf für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen von TEUR 6.294. Diesem stehen um TEUR 858 gestiegene Forderungen an die Tochterunternehmen von TEUR 4.132 gegenüber, die im langfristigen Vermögen ausgewiesen sind.

Der stichtagsbezogene vorübergehende Anstieg des kurzfristigen Fremdkapital um TEUR 4.083 auf TEUR 13.947 betrifft insbesondere um TEUR 1.676 auf TEUR 10.417 gestiegene vorübergehende Kreditaufnahmen sowie Rückstellungen für Altlasten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geländes Sebastianstraße und für Hausanschlusskosten der verbliebenen Gebäude von insgesamt TEUR 1.021 sowie die noch zu leistende Entschädigungszahlung von TEUR 1.221 für die Auflösung des Vertrages zur unentgeltlichen Überlassung der Bauten Sebastianstraße an die Alten- und Pflegeheim GmbH.

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen hinaus haftet der Krankenhauszweckverband über eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Klinikum Ingolstadt GmbH aus deren freiwilliger Mitgliedschaft im Bayerischen Versorgungsverband. Ferner hat der Krankenhauszweckverband für Wertguthaben der Altersteilzeitarbeitnehmer der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie sämtlicher 100 %- Tochtergesellschaften eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1,1 Mio. EUR übernommen.

Zur Absicherung von Krediten der Klinikum Ingolstadt GmbH hat der Krankenhauszweckverband auf seinen Grundbesitz zu Gunsten der finanzierenden Bank eine Grundschuld von 18,5 Mio. EUR bestellt.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Beiträge Schulfinanzierung der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.337	2.237	100	4,5
Gastschulbeiträge	382	422	-40	9,5
Zuweisungen für Lehrpersonal	1.439	1.327	112	8,4
Materialkostenbeiträge	75	72	3	4,2
Erlöse Schul- und Bildungsbetrieb	4.233	4.058	175	4,3
Vermietungserlöse	861	637	224	35,2
Erträge Personalgestellung an Klinikum Ingolstadt GmbH	1.044	841	203	24,1
Dienstleistungen für Beteiligungen	89	169	-80	47,3
Instandhaltungszuschüsse der Träger	351	393	-42	10,7
übrige Erträge	58	145	-87	60,0
Betriebsleistung	6.636	6.243	393	6,3
Materialaufwand	-488	-452	-36	8,0
Personalaufwand	-4.490	-4.366	-124	2,8
Abschreibungen	-693	-580	-113	19,5
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	289	278	11	4,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.099	-1.053	-46	4,4
davon für Instandhaltung und Wartung	-451	-448	-3	0,7
Betriebsaufwand	-6.481	-6.173	-308	5,0
Zinsergebnis	-80	22	-102	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75	92	-17	18,5
Veräußerungsgewinn Immobilienverkauf	2.668	0	2.668	>100
Rückstellungsdotierungen gemäß BilMoG	-18	-18	0	0,0
Steuern	-5	-5	0	0,0
Jahresüberschuss	2.720	69	2.651	>100

Mit den im Vorjahresvergleich höheren Zuweisungen für Lehrpersonal und dem höheren Beitrag des Klinikums für die Schulfinanzierung konnten die Kostensteigerungen im Schulbetrieb refinanziert werden. Die seit Herbst 2013 von der Alten- und Pflegeheim GmbH vereinnahmten Mieterträge für die Nutzung des neuen Pflegeheims decken die anfallenden Zins- und Abschreibungslasten.

Maßgeblich geprägt wird der Jahresüberschuss in 2013 durch den erzielten Gewinn aus der Veräußerung der Immobilie Sebastianstraße und von sechs Wohnungen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ergebnis vor Verlustausgleich	TEUR	0	2.720	69	88	-126	84
Betriebsleistung	TEUR	7.145	6.636	6.243	6.349	6.313	5.570
Materialaufwandsquote	%	6,9	7,4	7,2	6,3	6,3	5,7
Personalaufwandsquote	%	65,6	67,7	69,9	63,4	61,3	69,0
Mitarbeiter	VZÄ	65,6	59,5	58,1	55,1	55,2	55,5
Cashflow	TEUR	606	3.168	415	435	207	430
Investitionen	TEUR	1.084	4.218	5.876	1.923	2.382	262
Bilanzsumme	TEUR	96.943	106.943	98.285	90.430	92.964	32.498
Anlagenintensität	%	91,2	82,4	91,3	93,4	89,4	95,0
Eigenmittel	TEUR	85.234	85.464	81.516	78.071	78.071	29.370
Eigenmittelquote	%	87,9	79,9	82,9	86,3	84,0	90,4
Kredite	%	600	10.626	9.401	4.382	8.564	1.541

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Schülerzahlen und auch die mit den Kostenträgern zu vereinbarenden Ausbildungsbudgets bestimmen die Ertragssituation. Das in 2005 errichtete Rehabilitations- und Geriatriegebäude ist langfristig kostendeckend an Kooperationspartner verpachtet.

Am Klinikum hat der Krankenhauszweckverband gemeinsam mit der Heilig-Geist-Spital-Stiftung ein neues Pflegeheim mit 180 Plätzen errichtet. Für 80 Plätze, die zur Fortführung der somatischen Pflege mit beschützender Pflege und Schwerstpflege genutzt werden, hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Teileigentum erworben und die Baukosten übernommen. Für die beim Krankenhauszweckverband verbleibenden 100 Plätze fallen Herstellkosten von rund 13 Mio. EUR an, die über eine Zins und Abschreibung deckende Vermietung refinanziert werden. Die Alten- und Pflegeheim GmbH mietet seit Herbst 2013 80 Plätze zum Betrieb der Gerontopsychiatrie und Wiedereingliederung an. Weitere 20 Plätze werden der Klinikum Ingolstadt GmbH für den Betrieb der Entwöhnungseinrichtung überlassen.

Mit der Generalsanierung des Klinikums wurde begonnen. Zunächst wird in der freigelegten Ebene 6 der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend sollen die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert werden. Für diese Maßnahmen, die bis 2020 abgeschlossen werden sollen, wird mit Kosten von 154 Mio. EUR gerechnet. Hierfür wird eine Förderung des Landes von 112 Mio. EUR erwartet. Der von den Trägern zu erbringende Finanzierungsanteil wird derzeit auf rund 42 Mio. EUR geschätzt.

Finanzielle Verpflichtungen der Mitglieder des Zweckverbandes

Die Zweckverbandssatzung sieht vor, dass die Träger eine Betriebs- und Investitionskostenumlage leisten, die jährlich mit dem Haushaltsplan festgelegt wird.

Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	6.000.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH 100,00%
	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Kardio-CT GmbH & Co. KG 50,00%
	Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH 26,00%
	SAPV Region 10 GmbH 26,00%
	GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH 20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding <u>ab 21.05.2014</u> <u>bis 20.05.2014</u> Dr. Alfred Lehmann Dr. Johannes Hörner Henry Okorafor Dr. Harald Renninger Bezirksräte: Asam Michael ab 11.10.2013 Ursula Bittner bis 10.10.2013 Reinhard Eichiner ab 14.11.2013 Franz Jungwirth bis 13.11.2013 Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat

Die Klinikum Ingolstadt GmbH betreibt neben dem Klinikum Ingolstadt, mit den zuzuordnen- den Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und -betrieben, die Entwöhnungseinrichtung, die Gesundheitsakademie und das Betreute Wohnen in der Beckerstraße.

Das Klinikum ist als Krankenhaus der II. Versorgungsstufe mit integrierter Psychiatrischer Klinik in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommen.

Das Klinikum Ingolstadt ist mit 1.166 Betten und Plätzen in folgenden Fachrichtungen tätig:

Kliniken vollstationär	Betten	Institute vollstationär	Betten
Psychiatriezentrum	275	Anästhesie u. Intensivmedizin	24
Allgemeine Chirurgie	55	Nuklearmedizin	5
Unfallchirurgie	63	Physikalische u. rehabilitative Medizin	21
Gefäßchirurgie	30	Strahlentherapie u. radiologische Onkologie	5
Kinderchirurgie	9	Diagnostische u. interventionelle Radiologie	
Frauenklinik	77	Laboratoriumsmedizin	
Kardiologie	106		55
Gastroenterologie	106	Belegeinrichtungen vollstationär	
Nephrologie	12	Augen	5
Elektrophysiologie	12	Hals, Nasen, Ohren	8
Neurochirurgie	44	Mund, Kiefer, Gesicht	2
Neurologie	56		15
Orthopädie	90		
Urologie	59	Teilstationäre Versorgung	Plätze
Akutgeriatrie	34	Psychiatrische Tagesklinik	20
Notfallklinik		Neurologische Tagesklinik	6
Palliativstation	10	Schlaflabor	6
Stroke Unit	4	Teilstationäre Dialysen	16
	1.042	Onkologische Tagesklinik	6
			54

Leistungsdaten		2013	2012	Veränderung
Bettenkapazität				
vollstationär	Betten	1.112	1.112	0
teilstationär	Plätze	54	54	0
Patienten				
vollstationär	Fälle	37.035	40.296	-3.261
davon Psychiatrie	Fälle	5.080	5.157	-77
teilstationär	Fälle	1.849	1.618	231
ambulant	Fälle	55.397	54.377	1.020
Case-Mix	Punkte	37.373	38.757	-1.384
Auslastung				
vollstationär	%	79,0	78,2	0,8
teilstationär	%	73,0	75,9	-2,9
Verweildauer vollstationär				
Somatik	Tage	6,5	6,0	0,5
Psychiatrie	Tage	22,2	21,4	0,8
Pflegetage vollstationär				
Somatik	Tage	207.942	209.735	-1.793
Psychiatrie	Tage	112.865	110.134	2.731
Operationen				
stationär	Fälle	14.817	16.720	-1.903
ambulant	Fälle	5.150	5.479	-329
Neugeborene	Kinder	2.232	2.061	171

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	1.304	1.491	- 187	12,5
Betriebsbauten	121.426	125.724	- 4.298	3,4
Wohnbauten	4.242	4.445	- 203	4,6
Technische Anlagen/Einrichtungen/Ausstattung	15.658	17.310	- 1.652	9,5
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	5.986	4.219	1.767	41,9
davon Modulgebäude Psychiatrie	667	0	667	>100
davon Generalsanierung Klinikum	5.170	4.063	1.107	27,2
Anteile (100 %)				
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	1.280	6.080	- 4.800	78,9
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege und Nachsorge GmbH	25	25	0	0,0
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Beteiligungen				
Kardio-CT GmbH & Co. KG (50 %)	15	15	0	0,0
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH (26 %)	6	6	0	0,0
SAPV Region 10 GmbH (26 %)	13	13	0	0,0
GPI Gesundheitspartner IngolstadtLandPlus GmbH (20 %)	5	5	0	0,0
Anlagevermögen	150.010	159.383	- 9.373	5,9
Wertguthaben für Lebensarbeitszeitkonten	838	654	184	28,1
Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	-506	-387	- 119	30,7
Langfristiges Vermögen	150.342	159.650	-9.308	5,8
Lagerbestände an Betriebsmitteln	2.168	2.173	- 5	0,2
Forderungen und Abgrenzungen	24.308	27.174	- 2.866	10,5
Entschädigung vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt	1.221	0	1.221	>100
Ausleihungen an				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	1.594	1.910	- 316	16,5
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	2.900	3.300	- 400	12,1
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	50	60	- 10	16,7
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	720	770	- 50	6,5
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	100	130	- 30	23,1
Geldanlagen und weitere liquide Mittel	19.678	13.926	5.752	41,3
Kurzfristiges Vermögen	52.739	49.443	3.296	6,7
Gesamtvermögen	203.081	209.093	-6.012	2,9

Das Gesamtvermögen sank in 2013 um 2,9 %. Rund 74 % des Gesamtvermögens sind langfristig im Anlagevermögen gebunden, das abschreibungsbedingt und infolge der Rückübertragung der Bauten und Außenanlagen an den Krankenhauszweckverband um 5,9 % zurückging.

Das kurzfristige Vermögen hingegen ist im Vorjahresvergleich um 6,7 % angewachsen. Dies beruht auf den angewachsenen Geldanlagen und Liquiditätsbeständen aus den vereinnahmten Fördermitteln, die für die Generalsanierung angespart werden.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen entwickelte sich im Einzelnen wie folgt:

Anlagevermögen	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	159.383	164.081	-4.698	2,9
Investitionen	6.467	7.350	-883	12,0
Generalsanierung Klinikum	1.107	2.948		
Reiserklinik	7	358		
Ärztehaus	523	214		
Umbau Ärztehaus Nuklearmedizin	812	0		
Modulbau Psychiatrie	667	0		
Patientengarten Gerontopsychiatrie	46	0		
Anbindung Strahlentherapie	0	63		
Renovierung psychiatrische Station	0	265		
Medizinischer Bedarf	2.117	1.886		
Pflegebedarf	183	151		
Wirtschaftsbedarf	142	149		
Technischer Bedarf	87	38		
Verwaltungsbedarf	443	993		
Gebrauchsgüter	270	145		
sonstige Investitionen	63	134		
Anteile SAPV GmbH	0	6		
Abschreibungen	-11.186	-11.716	530	4,5
Rückübertragung Vermögen Sebastianstraße	-4.509	0	-4.509	>100
sonstige Abgänge	-145	-332	187	56,3
Endbestand	150.010	159.383	-9.373	5,9

Da den Investitionen von TEUR 6.467 Abschreibungen von TEUR 11.186 und Abgänge mit Restbuchwerten von TEUR 4.654 gegenüber stehen, sank das Anlagevermögen um TEUR 9.373. Die Bauten und Außenanlagen Sebastianstraße gingen mit einem Restwert von TEUR 4.509 zurück an den Krankenhauszweckverband.

Lediglich Investitionen von TEUR 14 (4,3 %) wurden über Fördermittel finanziert. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde über den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (= Innenfinanzierung) gedeckt.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	6.000	3%	6.000	3%	0	0,0
Kapitalrücklagen	50.770	25%	55.279	26%	- 4.509	-8,2
Verlustvortrag	-4.121	-2%	-2.887	-1%	- 1.234	42,7
Jahresverlust	-303	0%	-1.234	-1%	931	-75,4
Eigenkapital	52.346	26%	57.158	27%	- 4.812	-8,4
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	84.185	41%	90.183	43%	- 5.998	-6,7
Eigenmittel	136.531	67%	147.341	70%	- 10.810	-7,3
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	5.771	3%	4.700	2%	1.071	22,8
langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	16.768	8%	17.486	8%	- 718	-4,1
Langfristiges Fremdkapital	22.539	11%	22.186	11%	353	1,6
Altersteilzeitrückstellung	2.549	1%	4.487	2%	- 1.938	-43,2
Bankkredite (Restlaufzeit >1 bis 5 Jahre)	2.889	1%	2.866	1%	23	0,8
Mittelfristiges Fremdkapital	5.438	3%	7.353	4%	- 1.915	-26,0
Rückstellung für sonst. Personalverpflichtungen	8.779	4%	8.340	4%	439	5,3
Rückstellung für drohende Erlöskürzungen	2.993	1%	2.502	1%	491	19,6
übrige Rückstellungen	853	0%	817	0%	36	4,4
Kurzfristige Bankkredite (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	694	0%	681	0%	13	1,9
Kredite vom KhZVI (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	3.703	2%	4.144	2%	- 441	-10,6
Ausleihungen von der Stadt IN und MVA	3.885	2%	2.670	1%	1.215	>100
Noch nicht verwendete Fördermittel	8.607	4%	5.223	67%	3.384	64,8
Entschädigung an Alten- und Pflegeheim GmbH	1.221	1%	0	0%	1.221	>100
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.838	4%	7.836	4%	2	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	38.573	19%	32.213	15%	6.360	19,7
Gesamtkapital	203.081	100%	209.093	100%	- 6.012	-2,9

Das Eigenkapital sank infolge des Jahresfehlbetrages um TEUR 303 und aufgrund der Rückübertragung der Immobilie Sebastianstraße an den Krankenhauszweckverband um weitere TEUR 4.509.

Der Sonderposten für Zuwendungen enthält nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz erhaltene und für Investitionen verwendete Fördermittel sowie sonstige Zuwendungen. Er verminderte sich in 2013 um TEUR 5.998. Zugeführt wurden dem Sonderposten aus Fördermitteln TEUR 14. Aufgelöst wurde er zur Deckung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.983. Für Abgänge wurden TEUR 29 entnommen.

Die Eigenmittel sanken damit um TEUR 10.810 (7,3 %) auf TEUR 136.531 und haben einen Anteil von 67 % am Gesamtkapital.

Die Fremdmittel stiegen im Gegenzug um TEUR 4.798 (7,8 %) auf TEUR 66.550 an. Der Anstieg betrifft vor allem in 2013 vereinnahmte Fördermittel von TEUR 3.384, die für die Generalsanierung angespart werden und sich damit nunmehr auf TEUR 8.607 belaufen.

Die an die Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH zu leistende Entschädigung von TEUR 1.221 wird der Klinikum Ingolstadt GmbH vom Krankenhauszweckverband erstattet und ist als Forderung ausgewiesen.

Die Kreditverbindlichkeiten stiegen um TEUR 92 auf TEUR 27.939. Von Banken in Anspruch genommen wird ein Teilbetrag von TEUR 20.351, der weitgehend mittel- und langfristig zur Verfügung steht.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhausleistungen incl. Bestandsveränderung	157.040	157.795	-755	0,5
Wahlleistungen	5.252	5.778	-526	9,1
Ambulante Leistungen	4.838	4.769	69	1,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	941	822	119	14,5
Umsatzerlöse	168.071	169.164	-1.093	0,6
Aktivierete Eigenleistungen und Finanzierungskosten	3	14	-11	78,6
Sonstige betriebliche Erträge	21.438	20.805	633	3,0
davon Zuschüsse Krankenhauszweckverband	236	228	8	3,5
Materialaufwand	-42.117	-42.033	-84	0,2
davon medizinischer Bedarf	-31.932	-32.989	1.057	3,2
Personalaufwand	-122.396	-123.581	1.185	1,0
Abschreibungen	-11.186	-11.716	530	4,5
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	5.984	6.288	-304	4,8
Instandhaltung	-2.709	-2.734	25	0,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.129	-14.682	-447	3,0
Zinsergebnis	-728	-807	79	9,8
Kostenerstattung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	-213	-214	1	0,5
Betriebsergebnis	1.018	504	514	>100
Zinsen aus langfr. Rückstellungen	-155	-265	110	41,5
periodenfremde/außerordentliche Erträge	789	619	170	27,5
periodenfremde/außerordentliche Aufwendungen	-1.877	-1.994	117	5,9
Steuern laufendes Jahr	-77	-64	-13	20,3
Verlustübernahme Elisabeth Hospiz/SAPV GmbH	0	-34	34	100,0
Verlustübernahme GPI GmbH	-1	0	-1	>100
Jahresfehlbetrag	-303	-1.234	931	75,4

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen liegen mit 157,0 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR (0,5 %) unter dem Vorjahreswert. Für drohende Erlöskürzungen wurden 0,5 Mio. EUR mehr als im Vorjahr zurückgestellt. Die Erlöszuwächse aus dem höheren Basisfallwert wurden durch den fallzahlenbedingten 3,6 %igen Rückgang der Case-Mix-Punkte mehr als aufgezehrt. Durch die verweildauerbedingte Zunahme der Erlöse in der Psychiatrie (1,9 Mio. EUR), die Erlöse der eingerichteten onkologischen Tagesklinik (0,9 Mio. EUR) sowie die zusätzlichen Erlöse aus dem Versorgungszuschlag (0,7 Mio. EUR) und dem Hygieneprogramm (0,2 Mio. EUR) konnte ein weiterer Rückgang gebremst werden.

Die um 0,5 Mio. EUR (9,1 %) niedrigeren Erträge aus Wahlleistungen von 5,3 Mio. EUR resultieren im Wesentlichen aus dem geringeren Umfang der Chefarztbehandlungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 0,6 Mio. EUR (3 %) auf 21,4 Mio. EUR angewachsen. Der Anstieg betrifft mit 0,3 Mio. EUR die auf 2,0 Mio. EUR gestiegenen Erträge aus Essenslieferungen, die erstmals ganzjährig auch an das Pflegeheim erfolgten. Das erfasste Ausbildungsbudget übertrifft mit 6,4 Mio. EUR den Vorjahreswert um 0,1 Mio. EUR. Darüber hinaus sind jeweils um 0,4 Mio. EUR gestiegene Mieterträge von 2,5 Mio. EUR sowie erhaltene Boni von 0,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Erträge aus Personaldienstleistungen sowie Personalkostenerstattungen mit insgesamt 5,1 Mio. EUR sowie die Apothekenleistungen mit 2,1 Mio. EUR blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Im Rahmen des Materialaufwands ging der medizinische Sachbedarf um 1,0 Mio. EUR (3,8 %) auf 26,1 Mio. EUR zurück. Niedrige Kosten für OP-Bedarf, Herzkatheter und für Blut sowie Blutplasma trugen im Wesentlichen dazu bei. Die bezogenen medizinischen Leistungen blieben mit 5,8 Mio. EUR im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Die Lebensmittelkosten sind insbesondere aufgrund der Ausweitung der Essenslieferungen um 0,2 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR gestiegen. Die Energiekosten erhöhten sich preisbedingt um 0,2 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Der Wirtschaftsbedarf ist kostenmäßig um 0,7 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR angewachsen. Er betrifft mit 1,1 Mio. EUR bezogene Wäschereileistungen, die aufgrund des erstmals ganzjährigen Bezugs um 0,5 Mio. EUR höher sind als im Vorjahr.

Trotz der Tarifsteigerung verminderte sich der Personalaufwand um 1,2 Mio. EUR (1%) auf 122,4 Mio. EUR, da der Personaleinsatz um 66,1 Vollkräfte auf durchschnittlich 1.974,2 Vollkräfte sank:

Personalentwicklung	2013	2012	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Ärzte	337,2	338,2	-1,03	0,30
Pflegedienst	724,5	754,6	-30,10	3,99
Medizinisch-technische Assistenten	229,9	238,1	-8,19	3,44
Funktionsdienst	233,0	235,0	-1,97	0,84
Klinisches Hauspersonal	92,0	97,6	-5,59	5,73
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	168,9	176,4	-7,51	4,26
Technischer Dienst (Haustechnik)	53,3	58,2	-4,92	8,45
Technischer Dienst (Medizintechnik)	7,5	7,3	0,20	2,74
Verwaltungsdienste	117,5	120,6	-3,12	2,59
Sonderdienste	10,4	14,3	-3,92	27,37
durchschnittlicher Personalstand	1.974,2	2.040,4	-66,1	3,2

Insbesondere durch den der Belegungsentwicklung angepassten Personaleinsatz über den Abbau von Zeitkonten konnte der Personaleinsatz im Pflegedienst um 30 Vollkräfte reduziert werden.

Die Abschreibungen liegen mit 11,2 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR (4,5 %) unter dem Vorjahreswert. Auf geförderte Investitionen entfallen Abschreibungen von 6,0 Mio. EUR, die im Vorjahresvergleich um 0,4 Mio. EUR sanken. Entsprechend ging auch die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für die Fördermittel zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,4 Mio. EUR (3 %) auf 15,1 Mio. EUR. Die Aufwendungen für die Wartung technischer Anlagen und medizinischer Geräte blieben mit 3,4 Mio. EUR unverändert. Jeweils um 0,1 Mio. EUR stiegen die Kosten für die Verwaltung einschl. EDV (3,7 Mio. EUR), die Gestellung der Beamten vom Krankenhauszweckverband (1,2 Mio. EUR), die Schulfinanzierung (2,3 Mio. EUR) und für Mieten (1,9 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis konnte insbesondere infolge des belegungsorientiert verminderten Personaleinsatzes und erlösbezogener Kostenreduktionen beim medizinischen Bedarf um 0,5 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR verbessert werden.

Die Ergebnisbelastung aus Sondereffekten in Form von periodenfremden/außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen sowie Zinsen aus Rückstellungsdotierungen ging in 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR zurück.

Die ergebnisbelastenden Sondereffekte betreffen in 2013 insbesondere Forderungsabwertungen (0,4 Mio. EUR) sowie Rückstellungsdotierungen für Beamtenpensionen (0,8 Mio. EUR).

Unter Berücksichtigung der unveränderten Ertragsteuerbelastung (0,1 Mio. EUR) ergibt sich damit für 2013 ein gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR niedrigerer Jahresverlust von 0,3 Mio. EUR.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	-700	-303	-1.234	-2.514	672	-197
Betriebsleistung	TEUR	197.670	190.301	190.602	187.195	187.021	176.173
Materialaufwandsquote	%	21,8	22,1	22,1	22,5	23,1	22,5
Personalaufwandsquote	%	63,8	64,3	64,8	66,0	63,2	64,2
Mitarbeiter	VZÄ	1.975,0	1.974,2	2.040,4	2.040,4	2.014,3	1.994,2
Cashflow	TEUR	10.731	8.269	7.666	5.604	10.817	9.673
Investitionen	TEUR	15.537	6.467	7.350	7.350	17.189	14.887
Bilanzsumme	TEUR	223.081	203.081	209.093	209.093	219.115	207.788
Anlagenintensität	%	76,2	73,9	76,2	76,2	76,9	75,7
Eigenmittel	TEUR	132.082	136.531	147.341	154.587	161.771	152.338
Eigenmittelquote	%	59,2	67,2	70,5	73,9	73,8	73,3
Kredite	TEUR	38.000	27.939	27.847	27.847	28.396	29.594

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit einem leichten Fallwachstum und höheren Leistungsentgelten der Kassen strebt das Klinikum wieder ein ausgeglichenes Ergebnis an. Aufgrund der über Plan liegenden Kostenbelastung aus dem Tarifabschluss in 2014 und zu erwartenden Abschlägen beim noch nicht abschließend verhandelten Pflegesatzbudget wird trotz einer erlösorientierten – jedoch nur begrenzt möglichen - Reduktion des Personaleinsatzes mit einem erneuten Verlust in 2014 gerechnet.

Bei der Generalsanierung des Klinikums wurde mit der Freilegung der Ebene 6 begonnen. Dort wird zunächst der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend sollen die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert werden. Für diese Maßnahmen, die bis 2020 abgeschlossen werden sollen, wird mit Kosten von 154 Mio. EUR gerechnet. Hierfür wird eine Förderung des Landes von 112 Mio. EUR erwartet. Die Generalsanierung wird Lärm- und Schmutzbelastungen verursachen und birgt Belegungsrisiken insbesondere im Bereich der elektiven Fälle.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Gemäß § 18 des Gesellschaftsvertrages sorgt der Krankenhauszweckverband Ingolstadt für die Sicherung der erforderlichen Liquidität. Betriebsverluste der Gesellschaft werden vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt grundsätzlich innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen, soweit diese nicht durch Überschüsse in den Folgejahren oder durch Rücklagenentnahmen, die eine weitere angemessene Eigenkapitalausstattung nicht gefährden, abgedeckt werden können.

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Anleitung.

Folgende erworbenen Praxen wurden in 2013 betrieben:

- Chirurgische Praxis
- Gynäkologische Praxis
- Praxis für Neurochirurgie
- Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
- Praxis für Orthopädie mit Schwerpunkt Kinderorthopädie und Chirotherapie
- Praxen für Anästhesie.

Aufgabe der MVZ GmbH ist es vorallem, das Klinikum in der ambulanten prä- und post-stationären Behandlung der Patienten zu unterstützen. Im 2. Quartal 2013 wurde darüber hinaus auch die Betriebsmedizin vom Klinikum übernommen.

Im MVZ wurden in 2013 22.090 (Vorjahr 22.286) Patienten behandelt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	6	3	3	100,0
Praxiswerte	363	466	-103	22,1
Sachanlagen	84	117	-33	28,2
Anlagevermögen	453	586	-133	22,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	591	740	-149	20,1
Liquide Mittel	216	103	113	>100
Umlaufvermögen	807	843	-36	4,3
Gesamtvermögen	1.260	1.429	-169	11,8
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-2.125	-1.930	-195	10,1
Jahresergebnis	181	-195	376	>100
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-1.919	-2.100	181	0,0
Rückstellungen	90	86	4	4,7
Verbindlichkeiten	3.089	3.443	-354	10,3
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.900	3.300	-400	12,1
Gesamtkapital	1.260	1.429	-169	11,8

Im Rahmen des Vermögensrückgangs verminderte sich das langfristig gebundene Anlagevermögen um TEUR 133 auf TEUR 453 und hat einen Anteil von 36 % am Gesamtvermögen. Den Investitionen in Geschäftsausstattung von TEUR 17 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 144 insbesondere hinsichtlich der Praxiswerte sowie Abgänge zu Buchwerten von TEUR 6 gegenüber.

Über den Abbau der Außenstände erhöhten sich die liquiden Mittel um TEUR 113 auf TEUR 216.

Mit dem erzielten Jahresüberschuss von TEUR 181 konnte der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf TEUR 1.919 reduziert werden. Eine materielle Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt nicht vor, da die mittelfristig geplante Umsatzrendite von 15 % auf stille Reserven in den Praxiswerten schließen lässt.

Der erwirtschaftete Mittelzufluss – aus Jahresüberschuss und Abschreibungen - wurde zur Tilgung der von der Klinikum Ingolstadt GmbH beanspruchten Kredite um TEUR 400 auf TEUR 2.900 verwandt.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.643	2.363	280	11,8
Sonstige betriebliche Erträge	38	151	-113	74,8
Materialaufwand	-126	-77	-49	63,6
Personalaufwand	-1.694	-1.731	37	2,1
Abschreibungen	-144	-179	35	19,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-521	-681	160	23,5
Zinsergebnis	-14	-40	26	65,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	182	-194	376	>100
Ertragsteuern	-1	-1	0	0
Jahresergebnis	181	-195	376	>100

Infolge der Umsatzausweitung aufgrund der Übernahme der Betriebsmedizin und durch Kosteneinsparungen sowie rückläufigen Zins- und Abschreibungslasten konnte das Jahresergebnis in 2013 um TEUR 376 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und erstmals ein Jahresüberschuss von TEUR 181 erzielt werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	290	181	-195	-203	-182	-626
Betriebsleistung	TEUR	2.848	2.681	2.514	2.417	2.438	1.909
Personalaufwandsquote	%	60,1	63,2	68,9	71,2	75,4	85,8
Mitarbeiter	VZÄ	23,6	22,5	21,0	23,9	26,2	30,0
Cashflow	TEUR	430	325	-16	-18	11	-378
Investitionen	TEUR	0	17	5	19	69	120
Bilanzsumme*	TEUR	1.120	1.260	1.429	1.421	1.787	1.743
Anlagenintensität	%	27,9	36,0	41,0	59,2	28,9	34,8
Eigenmittel	TEUR	-1.629	-1.919	-2.100	-1.905	-1.702	-1.520
Kredite	TEUR	2.470	2.900	3.300	3.100	3.250	3.050

* abzüglich nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Ausblick

Die erfolgten Restrukturierungsmaßnahmen entfalten nunmehr Wirkung. Die Betriebskosten der Praxen wurden gesenkt. Mit der veränderten ärztlichen Besetzung sowie der Übernahme der Betriebsmedizin kann darüber hinaus eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden. Mittelfristig wird eine Umsatzrendite von 15 % erwartet, mit der ein vollständiger Abtrag der noch bestehenden Anlaufverluste bis 2019 erreicht werden soll.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt, der sich satzungsgemäß zur Sicherung der Liquidität der Klinikum Ingolstadt GmbH verpflichtet hat, können sich aus der Kreditgewährung der Klinikum Ingolstadt GmbH an die MVZ GmbH bei nicht planmäßiger Tilgung der Kredite der MVZ GmbH mittelbar finanzielle Verlustausgleichsverpflichtungen ergeben.

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Unterbeteiligungen:	Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	APG - Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH 50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding <u>ab 21.05.2014</u> <u>bis 20.05.2014</u> Dr. Alfred Lehmann Dr. Johannes Hörner Henry Okorafor Dr. Harald Renninger Bezirksräte: Asam Michael ab 11.10.2013 Ursula Bittner bis 10.10.2013 Reinhard Eichiner ab 14.11.2013 Franz Jungwirth bis 13.11.2013 Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008 Ergebnisabführungsvertrag mit der Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH hat als gewerbliche Management-
holding Bündelungsfunktion. Darüber hinaus erbringt sie Unterstützungs- und Beratungs-
leistungen an die Töchter.

Die **Ertragslage** der Gesellschaft ist geprägt durch die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften und die anfallende Ertragsteuerbelastung.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	48	18	30	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52	-54	2	3,7
Zinsergebnis	-1	-2	1	50,0
Gewinnabführung				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	95	124	-29	23,4
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	43	15	28	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	133	101	32	31,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-78	-39	-39	100,0
Jahresergebnis	55	62	-7	11,3

Der Jahresüberschuss 2013 von TEUR 55 wird in Höhe von TEUR 6 zur Deckung des Verlustvortrages aus Vorjahren verwendet. Der Restgewinn von TEUR 49 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss wurde in Höhe von TEUR 30 zur Tilgung der bei der Klinikum Ingolstadt beanspruchten Kredite auf TEUR 100 verwandt und spiegelt sich darüber hinaus im Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 34 auf TEUR 40 wider.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Finanzanlagen				
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	13	13	0	0,0
Anlagevermögen	63	63	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	142	139	3	2,2
davon Gew innabführungsanspruch				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	95	124	-29	23,4
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	43	15	28	>100
Liquide Mittel	40	6	34	>100
Umlaufvermögen	182	145	37	25,5
Gesamtvermögen	245	208	37	17,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-6	-68	62	91,2
Jahresüberschuss	55	62	-7	11,3
Eigenkapital	74	19	55	>100
Rückstellungen	71	43	28	65,1
Verbindlichkeiten	100	146	-46	31,5
davon Kreditaufnahme bei Klinikum Ingolstadt GmbH	100	130	-30	23,1
Gesamtkapital	245	208	37	17,8

Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding <u>ab 21.05.2014</u> <u>bis 20.05.2014</u> Dr. Alfred Lehmann Dr. Johannes Hörner Henry Okorafor Dr. Harald Renninger Bezirksräte: Asam Michael ab 11.10.2013 Ursula Bittner bis 10.10.2013 Reinhard Eichiner ab 14.11.2013 Franz Jungwirth bis 13.11.2013 Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ende 2006 gegründete Gesellschaft unterstützt die Tätigkeit der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie deren medizinische Kooperationspartner durch Dienstleistungen und Verwaltungstätigkeiten.

Insbesondere betreibt die Gesellschaft den Parkplatz P6 und das Parkhaus am Klinikum. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich darüber hinaus auf die Verwaltung der Liegenschaften der Klinikum Ingolstadt GmbH und des Krankenhauszweckverbandes sowie die Erbringung von Hausmeister- und Reinigungsleistungen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	9	20	-11	55,0
Sachanlagen	1.115	1.180	-65	5,5
Anlagevermögen	1.124	1.200	-76	6,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92	50	42	84,0
Liquide Mittel	255	148	107	72,3
Umlaufvermögen	347	198	149	75,3
Rechnungsabgrenzungsposten	4	8	-4	50,0
Bilanzsumme	1.475	1.406	69	4,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	28	27	1	3,7
Verbindlichkeiten	1.422	1.354	68	5,0
davon Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	1.070	1.130	-60	5,3
davon Gew innabführungspflichtung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	95	124	-29	23,4
Bilanzsumme	1.475	1.406	69	4,9

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen den Ausbau des Parkplatzes P6 beinhaltet, sank infolge der planmäßigen Abschreibungen um TEUR 76 auf TEUR 1.124.

Die über die Parkeinnahmen vereinnahmten Abschreibungen wurden zur Tilgung der bei der Stadt Ingolstadt beanspruchten Kredite um TEUR 60 auf TEUR 1.070 verwandt.

Die liquiden Mittel und auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen höher als im Vorjahr.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse Parkraumbewirtschaftung	845	826	19	2,3
Erlöse Hausverwaltung	146	139	7	5,0
Erlöse Reinigung und Hausmeisterleistungen	203	189	14	7,4
Sonstige betriebliche Erträge	22	14	8	57,1
Personalaufwand	-347	-312	-35	11,2
Abschreibungen	-77	-62	-15	24,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-686	-646	-40	6,2
davon Pacht für Parkhaus an Klinikum Ingolstadt GmbH	-350	-350	0	0,0
Zinsergebnis	-11	-23	12	52,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95	125	-30	24,0
Steuern	0	-1	1	100,0
Gewinnabführung				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	95	124	-29	23,4

Der Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr beruht auf den in 2013 erstmals ganzjährig angefallenen Abschreibungen für den in 2012 unterjährig fertiggestellten Parkplatz. Darüber hinaus fielen für die Parkeinrichtungen höhere Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen als im Vorjahr an.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	100	95	124	74	28	13
Betriebsleistung	TEUR	1.277	867	1.168	1.286	1.174	791
Cashflow	TEUR	180	172	186	88	38	15
Investitionen	TEUR	0	4	586	627	53	19
Bilanzsumme	TEUR	1.395	1.475	1.406	1.307	274	147
Anlagenintensität	%	74,8	76,2	85,3	51,7	23,0	13,6
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	1,8	1,7	1,8	1,9	9,1	17,0
Kredite	TEUR	1.010	1.070	1.130	1.160	100	0

Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand des im Februar 2006 gegründeten Unternehmens ist die Anschaffung, die An- und Vermietung und der Betrieb von medizinischen Geräten. Die Gesellschaft hat Ende 2007 einen Operationsroboter zur Operation von Patienten mit Prostatakrebs erworben. Sie vermietet diesen an die Klinikum Ingolstadt GmbH. Darüber hinaus stellt sie der Kardio CT GmbH & Co. KG die Räume für den Betrieb des Computertomographen zur Verfügung. Ferner verfügt sie über medizinische Geräte und Software sowie Geschäftsausstattung die an die MVZ GmbH, die Klinikum Ingolstadt GmbH und ihre Kooperationspartner vermietet sind.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	213	3	210	>100
Sachanlagen	1.189	1.555	-366	23,5
Finanzanlagen/Kreditgew ährung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	345	491	-146	29,7
Anlagevermögen	1.747	2.049	-302	14,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	63	20	43	>100
Liquide Mittel	108	75	33	44,0
Umlaufvermögen	171	95	76	80,0
Bilanzsumme	1.918	2.144	-226	10,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	8	5	3	60,0
Verbindlichkeiten	1.885	2.114	-229	10,8
davon Bankkredite	880	1.320	-440	33,3
davon Kredite bei Klinikum Ingolstadt GmbH	720	770	-50	6,5
davon Lieferungen und Leistungen	240	0	240	>100
davon Gew innabführung an				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	43	15	28	>100
Bilanzsumme	1.918	2.144	-226	10,5

In 2013 wurden TEUR 219 in die Einrichtung eines von der Klinikum Ingolstadt und ihren Kooperationspartnern in der GPI genutzten Software-Portals für den Datenaustausch mit den niedergelassenen Ärzten investiert. Die Sachanlagen beinhalten insbesondere den Operationsroboter, Mietereinbauten für den Computertomographen und ein Ultraschallgerät sowie vermietete Geschäftsausstattung. Den in 2013 getätigten Investitionen von TEUR 54 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 420 gegenüber. Die Ausleihungen an die Kardio CT GmbH & Co. KG für die einstige Beschaffung des Computertomographen wurden von dieser planmäßig um TEUR 146 auf TEUR 345 getilgt.

Mit den über die Mieterträge zugeflossenen Abschreibungen und den erhaltenen Tilgungsraten konnten die Kredite um TEUR 490 auf TEUR 1.600 zurückgeführt werden. Zur Begleichung der Verbindlichkeiten aus den Investitionen von TEUR 240 wurden in 2014 Kredite aufgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mietertrag für Operationsroboter "Da Vinci"	272	272	0	0,0
Raummietertrag für Computertomograph	135	136	-1	0,7
übrige Mieterlöse	190	161	29	18,0
Umsatzerlöse	597	569	28	4,9
Abschreibungen	-429	-413	-16	3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90	-84	-6	7,1
Zinsergebnis	-35	-57	22	38,6
Gewinnabführung				
an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	43	15	28	>100

Der aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt abzuführende Überschuss stieg vor allem wegen der geringeren Zinslast gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28 auf TEUR 43.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	67	43	15	-12	-42	-62
Betriebsleistung	TEUR	720	597	569	548	457	424
Cashflow	TEUR	523	472	428	396	307	255
Investitionen	TEUR	200	273	17	72	686	241
Bilanzsumme	TEUR	1.512	1.918	2.144	2.677	3.156	2.965
Anlagenintensität	%	90,0	91,1	95,6	96,6	96,8	95,9
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	1,7	1,3	1,2	0,9	0,8	0,8
Kredite	TEUR	1.450	1.600	2.090	2.610	3.073	2.838

Kardio-CT GmbH & Co. KG

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Kommanditkapital:		30.000 €	
gehalten von den Kommanditisten:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	15.000 €	50,00%
	Diagnosticum Ingolstadt Radiologie.Nuklearmedizin.	12.000 €	40,00%
	Kardiologische Gemeinschaftspraxis Dres. Fahn, Senner, Dietl und Finsterer	3.000 €	10,00%
Komplementär:	CT 64 Verwaltungs-GmbH	ohne Einlage	
Unterbeteiligung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die gewerbliche Tätigkeit der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft erstreckt sich seit März 2008 auf den Betrieb eines Computertomographen, den die Kommanditisten nutzen.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Sachanlagen	293	428	-135	31,5
Finanzanlagen Anteile CT 64 Verwaltungs GmbH 100 %	25	25	0	0,0
Anlagevermögen	318	453	-135	29,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	1	-1	100,0
Liquide Mittel	68	82	-14	17,1
Umlaufvermögen	68	83	-15	18,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	388	538	-150	27,9
Passiva				
Haftkapital	30	30	0	0,0
Variables Kapital	1	6	-5	83,3
Eigenkapital	31	36	-5	13,9
Rückstellungen	4	3	1	33,3
Verbindlichkeiten	353	499	-146	29,3
davon Kredite Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	345	491	-146	29,7
Bilanzsumme	388	538	-150	27,9

Das Anlagevermögen verminderte sich aufgrund der Abschreibungen um TEUR 135 auf TEUR 318. Das Darlehen von der Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH wurde planmäßig um TEUR 146 auf TEUR 345 getilgt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Abschreibungen	-136	-139	3	2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-264	-256	-8	3,1
davon Raumkosten	-135	-136	1	0,7
davon Wartungskosten	-103	-100	-3	3,0
Zinsergebnis	-26	-33	7	21,2
erforderliche Kostenübernahme	-426	-428	2	0,5
durch:				
Klinikum Ingolstadt GmbH 50 %	213	214	-1	0,5
übrige Kommanditisten 50 %	213	214	-1	0,5

Da es sich um eine reine Kostenträgergesellschaft handelt, werden keine Umsatzerlöse erzielt. Die Kommanditisten tragen die anfallenden Kosten im Verhältnis ihrer Nutzungsanteile.

Ausblick

In den Folgejahren ergibt sich aufgrund der Kredittilgungen eine rückläufige Zinsbelastung, die für die Gesellschafter eine leichte Kostenentlastung bringt.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **Klinikum Ingolstadt GmbH** ist als Gesellschafterin verpflichtet, bis zur Amortisation des Gerätes entsprechend ihrer Nutzungsanteile die anteiligen Kosten zu tragen.

CT 64 Verwaltungs-GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Kardio-CT GmbH & Co. KG
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier Dr. med. Rudolf Conrad Dr. med. Rudolf Dietl

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Der Ende 2006 gegründeten CT 64 Verwaltungs-GmbH obliegt als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kardio-CT GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die CT 64 Verwaltungs-GmbH eine Haftungsvergütung und einen Aufwendungsersatz.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderung gegen Kardio-CT GmbH & Co. KG	8	8	0	0,0
Liquide Mittel	25	24	1	4,2
Umlaufvermögen	33	32	1	3,1
Bilanzsumme	33	32	1	3,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	4	3	1	33,3
Jahresüberschuss	2	1	1	100,0
Eigenkapital	31	29	2	6,9
Rückstellungen	2	3	-1	33,3
Bilanzsumme	33	32	1	3,1

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Haftungsvergütung und Auslagenersatz	8	8	0	0,0
Betriebliche Aufwendungen	-6	-7	1	14,3
Jahresüberschuss	2	1	1	100,0

Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:

25.000 €

gehalten durch

Gesellschafter: Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat

Geschäftsführer: Heribert Fastenmeier

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014)
Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)
stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer

Stadträte:

Bürgermeister Albert Wittmann

Dorothea Soffner

Thomas Thöne

Dr. Gerd Werding

ab 21.05.2014

bis 20.05.2014

Dr. Alfred Lehmann

Dr. Johannes Hörner

Henry Okorafor

Dr. Harald Renninger

Bezirksräte:

Asam Michael ab 11.10.2013

Ursula Bittner bis 10.10.2013

Reinhard Eichiner ab 14.11.2013

Franz Jungwirth bis 13.11.2013

Dr. Günther Rödiger

Raimund Mayr, Betriebsrat

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Mit ihrer Aufgabenstellung, der Versorgung, Betreuung und Unterstützung älterer, erwerbsunfähiger und hilfsbedürftiger Personen sowie von Menschen mit psychiatrischen, geistigen und sozialen Problemen, die in Folge ihres körperlichen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind oder deren Bezüge nicht höher als das 4-fache des Regelsatzes der Sozialhilfe im Sinn des § 28 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind, ist die Gesellschaft gemeinnützig tätig.

Die Klinikum Ingolstadt GmbH hatte mit Wirkung zum 01.01.2007 den Betrieb des Pflegeheims auf die von ihr neu gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH übertragen. Diese hat die Pflegeeinrichtung in der Innenstadt Ingolstadts in der Sebastianstraße bis Ende September 2013 betrieben.

Von den vorgehaltenen 191 Pflegeplätzen entfielen auf die Somatik nach SGB XI 114 Wohnplätze. Die psychiatrische Abteilung, die als Langzeitbetreuung die Akutversorgung des Klinikums Ingolstadt zur Vollversorgung ergänzt, wies 34 Plätze auf. Zusätzlich

wurden 43 Plätze in der Einrichtung zur Wiedereingliederung seelisch kranker Erwachsener nach dem SGB XII betrieben.

Ende September 2013 wurde der Betrieb in der Innenstadt aufgegeben und der Neubau in der Krumenauerstraße neben dem Klinikum bezogen. In den vom Krankenhauszweckverband angemieteten Räumen betreibt die Alten- und Pflegeheim GmbH seither 40 Plätze für die gerontopsychiatrische Betreuung und 40 Plätze für die Wiedereingliederung. Die Pflege nach SGB XI hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung übernommen, die in der Immobilie 80 Plätze weiter betreibt.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Bauten und Außenanlagen	0	0%	6.310	72%	- 6.310	100,0
Technische Anlagen, Einrichtung und Ausstattung	290	12%	487	6%	- 197	40,5
Lebensarbeitszeitkonten	23	1%	17	0%	6	35,3
Langfristiges Vermögen	313	13%	6.814	78%	- 6.501	95,4
Vorräte Lebensmittel	0	0%	15	0%	- 15	100,0
Forderungen und Abgrenzungen	1.929	79%	484	6%	1.445	>100
davon Entschädigung für Pächtauflösung	1.221	50%	0	0%	1.221	>100
Festgeldanlagen und liquide Mittel	187	8%	1.455	17%	- 1.268	87,1
Kurzfristiges Vermögen	2.116	87%	1.954	23%	162	8,3
Gesamtvermögen	2.429	100%	8.768	101%	- 6.339	72,3
Gezeichnetes Kapital	25	1%	25	0%	0	0,0
Kapitalrücklagen	1.361	56%	6.161	70%	- 4.800	77,9
Verlustvortrag	-864	-36%	-1.016	-12%	152	15,0
Jahresüberschuss	801	33%	152	2%	649	>100
Eigenkapital	1.323	54%	5.322	60%	- 3.999	75,1
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	20	1%	1.556	18%	- 1.536	98,7
Eigenmittel	1.343	55%	6.878	78%	- 5.535	80,5
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen						
Langfristiges Fremdkapital	364	15%	305	3%	59	19,3
Kurz- und mittelfristige Kredite vom KhZVI	0	0%	157	2%	- 157	100,0
Rückstellung für Altersteilzeit	158	7%	412	5%	- 254	61,7
Sonstige Rückstellungen	213	9%	423	5%	- 210	49,6
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	351	14%	593	7%	- 242	40,8
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	722	30%	1.585	19%	- 863	54,4
Gesamtkapital	2.429	100%	8.768	100%	- 6.339	72,3

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.339 auf TEUR 2.429 zurückgegangen.

Aufgrund des Auszugs aus den Gebäuden in der Sebastianstraße wurde der mit dem Krankenhauszweckverband Ingolstadt bestehende Vertrag hinsichtlich der unentgeltlichen Überlassung aufgehoben. Das bei der Alten- und Pflegeheim GmbH bilanzierte wirtschaftliche Eigentum an den Bauten und Außenanlagen der Sebastianstraße

(TEUR 6.427) fiel damit zusammen mit den noch nicht aufgelösten Zuwendungen (TEUR 1.486) und den bestehenden Darlehensverpflichtungen (TEUR 141) unter Minderung der Rücklagen (TEUR 4.800) zurück an die Gesellschafterin.

Das langfristig gebundene Vermögen sank um TEUR 6.501 auf TEUR 313. Den Investitionen in Mobiliar von TEUR 248 stehen Abschreibungen von TEUR 315 und Abgänge zu Buchwerten von TEUR 6.439 gegenüber.

Die Liquiditätsbestände sind zum Jahresende 2013 infolge der hohen Forderungsauslenstände vorübergehend stichtagsbezogen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.268 auf TEUR 187 gesunken.

Die Eigenmittel sanken trotz des Jahresüberschusses von TEUR 801 im Vorjahresvergleich um TEUR 5.535 auf TEUR 1.343, da sich durch den Rückfall des wirtschaftlichen Eigentums der Immobilie Sebastianstraße an die Gesellschafterin die Rücklagen um TEUR 4.800 und die Zuwendungen um TEUR 1.536 verminderten.

Die im Vergleich zum langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 313) hohen Eigenmittel (TEUR 1.343) führen in 2014 bei Eingang der zum Jahresende 2013 bestehenden Außenstände zu Liquiditätsüberschüssen.

Die Darlehen wurden nach planmäßiger Tilgung in Höhe von TEUR 16 mit TEUR 141 vollständig an den Krankenhauszweckverband übertragen.

Der Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert aus der verkleinerten Geschäftstätigkeit.

Ertragslage

Leistungsdaten	ab Okt.	bis Sept.	2012	Veränderung	
	2013	2013			
Somatik					
Pflegeplätze	0	114	114	0	0,0%
Pflegetage	0	25.697	40.066	-14.369	-35,9%
Auslastung in %	0,0	83,2	96,3		
Psychiatrie und Wiedereingliederung					
Pflegeplätze	80	77	77	3	3,9%
Pflegetage	6.931	20.565	31.090	-3.594	-11,6%
Auslastung in %	92,2	98,6	110,6		

Ende September 2013 wurde der Betrieb in der Innenstadt aufgegeben und der Neubau in der Krumenauerstraße neben dem Klinikum bezogen. Die somatische Pflege hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung übernommen, die in der Immobilie 80 Plätze weiter betreibt. Die Belegung wurde bis zum ursprünglich geplanten Übergang Ende Juli 2013 auf die reduzierte Platzzahl zurückgefahren. Der Umzug verzögerte sich infolge eines Wasserschadens jedoch bis Ende September 2013 und führte somit zu Belegungsausfällen. Auch im Bereich Psychiatrie und Wiedereingliederung, den die Alten- und Pflegeheim GmbH weiterführt, konnte umzugsbedingt die Belegung nicht gehalten werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Somatik	1.636	2.543	-907	35,7
Psychiatrie	2.117	2.381	-264	11,1
Unterkunft und Verpflegung	735	998	-263	26,4
Zusatzleistungen	157	149	8	5,4
Weiterberechnete Investitionskostenanteile	531	619	-88	14,2
Umsatzerlöse	5.176	6.690	-1.514	22,6
Zins- und Tilgungszuschüsse KhZVI	24	24	0	0,0
Entschädigung für Auflösung Pachtvertrag	1.221	0	1.221	>100
Mieterträge	137	171	-34	19,9
Übrige betriebliche Erträge	466	573	-107	18,7
Materialaufwand	-1.932	-2.280	348	15,3
Personalaufwand	-3.462	-4.503	1.041	23,1
Personalkostenersatz an Heilig-Geist-Spital Stiftung	-259	0	-259	>100
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-315	-381	66	17,3
Erträge aus Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	82	69	13	18,8
Aufwendungen für Instandhaltung u. Instandsetzung	-51	-101	50	49,5
Miete Krumenauerstraße	-177	0	-177	>100
übrige betriebliche Aufwendungen	-79	-79	0	0,0
Zinsergebnis	-30	-31	1	3,2
Jahresüberschuss	801	152	649	>100

Der Jahresüberschuss wird geprägt durch die Entschädigungsleistung des Krankenhaus-zweckverbandes in Höhe von TEUR 1.221 für die vorzeitige Auflösung des Vertrages hinsichtlich der bis 2034 unentgeltlich zu überlassenden Immobilie Sebastianstraße.

Operativ hingegen fiel in 2013 ein Betriebsverlust von TEUR 420 an. Die Belegung wurde in der alten Betriebsstätte in der Sebastianstraße sukzessive bis zum geplanten Umzugstermin Ende Juli 2013 zurückgefahren. Der Umzug in die Krumenauerstraße konnte jedoch aufgrund des kurz zuvor aufgetretenen Wasserschadens in den neuen Räumen nicht stattfinden und musste um 2 Monate verschoben werden. Damit verbundene höhere Betriebs- und Vorhaltekosten sowie belegungsbedingte Mindereinnahmen belasten das Ergebnis.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	0	801	152	182	-51	-414
Betriebsleistung	TEUR	3.382	5.642	7.263	7.572	7.538	7.080
Materialaufwandsquote	%	37,5	34,2	31,4	29,6	20,8	22,0
Personalaufwandsquote	%	59,3	56,8	62,0	61,6	69,3	72,1
Mitarbeiter	VZÄ	38,6	73,5	95,4	101,7	117,5	114,6
Cashflow im engeren Sinn	TEUR	40	1.034	464	500	146	-13
Investitionen	TEUR	41	248	5	11	13	88
Bilanzsumme	TEUR	2.000	2.429	8.768	8.862	8.704	8.635
Anlagenintensität	%	15,7	11,5	77,5	80,9	86,7	92,3
Eigenmittel*	TEUR	1.340	1.343	6.878	6.795	6.683	6.929
Eigenmittelquote	%	67,0	55,3	78,4	76,7	76,8	80,2
Kredite	TEUR	0	0	157	172	201	433

* Eigenmittel = Eigenkapital zzgl. Sonderposten für Zuwendungen

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit den modern ausgestalteten Räumen in der neuen Immobilie gegenüber dem Klinikum hat das bedarfsorientiert neu geordnete Leistungsangebot einen hohen Qualitätszuwachs erfahren. Aufgrund des ansprechenden Arbeitsumfelds ist auch der Erhalt von qualifiziertem Pflegepersonal gesichert.

Für die verkleinerte Einrichtung mit 40 Plätzen in der Psychiatrie und 40 Plätzen in der Wiedereingliederung ist eine kontinuierlich hohe Belegung von großer Bedeutung. Zur Kostendeckung ist eine Auslastung von 98,5 % erforderlich. Die Fachkraftquote muss auf das in den Pflegesätzen eingepreiste Niveau angepasst werden.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Die Klinikum Ingolstadt GmbH sorgt als Gesellschafter für die Sicherung der erforderlichen Liquidität der Alten- und Pflegeheim GmbH. Es bestehen somit mittelbare finanzielle Verpflichtungen für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt als Alleingesellschafter der Klinikum Ingolstadt GmbH.

APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH	12.500 €	50,00%
	Heilig-Geist Spital Stiftung	12.500 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Erich Göllner Helmut Chase		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Aufgabe der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft ist die Geschäftsführung der Heilig-Geist-Spital Stiftung und der Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Liquide Mittel	53	51	2	3,9
Bilanzsumme	53	51	2	3,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	17	13	4	30,8
Jahresüberschuss	4	4	0	0,0
Eigenkapital	46	42	4	9,5
Rückstellungen	4	3	1	33,3
Verbindlichkeiten	3	6	-3	50,0
Bilanzsumme	53	51	2	3,9

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse für die Geschäftsführung	36	36	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	0	0,0
Personal- und Kraftfahrzeugkosten	-31	-31	0	0,0
Steuern	-2	-2	0	0,0
Jahresüberschuss	4	4	0	0,0

Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Erich Göllner	

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die im September 2005 gegründete gemeinnützig tätige Gesellschaft bietet ambulante Dienste in Form der Nachsorge für Kranke im somatischen und psychiatrischen Bereich, betreutes Einzelwohnen sowie mobile soziale Dienste. Daneben umfasst das Angebot auch therapeutische Wohngemeinschaften. Mit dem Bezirk Oberbayern bestehen seit 2007 Leistungsvereinbarungen für das „Ambulante Betreute Wohnen“ und die „Therapeutische Wohngruppe“.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	24	27	-3	11,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50	71	-21	29,6
Liquide Mittel	134	68	66	97,1
Umlaufvermögen	184	139	45	32,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	209	167	42	25,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Ergebnisvortrag	102	11	91	>100
Jahresergebnis	43	91	-48	52,7
Eigenkapital	170	127	43	33,9
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	15	18	-3	16,7
Rückstellungen	6	4	2	50,0
Verbindlichkeiten	18	18	0	0,0
Bilanzsumme	209	167	42	25,1

Der Vermögenszuwachs ergibt sich aus dem Aufbau der liquiden Mittel infolge des erzielten Jahresüberschusses.

Ertragslage

Leistungsdaten	2013	2012	Veränderung
Therapeutische Wohngemeinschaft - 18 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	14,4	16,8	-2,4
Betreutes Einzelwohnen - 36 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	11,1	10,5	0,6

Infolge der niedrigeren Belegung gingen die Erlöse im Vorjahresvergleich zurück. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der Kosten, insbesondere für vermehrt von der Klinikum Ingolstadt GmbH in Anspruch genommene Leistungen, sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 47 auf TEUR 43.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeleistungen	271	294	-23	7,8
Unterkunft und Verpflegung	39	46	-7	15,2
Umsatzerlöse	310	340	-30	8,8
Sonstige betriebliche Erträge	5	5	0	0,0
Bezogene Leistungen	-96	-71	-25	35,2
Personalaufwand	-123	-135	12	8,9
Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	2	2	0	0,0
Abschreibungen	-8	-7	-1	14,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47	-44	-3	6,8
Jahresergebnis	43	90	-47	52,2

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	3	43	90	21	-12	40
Betriebsleistung	TEUR	304	315	345	301	223	237
Personalaufwandsquote	%	62,2	39,0	39,1	53,2	46,2	40,5
Bilanzsumme	TEUR	200	209	167	107	87	76
Anlagenintensität	%	10,0	11,5	16,2	29,9	37,9	35,5
Eigenmittel	TEUR	173	170	127	37	16	28
Eigenmittelquote	%	86,5	81,3	76,0	34,6	18,4	36,8

Ausblick

Kostensteigerungen werden bei derzeit zu erwartender stabiler Belegung zu einem weiteren leichten Ergebnismrückgang führen. Die bis einschließlich 2013 erwirtschafteten Überschüsse von TEUR 145 sollen voraussichtlich für den Erwerb von Wohnungen verwendet werden.

Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH

Unterer Graben 26, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	18.500 €	74,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützige Gesellschaft begleitet Menschen mit einer unheilbaren Krankheit während der Vollendung ihres Lebens und unterstützt Angehörige und andere nahe stehende Personen. Seit Mai 2009 stehen für die stationäre Versorgung im Elisabeth Hospiz 13 möblierte Einzelappartements und ein Zimmer für Angehörige zur Verfügung.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	60	95	-35	36,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	88	78	10	12,8
Liquide Mittel	117	65	52	80,0
Umlaufvermögen	205	143	62	43,4
Gesamtvermögen	265	238	27	11,3
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rücklagen	426	426	0	0,0
davon Klinikum Ingolstadt GmbH	375	375	0	0,0
Verlustvortrag	-421	-426	5	1,2
Jahresergebnis	9	5	4	80,0
Eigenkapital	39	30	9	30,0
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	81	37	44	>100
Rückstellungen	49	42	7	16,7
Verbindlichkeiten	96	129	-33	25,6
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	50	60	-10	16,7
davon Vorauszahlungen auf Verlustausgleich	0	25	-25	100,0
Gesamtkapital	265	238	27	11,3

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ging infolge der planmäßigen Abschreibungen um TEUR 35 auf TEUR 60 zurück. Der stichtagsbezogene vorübergehende Liquiditätszuwachs um TEUR 52 auf TEUR 117 resultiert aus dem Jahresüberschuss und den höheren zugeflossenen, noch nicht verbrauchten Spendenmitteln.

Das Eigenkapital ist in Höhe des Jahresüberschusses um TEUR 9 auf TEUR 39 angestiegen. Die Anlaufverluste bis 2011 wurden von den Gesellschaftern über Einzahlungen in die Rücklagen vollständig ausgeglichen.

Mit dem Mittelzufluss des Geschäftsjahres wurden die Darlehen bei der Gesellschafterin Klinikum Ingolstadt GmbH um TEUR 10 auf TEUR 50 zurückgeführt.

Die die **Ertragslage** bestimmende **Belegung** hat sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012	Veränderung
Hospizgäste aufgenommen	149	102	47
Pflegetage	3.046	3.223	-177
Auslastung	64,2%	67,9%	-3,7% Punkte
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	19,3	29,3	-10,0

Infolge der stark gesunkenen Verweildauer wurden deutlich mehr Hospizgäste aufgenommen. Dies führt aufgrund der Fixkosten pro Aufnahme zu steigenden durchschnittlichen Kosten pro Pflegetag, die mit einem gleichbleibenden festen Entgeltsatz vergütet werden. Daher sind die nicht gedeckten Kosten gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Durch das erfreuliche Spendenaufkommen konnte die gestiegene Kostenunterdeckung jedoch ausgeglichen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeentgelte	785	773	12	1,6
Spenden und Zuwendungen	97	73	24	32,9
Materialaufwand	-55	-51	-4	7,8
Personalaufwand	-565	-537	-28	5,2
Abschreibungen	-37	-38	1	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-215	-213	-2	0,9
Zinsergebnis	-1	-2	1	50,0
Jahresüberschuss	9	5	4	80,0

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	0	9	5	-88	-116	-215
Ausgleich durch							
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	0	0	0	66	87	215
Pflegeentgelte	TEUR	764	785	773	636	565	236
Personalaufwandsquote	%	70,8	72,0	69,5	78,0	78,4	118,2
Bilanzsumme	TEUR	215	265	238	181	202	414
Anlagenintensität	%	11,2	22,6	39,9	53,0	56,9	32,9
Eigenmittel	TEUR	39	39	30	-5	-13	-196
Kredite	TEUR	0	50	60	75	100	350

Während der Abbrucharbeiten in dem an das Hospiz angrenzenden Pflegeheim musste der Betrieb im Frühjahr 2014 vorübergehend eingeschränkt werden. Mit einem angepassten Personaleinsatz und der erlöswirksamen Vereinnahmung von Spenden wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

SAPV Region 10 GmbH

Beckerstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	6.500 €	26,00%
	Förderverein Palliative Versorgung Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation für das Dekanat Gaimersheim e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation Kösching e.V. für das Dekanat Pförring und Raum Altmannstein	2.000 €	8,00%
	Diakonisches Werk des Evang. Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ingolstadt Eichstätt e.V.	2.000 €	8,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	2.000 €	8,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die SAPV Region 10 GmbH wurde Mitte April 2010 zum Zweck der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gegründet. Im Gegensatz zur stationären Versorgung - wie im Elisabeth Hospiz - werden hier schwerstkranke Menschen bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung ambulant betreut und unterstützt. Die Erhaltung der Lebensqualität und der Selbstbestimmung sowie individuelle Bedürfnisse bestimmen die Versorgung.

Spezialisierte Pflegekräfte und Fachärzte, die eine mehrjährige Erfahrung in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen vorweisen können, erbringen seit Mai 2012 durch den Haus-, Fach- und Krankenhausarzt verordnete Leistungen.

Das Leistungsspektrum mit unterschiedlichen Fallpauschalen erstreckt sich von Beratungen ohne weitergehende Leistungen über die Koordination der Versorgung bis hin zur unterstützenden Teil- oder Vollversorgung. Im Rahmen der erstmals ganzjährigen Versorgungstätigkeit war folgende Struktur zu verzeichnen:

Fallaufkommen	Jan.-Dez. 2013		Mai - Dez. 2012		Veränderung
Beratungen	45	25%	15	20%	30
Koordinationen	5	3%	2	3%	3
Teil/Vollversorgung	128	72%	59	77%	69
Abgerechnete Fälle	178	100%	76	100%	102

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Aktiva				
Anlagevermögen	30	21	9	
Forderungen und Vermögensgegenstände	34	28	6	
Liquide Mittel	290	144	146	
Umlaufvermögen	324	172	152	
Bilanzsumme	354	193	161	
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	
Kapitalrücklage	60	60	0	
Verlustvortrag	-6	-33	27	
Jahresergebnis	45	27	18	
Eigenkapital	124	79	45	
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	47	44	3	
Rückstellungen	124	41	83	
Verbindlichkeiten	59	29	30	
Bilanzsumme	354	193	161	

Aufgrund von Investitionen von TEUR 20 in einen Pkw und Geschäftsausstattung denen Abschreibungen von TEUR 11 gegenüber stehen, stieg das langfristig gebundene Anlagevermögen um TEUR 9. Geprägt ist der Vermögenszuwachs in 2013 jedoch durch die stichtagsbezogen um TEUR 146 höhere Liquidität. Der Mittelzufluss resultiert neben dem erzielten Jahresüberschuss (TEUR 45) insbesondere aus dem Aufbau der Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Mit Fälligwerden der Zahlungsverpflichtungen treten entsprechende Mittelabflüsse ein.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeentgelte	416	186	230	>100
Spenden und Zuwendungen	37	63	-26	41,3
Pflegerischer Bedarf	-5	-2	-3	>100
Personalaufwand und Honorarleistungen	-319	-167	-152	91,0
Abschreibungen	-11	-7	-4	57,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-73	-46	-27	58,7
Jahresüberschuss	45	27	18	66,7

Die steigende Fallzahl und eine günstigere Fallstruktur ermöglichten im erstmals ganzjährigen Betrieb eine vollständige Kostendeckung. Unter Einbeziehung der Spenden und Zuwendungen konnte ein Jahresüberschuss von TEUR 45 erzielt werden, mit dem der noch bestehende Verlustvortrag aus den Anlaufverlusten der Vorjahre von TEUR 6 vollständig ausgeglichen werden kann.

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	0	45	27	-28	-5
Ausgleich durch						
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	0	0	0	7	1
Pflegeentgelte	TEUR	512	416	186	0	0
Personalaufwandsquote	%	74,6	76,7	89,8		
Bilanzsumme	TEUR	200	354	193	13	28
Anlagenintensität	%	15,0	8,5	10,9	53,8	100,0
Eigenmittel	TEUR	124	124	79	1	24
Eigenmittelquote	%	62,0	35,0	40,9	7,7	85,7

Ausblick

Mit einer weiteren Fallzahlsteigerung wird eine Abdeckung der steigenden Kosten insbesondere auch in Verbindung mit der Ausweitung des Versorgungsgebietes angestrebt.

Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	5.000 €	20,00%
	Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH, Neuburg	5.000 €	20,00%
	Kreis Krankenhaus Schrobenhausen GmbH	5.000 €	20,00%
	Geriatrizentrum Neuburg GmbH	5.000 €	20,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	5.000 €	20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier Dietmar Eine Thomas Oppel Andreas Stobbe Günter Strobl		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH, gegründet am 28.07.2011, unterstützt im Bereich des Planungsverbandes Region 10 die Praxisnetzverbände, Krankenhäuser oder vergleichbare Einrichtungen im Gesundheitswesen und der Pflege bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben. Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Institutionen für eine zukunftsfähige Versorgung der Bürger in der Region 10. Dabei wird durch eine abgestimmte und organisierte Vernetzung ein Verbund geschaffen, der die medizinischen, pflegerischen, technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Gesellschafter optimiert, fachliche Kompetenz konzentriert und Synergien erkennt und wertschöpfend gestaltet.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Bankguthaben	18	24	-6	25,0
Bilanzsumme	18	24	-6	25,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Jahresfehlbetrag	-7	-7	0	0,0
Eigenkapital	18	18	0	0,0
Rückstellungen/Verbindlichkeiten	0	6	-6	100,0
Bilanzsumme	18	24	-6	25,0

Der Jahresfehlbetrag von TEUR 7, der von den Gesellschaftern ausgeglichen wird, betrifft Verwaltungskosten.

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

www.ils-ingolstadt.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	27,42%
	Landkreis Eichstätt	27,15%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	19,88%
	Landkreis Pfaffenhofen	25,55%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Günther Griesche	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Landrat Martin Wolf	
	stellv. Vorsitzender: Landrat Roland Weigert	
	Verbandsräte:	
	Dr. Christian Lösel, Ingolstadt	
	Dorothea Soffner, Ingolstadt	
	Peter Springl, Ingolstadt	
	Thomas Thöne, Ingolstadt	
	Franz Wöhl, Ingolstadt	
	Rudi Engelhard, Pfaffenhofen	
	Thomas Röder, Pfaffenhofen	
	Paul Weber, Pfaffenhofen	
	Klaus Angermeier, Neuburg-Schrobenhausen	
	Klaus Brems, Neuburg-Schrobenhausen	
	Peter Mießl, Neuburg-Schrobenhausen	
	Beate Ferstl, Eichstätt	
	Anton Haunsberger, Eichstätt	
Alexander Heimisch, Eichstätt		
Anton Knapp, Landrat Eichstätt		
Bernhard Sammler, Eichstätt		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Notfallrettung und den Krankentransport entsprechend den Bestimmungen des bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften, in Verbindung mit dem Gesetz zur Errichtung der integrierten Leitstelle, flächendeckend sicher zu stellen. Der Krankentransport mit Hubschraubern und die Notfallrettung sind ausschließlich öffentliche Aufgaben.

Vermögenshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuschüsse des Freistaates Bayern	0	46	-46	100,0
Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder	462	772	-310	40,2
davon Stadt Ingolstadt	127	210	-84	39,8
Zuschuss ADAC für RTH-Station	120	0	120	>100
Rücklagenauflösung	382	0	382	>100
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	114	165	-51	30,9
Summe Einnahmen	1.078	983	95	9,7
Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens	223	67	156	>100
Baumaßnahmen Integrierte Leitstelle (Hochbau)	0	43	-43	100,0
Baumaßnahme RTH-Station	370	787	-417	53,0
Tilgung Kreditaufnahme	485	0	485	>100
Rücklagenzuführung	0	86	-86	100,0
Summe Ausgaben	1.078	983	95	9,7

Mit dem Bau der RTH-Station wurde in 2013 begonnen. Dafür wurden TEUR 370 investiert. Das Bauobjekt soll in 2014 fertig gestellt werden. Der aufgrund von Verzögerungen beim Bau der RTH-Station verschobene Zuschuss des ADACs von TEUR 120 ist in 2013 eingegangen.

Da der noch ausstehende Investitionskostenzuschuss des Freistaates Bayern für den Bau der Integrierte Leitstelle (ILS) auch in 2013 nicht eingegangen ist, wurde das noch offene Darlehen in Höhe von TEUR 485 mit dem Gewinn aus dem Verwaltungshaushalt und einer Rücklagenentnahme von TEUR 382 komplett zurückgeführt. Mit der Zahlung des Zuschusses des Freistaats Bayern in Höhe von insgesamt TEUR 1.050 wird aufgrund der Verzögerung bei der Migration des Digitalfunks und des Hardwareaustauschs in der ILS erst in 2014 gerechnet.

Die Entwicklung der Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

Rücklagen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	425	339	86	25
Zuführung	0	86	-86	100
Auflösung	-382	0	-382	>100
Endbestand	43	425	-382	89,9

Verwaltungshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Konzessionen Brandmeldeanlagen	30	29	1	3,4
Kostenerstattung Land	1.617	1.609	8	0,5
Verbandsumlage	747	628	119	18,9
davon Stadt Ingolstadt	205	171	34	19,6
Kostenerstattung Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	130	123	7	5,7
sonstige Kostenerstattungen (innere Verrechnung)	36	38	-2	5,3
Zinseinnahmen	3	5	-2	40,0
Summe Einnahmen	2.563	2.432	131	5,4
Personalausgaben	1.606	1.517	89	5,9
Sachaufwand	841	743	98	13,2
Betriebsaufwand	2.447	2.260	187	8,3
davon Rettungsleitstelle	2.226	2.011	215	10,7
davon Rettungsdienst	221	249	-28	11,2
davon Kosten Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)	110	117	-7	6,0
Zinsausgaben	2	7	-5	71,4
Zuführung an den Vermögenshaushalt (Gewinn)	114	165	-51	30,9
Summe Ausgaben	2.563	2.432	131	5,4

Da die erhobenen Umlagen über den Kosten lagen, trat ein Überschuss von TEUR 114 ein, der dem Vermögenshaushalt zugeführt und zur Tilgung des bestehenden Darlehens verwendet wurde.

Ausblick

Im Verwaltungshaushalt 2014 sind Ausgaben von TEUR 2.879 und im Vermögenshaushalt von TEUR 2.052 vorgesehen. Insgesamt sind Umlagen für die Verbandsmitglieder in Höhe von TEUR 1.895 festgesetzt. Davon entfallen TEUR 523 auf die Stadt Ingolstadt. Die Erhöhung der Umlage ist bedingt durch die Mehrkosten für die Rettungshubschrauberstation. Diese sollten ursprünglich aus den Rücklagen bezahlt werden. Dies ist bedingt durch die Gesamtrückzahlung des Kredites nicht mehr möglich. Bei Auszahlung der erwarteten Fördermittel des Freistaates Bayern werden die Umlagen entsprechend reduziert.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Zweckverbandes nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt ist, wird von den Verbandsmitgliedern eine Umlage erhoben, die sich nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder richtet.

Öffentlicher Personennahverkehr



INVG - Leitzentrale



SBI - Hybridbus

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH

Am Nordbahnhof 3, 85049 Ingolstadt

www.invg.de



Stammkapital:	2.200.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Unterbeteiligungen:	Stadtbus Ingolstadt GmbH 100,00%
	Busverkehr Schwaben GbR 2,74%
	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH (BEKA) 0,78%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)
	Stadträte:
	Dr. Joachim Genosko
	Christina Hofmann
	Franz Hofmeier
	Robert Schidlmeier
	Petra Volkwein
	Dr. Rupert Ebner von 16.05.2014 bis 22.10.2014
	Dr. Christoph Lauer ab 23.10.2014
	<u>Ab 16.05.2014</u> <u>Bis 15.05.2014</u>
	Robert Bechstädt Dr. Dr. Franz Götz
	Patricia Klein Petra Kleine
	Brigitte Mader Dr. Benedikt Seidenfuß
	Markus Meyer Hans Stachel
	Markus Reichhart Hans Süßbauer
	Jürgen Siebicke Thomas Thöne
	Franz Wöhl
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 14.04.2014
	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtbus Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH übernimmt Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs in Ingolstadt und, bei Vorliegen entsprechender Vereinbarungen mit den beteiligten Gebietskörperschaften, in der Umgebung. Folgende zentrale Tätigkeiten gehören dazu:

- die Verkehrsforschung und konzeptionelle Verkehrsplanung auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs
- das betriebliche Leistungsangebot und die Gestaltung der Fahrpläne
- die Abstimmung und Festlegung von Linienführung, Betriebsleitung, Fahr- und Umlaufplanungen und Beförderungsbedingungen im Verkehrsgebiet
- die Gestaltung und Fortschreibung des Tarif- und Abfertigungssystems
- die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Werbung
- der Bau und die Unterhaltung von Haltestelleninseln, Haltebuchten, Wendeschleifen, Wartehallen, Bussonderspuren und sonstigen Verkehrseinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr
- die Ausstattung der Haltestellen mit Fahrgastinformationssystemen und Haltestelleneinrichtungen.

Leistungsdaten		2012/13	2011/12	Veränderung	
Buslinienangebot (inkl. S- u. Nachtlinien)	Stück	54	51	3	5,9%
Gemeinden im Verbund	Stück	16	16	0	0,0%
Liniennetzlänge	km	778	757	21	2,8%
Haltestellen	Stück	486	471	15	3,2%
Jahreskilometerleistung erbracht durch					
Stadtbus Ingolstadt GmbH	km	3.962.738	3.872.797	89.941	2,3%
sonstige Verkehrsunternehmer	km	1.986.079	1.961.483	24.596	1,3%
	km	5.948.817	5.834.280	114.537	2,0%
(davon) Kilometerleistung für Gemeinden	km	1.206.570	1.199.415	7.155	0,6%
Betreiberverträge	Stück	6	6	0	0,0%
durchschnittliches Fahrgastaufkommen (Mo-Fr./Tag)	Personen	53.857	50.443	3.414	6,8%

Vermögens- und Finanzlage

Das nahezu unveränderte Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immobilie Dollstraße	0	424	-424	100,0
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem	911	618	293	47,4
Lichtsignalanlagensteuerung (einschl. Buspräferenzsystem)	1.145	1.250	-105	8,4
Fahrscheinautomaten und Abfertigungssystem	465	550	-85	15,5
Buswartehäuschen und Haltestellenausstattung	530	532	-2	0,4
Buswendeanlagen	1.242	1.178	64	5,4
Mietereinbauten	216	189	27	14,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	649	518	131	25,3
Geschäftsanteile an:				
Stadtbus Ingolstadt GmbH (100%)	8.213	8.213	0	0,0
Busverkehr Schwaben GbR (2,74%)	60	60	0	0,0
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmer mbH (0,78%)	5	5	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	13.436	13.537	-101	0,7
Vorräte	57	58	-1	1,7
Verlustausgleichsanspruch gegen SWI Beteiligungen GmbH	10.188	9.669	519	5,4
Gewinnanspruch gegen Stadtbus Ingolstadt GmbH	824	1.498	-674	45,0
ausstehender ÖPNV-Zuschuss	495	503	-8	1,6
ausstehende Fördermittel RBL	1.022	0	1.022	>100
übrige Forderungen und Abgrenzung	1.343	1.901	-558	29,4
Liquide Mittel	12	14	-2	14,3
Kurzfristiges Vermögen	13.941	13.643	298	2,2
Gesamtvermögen	27.377	27.180	197	0,7

Das langfristig gebundene Vermögen hat einen Anteil von 49 % am Gesamtvermögen. Es verminderte sich infolge des Verkaufs der Immobilie Dollstraße.

Die Investitionen, von denen die Investitionszuschüsse abgesetzt werden, liegen über den Abschreibungen.

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgang	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäude und Außenanlagen Dollstraße	0	0	11	413	-424
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem (RBL)	1.741	1.442	6	0	293
Lichtsignalanlagensteuerung	90	0	195	0	-105
Fahrscheinautomaten/Abfertigungssystem	0	0	85	0	-85
Buswartehäuschen/Haltestellenausstattung	91	0	93	0	-2
Buswendeanlagen	136	0	72	0	64
Mietereinbauten	50	0	23	0	27
Betriebs- und Geschäftsausstattung	316	0	178	7	131
Veränderung Anlagevermögen 2012/13	2.424	1.442	663	420	-101

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 13.436 wird zu 47 % mit Eigenkapital und im Übrigen durch kommunale Darlehensgeber finanziert.

Im Einzelnen stellte sich die Finanzierung wie folgt dar:

	30.09.2013		30.09.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	6.297	23%	6.297	23%	0	0%
Rückstellungen	903		1.019		-116	
Kurz- und mittelfristige Kredite	18.471		19.044		-573	
davon Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	171		544		-373	
davon Stadt Ingolstadt	3.000		14.000		-11.000	
davon Zweckverband Müllverwertungsanlage	9.500		4.500		5.000	
davon Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	5.800		0		5.800	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	1.706		820		886	
Fremdkapital	21.080	77%	20.883	77%	197	0%
Gesamtfinanzierung	27.377	100%	27.180	100%	197	

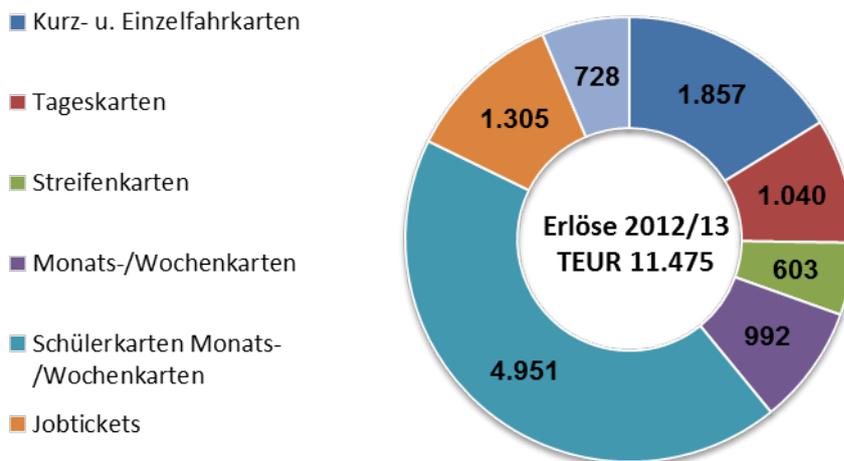
Die übrigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen betreffen, erhöhten sich stichtagsbedingt und sind zu Beginn des Folgejahres zu begleichen.

Ertragslage	2012/13		2011/12		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres						
Fahrscheinerlöse	11.475		10.830		645	6,0
Förderung nach § 45 a PBefG	2.510		2.583		-73	2,8
Förderung nach § 151 SGB IX	578		519		59	11,4
	14.563		13.932		631	4,5
Gemeindeanteil an Fahrscheinerlösen/Förderungen	-3.930		-3.875		-55	1,4
Kostenersatz der Gemeinden für Fahrleistung	4.663		4.408		255	5,8
ÖPNV Zuweisung	662		671		-9	1,3
übrige Umsatzerlöse	527		416		111	26,7
Ertrag aus Verkauf Immobilie Dollstrasse	477		0		477	>100
übrige betriebliche Erträge	309		232		77	33,2
Betriebsleistung	17.271		15.784		1.487	9,4
Vergütung für beauftragte Fahrleistung						
an Tochtergesellschaft Stadtbuss Ingolstadt GmbH	-16.503		-15.868		-635	4,0
an fremde Verkehrsunternehmen	-7.132		-6.752		-380	5,6
Personalaufwand	-1.495		-1.519		24	1,6
Abschreibungen	-663		-651		-12	1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.364		-2.041		-323	15,8
Erträge aus Beteiligungen	0		18		-18	100,0
Gewinnabführung Stadtbuss Ingolstadt GmbH	824		1.498		-674	45,0
Zinsergebnis	-125		-137		12	8,8
Grund-/Kraftfahrzeugsteuer	-1		-1		0	0,0
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	-10.188		-9.669		-519	5,4

Fahrkartenstatistik		2012/13	2011/12	Veränderung	
Kurz- u. Einzelfahrkarten	Stück	1.178.085	1.149.980	28.105	2,4%
Tageskarten	Stück	261.846	247.355	14.491	5,9%
Streifenkarten	Stück	100.154	99.119	1.035	1,0%
Monats-/Wochenkarten	Stück	26.762	25.109	1.653	6,6%
Schülerkarten Monats-/Wochenkarten	Stück	136.913	139.182	-2.269	-1,6%
Jobtickets	Stück	8.560	6.485	2.075	32,0%
Sonstige Fahrkarten	Stück	286.741	281.858	4.883	1,7%
Gesamt	Stück	1.999.061	1.949.088	49.973	2,6%

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde das Audi-Fahrplanmaßnahmenpaket umgesetzt, wodurch die Anbindung der Audi AG deutlich verbessert wurde. Die Attraktivierung des Fahrplanangebots führte zu einer Steigerung der verkauften Fahrkarten von rund 50.000 Stück. Der Erlösanstieg aus Fahrscheineinnahmen begründete sich jedoch hauptsächlich in der Einführung des Audi-Jobtickets, bei der die Audi AG eine dreijährige Mindestabnahme garantiert hat. Somit konnten die Fahrscheinerlöse insbesondere aufgrund dieser Garantieabnahme um rund 6 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Dabei setzten sich die Fahrscheinerlöse in 2012/13 wie folgt zusammen:



Im Vergleich zum Vorjahr sind in den Förderungen nach § 45 a PBefG um TEUR 89 weniger periodenfremde Erträge enthalten.

Bei den Gemeinden lässt sich der Anstieg an Fahrscheinerlösen im Wesentlichen auf die vermehrte Anzahl an Schülerkarten zurückführen, die auch mit einer Steigerung der Fördermittel einhergehen. Bei nahezu konstanter km-Leistung führten insbesondere die gestiegenen Kostensätze der Verkehrsunternehmer zu einem Anstieg der Kosten um TEUR 255 für die erbrachte Fahrleistung für die Gemeinden.

Einmalig positiven Einfluss auf die Betriebsleistung hatte im Geschäftsjahr 2012/13 der Verkauf der Immobilie Dollstraße mit TEUR 477.

Die in 2012/13 aufgrund der Fahrplanverbesserungen geleisteten Mehrkilometer führten im Vergleich zum Vorjahr zu einer steigenden Vergütung der mit der Fahrleistung beauftragten Verkehrsunternehmen bei gleichzeitig höher zu vergütenden km-Preisen um insgesamt TEUR 1.015.

Erstmals ganzjährige Mietaufwendungen und Nebenkosten für das Verwaltungsgebäude am Nordbahnhof und die Anmietung des neuen Kundencenters ab März 2013 sowie höhere Werbeaufwendungen ließen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 323 ansteigen.

Die Gewinnabführung des eigenen Verkehrsunternehmens Stadtbuss Ingolstadt GmbH ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 674 niedriger. Restrukturierungsbedingte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zusammenführung der beiden Busbetriebe KVB Ingolstadt GmbH und IN-BUS GmbH sowie mit der Einführung des rechnergestützten Fahrgastinformati- und -betriebsleitsystems belasten das Ergebnis. Ferner führten gestiegene Abschreibungen aufgrund umfangreicher Busbeschaffungen sowie Vergütungsanhebungen beim Fahrpersonal zu Kostensteigerungen, die nur teilweise über die gestiegenen Vergütungssätze gedeckt werden konnten.

Der Jahresverlust wird entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Dies führt im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes zu einer Ertragsteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die entsprechend der konsortialvertraglichen Regelungen voll INKB zu Gute kommt und insoweit deren Verlustausgleichsverpflichtung mindert.

Kennzahlen langfristig		Prognose				
		2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis	TEUR	-12.693	-10.188	-9.669	-9.324	-8.112
Betriebsleistung*	TEUR	17.090	16.794	15.784	15.208	14.879
Verkehrsleistungsquote	%	146,5	140,7	143,3	134,4	133,8
Personalaufwandsquote	%	8,8	8,9	9,6	66,4	62,9
Mitarbeiter	VZÄ	21,9	21,7	21,4	19,9	18,6
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	TEUR	843	663	651	821	961
Investitionen	TEUR	3.565	2.424	2.038	487	769
Bilanzsumme	TEUR	32.203	27.377	27.180	23.245	23.552
Anlagenintensität	%	51,4	49,1	49,8	52,4	54,3
Eigenkapitalquote	%	19,6	23,0	23,2	27,1	26,7
Kredite	TEUR	23.295	18.471	19.044	15.215	15.162

* Betriebsleistung 2012/13 ohne Verkaufsgewinn Immobilie Dollstraße

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Gewährung von staatlichen Fördermitteln für den Ausbildungsverkehr, die Beförderung von Schwerbehinderten und die ÖPNV-Zuweisungen beeinflussen, neben den Fahrscheineinnahmen, die Erlössituation maßgeblich. Die Kostenseite wird geprägt durch die Kilometerpreise, in Abhängigkeit von Treibstoffpreisen und Entgeltentwicklung beim Fahrpersonal. Auch die sich aus den hohen Investitionen ergebenden Abschreibungs- und Zinslasten entfalten zunehmend Ergebniswirkung bei der INVG. Mittelfristig wird der Verlust auf über 13 Mio. EUR anwachsen.

Die Einführung des Fahrgastinformations- und rechnergestützten Betriebsleitsystems wird weitere Investitionstätigkeiten erforderlich machen. Bis einschließlich 2013/14 verausgabt die INVG hierfür nach Abzug der Fördermittel rund 3 Mio. EUR. Darüber hinaus erfolgt seit Jahren eine umfangreiche Modernisierung der Busflotte. Im Dezember 2013 wurden Verstärkerfahrten für eine weiter verbesserte Audi-Anbindung ab Hauptbahnhof sowie im Schülerverkehr von Hagau zum Schulzentrum Südwest eingerichtet. Zudem wurden in 2014 weitere Fahrplanverbesserungen umgesetzt, wie die Taktverdichtung auf der Linie 70 ab August 2014. Die Fahrplanmaßnahmen haben insgesamt ein Kostenvolumen von jährlich 0,8 Mio. EUR. Der Airport-Express bedient den Flughafen München seit Ende Juli 2013 im 60-Minuten-Takt.

Zum 14.12.2014 führt die INVG einen regionalen Gemeinschaftstarifes in Kooperation mit den Eisenbahnunternehmen ein, um die Benutzerfreundlichkeit des ÖPNV weiter zu verbessern und insbesondere den Wechsel zwischen Bus und Bahn zu vereinfachen. Darüber hinaus wird die Integration der regionalen Busunternehmen in den regionalen Gemeinschaftstarif in den kommenden Jahren weiter angestrebt. Für Ausgleichszahlungen, die aus dem Gemeinschaftstarif resultieren, fallen ab 2014/15 Kosten von jährlich rund 0,3 Mio. EUR an.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Der Jahresverlust der INVG ist entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH auszugleichen. Sofern dieser Verlust aus Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung nicht vollständig gedeckt werden kann, besteht für die Stadt insoweit eine mittelbare Einlageverpflichtung über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

aufgerechneten Vorjahreswerte der vormaligen KVB Ingolstadt GmbH und IN-BUS GmbH gegenübergestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Entgeltlich erworbener Firmenwert und Konzessionen	440	509	-69	13,6
Grundstück Betriebshof Hindenburgstraße	1.939	1.939	0	0,0
Bauten Betriebshöfe	5.060	5.256	-196	3,7
Omnibusse	13.340	10.250	3.090	30,1
sonstige Betriebsausstattung	2.061	2.174	-113	5,2
Anteile VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt	0	2	-2	100,0
Langfristig gebundenes Vermögen	22.840	20.130	2.710	13,5
Forderungen Lieferungen und Leistungen	1.182	506	676	>100
Ansprüche nach Schw erbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	957	1.171	-214	18,3
Ansprüche auf Fördermittel für Busbeschaffungen	420	0	420	>100
Steuererstattungsansprüche	363	139	224	>100
übrige Forderungen, Bestände und Abgrenzungen	101	125	-24	19,2
Liquide Mittel	217	173	44	25,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	3.240	2.114	1.126	53,3
Gesamtvermögen	26.080	22.244	3.836	17,2

Das Anlagevermögen stieg investitionsbedingt an und hat einen Anteil von 88 % am Gesamtvermögen.

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Firmenwert und Konzessionen	15	0	84	0	-69
Bauten Betriebshof	0	0	196	0	-196
Omnibusse	5.984	1.404	1.431	59	3.090
sonstige Betriebsausstattung	59	0	168	4	-113
Finanzanlagen	0	0	0	2	-2
Veränderung Anlagevermögen 2012/13	6.058	1.404	1.879	65	2.710

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 22 neue Omnibusse beschafft. Zwei Neufahrzeuge kommen beim Airport-Express zum Einsatz, einer davon für die Taktverdichtung. Zudem wurden drei Hybridbusse und insgesamt 17 neue Solo- und Gelenkbusse angeschafft. Acht davon werden für die verbesserte Audi-Anbindung eingesetzt.

Die Busflotte weist folgende Altersstruktur auf:

		2012/13	2011/12
Fahrzeugbestand	Stück	106	90
Alter der Fahrzeuge			
bis 5 Jahre	Stück	71 67%	55 61%
6 - 9 Jahre	Stück	16 15%	16 18%
> 9 Jahre	Stück	19 18%	19 21%

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 22.840 ist zu rund 22 % durch Eigenkapital (TEUR 4.980) gedeckt. Darüber hinaus wird das Anlagevermögen neben dem aufgenommenen mittelfristigen Bankkredit (TEUR 550) derzeit überwiegend durch kurzfristige Mittelbereitstellungen der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen finanziert.

Das kurzfristig gebundene Vermögen (TEUR 3.240) übersteigt stichtagsbezogen infolge höherer Außenstände aus Verkehrsleistungen, Fördermitteln und Steuererstattungen den Vorjahreswert um TEUR 1.126.

Im Einzelnen ist das Gesamtvermögen wie folgt finanziert:

	30.09.2013		30.09.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	4.980	19%	4.980	22%	0	-3%
Rückstellungen	750		866		- 116	
davon für Pensionen	190		188		2	
davon für Altersteilzeit	44		200		- 156	
davon für Urlaubs- und Freizeitanprüche	241		162		79	
davon für ausstehende Rechnungen	131		190		- 59	
Kurz- und mittelfristige Kredite	18.523		13.151		5.372	
davon Bankdarlehen	550		806		- 256	
davon Stadt Ingolstadt	4.500		7.950		- 3.450	
davon Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	473		395		78	
davon Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.500		0		1.500	
davon Zweckverband Müllverwertungsanlage	11.000		4.000		7.000	
davon Waisenhausstiftung	500		0		500	
Ergebnisabführung an INVG	824		1.498		- 674	
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	437		1.282		- 845	
vereinnahmte Zuschüsse für künftige Buskäufe	420		365		55	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	146		102		44	
Fremdkapital	21.100	81%	17.264	78%	3.836	3%
Gesamtfinanzierung	26.080	100%	22.244	100%	3.836	

Zur Finanzierung der Investitionen und zum Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen wurden insgesamt Neukreditaufnahmen von TEUR 5.372 notwendig. Die Gesamtkreditanspruchnahme stieg damit auf TEUR 18.523.

Ertragslage

Leistungsdaten		2012/13	2011/12	Veränderung	
selbst erbrachte Verkehrsleistung	km	5.110.106	4.904.806	205.300	4,2%
Linienverkehr nach § 42 PBefG	km	4.131.629	3.966.862	164.767	4,2%
Schülerverkehr	km	89.345	86.989	2.356	2,7%
Reise- und Gelegenheitsverkehr nach § 49 PBefG	km	57.194	72.711	-15.517	-21,3%
Airport Express	km	779.074	715.877	63.197	8,8%
Sonstige	km	52.864	62.367	-9.503	-15,2%
von Subunternehmern bezogene Verkehrsleistung	km	634.574	658.073	-23.499	-3,6%
Airport Express	Fahrgäste	90.088	80.733	9.355	11,6%

Gewinn- und Verlustrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	18.806	18.127	679	3,7
Sonstige betriebliche Erträge	513	620	-107	17,3
davon aus Busverkäufen	46	194	-148	76,3
Materialaufwand	-6.495	-6.305	-190	3,0
davon Treibstoffkosten	-2.168	-2.122	-46	2,2
davon Reinigung, Wartung und Reparatur	-1.570	-1.333	-237	17,8
davon bezogene Verkehrsleistung von Subunternehmern	-2.093	-2.259	166	7,3
Personalaufwand	-8.468	-7.792	-676	8,7
Abschreibungen	-1.879	-1.596	-283	17,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.403	-1.251	-152	12,2
Zinsbelastung	-238	-294	56	19,0
Grund-/Kfz-Steuer	-12	-11	-1	9,1
Gewinnabführung an INVG	824	1.498	-674	45,0

Der Umsatzanstieg beruht neben dem gestiegenen Vergütungssatz/km auf dem höheren Fahrleistungsvolumen im Auftrag der INVG.

Bei gleichbleibender durchschnittlicher Beschäftigtenzahl stieg der Personalaufwand aufgrund von Vergütungsanhebungen und Mehrarbeit im Fahrdienst sowie im Zusammenhang mit der Einführung des rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL).

Aufgrund der umfangreichen Busbeschaffungen sind die Abschreibungen gestiegen. Der höhere Fahrzeugbestand bedingte auch einen Anstieg bei den Reinigungs- und Wartungskosten.

Restrukturierungsbedingte sonstige betriebliche Aufwendungen in Form von Rechts- und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der beiden Betriebe, der Einführung des RBL und der Busbeschaffungen belasten das Ergebnis darüber hinaus.

Kennzahlen langfristig		Prognose		
		2013/14	2012/13	2011/12
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	437	824	1.498
Betriebsleistung	TEUR	20.283	19.319	18.747
Materialaufwandsquote	%	34,3	33,6	33,6
Personalaufwandsquote	%	44,2	43,8	41,6
Mitarbeiter	VZÄ	194	187,2	187,2
Abschreibungen	TEUR	2.264	1.879	1.596
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	3.478	4.654	1.745
Bilanzsumme	TEUR	26.154	26.080	22.244
Anlagenintensität	%	92,6	87,6	90,5
Eigenkapitalquote	%	19,0	19,1	22,4
Kredite	TEUR	19.487	18.523	13.151

Ausblick – Chancen und Risiken

Weiter steigende Verkehrsleistungen für die INVG und der Qualitätsstandard einer modernen Busflotte erfordern weiterhin hohe Investitionen in Busse. Gleichzeitig bedingt die erhöhte Fahrleistung aufgrund weiterer Fahrplanverbesserungen und der operative Betrieb der RBL-Leitzentrale vermehrten Personaleinsatz; geplante Synergien konnten noch nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Daneben können die Mehrkosten aus der Taktverdichtung bei der Bedienung des Flughafens München von 90 auf 60 Minuten erst mittelfristig über Mehrerlöse gedeckt werden. Des Weiteren beeinflussen die Entwicklung der Kraftstoffpreise, der Lohnkosten und auch der Zinsen das Unternehmensergebnis in hohem Maße.

Mittelfristig strebt die Stadtbus Ingolstadt GmbH eine angemessene Verzinsung für das von der Gesellschafterin INVG eingesetzte Kapital (TEUR 8.213) an.

Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt

Dienststelle Ingolstadt des Landratsamtes Eichstätt, Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

	Stimmrechte
Zweckverbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt	33,33%
Landkreis Eichstätt	33,33%
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	33,33%
Beschlussorgane: Zweckverbandsversammlung	
Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer: Korbinian Raßhofer bis 30.06.2014	
Verbandsversammlung: Vorsitzender: Landrat Anton Knapp, Eichstätt	
Verbandsräte:	
Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel, Ingolstadt	
Landrat Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband wurde am 02.07.2010 gegründet. Seine Aufgabe ist es, die Tarife, die Tarifgestaltung und die Beförderungsbedingungen für einen regionalen Gemeinschaftstarif festzulegen sowie die Vertragsgestaltung, die Einnahmeaufteilung und Abrechnung mit den Verkehrsunternehmen bezüglich des Gemeinschaftstarifes vorzunehmen. Es soll darauf hingewirkt werden, dass:

- die Fahrpläne der Mitglieder abgestimmt werden,
- einheitliche Fahrgastinformationssysteme, Haltestelleneinrichtungen und ein einheitliches Erscheinungsbild geschaffen werden,
- eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des Gemeinschaftstarifes durchgeführt wird,
- ÖPNV- und SPNV-Fahrplan- und Tarifdaten in elektronische Fahrplanauskunftssysteme eingebracht werden,
- vorzugebende Fahrzeug-, Sicherheits- und Umweltverträglichkeitsstandards eingehalten werden,
- die bestehenden Nahverkehrspläne koordiniert bzw. ein gemeinsamer regionaler Nahverkehrsplan erstellt wird.

Im Jahr 2013 lag der Arbeitsschwerpunkt in der Fortentwicklung des Feinkonzeptes zum Regionalen Gemeinschaftstarif. Den Mitgliedern des Zweckverbandes wurden verschiedene Planfallberechnungen über die Höhe der zu erwartenden Ausgleichszahlungen vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Vertragswerke weiter optimiert. Insbesondere standen Detailfragen aus dem Bereich des Kooperationsvertrages und des Einnahmeaufteilungsvertrages zur Diskussion. Im Hinblick auf den Verbundtarif wurde ein Assoziierungsvertrag zwischen der INVG und den Bahnen geschlossen, der ab dem 14.12.2014 in Kraft tritt und die Nutzung eines gemeinsamen Tickets für Bus und Bahn ermöglicht.

Verwaltungshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebskostenumlage der Mitglieder	91	90	1	1,1
davon Stadt Ingolstadt	48	51	-3	5,9
Auflösung Rücklagen	0	10	-10	100,0
Summe Einnahmen	91	100	-9	9,0
Personalausgaben	43	42	1	2,4
Mietkosten	1	1	0	0,0
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	5	11	-6	54,5
Erstattungen an Gemeinden	6	5	1	20,0
Summe Ausgaben	55	59	-4	6,8
Betriebskostenüberschuss	36	41	-5	12,2
davon Stadt Ingolstadt	19	21	-2	9,5

Für die im Haushaltsplan beschlossenen Ausgaben wird von den Mitgliedern nach dem Verhältnis der Nutzplatzkilometer eine Betriebskostenumlage erhoben. Der Anteil der Stadt Ingolstadt lag in 2013 bei 52,2 % (Vorjahr 51,1 %). Sich im Haushaltsjahr ergebende Überschüsse werden den Zweckverbandsmitgliedern auf die Umlagehöhe des folgenden Haushaltsjahres angerechnet.

Rücklagen werden in der gem. § 20 Abs. 2 KommHV vorgeschriebenen Höhe vorgehalten.

Entwicklung Rücklagen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	1	11	-10	90,9
Zuführung an Verwaltungshaushalt	0	-10	10	100,0
Rücklagen	1	1	0	0,0

Busverkehr Schwaben GbR

Bürgermeister-Raab-Straße 10, 86470 Thannhausen

Festkapital:		2.160.000 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	59.130 €	2,74%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Busverkehr Schwaben GbR ist selbst nicht operativ tätig. Sie ist Gesellschafterin der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsgesellschaft mbH, die sämtliche Geschäftsanteile an der RBA Regionalbus Augsburg GmbH hält.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsg GmbH	2.153	2.153	0	0,0
Gewinnansprüche gegen BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsg GmbH	1.739	1.765	-26	1,5
Bilanzsumme	3.892	3.918	-26	0,7
Passiva				
Festkapital	2.160	2.160	0	0,0
Gewinnvortrag	1.730	1.756	-26	1,5
Eigenkapital	3.890	3.916	-26	0,7
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	3.892	3.918	-26	0,7

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Ergebnis aus Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsg GmbH	-24	-30	6	20,0
Jahresergebnis	-24	-30	6	20,0
Nachrichtlich Ergebnisverwendung				
Gewinnvortrag aus Vorjahr	1.756	1.791	-35	2,0
Ausschüttung	0	0	0	>100
davon INVG	0	0	0	>100
Entnahme Ertragsteuern	-2	-5	3	60,0
Neuer Gewinnvortrag	1.730	1.756	-26	1,5

In 2013 war wie im Vorjahr eine Verlustzuweisung von der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsg GmbH zu verzeichnen, da auch diese von ihrer Tochter der RBA Regionalbus Augsburg GmbH keine Gewinne vereinnahmen konnte. Grund dafür waren Einnahmeausfälle bei der RBA GmbH.

beKa GmbH

Bismarckstraße 11-13, 50672 Köln

Stammkapital:		383.520 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	3.000 €	0,78%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die beKa, an der 82 Verkehrsunternehmen beteiligt sind, ist ein Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr insbesondere im Einkaufsbereich und auch Kooperationspartner für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV), insbesondere in der Ausrichtung von Seminaren und Tagungen.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	292	270	22	8,1
Umlaufvermögen	2.314	1.950	364	18,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8	43	-35	81,4
Bilanzsumme	2.614	2.263	351	15,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	335	335	0	0,0
Kapitalrücklage	219	219	0	0,0
Gewinnrücklagen	269	72	197	>100
Jahresergebnis	25	214	-189	88,3
Eigenkapital	848	840	8	1,0
Rückstellungen	1.064	211	853	>100
Verbindlichkeiten	702	1.212	-510	42,1
Bilanzsumme	2.614	2.263	351	15,5

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	4.520	13.067	-8.547	65,4
Materialaufwand	-3.450	-11.887	8.437	71,0
Personalaufwand	-561	-529	-32	6,0
Abschreibungen	-16	-67	51	76,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-454	-334	-120	35,9
Zinsergebnis	-13	-35	22	62,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26	215	-189	87,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis	25	214	-189	88,3

Bedingt durch ausbleibende Großaufträge im Zuge von Ausschreibungsverfahren ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr wie geplant deutlich gesunken.

Freizeit, Kultur, Bildung



Georgisches Kammerorchester



SWI-Freizeitanlagen – Eishockey in der Saturn Arena

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt
www.stadtwerke-ingolstadt.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat (bis 31.07.2014) Aufsichtsrat (ab 01.08.2014)
Geschäftsführer:	Thomas Hehl
Beirat/Aufsichtsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Johann Achhammer Brigitte Fuchs Sabine Leiß Franz Liepold Klaus Mittermaier Robert Schidlmeier Karl Spindler <u>Ab 16.05.2014</u> <u>Bis 15.05.2014</u> Karl Ettinger Klaus Böttcher Christian Höbusch Franz Hofmaier Markus Meyer Dr. Andreas Schleef Georg Niedermeier Dorothea Soffner Johann Stachel Angelika Wegener-Hüssen
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002 Erbbaurechtsvertrag mit der Oberbayerischen Bäder- und Freizeitanlagen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Errichtung, Erwerb und Betrieb der Freizeit- und Sportanlagen:

- Hallenbad Mitte mit Sauna
- Hallenbad Südwest
- Freibad
- Erlebnisbad Donautherme Wonnemar – verpachtet
- Eisstadion an der Jahnstraße
(Eisfreifläche seit Februar 2011 nicht mehr in Betrieb; Abbruch in 2013/14)
- Saturn-Arena (Multifunktionshalle mit Eisfläche)
- Zweite Eishalle bei der Saturn-Arena
- seit 2014 im Bau Sportbad an der Jahnstraße.

Vermögens-/Finanzlage

Vermögen	30.09.2013	30.09.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbad Mitte	89	89	0	0,0
Freibad	92	92	0	0,0
Eisstadion Jahnstraße	392	392	0	0,0
Saturn Arena inkl. zweite Eishalle	6.950	6.950	0	0,0
Erlebnisbad Wonnemar (verpachtet)	8.531	8.531	0	0,0
Grund und Boden	16.054	16.054	0	0,0
Hallenbad Mitte	441	541	-100	18,5
Hallenbad Südwest	1.420	989	431	43,6
Freibad	6.407	6.740	-333	4,9
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	236	292	-56	19,2
Sportbad	1.102	287	815	>100
Eisstadion Jahnstraße	0	315	-315	100,0
Saturn Arena	14.491	15.359	-868	5,7
Zweite Eishalle	4.999	5.247	-248	4,7
spartenübergreifendes Vermögen	5	14	-9	64,3
Bauten und Betriebseinrichtungen	29.101	29.784	-683	2,3
Anteile SWI Freizeitanlagen Verwaltungs GmbH	24	17	7	41,2
Arbeitgeberdarlehen	20	22	-2	9,1
Finanzanlagen	44	39	5	12,8
Anlagevermögen	45.199	45.877	-678	1,5
Verlustausgleichsanspruch	8.675	6.380	2.295	36,0
Forderungen	343	242	101	41,7
Rechnungsabgrenzung	627	657	-30	4,6
Liquide Mittel	14	14	0	0,0
Gesamtvermögen	54.858	53.170	1.688	3,2

Der Vermögenszuwachs gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem höheren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH.

Das Anlagevermögen verminderte sich dagegen abschreibungsbedingt wie folgt:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hallenbad Mitte	0	100	0	-100
Hallenbad Südwest	531	100	0	431
Freibad	140	482	-9	-333
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	0	56	0	-56
Sportbad	815	0	0	815
Eisstadion Jahnstraße	0	306	9	-315
Saturn-Arena	81	949	0	-868
Zweite Eishalle	24	272	0	-248
spartenübergreifende Investitionen	0	9	0	-9
Finanzanlagen	7	0	2	5
Veränderung Anlagevermögen 2012/13	1.598	2.274	2	-678

Die Gesellschaft investierte im Geschäftsjahr 2012/13 insbesondere in den Bau der Energiezentrale am Hallenbad Südwest. Darüber hinaus fielen Planungskosten für die Sanierung des Freibadkioskes, für das neue Sportbad sowie für das neu zu errichtende BHKW an der Saturn-Arena an.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der Gesellschaft ist zu rund 76 % über Eigenkapital und das langfristige Bankdarlehen finanziert.

Die Gesamtfinanzierung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	30.09.2013		30.09.2012		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	29.772	54%	29.772	56%	0	-2%
Rückstellungen	3.141		350		2.791	
davon Sanierung Hallenbad Südwest	1.532		0		1.532	
davon Abbruch Eisstadion	575		0		575	
davon ausstehende Rechnungen	871		201		670	
Kredite						
Bankdarlehen	4.500		5.100		- 600	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	1.216		497		719	
Stadt Ingolstadt	5.500		6.500		- 1.000	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	10.030		10.040		- 10	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	699		911		- 212	
Fremdkapital	25.086	46%	23.398	44%	1.688	2%
Gesamtfinanzierung	54.858	100%	53.170	100%	1.688	0%

Für im kommenden Geschäftsjahr 2013/14 anfallende Sanierungsaufwendungen für das Hallenbad Südwest und Abbrucharbeiten für das Eisstadion wurden zum Geschäftsjahresende entsprechende Rückstellungen gebildet.

Das langfristig aufgenommene Bankdarlehen wurde planmäßig getilgt. Die Bedienung der Kredite ist durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH gewährleistet. Über den Verlustausgleich fließen der Gesellschaft Zinsen und Abschreibungen liquiditätswirksam zu und stehen damit für den Zins- und Kapitaldienst zur Verfügung.

Leistungsdaten		2012/13	2011/12	Veränderung	
Hallenbad Mitte mit Sauna	Besucher	90.189	86.898	3.291	4%
Öffnungszeiten	Stunden	4.180	3.810	370	10%
Stromerzeugung	MWh	2.446	2.138	308	14%
Wärmeerzeugung	MWh	4.519	4.058	461	11%
Hallenbad Südwest	Besucher	47.965	60.506	-12.541	-21%
Öffnungszeiten	Stunden	3.155	4.120	-965	-23%
Stromerzeugung	MWh	1.085	1.051	34	3%
Wärmeerzeugung	MWh	1.913	1.900	13	1%
Freibad	Besucher	160.833	138.714	22.119	16%
Öffnungszeiten	Stunden	1.818	1.886	-68	-4%
Wasserfläche Bäder gesamt	m ²	4.006	4.006	0	0%
Erlebnisbad Wonnemar	Besucher	362.655	344.628	18.027	5%
Saturn Arena u. Zweite Eishalle	Besucher	62.442	61.045	1.397	2%
öffentliche Eisläufe	Anzahl	264	259	5	2%
Eisstockabende	Anzahl	42	43	-1	-2%
Eisfläche gesamt	m ²	3.600	3.600	0	0%
Hallenbelegtage Saturn-Arena	Anzahl	274	289	-15	-5%
davon Veranstaltungen	Anzahl	90	96	-6	-6%

Die Besucherzahlen im Hallenbad Südwest liegen aufgrund der erforderlichen sanierungsbedingten Schließung ab Mitte Mai 2013 unter Vorjahresniveau. Ein Teil der Badegäste nutzte stattdessen das Hallenbad Mitte. Im Freibad konnte aufgrund der günstigen Witterung ein neuer Besucherrekord aufgestellt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012/13	2011/12	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbäder und Sauna	1.005	715	290	40,6
Freibad	363	259	104	40,2
Erlebnisbad Thermalwasser	1	5	-4	80,0
Saturn-Arena (Multifunktionshalle)	658	794	-136	17,1
Zweite Eishalle	225	213	12	5,6
Eisstadion Jahnstraße	1	1	0	0,0
Umsatzerlöse	2.253	1.987	266	13,4
Sonstige betriebliche Erträge	903	400	503	>100
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-5.310	-2.620	-2.690	>100
Personalaufwand	-1.303	-1.202	-101	8,4
Abschreibungen	-2.274	-2.051	-223	10,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.453	-2.286	-167	7,3
Zinsergebnis	-430	-547	117	21,4
Sonstige Steuern	-61	-61	0	0,0
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	-8.675	-6.380	-2.295	36,0

Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert insbesondere aus den höheren Erlösen aus dem Freibadbetrieb aufgrund des hohen Besucheraufkommens sowie aus den mengenbedingt höheren Erlösen aus dem Strom- und Wärmeverkauf bei den Hallenbädern. Die Erlöse der Saturn-Arena konnten auslastungsbedingt das Vorjahresniveau nicht erreichen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten einen öffentlichen Zuschuss in Höhe von TEUR 615 für die Sanierung des Hallenbades Südwest.

Der Anstieg des Materialaufwands betrifft die angefallenen und zurückgestellten Aufwendungen für die Dachsanierung beim Hallenbad Südwest mit TEUR 1.926. Für den Abbruch des Eisstadions ist die Rückstellungsbildung mit TEUR 575 enthalten.

Die gegenüber dem Vorjahr höheren Abschreibungen betreffen mit TEUR 269 außerplanmäßige Abschreibungen für das zum Abbruch anstehende Eisstadion an der Jahnstraße.

Die an den Erlebnisbadbetreiber zu erstattenden Energiekosten sind um TEUR 106 gestiegen und bedingen insoweit einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Zinsbelastung fällt infolge des günstigeren Zinsniveaus geringer aus als im Vorjahr.

Der Jahresverlust entwickelte sich spartenbezogen wie folgt:

Sparte	2012/13	2011/12	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bäder	-2.970	-1.671	-1.299	77,7
Erlebnisbad Wonnemar	-1.756	-1.643	-113	6,9
davon Erstattung Zins und Tilgung	-1.482	-1.482	0	0,0
davon Erstattung Energiekosten	-251	-145	-106	73,1
davon erhaltener Erbbauzins	23	16	7	43,8
Saturn-Arena mit 2. Eishalle und Stadion Jahnstr.	-1.184	-407	-777	>100
Betriebsergebnis	-5.910	-3.721	-2.189	58,8
Abschreibungen	-2.274	-2.051	-223	10,9
Zinsen	-430	-547	117	21,4
Grund- und Kraftfahrzeugsteuer	-61	-61	0	0,0
Jahresverlust	-8.675	-6.380	-2.295	36,0

Das Geschäftsjahr 2012/13 war geprägt durch die weiterführenden Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Südwest, die in Höhe von TEUR 1.926 das Ergebnis belasten. Entlastend wirkt der öffentliche Zuschuss von TEUR 615.

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist verpflichtet, bis Ende 2033 jährlich Zins und Tilgung in Höhe von insgesamt TEUR 1.482 an die Bank, die den Bau des Erlebnisbades für den Betreiber finanzierte, zu entrichten. Ferner wurden dem Erlebnisbadbetreiber entsprechend dem Erbbaurechtsvertrag finanzielle Nachteile infolge der Fernwärmeversorgung gegenüber der Eigenerzeugung über ein Blockheizkraftwerk mit TEUR 251 (Vorjahr TEUR 145) vergütet.

Für jeden Besucher über der Grenze von 300.000 zahlt der Erlebnisbadbetreiber einen Betrag von zwei Euro. Im Geschäftsjahr 2012/13 konnte ein Erbbauzins von TEUR 23 vereinnahmt werden.

Daneben wirkten sich die zurückgestellten Abbruchkosten für das Eisstadion Jahnstraße mit TEUR 575 sowie die außerplanmäßige Abschreibung der Anlage mit TEUR 269 negativ aus.

Der Jahresverlust wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes führte dies zu einer Ertragsteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die in voller Höhe die Verlustausgleichsverpflichtung von INKB minderte.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-6.330	-8.675	-6.380	-8.472	-6.175	-5.823
Betriebsleistung	TEUR	2.874	3.156	2.387	1.906	1.913	1.751
Materialaufwandsquote	%	105,0	168,3	109,8	223,6	108,4	118,4
Personalaufwandsquote	%	46,2	41,3	50,4	61,6	63,9	65,2
Mitarbeiter	VZÄ	27,1	27,3	26,0	25,7	27,3	26,0
Abschreibungen	TEUR	1.900	2.274	2.051	2.042	1.899	1.681
Investitionen	TEUR	3.857	1.598	505	618	3.248	1.844
Bilanzsumme	TEUR	54.266	54.858	53.170	56.981	56.105	54.468
Anlagenintensität	%	86,9	82,4	86,3	83,4	87,2	87,4
Eigenkapitalquote	%	54,9	54,3	56,0	52,2	53,1	54,7
Kredite	TEUR	23.489	21.246	22.137	23.985	24.842	22.689

Ausblick – Chancen und Risiken

Aufgrund einer im Geschäftsjahr 2012/13 aufgetretenen Dachschädigung musste der Betrieb des Hallenbades Südwest ab Mitte Mai 2013 vorübergehend eingestellt werden. Die Wiederaufnahme des Betriebs erfolgte Mitte September 2014. Für die Öffentlichkeit und die Vereine wurden zwischenzeitlich weitgehend Ersatzzeiten in anderen Anlagen angeboten.

Die Inbetriebnahme des 50m-Sportbades als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad-Mitte ist für Anfang 2016 vorgesehen. Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei rund 21 Mio. EUR, für die öffentliche Fördermittel von rund 4 Mio. EUR erwartet werden. Ab 2014/15 werden die Zinsaufwendungen und Kosten für den Probetrieb und ab der Inbetriebnahme 2016 ferner die Abschreibungen und die laufenden Betriebskosten ergebniswirksam.

Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2014/15 weitere rund 2 Mio. EUR für Investitionen in Energieeinsparung und effizientere Energienutzung vorgesehen. Insbesondere soll an der Saturn-Arena ein Energieverbund mit Blockheizkraftwerk und Energierückgewinnungsanlage für rund 1,8 Mio. EUR errichtet werden, in den auch die Wärmeversorgung des Erlebnisbades eingebunden werden soll.

Im Freibad sind für die Sanierung des Kioskes mit Gastronomie im Geschäftsjahr 2014/15 Investitionen von 1,1 Mio. EUR angesetzt. Für Abbruchkosten des Kioskes sowie Instandsetzungsmaßnahmen am Eingangsgebäude sind insgesamt 0,5 Mio. EUR vorgesehen.

Nach den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Südwest und den Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Abbruch des Eisstadions an der Jahrstraße im Geschäftsjahr 2012/13 ist das prognostizierte Unternehmensergebnis 2013/14 mit einem Verlust von rund 6,3 Mio. EUR vor allem durch eine niedrige Zinsbelastung aufgrund der Verschiebung von Investitionen (v.a. Sportbad) und einem günstigen Zinsniveau geprägt. Für das Geschäftsjahr 2014/15 wird mit einem Anstieg des Verlustes auf rund 7,7 Mio. EUR gerechnet. Mittelfristig wird angestrebt, die notwendigen Verlustausgleiche auf rund 8 Mio. EUR/Jahr zu begrenzen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat am 13.12.2001 gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, worin sie sich verpflichtet, die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH so auszustatten, dass diese ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag - insbesondere hinsichtlich Zuschusses für Zins und Tilgung an die finanzierende Bank des Betreibers - für das Erlebnisbad nachkommen kann.

Für den aufgenommenen Bankkredit hat die Stadt Ingolstadt der finanzierenden Bank gegenüber eine 80 %ige Ausfallbürgschaft gegeben. Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH entrichtet hierfür eine Avalprovision an die Stadt Ingolstadt.

Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:	seit 01.10.2013:		
	Stadt Ingolstadt	15.000 €	60,00%
	Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH	10.000 €	40,00%
	bis 30.09.2013:		
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	25.000 €	100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat (seit Oktober 2013)		
Geschäftsführer:	Thomas Hehl, Stadt Ingolstadt Claudia Knoll, Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann bis 30.04.2014		
	Stadträte:		
	Johann Achhammer		
	Dr. Manfred Schuhmann		
	Johann Stachel		
	Franz Wöhrl		
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>	
	Barbara Leininger	Christina Hofmann	
	Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH:		
	Roland Albert		
	Hermann Brechtenbreiter		
	Günter Knüppel		
	Ulrich Schäfer		
	Willy Enßlin		

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen Verwaltungs GmbH war bis 2002 Komplementärin der dann in eine GmbH umgewandelten Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH & Co. KG. Anschließend war die Gesellschaft ohne Geschäftsbetrieb. Mit Wirkung zum 01.10.2013 wurde die Gesellschaft in die Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH umfirmiert und die Geschäftsanteile wurden von der Stadt Ingolstadt und der Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH übernommen.

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützig tätige Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH fördert in Ingolstadt den Naturschutz, die Landschaftspflege, die Kunst und die Volksbildung. Erreicht wird das insbesondere durch die Vorbereitung und Planung sowie die spätere Durchführung und Abwicklung des Landesgartenschau 2020 in Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2013
	EUR
Forderungen	220
Liquide Mittel	24.270
Vermögen	24.490
Gezeichnetes Kapital	25.000
Jahresergebnis	-7.028
Eigenkapital	17.972
Rückstellungen	1.000
Verbindlichkeiten	5.518
Kapital	24.490

Ertragslage	2013
	EUR
Personalaufwand	-2.221
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.896
Zinsertrag	88
Jahresfehlbetrag	-7.028

Ausblick – Chancen und Risiken

Für die planerische Gestaltung des Gartenschaugeländes wurde in 2014 ein landschaftsplanerischer Wettbewerb als Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Nach Abschluss des Wettbewerbs werden Ende 2014 die Vorplanungen beauftragt. Mitte 2015 können mit Vorliegen der Entwurfsplanung die Investitions- und Durchführungskosten beziffert werden.

Der notwendige Grunderwerb wurde von der Stadt Ingolstadt vorbereitet.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die erforderlichen Finanzmittel sind vollständig von der Stadt Ingolstadt bereit zu stellen.

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.georgisches-kammerorchester.de



Stammkapital:		46.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Stadt Ingolstadt	37.680 €	81,92%
	Freunde des Georgischen Kammerorchesters e.V.	4.160 €	9,04%
	16 Orchestermusiker (je 260 € = 0,57%)	4.160 €	9,04%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Jürgen Köhler (bis 28.02.2013) Alexander Stefan (ab 01.03.2013)		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die als gemeinnützig anerkannte Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH (GKO) führt in Ingolstadt einen jährlichen Konzertzyklus mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt durch und fördert die Mitwirkung der Orchestermitglieder bei öffentlichen Veranstaltungen.

Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	2	1	1	100,0
Vorräte	3	3	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	31	-24	77,4
Liquide Mittel	97	19	78	>100
Umlaufvermögen	107	53	54	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	0	4	-4	100,0
Bilanzsumme	109	58	51	87,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	46	46	0	0,0
Verlustvortrag	-35	-30	-5	16,7
Jahresergebnis	44	-5	49	>100
Eigenkapital	55	11	44	>100
Rückstellungen	39	18	21	>100
Verbindlichkeiten	15	29	-14	48,3
Bilanzsumme	109	58	51	87,9

Der Verlustvortrag konnte in 2013 vollständig zurückgeführt werden, da bei den Konzerten weniger Gastdirigenten und –musiker zum Einsatz kamen und das Land seinen Zuschuss um TEUR 50 erhöhte.

Leistungsdaten		2013	2012		
Abonnementkonzerte in Ingolstadt	Stück	12	12		
Abonnementkonzerte in Ingolstadt	Besucher	8.955	9.403		
andere Konzerte in Ingolstadt	Stück	14	10		
Gastspiele	Stück	7	13		
Familien- und Kinderkonzerte	Stück	14	11		
Beteiligung an Orgelmatineen	Stück	15	11		

Gewinn- und Verlustrechnung		2013	2012	Veränderung	
		TEUR	TEUR	TEUR	%
Konzerteinnahmen		237	281	-44	15,7
davon Gagen von der Stadt Ingolstadt		9	9	0	0,0
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		1	-1	2	>100
Sponsorbeiträge		435	433	2	0,5
Zuschüsse Stadt Ingolstadt		300	290	10	3,4
Zuschüsse Land		180	130	50	38,5
Spenden		68	51	17	33,3
Sonstige betriebliche Erträge		17	36	-19	52,8
Bezogene Leistungen		-179	-223	44	19,7
Personalaufwand		-842	-837	-5	0,6
Abschreibungen		-1	-1	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-165	-158	-7	4,4
Zinsergebnis		-1	1	-2	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-6	-7	1	14,3
Jahresergebnis		44	-5	49	>100

Kennzahlen langfristig		Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresergebnis	TEUR	0	44	-5	-11	-8	-10
Betriebsleistung	TEUR	1.629	1.238	1.220	1.156	1.040	948
Personalaufwandsquote	%	54,6	68,0	68,6	70,5	75,5	72,9
Mitarbeiter	VZÄ	20,5	20,3	20,1	20,1	20,1	19,7
Bilanzsumme	TEUR	108	109	58	125	115	111
Eigenkapitalquote	%	76,9	50,5	19,0	12,8	23,5	31,5

Ausblick – Chancen und Risiken

Auf Empfehlung des Bayerischen Obersten Rechnungshofes werden ab 2014 alle Einnahmen und Ausgaben in der GmbH abgebildet. Dies gilt auch für die Aufwendungen, die bisher das Kulturamt der Stadt Ingolstadt direkt aus dem städtischen Haushalt bestritten hat. Auf der Grundlage des erlassenen Betrauungsakt veranstaltet das GKO zwölf Konzerte im Rahmen der Aboreihe, vier Familienkonzerte, acht Kinderkonzerte, Konzerte in den Partnerstädten und erhält für die nicht erlösgedeckten Kosten Zuwendungen der Stadt Ingolstadt von TEUR 425.

Zweckverband Gymnasium Gaimersheim

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt Landkreis Eichstätt
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender
Verbandsversammlung:	Verbandsvorsitzender: Anton Knapp, Landrat stellv. Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Verbandsräte: Gabriel Engert, Ingolstadt Brigitta Frauenknecht, Eichstätt Alexander Heimisch, Eichstätt Andrea Mickel, Eichstätt

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der am 31.05.2008 entstandene Zweckverband hat die Aufgabe, für das staatliche Gymnasium Gaimersheim die erforderliche Schulanlage zu schaffen sowie den Schulaufwand nach dem jeweils geltenden Schulfinanzierungsgesetz zu tragen, soweit dieser nicht vom Freistaat Bayern zu übernehmen ist.

Der Markt Gaimersheim stellt die Grundstücksflächen für das 50.000 qm große Schulgelände zur Verfügung, auf dem ein 4-züiges Gymnasiums mit Dreifachturnhalle und Freisportanlagen errichtet wurde. Das Schulgebäude mit 42 Klassenzimmern, 20 Fachräumen und einer Mensa auf 15.000 qm wurde im September 2010 fertig gestellt.

Das Gymnasium bietet die naturwissenschaftlich-technologische und die sprachliche Ausbildungsrichtung an.

Leistungsdaten	2010	2011	2012	2013
Gesamtschülerzahl	255	393	507	583
davon Schüler Stadt Ingolstadt	71	104	120	138
davon Schüler Landkreis Eichstätt	184	289	387	445

Vermögenshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Investitionszuweisung vom Land	0	975	-975	100,0
Investitionskostenumlage Landkreis Eichstätt	350	0	350	>100
Sonstige Einnahmen	5	1	4	>100
Summe Einnahmen	355	976	-621	63,6
Zuführung zu den Rücklagen	17	61	-44	72,1
Vermögenserwerb	153	110	43	39,1
Baumaßnahmen	185	805	-620	77,0
Summe Ausgaben	355	976	-621	63,6

Die Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	62	1	61	>100
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	17	61	-44	72,1
Entnahme für Vermögenserwerb	0	0	0	>100
Rücklagen	79	62	17	27,4

Verwaltungshaushalt	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Werklieferungsverträgen	14	18	-4	22,2
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-/Betriebseinnahmen	19	23	-4	17,4
Zuweisungen vom Land	13	9	4	44,4
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	497	482	15	3,1
davon Stadt Ingolstadt	134	130	4	3,1
Zinsen und sonstige Einnahmen	16	15	1	6,7
Summe Einnahmen	559	547	12	2,2
Personalausgaben	49	46	3	6,5
Bauunterhaltskosten	42	66	-24	36,4
Mietkosten	8	5	3	60,0
Bewirtschaftungskosten	204	170	34	20,0
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	169	162	7	4,3
Aufwand der Geschäftsstelle	59	65	-6	9,2
Zinsen und sonstige Ausgaben	28	33	-5	15,2
Summe Ausgaben	559	547	12	2,2

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zur Deckung des Finanzbedarfs leisten die Mitglieder Investitionsumlagen, zunächst vorläufig im Verhältnis 2/3 (Landkreis Eichstätt) zu 1/3 (Stadt Ingolstadt). Fünf Jahre nach Schulbetriebnahme erfolgt eine Endabrechnung unter Einbeziehung der jeweiligen Schülerzahlen. Die Betriebskostenumlagen bemessen sich nach den jeweiligen Schülerzahlen.

Allgemeine Angaben

Datenquellen

Dem Beteiligungsbericht liegen folgende Datenquellen zugrunde:

- Lageberichte und Jahresabschlüsse der Gesellschaften
- Jahresrechnungen/Rechenschaftsberichte der Zweckverbände
- Berichte der Abschlussprüfer
- verabschiedete Wirtschaftspläne
- unterjährige Berichte zur Geschäftsentwicklung (Prognosen).

Die Daten der Unternehmen und der Zweckverbände zeigen grundsätzlich den Stand zum 31.12.2013 oder bei einem abweichenden Wirtschaftsjahr, wie bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben und bei den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Ingolstadt, den Stand zum 30.09.2013.

Aussagen zur Geschäftsentwicklung ab 2014 basieren auf dem Kenntnisstand Ende Oktober 2014.

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibungen

Über Abschreibungen werden die im Zeitablauf eintretenden Wertminderungen bei Vermögensgegenständen erfasst. Gebäude, technische Anlagen, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge, Büroeinrichtungen erleben beispielsweise durch Abnutzung, Verschleiß und technischen Fortschritt eine Entwertung. Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens werden daher grundsätzlich jährlich gleich bleibende (lineare) Abschreibungsbeträge - bemessen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer - abgesetzt. Diese Abschreibungen werden darüber hinaus in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen werden in der Bilanz unter dem Anlagevermögen ausgewiesen.

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung eines Unternehmens ergibt sich aus der Summe der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin werden Erhöhungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen addiert, Verminderungen hingegen subtrahiert.

Bilanz

In der Bilanz als gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses werden jeweils zum Geschäftsjahresende das Vermögen, die Rückstellungen und Verbindlichkeiten und das vorhandene Eigenkapital dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist weiterer gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenüber gestellt werden. Sie gibt Auskunft über den Erfolg eines Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenzbetrag zwischen den Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres und stellt entweder einen Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag dar. Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen sowie der Gewinn- bzw. Verlustvortrag eingerechnet, um so den Bilanzgewinn zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Erträge und Aufwendungen und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Erträge für künftige Zeiträume darstellen. Es wird unterschieden zwischen aktivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rücklagen

Rücklagen sind Eigenkapital. Sie entstehen entweder durch Einlagen der Gesellschafter oder durch die Nichtausschüttung von erwirtschafteten Gewinnen. Von den Rücklagen zu unterscheiden sind Rückstellungen, die Außenverpflichtungen darstellen und deswegen Fremdkapitalcharakter besitzen.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten, antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder vorangegangenen Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres bekannt Werdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z.B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Kameralistik

In der Kameralistik werden kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet. Der Verwaltungshaushalt und der Vermögenshaushalt sind in der Kameralistik ein Teil des kommunalen oder staatlichen Haushaltsplanes.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt wird auch als Kernhaushalt bezeichnet und umfasst alle Einnahmen und Ausgaben, die das Vermögen nicht erhöhen oder vermindern. Dazu gehören die jährlich wiederkehrenden Einnahmen (Steuern, nicht der Finanzierung von Investitionen dienende Zuweisungen anderer öffentlicher Stellen, Gebühren) und die fortdauernden Ausgaben (Personal- und Sachkosten, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, Umlagen, Kreditzinsen aus Vermögens- und Verwaltungshaushalt, Ausgaben für Sozialhilfe).

Mit den laufenden, jährlichen Einnahmen einer Gemeinde werden zunächst die fortdauernden Ausgaben finanziert. Ein darüber hinaus übrig bleibender Betrag steht als Finanzierungsanteil für Investitionen im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Dieser Betrag, um den die laufenden Einnahmen höher sind als die fortdauernden Ausgaben, wird als Zuführungsbetrag an den Vermögenshaushalt übergeben und wirkt als Ausgabe im Verwaltungshaushalt. Der Zuführungsbetrag muss mindestens so hoch sein, dass damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt enthält alle investiven Einnahmen oder Ausgaben der Gemeinde, d.h. alle Finanzvorfälle, die das städtische Vermögen erhöhen oder vermindern. Der Vermögenshaushalt umfasst z.B. die Ausgaben für den Straßenbau, den Erwerb von Grundstücken oder Einnahmen aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken.

Finanzkennzahlen

Die dargestellten Finanzkennzahlen geben einen Überblick über die Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Dabei ist eine Vergleichbarkeit der Unternehmen auf Grund branchenbezogener Unterschiede oft eingeschränkt.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt Auskunft über den Anteil des Vermögens, das langfristig gebunden ist. Je höher die Anlagenintensität, desto höher sind in der Regel die fixen Kosten in Form von Abschreibungen und Zinsbelastungen.

Cashflow

Der Cashflow gibt die Differenz zwischen Mittelzufluss (Einzahlungen) und dem Mittelabfluss (Auszahlungen) während eines Geschäftsjahres an. Ein erwirtschafteter positiver Cashflow (Einzahlungsüberschuss) kann für Investitionen, Kredittilgungen oder für Ausschüttungen an die Gesellschafter verwendet werden.

Im Rahmen der indirekten Berechnung sind dem erwirtschafteten Jahresergebnis die nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen hinzuzurechnen und die nicht einnahmewirksamen Erträge abzuziehen.

Der in den Kennzahlentabellen des Beteiligungsberichts angegebene Cashflow im engeren Sinne wurde vereinfacht wie folgt ermittelt:

	Jahresergebnis
+	Abschreibungen
-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
-	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse
+	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten
	<hr/>
	Cashflow

Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote)

Die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) sagt in erster Linie aus, zu welchem Anteil sich das Unternehmen aus eigenen Mitteln finanziert.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die finanzielle Stabilität umso größer ist, je höher die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) ausfällt. Dabei gilt es zu beachten, dass ein optimales Verhältnis aus Eigenkapital (Eigenmitteln) und Fremdkapital auch unter den Gesichtspunkten der Rentabilität und des Risikos zu sehen ist.

Als Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) wird das wirtschaftliche Eigenkapital (die wirtschaftlichen Eigenmittel) herangezogen. Unter dem so genannten wirtschaftlichen Eigenkapital versteht man dasjenige Kapital, das einem Unternehmen tatsächlich als Eigenmittel zur Verfügung steht.

Materialaufwandsquote

Die Materialaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Materialaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Materialaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Personalaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Personalaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Die Personalaufwandsquote lässt Rückschlüsse auf die Arbeitsintensität zu. Es können sich Verschiebungen zwischen Personal- und Materialaufwand ergeben, wenn Leistungen verstärkt zugekauft werden. Je höher der Automatisierungsgrad ist, desto niedriger ist die Personalaufwandsquote. Unternehmen im Dienstleistungsbereich dagegen, weisen tendenziell eine höhere Personalaufwandsquote auf.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Das Vollzeitäquivalent drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeit-Arbeitskraft (100 %) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt (z. B. pro Tag). Ein Team von Arbeitskräften setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung auszudrücken, kommt das Vollzeitäquivalent zur Anwendung. Zwei Ressourcen mit 50 % Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von einer Vollzeitkraft. Das Vollzeitäquivalent bildet somit eine etablierte und standardisierte Vergleichsgröße für das Benchmarking.

Rechtsformen städtischer Unternehmen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine Rechtsform des Kommunalrechts, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte, weitgehend nach den Grundsätzen des Handelsrechts ausgestaltete eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen der Kommune. An der Spitze des Eigenbetriebes steht eine Werkleitung. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Oberbürgermeister. An wichtigen Entscheidungen ist neben der kommunalen Verwaltungsspitze zumeist der Werkausschuss zu beteiligen, ein Ausschuss des Stadtrates. Rechtliche Grundlage ist die Eigenbetriebsverordnung.

Kommunalunternehmen - Anstalt des öffentlichen Rechts

Dem Kommunalunternehmen können hoheitliche Aufgaben und Befugnisse übertragen werden. Das Kommunalunternehmen ist organisatorisch und rechtlich völlig selbstständig, verfügt über eine vom kommunalen Haushalt getrennte eigene Rechnungslegung, ist selbstständiges Steuersubjekt, hat mit dem Verwaltungsrat und dem Vorstand eine überschaubare Organstruktur und verfügt über eigenes Personal, wobei das Personalvertretungsrecht anwendbar ist. Rechtliche Grundlage ist die Verordnung über Kommunalunternehmen (KUV).

Kapitalgesellschaft

Eine Stadt kann Aufgaben einer eigenen Gesellschaft übertragen oder sich an einem Unternehmen in privatrechtlicher Form beteiligen. Unzulässig ist jedoch die Beteiligung an Gesellschaften, bei denen die Haftung der Kommune betragsmäßig nicht beschränkt werden kann. Privatrechtliche Unternehmen einer Gemeinde sind daher in der Regel Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die gebräuchlichste Form ist die GmbH, da diese Rechtsform der Stadt bessere Möglichkeiten bietet, ihren Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu sichern: durch Regelungen im Gesellschaftsvertrag, durch die Besetzung des Aufsichtsrates und vor allem durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung.

Zweckverband

Zweckverband ist eine Organisationsstruktur, um kommunale Zusammenarbeit zu organisieren, etwa im Sektorenbereich (z.B. bei der Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung) oder langfristige Regelungen (etwa in der Regionalplanung) umzusetzen. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem bayerischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden. Ebenso wie Eigenbetriebe gehören sie zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Anders als beim Eigenbetrieb ist die Stadt jedoch nicht der Träger, sondern Mitglied. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende, zumeist auch ein Verbandsausschuss. Zweckverbände besitzen somit eine eigene Rechtspersönlichkeit, im Gegensatz zum Eigenbetrieb.

Abkürzungsverzeichnis

Allgemein

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
HGB	Handelsgesetzbuch
GVZ	Güterverkehrszentrum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KG	Kommanditgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZV	Zweckverband

Unternehmen

APG	APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
COM-IN	COM-IN Telekommunikations GmbH
EGZ	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH
GKO	Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH
GVZ	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH
IFG	IFG Ingolstadt AöR
in-arbeit	in-arbeit GmbH
INKB	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR
INVG	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
KVB	KVB Ingolstadt GmbH
LGI	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH
SWI	Stadtwerke Ingolstadt
UTW	UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft f. umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH
VRI	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH

Zweckverbände

KhZVI	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
MVA	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
ZKA	Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt
DH	Zweckverband Donauhalle Ingolstadt
PRI	Planungsverband Region Ingolstadt
ZRF	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt © November 2014

Redaktion: Beteiligungsmanagement

Titelbild: Beteiligungsmanagement

Titelfoto: © L_Sashkin – Fotolia.com

Bildnachweis bei den jeweiligen Unternehmen

Elektronisch verfügbar unter: www.ingolstadt.de

Kontakt: beteiligungsmanagement@ingolstadt.de